



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie, Verkehr,
Wohnen und ländlichen Raum

Berufsausbildung in Hessen 2026



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

Berufsausbildung in Hessen 2026

Stefan Kuse
unter Mitarbeit von
Heiko Müller und Simon Schiefer

HA-Report Nr. 1151
Wiesbaden 2026

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

BEARBEITUNG

HA Hessen Agentur GmbH

KONTAKT

HA Hessen Agentur GmbH
Mainzer Straße 118
65189 Wiesbaden
Tel +49 611 95017-80 /-85
Fax +49 611 95017-8466
info@hessen-agentur.de

VERFASSTER

Stefan Kuse unter Mitarbeit von Heiko Müller und Simon Schiefer

STAND

Mai 2026

HINWEISE ZUR VERWENDUNG

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

DRUCK

A&M Service GmbH, Elz

BESTELLUNG

Download unter www.hessen-agentur.de/publikationen



„Eine starke Wirtschaft braucht starke Fachkräfte. Deshalb setzen wir gemeinsam mit Unternehmen, Gewerkschaften, Kammern und Arbeitsverwaltung alles daran, die duale Ausbildung weiter zu stärken und mehr junge Menschen für diesen Weg zu gewinnen – denn die Fachkräfte von morgen werden heute ausgebildet.“

Kaweh Mansoori:

Kaweh Mansoori,
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

Berufsausbildung in Hessen 2026

Inhaltsverzeichnis	Seite
Das Wichtigste in der Übersicht	1
1 Einleitung	7
2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen gemäß gesetzlicher Definition	9
3 Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber – Strukturmerkmale und Vermittlungserfolge	24
4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	39
5 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe	51
6 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit	54
7 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden	62
8 Bündnis Ausbildung Hessen 2025 bis 2029	71
9 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen	72
10 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems	75
Abbildungsverzeichnis	86
Tabellenverzeichnis	87
Literatur- und Quellenverzeichnis	88
Tabellenanhang	90
Glossar und statistische Hinweise	122

Das Wichtigste in der Übersicht

- Die Anzahl der von jungen Menschen und Betrieben neu geschlossenen **Ausbildungsverträge** ging von Oktober 2024 bis Ende September 2025 („Berichtsjahr“) erneut zurück. Das Minus gegenüber dem Vorjahr betrug auf Bundesebene 2,1 %, in Hessen 1,5 % (auf 34.224 Verträge). Der Rückgang spiegelt u. a. die gesamtwirtschaftliche Schwäche wider. Die Abnahme der Neuvertragsanzahl vollzog sich auf Bundesebene wie in Hessen vor allem im größten Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel (-5 %). Der zweitgrößte Zuständigkeitsbereich Handwerk hingegen konnte die Neuabschlüsse konstant halten bzw. leicht steigern.
- Einen Rückgang der Neuvertragsanzahl gab es in Hessen u. a. wieder in kaufmännischen **Berufen** wie Industriekaufleute, Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement, Automobilkaufleute und Kaufleute im Einzelhandel. In diesen Berufen hatten die Betriebe auch zum Teil Probleme, Ausbildungsplätze besetzen zu können. Besonders starke Abnahmen von mehr als 10 % verzeichneten zudem MINT-Berufe wie Fachinformatiker/in, Industriemechaniker/in und Mechatroniker/in sowie Hotelfachmann/frau. Auch in dem von den jungen Menschen stark nachgefragten Ausbildungsberuf Kaufmann/frau für Büromanagement ging die Neuvertragsanzahl leicht zurück. Dies führte dazu, dass der Beruf in der hessischen Rangliste der Ausbildungsberufe mit den meisten Neuabschlüssen auf Platz 2 zurückfiel. Den Spitzenplatz übernahm der Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/in. Eine Steigerung der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich verzeichneten vor allem die Berufe Verkäufer/in, Medizinische/r Fachangestellte/r und Dachdecker/in.
- Weiterhin werden im Bund wie in Hessen deutlich weniger Ausbildungsverträge als vor der **Corona-Pandemie** abgeschlossen. In Hessen liegt die Anzahl der Neuverträge aktuell 11 % niedriger, im Bund 9 %. Zwar entwickelte sich Hessen seit dem Vor-Corona-Jahr 2019 bei den Neuabschlüssen ungünstiger als einige andere Bundesländer. Dies ist allerdings auch darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2019 in Hessen vergleichsweise viele Ausbildungsverträge geschlossen wurden. Der Vergleichswert lag entsprechend hoch, wozu u. a. die erfolgreiche Ausbildungsintegration von Zugewanderten und Geflüchteten beigetragen hatte.
- Die gesetzlich definierte **Angebots-Nachfrage-Relation (ANR)** sank in Hessen im Berichtsjahr von 97 % auf 89 %. Dazu trug neben dem Rückgang der Neuvertragsanzahl vor allem bei, dass den Arbeitsagenturen und Jobcentern in Hessen deutlich weniger Ausbildungsstellen gemeldet wurden als im Vorjahr. Die Anzahl ging um 6,4 % zurück. Zum Ende des regulären Vermittlungsfensters im September 2025 fehlten in Hessen etwa 4.600 Ausbildungsplätze, um rechnerisch alle noch suchenden jungen Menschen vermitteln zu können. Die Anzahl der zu diesem Zeitpunkt noch suchenden Bewerberinnen und Bewerber lag bei rund 7.400 Personen

und damit 4,7 % höher als im Vorjahr. Im Bundesländervergleich ähnelte die hessische Ausbildungsmarktlage, gemessen an der ANR, der Situation in Bremen, Niedersachsen und Hamburg. Auch in Bayern und Baden-Württemberg verschlechterten sich die Chancen der jungen Menschen auf einen Ausbildungsplatz erheblich. Allerdings blieb die Kennziffer dort über 100 %. Dies verweist dort weiterhin auf stärkere Besetzungsprobleme der Betriebe. Aus Sicht der jungen Menschen wurden in Hessen vor allem in folgenden Berufen bzw. Berufsfeldern zu wenige Ausbildungsstellen gemeldet: Kfz-Mechatroniker/in, Kaufmann/frau für Büromanagement, Fachinformatiker/in, Arzt- und Praxishilfe, Körperpflege (darunter Friseur/in), Kunststoff- und Holzherstellung bzw. -verarbeitung sowie gebäude- und versorgungstechnische Berufe (u. a. Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik). Die Betriebe hingegen hatten erneut vor allem in Verkauf und Handel, in der Lagerlogistik und in einigen Bauberufen Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen. Somit werden berufliche Passungsprobleme deutlich.

- **Passungs- und Vermittlungsprobleme** auf dem Ausbildungsmarkt zeigen sich insbesondere an zwei Kennziffern: unbesetzte Ausbildungsstellen und noch suchende Bewerberinnen und Bewerber. Nachdem die Versorgungsprobleme auf Seiten der Jugendlichen in Hessen lange Jahre ein relativ konstantes Niveau aufgewiesen hatten, kam es im Berichtsjahr zu einem deutlichen Anstieg: Knapp 7.500 Personen bzw. 21 % aller Bewerberinnen und Bewerber blieben unvermittelt. Im vergangenen Vermittlungsjahr lag dieser Wert hingegen nur bei ca. 17 %. Weil die Betriebe ihr Angebot an Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr reduzierten, verringerten sich statistisch auch ihre Besetzungsprobleme erheblich: Es blieben lediglich knapp 2.900 Plätze bzw. 9 % aller Ausbildungsplätze unbesetzt. Damit wurde der mehrjährige Trend mit einem wachsenden Anteil an unbesetzten Stellen gebrochen. Zwischen 2015 und 2024 hatte sich dieser Anteil von 7 % auf 13 % erhöht.
- Der **Übergangsbereich** zielt darauf ab, junge Menschen auf die Aufnahme einer Ausbildung vorzubereiten und ihre Ausbildungsreife bzw. berufliche Orientierung zu stärken. Er übernimmt eine wichtige Unterstützungsfunktion für junge Menschen, die noch nicht unmittelbar in eine Ausbildung einmünden, darunter junge Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte. Die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich ging nach vorläufigen Ergebnissen der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) des Hessischen Statistischen Landesamts im Vorjahresvergleich um 4 % auf 13.767 Personen zurück. Somit schrumpft der Übergangsbereich weiter – eine Entwicklung, die sich parallel zur derzeit rückläufigen Zuwanderung durch Geflüchtete vollzieht. Beispiel für einen Bildungsgang des Übergangsbereichs ist das Programm „Integration und Abschluss (InteA)“, das Sprachförderung mit schulischer und beruflicher Orientierung verbindet und derzeit

vor allem von Personen aus Afghanistan und der Ukraine genutzt wird.¹ Im Berichtsjahr begannen noch rund 1.600 Personen eine InteA-Maßnahme. Dies bedeutet im Vorjahresvergleich einen Rückgang von mehr als 40 %. Gegenüber dem Höchststand im Schuljahr 2016/2017, als vor allem Schutzsuchende aus Syrien, Afghanistan und Irak am Programm teilnahmen, hat die Anzahl um 4.700 Personen bzw. 75 % abgenommen. Zugewanderte Personen und ehemalige Teilnehmende an Maßnahmen des Übergangsbereichs sind eine wichtige Zielgruppe für die Berufsausbildung. Dies spiegelt sich u. a. im gestiegenen Anteil ausländischer Auszubildender wider. Dieser Anteil stieg seit 2015 von 9 % auf nun 16 %.

- Die **Ausbildungsquote** – der Anteil der Auszubildenden an der Belegschaft in Betrieben – ist in den vergangenen Jahren bundes- wie hessenweit gesunken. Diese Entwicklung lässt sich u. a. dadurch erklären, dass die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger demografisch bedingt zurückging, während die Beschäftigung durch Zuwanderung und die Ausweitung von Teilzeitbeschäftigung zunahm. Betriebe deckten ihren Personalbedarf daher stärker über externe Rekrutierung, also über nicht im eigenen Betrieb ausgebildetes Personal, sowie über die Qualifizierung beruflfremder Mitarbeitender im Arbeitsprozess. Trotz der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Schwäche, die u. a. in erhöhter Arbeitslosigkeit zum Ausdruck kommt, setzte sich der Beschäftigungsaufbau im Berichtsjahr fort, u. a. im Gesundheits- und Sozialwesen. Zugleich stieg die Ausbildungsquote in Hessen nach mehreren Jahren wieder leicht an, und zwar um 0,1 Prozentpunkte auf 4,3 %. Hintergrund ist, dass im Gesundheits- und Sozialwesen auch verstärkt ausgebildet wird.²
- Die Anzahl der Betriebe hat sich in Hessen über mehrere Jahre deutlich erhöht. Seit dem Jahr 2022 ist sie allerdings rückläufig. Das Minus betrug im Berichtsjahr 1 %. Damit liegt die Anzahl der Betriebe wieder etwa auf dem Niveau des Jahres 2015. Die Anzahl der **Ausbildungsbetriebe** ging im Berichtsjahr ebenfalls um 1 % zurück. Sie weist jedoch bereits seit Längerem, bundes- wie hessenweit, einen Negativtrend auf. Wie im Vorjahr bildeten in Hessen mit Stand Ende September weniger als 30.000 Betriebe aus. Gegenüber dem Jahr 2015 ist die Anzahl der Ausbildungsbetriebe um 7 % zurückgegangen. Der Rückgang vollzog sich in dieser langen Frist ausschließlich bei Kleinstbetrieben mit bis zu neun Beschäftigten, die traditionell überdurchschnittlich viele Auszubildende in der Belegschaft aufwiesen. Die Berufsausbildung verlagert sich insofern in größere Betriebe. Gegenüber dem Jahr 2015 hat sich die Anzahl an Kleinstausbildungsbetrieben um 22 % verringert, gegenüber

¹ Die Staatsangehörigkeiten stellen aktuell 25 % bzw. 23 % der insgesamt 3.800 Teilnehmenden. Vgl. Tabelle 34 im Anhang.

² Als Auszubildende gelten in der Beschäftigungsstatistik der BA neben den dual auszubildenden Personen gemäß BBiG und HwO auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung wie etwa in den vom demografischen Wandel profitierenden Gesundheits- und Pflegeberufen. In Westdeutschland insgesamt erreichte die Ausbildungsquote mit 4,8 % erneut ein höheres Niveau als in Hessen.

dem Vorjahr um 1,8 %. Ein Grund für den Rückgang dürfte sein, dass Kleinbetriebe größere Schwierigkeiten haben, Ausbildungsplätze zu besetzen – ihnen fällt es häufig schwerer, bei jungen Menschen Aufmerksamkeit zu erzeugen. Darüber hinaus kann die Abnahme auch statistische Gründe haben, wenn etablierte Kleinstausbildungsbetriebe in eine höhere Betriebsgrößenklasse hineinwachsen. Zur rückläufigen Ausbildungsbeteiligung der Betriebe, insbesondere der Kleinbetriebe, trägt neben der demografischen Entwicklung und den genannten Faktoren auch bei, dass Betriebe seltener über eine Ausbildungsberechtigung verfügen. Nach den aktuell verfügbaren Daten des IAB-Betriebspanels hatten im Jahr 2024 54 % der hessischen Betriebe keine Ausbildungsberechtigung – gegenüber dem Jahr 2015 entspricht dies einem Anstieg um 11 Prozentpunkte.³ Der Anstieg könnte u. a. damit zusammenhängen, dass der Aufbau einer Ausbildungskultur in neu gegründeten, häufig kleineren Betrieben Zeit benötigt. In der Fachliteratur wird eine rückläufige Anzahl an kleineren Ausbildungsbetrieben kritisch gesehen, da gerade diese Betriebe eine hohe Integrationsleistung aufweisen.⁴

- In einigen Regionen Hessens dürfte sich das **Arbeitskräfteangebot** infolge einer ungünstigen Altersstruktur unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in naher Zukunft deutlich verkleinern. Dies betrifft vor allem die Landkreise Darmstadt-Dieburg, Kassel und Werra-Meißner. Eine relativ junge Beschäftigtenstruktur weisen dagegen die Städte Darmstadt, Offenbach am Main und Kassel sowie der Landkreis Gießen auf. Gemäß Prognosen des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur könnten in Hessen von 2023 bis 2030 kumuliert rund 240.000 Fachkräfte fehlen. Ursächlich sind das Zusammenspiel von altersbedingtem Ersatzbedarf, Neueintritten in den Arbeitsmarkt und wirtschaftlichem Veränderungsbedarf. Berufsspezifisch betrifft die Lücke vor allem soziale Berufe in Erziehung und Pflege, das Handwerk, die Logistik und den IT-Bereich. Der Mangel betrifft vor allem Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung sowie Personen mit akademischem Abschluss.⁵ Zu der Arbeitskräftelücke kommt insofern die Fachkräftelücke, die sich in den nächsten Jahren vergrößern wird.
- Im Zeitraum von 2015 bis 2025 hat sich die **Anzahl der Studierenden** im ersten Hochschulsemester an hessischen Hochschulen um etwa 1.500 Personen bzw. 4 % auf nun ca. 43.000 Personen erhöht. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der Neuverträge in der dualen Ausbildung gemäß Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung um 3.600 Verträge bzw. 10 % auf nun 34.200 Verträge zurückgegangen. Damit hat sich der Hochschulbereich quantitativ günstiger entwickelt als die

3 Auf Bundesebene lag der Anteil fünf Prozentpunkte niedriger, so dass etwas günstigere Grundvoraussetzungen für eine Ausbildungsbeteiligung gegeben sind. Vgl. Fitzenberger, B. et al. (2025), S. 2, und zu den Informationen des IAB-Betriebspanels Hessen Sielschott, S. / Lauxen, O. / Larsen, C. (2025), S. 3.

4 Vgl. z. B. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2026), S. 172.

5 Vgl. zu den aktuellen regionalen Berufsprognosen Larsen, C. / Demireva, L. / Schmehl, D. (2024), S. 3ff.

duale Ausbildung – die Entwicklung beider Bereiche ist auseinandergefallen. Ein wesentlicher Grund dafür ist die wachsende Anzahl von Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben und die als Bildungsausländerinnen bzw. -ausländer bezeichnet werden. Im Berichtsjahr waren 11.500 Studierende im ersten Hochschulse semester Bildungsausländerinnen bzw. Bildungsausländer. Das entsprach knapp 30 % aller Studienanfängerinnen und -anfänger. Ihre Anzahl hat sich gegenüber dem Jahr 2015 um 70 % erhöht. Dazu trugen insbesondere Studierende aus Indien und Pakistan bei. Unter den Personen, die eine Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben, werden auch Studierende erfasst, die schon Studienleistungen in ihrem Herkunftsland erbracht haben.

- Von der hessischen **Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren** hatten im Jahr 2025 ca. 146.000 Personen bzw. 19 % keinen beruflichen Bildungsabschluss und befanden sich zugleich nicht in schulischer oder beruflicher Ausbildung.⁶ Das Fehlen eines Berufsabschlusses geht dabei mit Risiken wie Arbeitslosigkeit, unsteter Beschäftigung und geringem Einkommen einher.⁷ Überdurchschnittlich häufig betroffen sind Personen mit Einwanderungsgeschichte – bei einem Teil von ihnen erschweren fehlende oder nicht ausreichende Deutschkenntnisse den Erwerb eines Berufsabschlusses. In Hessen stellen InteA und „Wirtschaft integriert“ zentrale Förderinstrumente dar, um Zugewanderte beim Erwerb von Deutschkenntnissen, bei der Berufsorientierung und beim Übergang in eine duale Ausbildung bzw. beim Erwerb eines Ausbildungsabschlusses zu unterstützen.⁸
- Die derzeit vergleichsweise hohe Anzahl an Schülertlassenen aus allgemeinbildenden Schulen und ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen an beruflichen Schulen erhöht grundsätzlich das Potenzial für zusätzliche Neuverträge im dualen System im Jahr 2026. Diese auf Seiten der jungen Menschen verbesserte Ausgangslage für den Abschluss von Neuverträgen kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Anzahl der bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern in Hessen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im derzeit **laufenden Vermittlungsjahr** nennenswert

6 Vgl. hierzu Hessisches Statistisches Landesamt (2026b). Unter Erwerbstätigen betrug der entsprechende Anteil 14 %, unter Erwerbslosen 31 %, unter Nichterwerbspersonen 39 %. Bei Männern betrug der Anteil zudem 22 %, bei Frauen 15 %. Gegenüber dem Jahr 2015 haben sich die Anzahl und der Anteil relativ schlecht Qualifizierter an der Bevölkerung erhöht. Eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Erhebungsjahr 2020 mit vorherigen Jahrgängen ist stark eingeschränkt, u. a. aufgrund von Umstellungen der Erhebungsmethodik im Mikrozensus. Daher wird an dieser Stelle auf einen solchen Vergleich bzw. eine genaue Bemessung der quantitativen Entwicklung verzichtet. Vgl. auch Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 289.

7 Vgl. u. a. Ulrich, A. et al. (2026). Gemäß Hellwagner, T. et al. (2025) erfordern auf Bundesebene mehr als drei Viertel der offenen Arbeitsstellen eine abgeschlossene Ausbildung. Die BA-Statistik zu gemeldeten Arbeitsstellen weist lediglich das Anforderungsniveau der Stellen aus, das nicht mit einem geforderten Schul- oder Berufsabschluss gleichzusetzen ist. Im Mai 2026 sind in Hessen 82 % der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen (insgesamt 41.150 offene Stellen) für Tätigkeiten oberhalb des Helferniveaus und somit für die Anforderungsniveaus Fachkraft und Spezialist/Experte registriert. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2026e).

8 Vgl. <https://www.wirtschaft-integriert.de> (Abruf jeweils: 08. Juni 2026).

angestiegen ist. Mit Stand Ende Mai 2026 betrug das Plus knapp 6 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Es ist wesentlich auf Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund zurückzuführen, deren Anzahl um 25 % auf rund 4.000 Personen zunahm. Gleichzeitig lag allerdings die Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen nach aktuellen Informationen um 14 % unter dem Vorjahreswert. Zwar dürfte die tatsächliche Abnahme geringer ausfallen, da die Statistik aktuell Erfassungsprobleme ausweist. Dennoch ist für das im September 2026 endende Vermittlungsjahr erneut ein erhebliches Stellendefizit zu erwarten – auch ein weiterer Rückgang der Neuverträge im Vorjahresvergleich ist wahrscheinlich. Im Zuge der wirtschaftlichen Schwäche steigt aktuell die Jugendarbeitslosigkeit: Die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen beträgt Ende Mai 2026 in Hessen 5,9 % nach 5,4 % im Vorjahr (+1.400 Personen).⁹

- Die Partner des **Bündnis Ausbildung Hessen 2025 bis 2029** – darunter Wirtschaftsorganisationen, Gewerkschaften, kommunale Spitzenverbände, die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit sowie die Landesregierung – haben es sich angesichts der tiefgreifenden Veränderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft zur Aufgabe gemacht, „die Weichen für eine zukunftsfähige und gerechte berufliche Bildung zu stellen“. ¹⁰ Die Bündnispartner zielen u. a. darauf ab, die Ausbildungsqualität durch eine bessere Gestaltung der Lernorte und der Lernortkooperation weiterzuentwickeln, den Beruf der Berufsschullehrkraft attraktiver zu machen und den Quereinstieg von Fachkräften zu erleichtern. Zudem haben die Bündnispartner vereinbart, die bestehenden Strukturen der Strategie „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit am Übergang Schule-Beruf (OloV)“ weiterzuentwickeln. Mit OloV verfolgt Hessen das Ziel, die Zusammenarbeit der Akteure am Übergang von der Schule in den Beruf zu verbessern. Junge Menschen sollen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schulen möglichst ohne Warteschleifen und unabhängig von ihren Startvoraussetzungen in Ausbildung einmünden.

⁹ Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2026b).

¹⁰ Vgl. Bündnis Ausbildung Hessen 2025 bis 2029 unter <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 07. Juni 2026).

1 Einleitung

Die vorliegende Studie gibt einen Überblick über die aktuelle Entwicklung auf dem beruflichen Ausbildungsmarkt in Hessen und vergleicht diese Entwicklung mit der in anderen Bundesländern. Im Fokus steht dabei die „duale“ Berufsausbildung in Berufsschulen und Betrieben für Berufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO), die einen zentralen Baustein der „Fachkräftesicherung“ darstellt. Die Studie bildet eine empirische Grundlage für politische und planerische Aktivitäten auf dem hessischen Ausbildungsmarkt.

Das folgende Kapitel 2 stellt die Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem Markt für duale Ausbildungsberufe nach BBiG und HwO dar, einschließlich der gesetzlich definierten Angebots-Nachfrage-Relation. Eine derartige Betrachtung von „Kräfteverhältnissen“ bzw. der Marktlage für die jungen Menschen auf der einen Seite und für die Betriebe auf der anderen Seite ist nur für die duale Ausbildung möglich. Kapitel 3 gibt einen Überblick über die strukturellen Merkmale der bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Ausbildungsplätze sowie Bewerberinnen und Bewerber und die jeweiligen Vermittlungserfolge. Kapitel 4 betrachtet die von Betrieben und jungen Menschen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Detail. Die Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe und ein Vergleich der Entwicklung von Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit im Allgemeinen sind Gegenstand der Kapitel 5 und 6. Im Fokus von Kapitel 7 stehen soziodemografische Merkmale der Auszubildenden, wie beispielsweise die Staatsangehörigkeit und die schulische Qualifikation. Kapitel 8 stellt die Zielsetzungen und Vereinbarungen der Partner des Bündnisses Ausbildung Hessen 2025 bis 2029 dar. Zu den Partnern zählen Wirtschaftsorganisationen, Gewerkschaften, kommunale Spitzenverbände, die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit sowie die Landesregierung. Kapitel 9 enthält eine Prognose zur künftigen Nachfrage junger Menschen nach dualer Ausbildung. Grundlage sind die aktuelle Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur sowie die Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Prognosehorizont ist das Jahr 2040 in Anlehnung an die der Landesentwicklungsplanung zugrundeliegenden Bevölkerungsprognose. Die ausbildungs- und berufsvorbereitenden Maßnahmen sowie berufliche und akademische Bildungsalternativen außerhalb des dualen Systems sind Gegenstand des abschließenden Kapitels 10.

Zu den Datengrundlagen dieses Berichts zählen Erhebungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), die Schul- und die Berufsbildungsstatistik sowie die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) des Hessischen Statistischen Landesamts (HSL), zudem die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie das Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB). Dabei ist zu berücksichtigen, dass einzelne Datenquellen und Datengrund-

lagen in den vergangenen Jahren überarbeitet oder verändert wurden. Dadurch können Brüche in Zeitreihen entstehen oder Auswertungen nur für einen begrenzten Zeitraum möglich sein. Aktuelles Beispiel ist die regionale Neuordnung in Hessen – die Stadt Hanau wurde Anfang 2026 kreisfrei. In den Statistiken des BIBB und des HSL mit Stand Ende 2025 konnte diese regionale Neuordnung noch nicht berücksichtigt werden. Dies betrifft insbesondere die Auswertungen in den Kapiteln 2 bis 4 sowie in Kapitel 7. Die Statistiken der BA hingegen erlauben es, Informationen zu Hanau rückwirkend getrennt vom Main-Kinzig-Kreis auszuweisen. Diese werden in den Kapiteln 2, 3, 5 und 6 genutzt.

Bei der Betrachtung der Ausbildungsmarktlage in den Kapiteln 2 und 3 ist zu berücksichtigen, dass die BA seit April 2025 eine Untererfassung der gemeldeten Berufsausbildungsstellen ausweist. Die Auswirkungen fallen regional unterschiedlich aus und werden als moderat eingeschätzt.¹¹ Stärker betroffen ist die Berichterstattung zur Vermittlung der Ausbildungsstellen im Jahr 2025/2026 (siehe Ende Kapitel 3). Grundsätzlich ist zudem darauf hinzuweisen, dass seit der Einführung des Sozialgesetzbuches II im Jahr 2005 neben den Agenturen für Arbeit auch Optionskommunen bzw. zugelassene kommunale Träger (zkT) an der Ausbildungsvermittlung beteiligt sind. Dies beeinträchtigt bis heute die zusammenfassende statistische Abbildung der Vermittlungsaktivitäten (Kapitel 2 und 3) zumindest leicht, da zu den ausschließlich bei den zkT gemeldeten unbesetzten Ausbildungsstellen – es handelte sich im September 2025 um 323 Stellen in Hessen – in der Berufsberatungsstatistik der BA weiterhin keine detaillierten Daten vorliegen. Deshalb muss die Bewerberanzahl einschließlich zkT weiterhin der Anzahl der Ausbildungsplätze ohne zkT gegenübergestellt werden.¹²

Startpunkt der nachfolgenden Betrachtungen ist das Jahr 2015. Als aktuelles Berichtsjahr werden, abhängig vom Berichtszeitraum der jeweils zugrunde liegenden Statistik, der Zeitraum vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025, das Schuljahr 2025/2026 oder das Jahr 2025 bezeichnet. Abbildungen finden sich in der Studie im Fließtext, die zugrundeliegenden Tabellen im Anhang. Ein Glossar am Ende der Studie enthält Erläuterungen der wesentlichen verwendeten Begriffe und zudem einige weitere statistische Hinweise.

11 Vgl. hierzu <https://statistik.arbeitsagentur.de> (Abruf: 16. Juni 2026). Danach betrug die Vorjahresveränderung bei der Anzahl an gemeldeten Ausbildungsstellen im September 2025 bundesweit -4 % und nicht -5 % (vgl. Kapitel 3). Bei den unbesetzten Ausbildungsstellen waren es -18 % statt -22 % (vgl. Kapitel 2 und 3). Vgl. zu weiteren Informationen auch das Glossar.

12 Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2025a). Von 2012 bis 2025 optierten in Hessen 14 Landkreise und die Städte Offenbach und Wiesbaden. Seit 2026 gibt es mit der Stadt Hanau einen weiteren zkT (vgl. <https://www.hanau.de> (Abruf: 08. Juni 2026)). Die Daten zu Vermittlungsaktivitäten der zkT konnten zwischen 2005 und 2009 grundsätzlich nicht in den Statistiken der BA berücksichtigt werden. Seit 2010 ist es für Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber wieder in hinreichender Qualität möglich, wobei zuvor etwa 85 % bis 90 % aller gemeldeten hessischen Bewerberinnen und Bewerber erfasst waren. Der Grad der Untererfassung der Stellen variiert regional. In Hessen waren im September 2025 90 % aller unbesetzten Stellen erfasst, bundesweit 92 %. Die Vermittlungschancen der Jugendlichen werden daher etwas schlechter ausgewiesen, als sie es tatsächlich sind. Vgl. zu den Untererfassungen innerhalb Hessens und zu den Folgen auch Kapitel 2.

2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen gemäß gesetzlicher Definition

Methodische Hinweise

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem „dualen“ Ausbildungsmarkt (Lernorte Betrieb und Berufsschule) ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Betriebe stellen dabei definitorisch das Angebot an Ausbildungsplätzen bereit – die Nachfrage äußern die jungen Menschen. Die Berechnung basiert wesentlich auf Informationen des BIBB zu den von Oktober eines Vorjahres bis Ende September eines Jahres neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (vgl. Kapitel 4). Diese Daten zu Neuverträgen werden auf Ebene der Arbeitsagenturbezirke der BA erfasst, die somit die tiefstmögliche regionale Ebene für die Betrachtung der gesetzlich definierten Größen von Angebot und Nachfrage darstellen. Die BIBB-Daten werden mit BA-Informationen zu Ende September noch unbesetzten Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerbern, die bei der BA noch als Ausbildungsplatz suchend gemeldet sind, verknüpft.

Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bzw. die sogenannte Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) zeigt die „Kräfteverhältnisse“ auf dem Ausbildungsmarkt an. Die ANR gibt Hinweise zu a) den Chancen der Betriebe, im Verlaufe und insbesondere Ende September eines Jahres noch einen Ausbildungsplatz besetzen zu können, sowie b) zu den entsprechenden Chancen junger Menschen auf einen Ausbildungsplatz. Je höher die ANR ausfällt, desto größer sind die Ausbildungsplatzchancen der jungen Menschen und die Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe. Hier wird ein Spannungsverhältnis deutlich: Stark positive oder negative Abweichungen von einem ausgeglichenen Verhältnis bei 100 % implizieren eine ungünstige Ausbildungsmarktposition, entweder für die Betriebe oder für die Jugendlichen. Bei einem Wert der ANR von 100 % hingegen sind die Marktgewichte ausgeglichen. Vor allem die Entwicklung der ANR im Zeitverlauf ist ein wertvoller Indikator für die Entwicklung der regionalen Ausbildungsmärkte in Deutschland und in Hessen. Denn das absolute Niveau unterliegt vielfältigen Einflussgrößen – auch bildungssystembedingten.¹³

In dieser Studie wird allein über die sogenannte „erweiterte ANR“ berichtet. Diese bezieht bei der Nachfrage alle „unvermittelten“ Bewerberinnen und Bewerber ein, für die

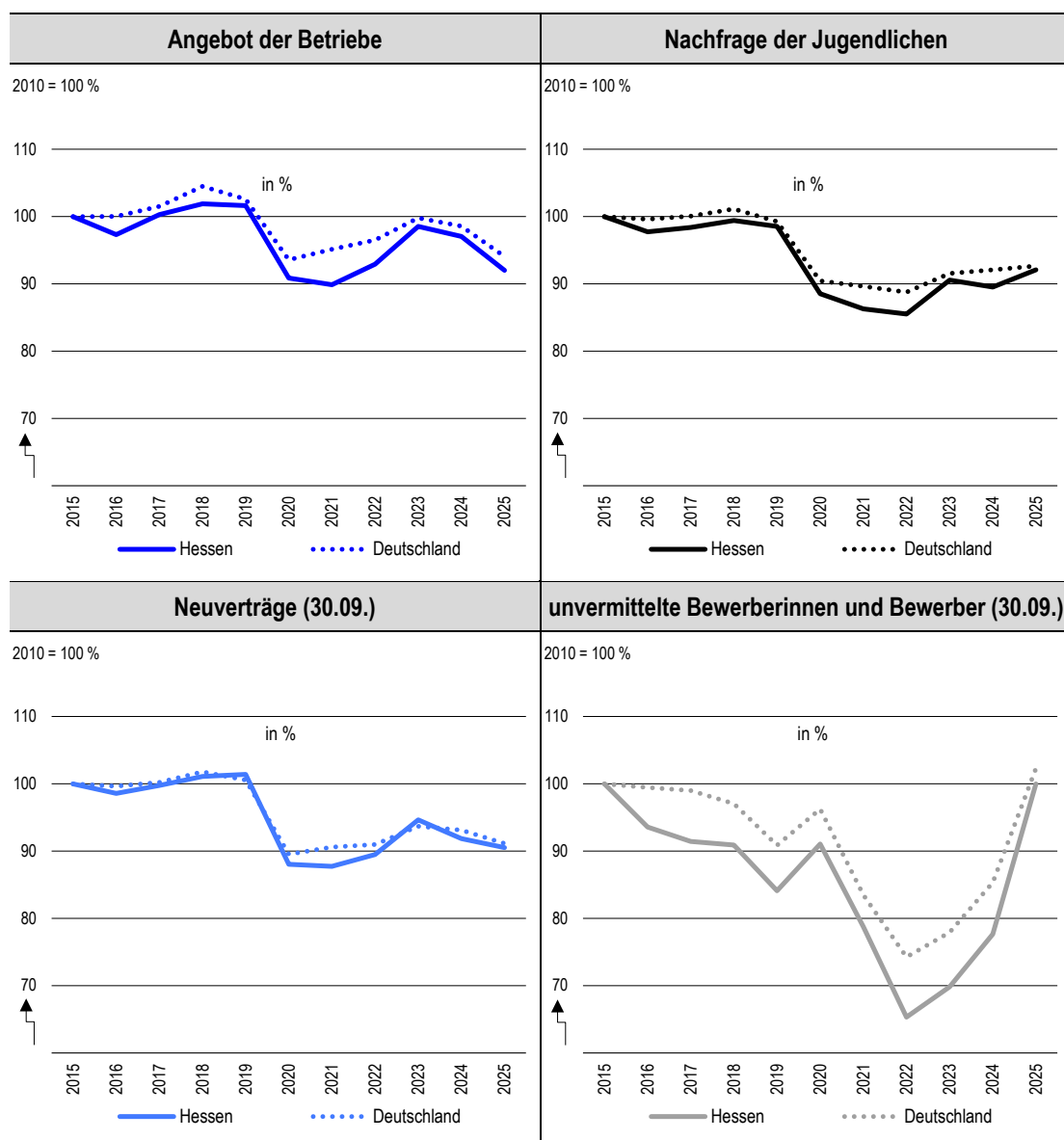
¹³ In Baden-Württemberg z. B. wird das erste Ausbildungsjahr in vielen Berufen des Handwerks traditionell auf der Berufsfachschule als Berufsgrundbildungsjahr absolviert – dort schließen Betriebe relativ viele verkürzte Ausbildungsverträge ab, so dass sie Jugendlichen häufiger einen Ausbildungsplatz anbieten können (vgl. auch Kapitel 4 und Tabelle 6 im Anhang). Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 145. Zudem haben die Informationen der BA zu unbesetzten Stellen und unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern starken Einfluss auf die Höhe der ANR. Bei diesen BA-Informationen treten wiederum Verzerrungen auf: Bundesländer, Städte und Kreise, die andere Regionen mit Ausbildungsplätzen mitversorgen, bieten den vor Ort ansässigen Jugendlichen c. p. eine statistisch schlechtere Ausbildungsmarktlage als solche Regionen, die dies nicht tun. Hier fällt die ANR entsprechend c. p. geringer aus.

Ende September noch Vermittlungsbemühungen liefen. Dazu zählen gemäß BA-Definition „unversorgte“ Bewerberinnen und Bewerber ohne jegliche Verbleibsalternative zur gewünschten Ausbildung sowie Bewerberinnen und Bewerber „mit Alternative“. Die letztgenannten Personen beginnen ersatzweise beispielsweise eine Fördermaßnahme, gehen weiter zur Schule oder nehmen ein Studium auf (vgl. auch Kapitel 3).

Entwicklung von Angebot und Nachfrage im Bundesvergleich

Die folgende Abbildung veranschaulicht für Deutschland und Hessen die Entwicklung von Angebot und Nachfrage gesetzlicher Definition seit dem Jahr 2015.

Abbildung 1 Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen und Deutschland 2015 – 2025



Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Der Ausbildungsmarkt ist seit 2015 auf beiden Marktseiten in einem vergleichbaren Ausmaß geschrumpft. Diese Entwicklung setzte vor allem nach dem Jahr 2020 ein – einen wesentlichen Ausschlag gab die Corona-Pandemie, die mit einem deutlichen Rückgang der Anzahl an Neuverträgen einherging und in deren Folge weniger junge Menschen bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern als Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz registriert werden konnten. Hintergrund für die Schrumpfung der Nachfrage war zudem zwischenzeitlich der demografische Trend, der in einem Rückgang der Anzahl an Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen zum Ausdruck kam (vgl. Kapitel 9). Nicht zuletzt ging die Rückkehr zum neun-jährigen Gymnasium in den vergangenen Jahren damit einher, dass vorübergehend relativ wenige junge Menschen mit Abitur die Schulen verließen und Interesse an einer dualen Berufsausbildung äußerten. Dieser Trend einer rückläufigen Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern ist allerdings bereits seit dem Jahr 2022 gebrochen (vgl. auch Kapitel 3). Für die Entwicklung des Ausbildungsmarkts zeichnet seitdem vor allem die anhaltende wirtschaftliche Schwäche verantwortlich: Das Ausbildungsplatzangebot gemäß gesetzlicher Definition reduzierte sich in Hessen im Vorjahresvergleich nochmals, und zwar um rund 5 %. Dazu tragen sowohl ein Rückgang der Anzahl an dualen Neuverträgen um -1,5 % (vgl. Kapitel 4) als auch eine erhebliche Abnahme der Anzahl der zum Berichtsjahresende noch unbesetzten Ausbildungsplätzen um -35 % bei.¹⁴ Die Vermittlung der Ausbildungsinteressierten gestaltete sich entsprechend deutlich schwieriger als im Vorjahr – die Anzahl unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber erhöhte sich in Hessen um 29 % (Bund: +20 %).

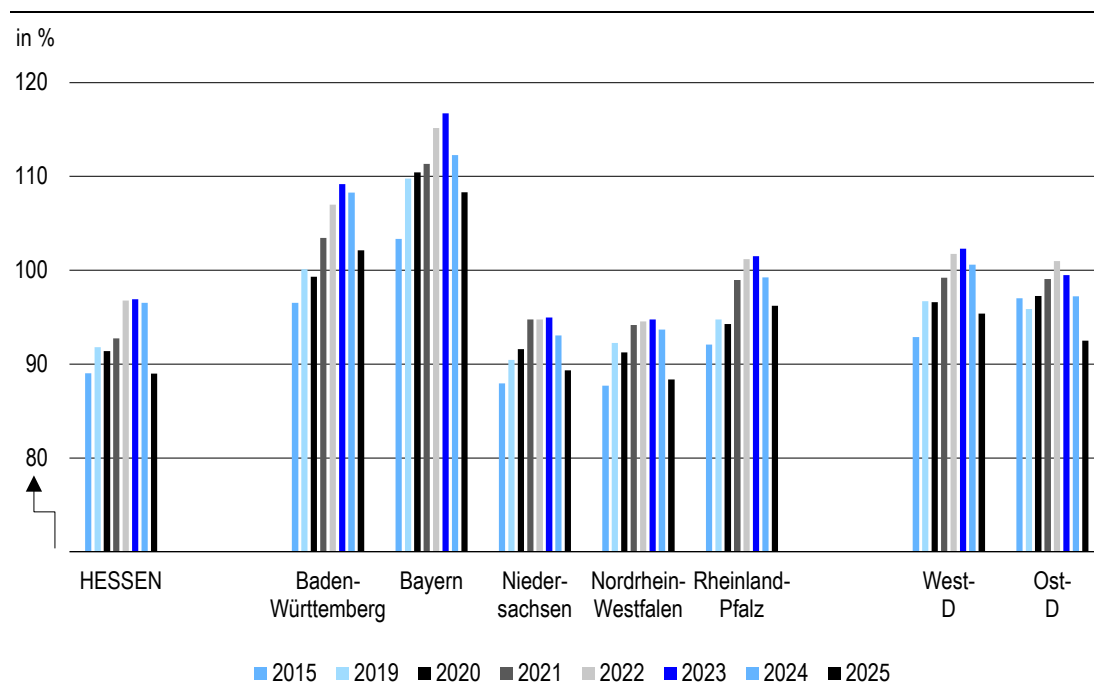
Auf dem gegenüber dem Jahr 2015 in Deutschland wie Hessen geschrumpften Ausbildungsmarkt haben sich die Marktverhältnisse statistisch betrachtet mehrere Jahre zugunsten der Jugendlichen verschoben. Dies verdeutlicht die folgende Abbildung 2 zur Entwicklung der ANR mit bis zum vergangenen Berichtsjahr nahezu kontinuierlich ansteigenden Werten. Die Entwicklung insbesondere im aktuellen Berichtsjahr führt allerdings dazu, dass die ANR auf Bundes- wie auf Hessenebene nahezu auf das Ausgangsniveau des Jahres 2015 zurückfällt. Gab es auf Bundesebene im vergangenen Jahr noch nahezu einen Ausgleich der beiden Marktseiten, wird nun ein ANR-Wert von 95 % erzielt, was entsprechend ein Stellendefizit bedeutet. In Hessen ging die ANR gegenüber dem Vorjahr noch stärker zurück, und zwar um 7 Prozentpunkte auf nur noch 89 %. Entsprechend fiel das Stellendefizit in Hessen auch größer aus.

¹⁴ Wie in der Einleitung dargestellt, dürfte die Anzahl an zum Berichtsjahresende noch unbesetzten Ausbildungsplätzen in Hessen tatsächlich etwas weniger stark gefallen sein, da seit April 2025 Erfassungsprobleme bestehen.

Angebot und Nachfrage im Bundesländervergleich

Im Vergleich der Bundesländer fällt der Absolutwert der ANR in Hessen niedrig aus, was relativ schlechte Ausbildungsplatzchancen für die Ende September 2025 noch einen Ausbildungsplatz suchenden Jugendlichen anzeigt (vgl. Tabelle 2 im Anhang). Gemessen an der Kennziffer ähnelt die Situation auf dem Ausbildungsmarkt der in Niedersachsen und in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Stadtstaaten grundsätzlich statistisch schlechte Ausbildungsmarkchancen für die einheimischen Jugendlichen bieten, da eine dortige Ausbildung für mobile Jugendliche von außerhalb attraktiv ist. Daher lässt sich Hessen insbesondere abseits des Rhein-Main-Gebiets nur eingeschränkt mit den Stadtstaaten vergleichen. Einen gegenüber dem Vorjahr verkleinerten, aber weiterhin nennenswerten Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern weisen Ende September 2025 wieder Bayern und Baden-Württemberg auf. Vor allem aufgrund dieser beiden Bundesländer erreicht die ANR in Westdeutschland insgesamt 104 % – sie übertrifft damit die in Hessen (89 %) deutlich. Im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2015 ist festzustellen, dass sich die ANR in Hessen – trotz zwischenzeitlicher Anstiege – letztlich nicht verändert hat. In Baden-Württemberg und Bayern hingegen ist sie trotz einer aktuell ebenfalls negativen Entwicklung um 6 bzw. 5 Prozentpunkte gestiegen. Diese Entwicklungen gehen einher mit einem Wachstum der Anzahl unbesetzter Stellen in Hessen um 15 %, in Baden-Württemberg um 57 % und in Bayern um 28 %.

Abbildung 2 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesländervergleich 2015 – 2025



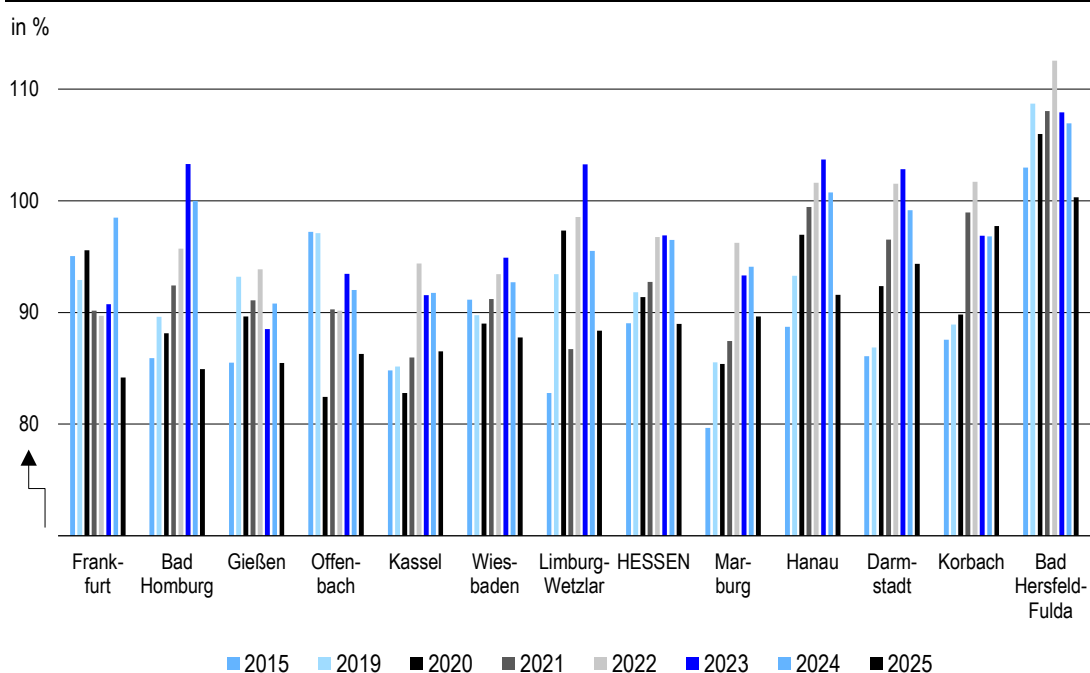
Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Der relativ geringe ANR-Wert in Hessen kann auch mit der relativ guten Bevölkerungsentwicklung in der ausbildungsrelevanten Altersklasse zusammenhängen: Von 2015 bis 2025 hat sich die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren um -6 % verringert, während das Minus beispielsweise in Rheinland-Pfalz 12 % erreichte sowie in Bayern und Baden-Württemberg 9 %.¹⁵ Hintergrund ist vor allem die Zuwanderung aus dem Ausland nach Hessen – durch Geflüchtete wie auch infolge der Arbeitnehmerfreizügigkeit im EU-Binnenmarkt.

Angebot und Nachfrage in den hessischen Agenturbezirken

Angebot und Nachfrage gemäß BBiG können regional hinunter bis auf Ebene der Agenturbezirke der BA betrachtet werden. Dabei zeigt sich, dass die ANR in nahezu allen hessischen Agenturbezirken im Vorjahresvergleich gesunken ist, wie die folgende Abbildung verdeutlicht.¹⁶ Einzige Ausnahme ist der Bezirk Korbach (Schwalm-Eder-Kreis, Landkreis Waldeck-Frankenberg).

Abbildung 3 Angebots-Nachfrage-Relation in den hessischen Agenturbezirken 2015 – 2025



Quelle: Tabelle 2, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

¹⁵ Berechnung der Hessen Agentur auf Basis von <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 19. Juni 2026). Insgesamt ging die Bevölkerungsanzahl in der Altersklasse seit 2015 um -5 % zurück (Westdeutschland: -8 %, Ostdeutschland: +20 %).

¹⁶ Der Erfassungsgrad der unbesetzten Stellen fällt im Agenturbezirk Wiesbaden gering aus: Hier sind 69 % aller unbesetzten Stellen in der Berufsberatungsstatistik erfasst. Niedrige Werte werden zudem mit 75 % und 77 % in den Bezirken Limburg-Wetzlar sowie Bad Hersfeld-Fulda verzeichnet. Tatsächlich dürften die Chancen für die Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz insbesondere in diesen drei Bezirken daher etwas besser ausfallen als dargestellt. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2025a).

In der Folge liegt die ANR erneut allein im Bezirk Bad Hersfeld-Fulda (Landkreise Fulda und Hersfeld-Rotenburg) über 100 %, was einen (leichten) Stellenüberhang impliziert. Der Bezirk hebt sich damit von allen anderen hessischen Bezirken ab, was die Ausbildungsplatzchancen der Jugendlichen anbelangt. Als noch relativ gut können die Chancen zudem in den Bezirken Korbach und mit Abstrichen auch im Bezirk Darmstadt (Stadt Darmstadt, Landkreis Bergstraße, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Odenwaldkreis) bezeichnet werden. Alle weiteren Bezirke zeigen hingegen einen starken Mangel an Ende September noch freien Ausbildungsplätzen. Am unteren Ende der Skala, was die Chancen der jungen Menschen auf einen Ausbildungsplatz anbelangt, liegen im Berichtsjahr wieder die Bezirke Frankfurt (Stadt Frankfurt), Bad Homburg (Landkreis Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis) und Gießen (Landkreise Gießen, Wetterau und Vogelsbergkreis). Im Falle Frankfurts und Bad Homburgs ist das auch auf eine extrem schlechte Entwicklung der ANR im Vorjahresvergleich zurückzuführen (ca. -15 Prozentpunkte). Auf die Entwicklungen innerhalb der Agenturbezirke in den jeweiligen zugehörigen Städten und Landkreisen geht Abbildung 5 auf Seite 16 noch detailliert ein.

Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen

In Hessen blieben bis Ende September 2025 von insgesamt 36.273 bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz 10 % (3.642 Personen) gänzlich „unversorgt“, das heißt ohne entsprechende Alternative zur gewünschten Berufsausbildung (Vorjahr: 7 %). Rechnet man die 3.806 „Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09.“ den unversorgten hinzu, so waren im Berichtsjahr insgesamt 7.448 Personen bzw. 21 % aller Bewerberinnen und Bewerber noch nicht vermittelt und weiterhin auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz.¹⁷ Der Anteil lag im Vorjahr bei 17 %.

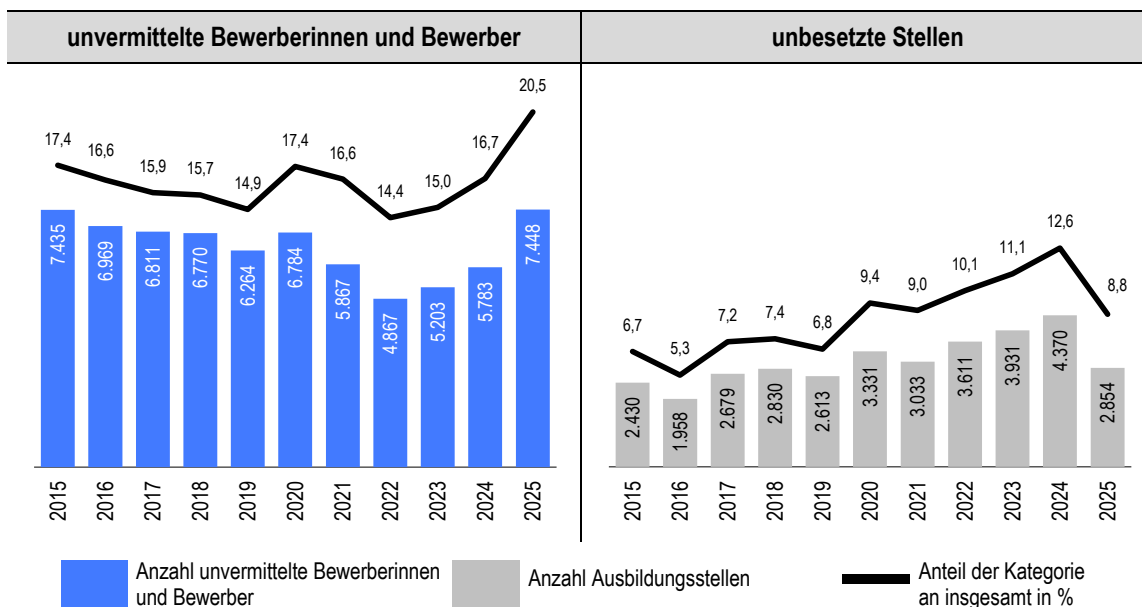
Auf der Angebotsseite zeigt sich, dass von allen den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen nach aktuellem Stand der Statistik 2.854 Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnten. Das sind -35 % weniger als im Vorjahr, wobei – wie bereits dargestellt – das tatsächliche Ausmaß dieser Abnahme etwas geringer ausgefallen sein dürfte. Der Anteil der unbesetzten Stellen an allen gemeldeten Stellen erreichte

¹⁷ Im Bundesvergleich erreichte die Kennziffer in Hamburg und Schleswig-Holstein die schlechtesten Werte (30 % bzw. 27 %). Auch in Berlin und Bremen lag der Anteil über 20 %. Die besten Vermittlungserfolge hingegen hatten wieder die Jugendlichen in Bayern, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit einem Anteil unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber von unter 14 %. Vgl. hierzu Christ, A. et al. (2025), S. 41. Im Kontext des schlechten Vermittlungserfolges in Stadtstaaten ist darauf hinzuweisen, dass Städte in der Regel ihr Umland mit Ausbildungsplätzen mitversorgen. Eine etwaige bezogen auf die Bevölkerung in der jeweiligen Stadt hohe Ausbildungsplatzanzahl kann sich daher durch Mobilität letztlich zu einer für die Einheimischen weniger günstigen Marktlage entwickeln. Für den Fall Hamburgs weist das BIBB zudem auf ein überdurchschnittlich gutes „Informationssystem“ bei der Ausbildungsplatzvermittlung hin: Erfolglos suchende junge Menschen verblieben seltener als in anderen Bundesländern unbekannt, so dass statistisch mehr unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber erfasst würden, die u. a. auch zu einer niedrigeren ANR beitragen. Vgl. hierzu Schuß, E. et al. (2021), S. 9.

nach aktuellem Stand etwa 9 %, nach 13 % im Vorjahr. Unabhängig vom genauen Ausmaß der statistischen Erfassungsprobleme bei Ausbildungsstellen lässt sich aus diesen Kennziffern zusammenfassend ableiten, dass sich die Ausbildungsplatzchancen für die jungen Menschen im Vorjahresvergleich deutlich verschlechtert haben. Denn dies kommt bereits in der gestiegenen Anzahl an unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern zum Ausdruck. Die Besetzungsprobleme der Betriebe und damit zusammenhängend die Passungs- und / oder Vermittlungsprobleme beruflicher, qualifikatorischer und / oder regionaler Art haben sich hingegen verringert.

Die folgende Abbildung fasst die Entwicklungen bei erfolglosen Markt- bzw. Vermittlungsteilnahmen für Hessen seit 2015 zusammen. Aus der Gegenüberstellung von in Hessen unbesetzten Stellen und unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern lässt sich ein übergeordneter Stellenmangel ableiten. Die Vermittlung der jungen Menschen bleibt insofern in Hessen die größere Herausforderung. Aktuell vergrößert sich der Stellenmangel auch wieder, nachdem sich die Anzahl unbesetzter Stellen zwischenzeitlich der der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber angenähert hatte. Dies dürfte vor allem mit der wirtschaftlichen Schwäche zusammenhängen – die statistischen Erfassungsprobleme spielen eine Nebenrolle. Im aktuellen Berichtsjahr fehlten rechnerisch etwa 4.600 Ausbildungsplätze, um alle jungen Menschen, die Ende September 2025 noch einen Ausbildungsplatz suchten, versorgen zu können. Im Vorjahr waren es 1.400 Ausbildungsplätze.

Abbildung 4 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2015 – 2025

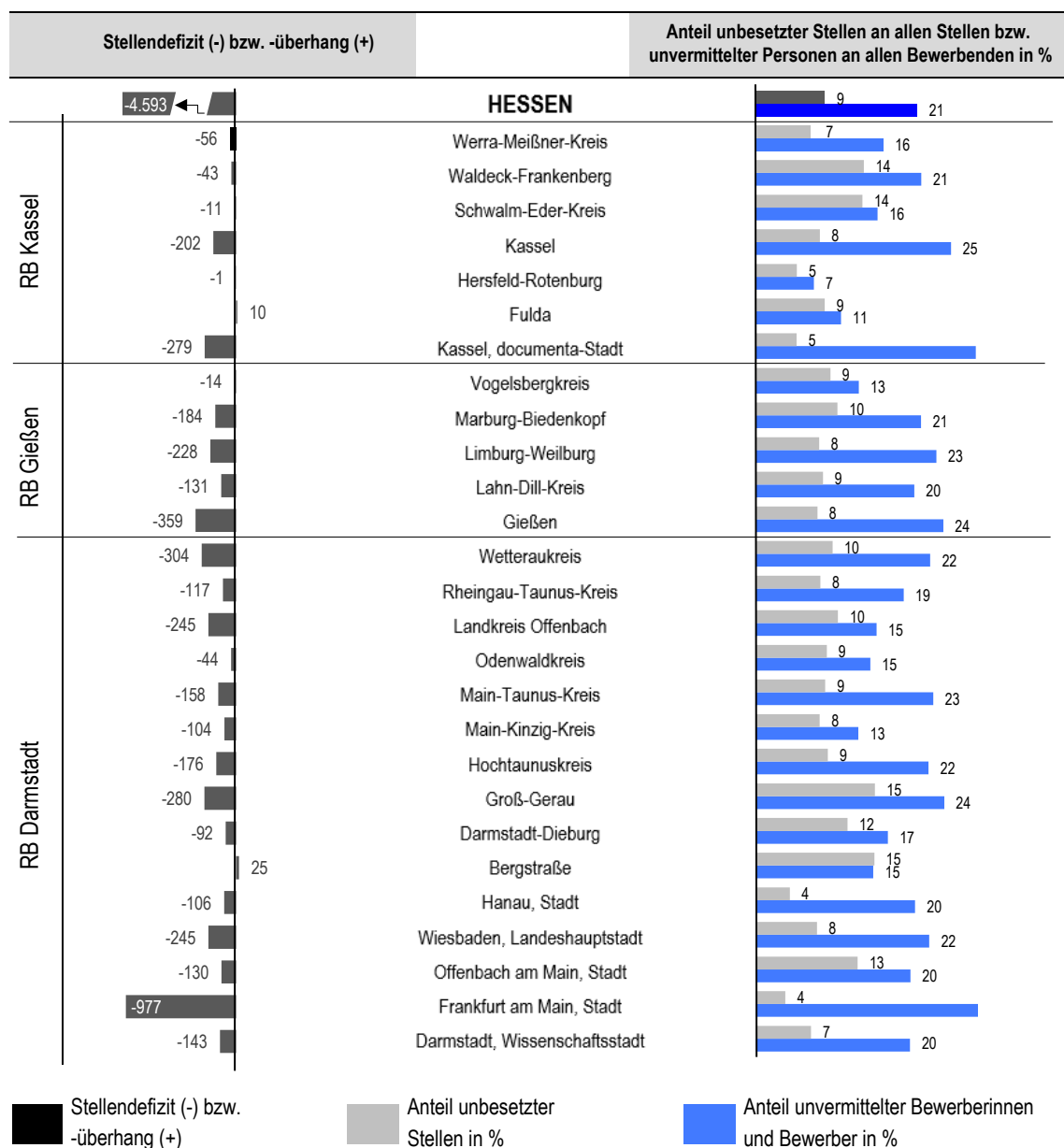


Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Regionale Vermittlungserfolge in den hessischen Städten und Landkreisen

Die folgende Abbildung zeigt auf, wie groß das Stellen- bzw. das Bewerberdefizit in den einzelnen hessischen Landkreisen bzw. Städten im Berichtsjahr ausfiel und wie erfolgreich die Vermittlung von Ausbildungsplätzen und gemeldeten Ausbildungsinteressierten jeweils verlief. Nur die Landkreise Fulda und Bergstraße weisen ein rechnerisches Bewerberdefizit auf. Vergleichsweise gering fällt das Stellendefizit zudem noch in den Kreisen Hersfeld-Rotenburg, Schwalm-Eder und Vogelsberg aus. Das größte Stellendefizit in absoluten Zahlen gibt es wiederum in Frankfurt am Main.

Abbildung 5 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in den hessischen Landkreisen 2025



Quelle: Tabelle 14, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Betrachtet man den Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen an allen Stellen, um Hinweise auf die Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe zu erhalten, so zeigt sich, dass dieser Anteil – bei einem Mittelwert für Hessen von 9 % – regional zwischen 4 % und mehr als 15 % variiert. Die niedrigen Werte, die auf nur geringe Stellenbesetzungsprobleme hinweisen, gibt es in den Städten Frankfurt am Main und Hanau. Am anderen Ende der Skala befindet sich der Kreis Bergstraße. Dort ist die Stellenbesetzung für die Betriebe – und somit auch die Vermittlung der Stellen für die Fachkräfte der Arbeitsagenturen und Jobcenter – gemessen an der Kennziffer eine große Herausforderung.

Bei der Vermittlung der Bewerberinnen und Bewerber gibt es eine noch größere Spannweite der Erfolgsquoten: Hessenweit konnten 21 % aller gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber nicht vermittelt werden – dabei liegt der Anteil in den Regionen zwischen 7 % und 28 %. Gemessen an dem Anteil hatten die jungen Menschen in den Kreisen Hersfeld-Rotenburg und Fulda die geringsten Probleme bei der Vermittlung und die in den Städten Frankfurt am Main und Kassel die größten.

Schließlich kam es in verschiedenen Landkreisen auch zu dem Phänomen, dass sowohl der Anteil an unbesetzten Stellen als auch der der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber hoch ausfiel. Dies weist auf überdurchschnittlich starke Vermittlungs- und / oder Passungsprobleme hin. Betroffen waren vor allem die Kreise Groß-Gerau, Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg.

Die folgende Übersicht fasst zusammen, ob – gemessen an absolutem Stellendefizit bzw. -überhang sowie dem durchschnittlichen Anteil der unvermittelten Bewerber an allen Bewerbern bzw. dem Anteil unbesetzter Stellen an allen Stellen – auf regionaler Ebene eher die Betriebe Besetzungsprobleme haben, die jungen Menschen Versorgungsprobleme oder ob beides vorliegt und insofern Passungsprobleme bestehen. Zu berücksichtigen ist, dass die Aussagekraft infolge der Erfassungsprobleme bei Ausbildungsstellen aktuell eingeschränkt ist.

Vorrangige Problematik	Region
Besetzungsprobleme der Betriebe	Stadt und Landkreis Offenbach sowie Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Odenwald, Vogelsberg und Schwalm-Eder
Versorgungsprobleme der jungen Menschen	Städte Frankfurt am Main und Wiesbaden, Stadt und Landkreis Kassel sowie Landkreise Gießen und Limburg-Weilburg
Beides bzw. Passungsproblem	Landkreise Groß-Gerau, Hochtaunus, Main-Taunus, Wetterau, Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg

Das BIBB weist darauf hin, dass einem Ausgleich von regionalen Marktungleichgewichten durch regionale Mobilität Grenzen gesetzt sind. Zum einen sei vielen jungen Menschen Mobilität nur begrenzt möglich, beispielsweise als Folge zu großer Distanzen, ungünstiger Verkehrsanbindungen oder entstehender Wohnkosten. Zum anderen befördere Mobilitätsbereitschaft nicht zwingend den Marktausgleich, weil sich die Ausbildungswünsche der jungen Menschen oft auf die gleichen Berufe konzentrierten, in denen es keinen Mangel an Bewerberinnen bzw. Bewerbern gebe.¹⁸ Der folgende Abschnitt geht auf die berufsbezogene Vermittlung von Angebot und Nachfrage ein.

Unbesetzte Ausbildungsstellen in beruflicher Perspektive

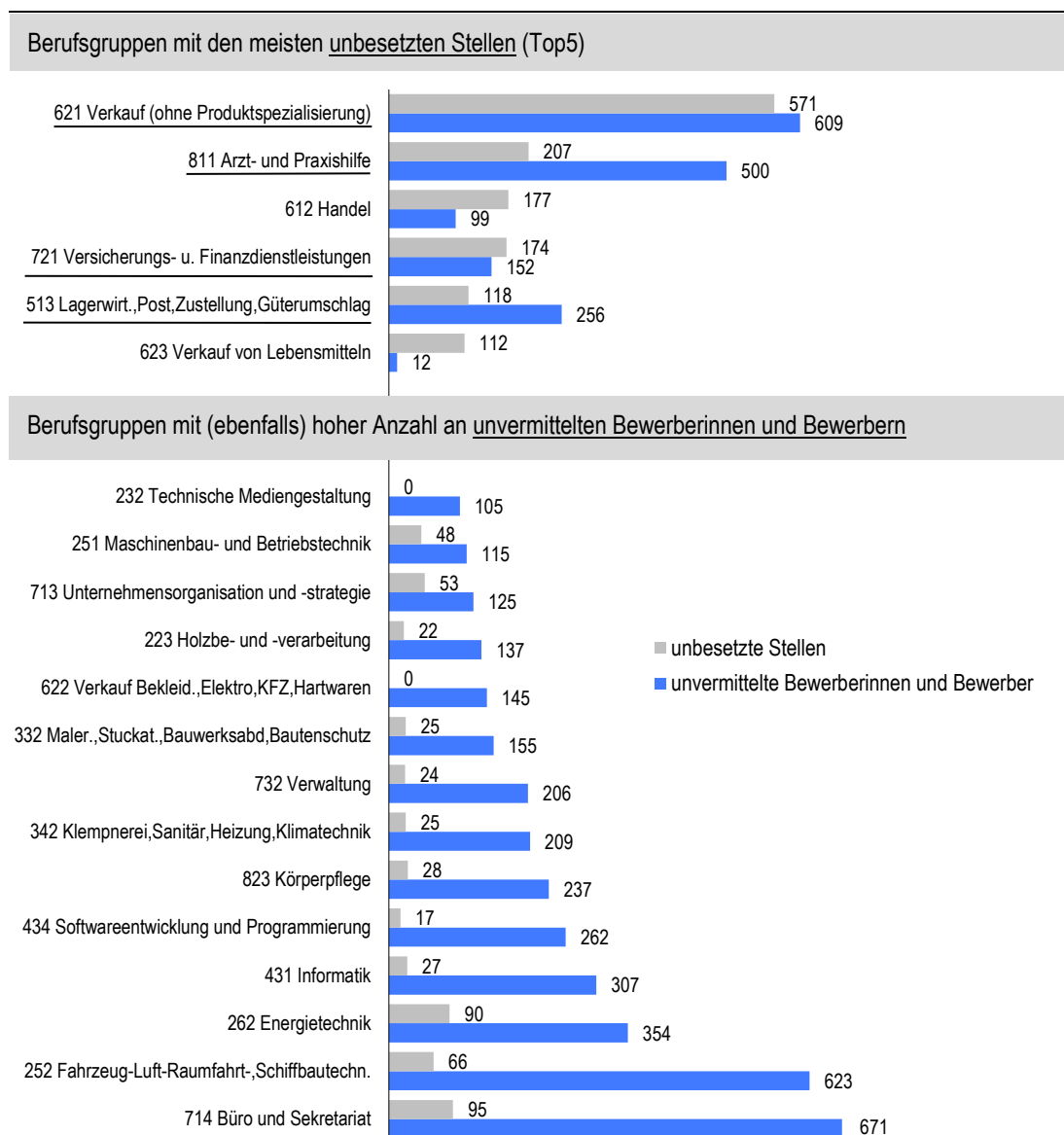
In der folgenden Abbildung 6 sind die Berufsgruppen aufgeführt, in denen im Berichtsjahr besonders viele Ausbildungsplätze nicht besetzt oder junge Menschen nicht vermittelt werden konnten. Die mit Abstand höchste Anzahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen wies erneut die Berufsgruppe „Verkaufsberufe (ohne Produktspezialisierung)“ auf – offene Stellen gab es Ende September 2025 somit vor allem noch für „Kaufmann/frau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/in“.¹⁹ In diesen Berufen werden – wie zudem im Beruf „Kaufmann/frau für Büromanagement“ der Berufsgruppe Büro und Sekretariat – hessenweit auch die meisten Ausbildungsplätze angeboten. Eine ebenfalls hohe Anzahl noch unbesetzter Stellen gab es zudem in der artverwandten Berufsgruppe „Handel“, in der u. a. der Beruf „Handelsfachwirt/in“ geführt wird. Auch in dieser Berufsgruppe gibt es eine relativ hohe Anzahl an Stellenmeldungen. Gerade bei diesen Berufsgruppen liegt daher nahe, dass Ausbildungsplätze auch zusammenhängend mit einem hohen Vermittlungsaufkommen unbesetzt blieben.

Weitere Berufsgruppen, in denen viele Ausbildungsplätze unbesetzt blieben, waren Arzt- und Praxishilfe, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Verkehr und Logistik sowie Verkauf von Lebensmitteln. Die Berufsgruppen sind denen des Vorjahres vergleichbar, wobei die Liste infolge der rückläufigen Anzahl an Ausbildungsstellen kürzer geworden ist. Der Rückgang führt dazu, dass folgende Berufsgruppen nicht mehr im oberen, sondern nun im unteren Teil der Tabelle zu finden sind. Denn sie wiesen im Berichtsjahr weniger als 100 unbesetzte Stellen auf – zudem konnten in ihnen relativ viele Bewerberinnen und Bewerber nicht vermittelt werden: Büro und Sekretariat, Verwaltung, Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik sowie schließlich Energietechnik.

18 Vgl. Matthes, S. et al. (2016), zitiert nach Christ, A. et al. (2025), S. 28. Vor diesem Hintergrund wären auch von dem im Rahmen der Ausbildungsgarantie eingeführten Mobilitätzuschuss im ersten Ausbildungsjahr, damit Jugendliche eine weiter entfernte Ausbildungsstelle in Erwägung ziehen, eher geringe Effekte zu erwarten.

19 Zu der Berufsgruppe „Verkaufsberufe ohne Produktspezialisierung“ zählt ebenso die „Abiturientenausbildung“ zum/zur „Fachwirt/in – Vertrieb im Einzelhandel“, die – wie die Ausbildung „Handelsfachwirt/in“ – zunächst einen Ausbildungs- und anschließend einen Fortbildungsabschluss vermittelt. „Abiturientenausbildungen“ setzen (Fach-)Hochschulreife voraus. Vgl. <https://statistik.arbeitsagentur.de> (Abruf: 19. Juni 2026) und zu Abiturientenausbildungen <https://web.arbeitsagentur.de> (Abruf: 19. Juni 2026).

Abbildung 6 Berufsgruppen mit den größten Stellenbesetzungs- und Versorgungsproblemen in Hessen 2025



Im oberen Teil der Abbildung sind Berufsgruppen mit mindestens 100 unbesetzten Stellen dargestellt, unten Berufsgruppen, die – über die dargestellten hinaus – die höchste Anzahl an unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern aufweisen (mindestens 100 Personen). Unterstrichen sind Berufsgruppen, die sowohl die meisten unbesetzten Stellen als auch die meisten unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber aufweisen.

Quelle: Tabelle 20, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Die Berufsgruppen, in denen im Berichtsjahr mindestens 100 Stellen nicht besetzt und zugleich mindestens 100 Personen nicht vermittelt werden konnten, sind in der obigen Abbildung unterstrichen dargestellt. Es wird deutlich, dass in einigen Berufsgruppen mit Stellenbesetzungsproblemen eine noch höhere Anzahl an unvermittelten Jugendlichen registriert wurde. Hier liegt insofern kein Bewerbermangel, sondern vielmehr ein Passungs- und / oder ein, ggf. rein quantitatives, Vermittlungsproblem vor.

Rechnerisch zu wenig Bewerberinnen und Bewerber gibt es letztlich vor allem für Berufe im Handel, in Versicherungs- und Finanzdienstleistungen (Bankkaufmann/frau) sowie im Verkauf von Lebensmitteln. Hier ist das Stellen-Bewerber-Verhältnis für die Jugendlichen entsprechend günstig.

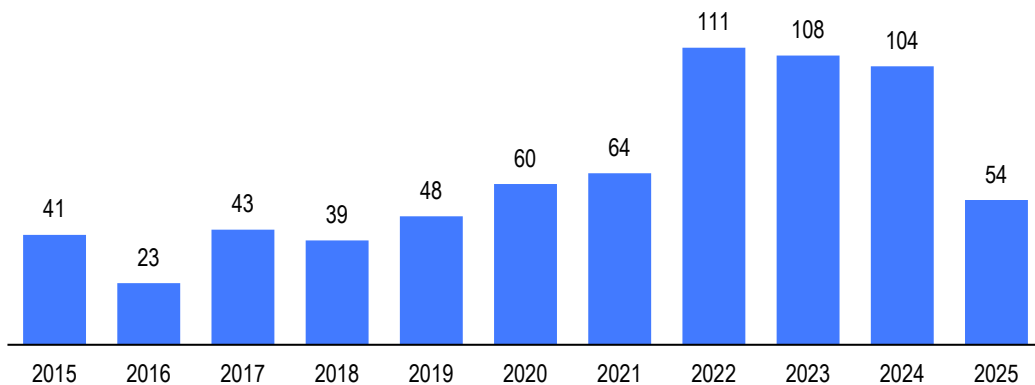
Auf der anderen Seite gibt es im Verhältnis zum gemeldeten Ausbildungsplatzangebot zu viele Interessenten in den Berufsgruppen Büro und Sekretariat, Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik, Energietechnik, Informatik, Softwareentwicklung und Programmierung sowie Körperpflege. Insofern weisen auch einige Berufsgruppen, die dem gemeinhin als zukunftssträftig geltenden „MINT-Bereich“ bzw. den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zugeordnet werden können, schlechte Ausbildungsplatzchancen für die noch suchenden Jugendlichen auf.²⁰ Diese Berufe sind für die Jugendlichen gemessen an den Bewerberzahlen offenbar sehr attraktiv – sie zeichnen sich zudem dadurch aus, dass die gemeldeten Stellen innerhalb eines Vermittlungsjahres frühzeitig besetzt werden.

Zeitliche Entwicklung der beruflichen und regionalen Vermittlungsprobleme

In Hessen gibt es, nachdem die Stadt Hanau kreisfrei geworden ist, insgesamt 27 Landkreise und Städte. Die Anzahl der statistisch unterschiedenen Berufssegmente beträgt 15. Daher können die hessischen Regionen in Summe in maximal $27 \cdot 15 = 405$ Fällen Stellenüberhänge in Berufssegmenten aufweisen. Die folgende Abbildung verdeutlicht, dass diese Gesamtanzahl an Stellenüberhängen über mehrere Jahre deutlich anstieg. Hierin kommen wachsende Besetzungsprobleme der Betriebe zum Ausdruck – vor allem in den Landkreisen Fulda, Bergstraße und Lahn-Dill, während sie in Städten wie Frankfurt am Main und Wiesbaden tendenziell abnahmen. Im Zuge der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen ist die Anzahl der Überhänge im Vorjahresvergleich von 104 auf 54 Überhänge zurückgegangen. Gegenüber dem Jahr 2015 beträgt das Plus daher nur noch 13 Überhänge. Gewachsene Stellenbesetzungsprobleme haben gemäß der Kennziffer vor allem die Betriebe in den Landkreisen Vogelsberg, Waldeck-Frankenberg und Bergstraße. Berufsspezifisch betrachtet stieg die Anzahl an Stellenüberhängen regional weit verbreitet in Handels-, Verkehrs- und Logistikberufen. Vor allem Auszubildende für Handelsberufe werden gesucht – ein rechnerischer Stellenüberhang besteht aktuell in 13 von 27 Landkreisen bzw. Städten.

²⁰ Das Hessische Wirtschaftsministerium hat gemeinsam mit der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit eine „MINT-Aktionslinie“ etabliert, um Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 für eine Karriere in MINT-Berufen zu begeistern. Zur MINT-Aktionslinie zählen aktuell die Programme „I am MINT“, „MINT.ice“, „MINT.FResH“, „Girls4MINT“ und „MINT GO“. Das Projekt MINT.UP wurde zum 30. April 2026 beendet. Vgl. zu einer Übersicht der Bildungs- und Orientierungsaktivitäten in Hessen <https://www.mint-in-hessen.de> (Abruf: 19. Juni 2026).

Abbildung 7 Gesamtanzahl der berufssegment- und regionalspezifischen Stellenüberhänge in Hessen 2015 – 2025



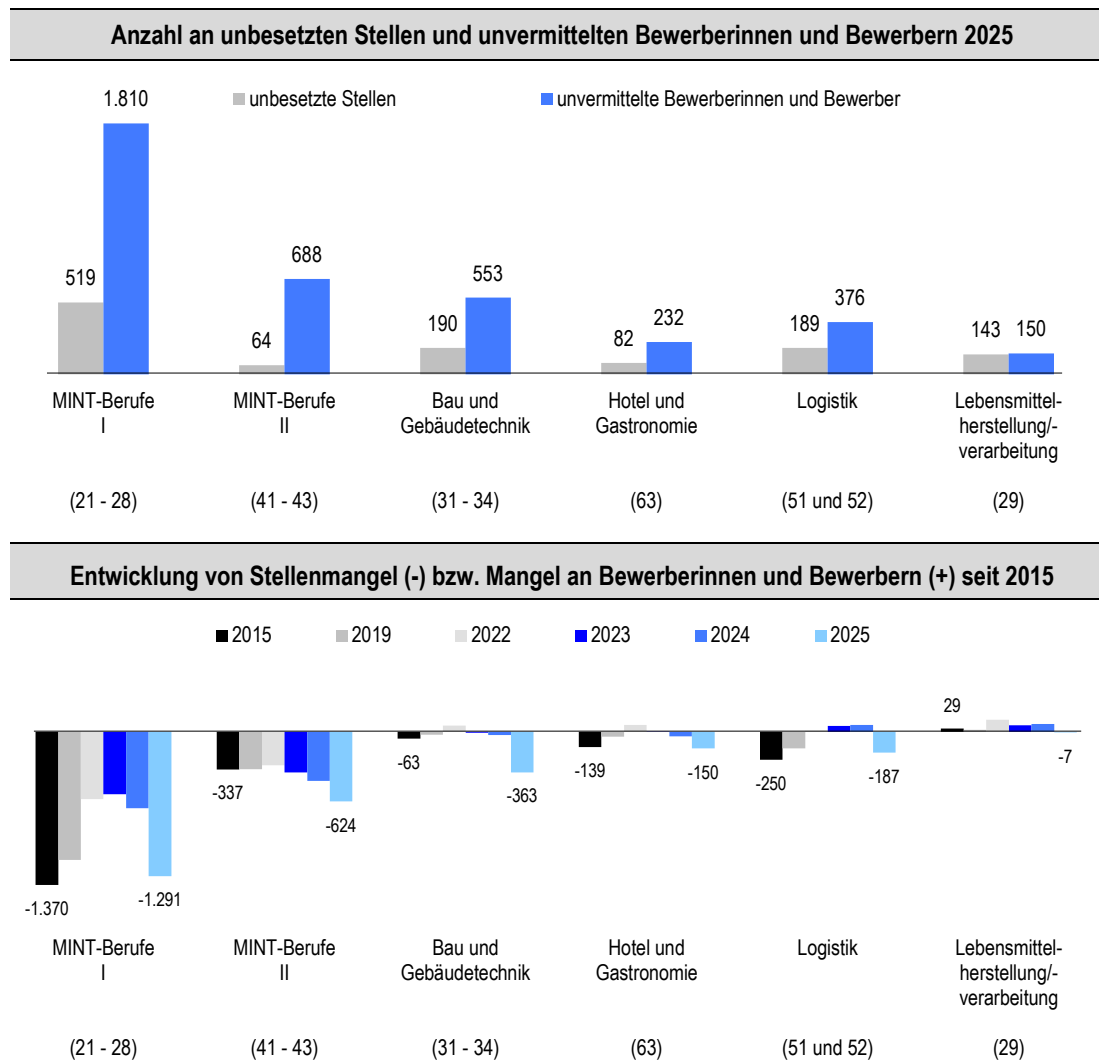
Quelle: Tabelle 19, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Vermittlung in Mangel- und Mismatchberufen

Die folgende Abbildung stellt die im Berichtsjahr erfolglosen Vermittlungen spezifisch für Berufsfelder dar, die regelmäßig im Kontext von Passungs-, Vermittlungs- und / oder Nachwuchsproblemen sowie Bestrebungen zur Fachkräftesicherung genannt werden. Hierzu zählen u. a. die als zukunftssträftig geltenden MINT-Berufe.²¹ Die dargestellten Berufsfelder repräsentieren auf der Stellenseite 47 % aller unbesetzten Stellen, auf der Nachfrageseite 51 % aller unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber. In allen gewählten Berufsfeldern gab es mit den Entwicklungen im Berichtsjahr einen Bewerberüberhang und somit einen Stellenmangel. Bis zum aktuellen Berichtsjahr wiesen zumindest die Bereiche Logistik sowie Lebensmittelherstellung/-verarbeitung über längere Zeit einen Stellenüberhang auf. Allerdings haben sich die Chancen der jungen Menschen auf einen Ausbildungsplatz auch hier nun verschlechtert. Das quantitativ schlechteste Stellen-Bewerber-Verhältnis für die noch suchenden Jugendlichen gab es Ende des Berichtsjahres erneut vor allem in Berufen, die dem MINT-Bereich zugeordnet werden können, so insbesondere in der Berufshauptgruppe „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“ (u. a. Softwareentwicklung, Programmierung, Informatik).²² Zudem fällt das Verhältnis nun auch in Bau und Gebäudetechnik gering aus – es wird ein Stellenmangel registriert, nachdem sich dieser Bereich zu Zeiten der Corona-Pandemie noch krisenresistent gezeigt hatte.

²¹ Die in dieser Studie gewählte Abgrenzung der dualen MINT-Berufe orientiert sich an den Berufshauptgruppen der KldB 2010. Genutzt werden die Berufshauptgruppen 21–28 und 41–43, um auch die Entwicklung anderer prägnanter Berufsbeiriche – wie die des Baubereichs – gegenüberstellen zu können. Diese Einordnung ist gegenüber einer anderen Klassifikation von BIBB und BA vereinfachend. Vgl. hierzu und zu Ergebnissen auf Basis einer anderen Klassifikation das Glossar.

²² Als mögliche Ursache für das aktuell sinkende Ausbildungsplatzangebot im Informatikbereich werden in der Fachliteratur Entwicklungen im Bereich generativer KI, die kurzfristig zu Substituierbarkeitspotenzialen in der Softwareentwicklung führen, genannt. Mittelfristig könne die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in diesem Bereich jedoch wieder steigen, etwa durch den Aufbau von Rechenzentren. Vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2026), S. 172.

Abbildung 8 Erfolglose Vermittlung in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2025

Berufshauptgruppen der KldB 2010 in Klammern.

Quelle: Tabelle 20 und Berichte der Vorjahre, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Probleme der Betriebe bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen

Seit mehreren Jahren wird in der Fachliteratur festgestellt, dass in Deutschland vor allem kleinere Betriebe Stellenbesetzungsprobleme haben.²³ Dabei wird befürchtet, dass sich die Stellenbesetzungsprobleme auch in einer nachlassenden Bereitschaft niederschlagen, überhaupt Ausbildungsstellen anzubieten. Dies wäre nicht nur für den Ausbildungsmarkt problematisch, sondern hätte ebenso ein statistisches Problem zur Folge: Denn in diesem Fall ließen sich die Besetzungsprobleme der Betriebe auch

23 Vgl. z. B. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 10, und Fitzenberger, B. et al. (2025), S. 5f. sowie Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2026), S. 173.

statistisch nicht mehr belegen bzw. identifizieren. Bei einem rechnerischen Bewerbermangel, auf den sich der Ausbildungsmarkt die vergangenen Jahre zubewegte, wäre dieser Zusammenhang verstärkt zu berücksichtigen. Gegenüber dem Jahr 2015 hat die Anzahl an gemeldeten Ausbildungsplätzen vor allem in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen (-56 %) sowie in medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsberufen (-34 %) abgenommen (vgl. Kapitel 3). Diese Berufsgruppen waren stark von der Corona-Pandemie betroffen, was sich in einem deutlichen Rückgang der Anzahl an Neuverträgen niederschlug (vgl. Kapitel 4). In diesen Berufsgruppen wäre insofern am ehesten zu befürchten, dass sich einige Betriebe dauerhaft von der dualen Ausbildung zurückgezogen haben.

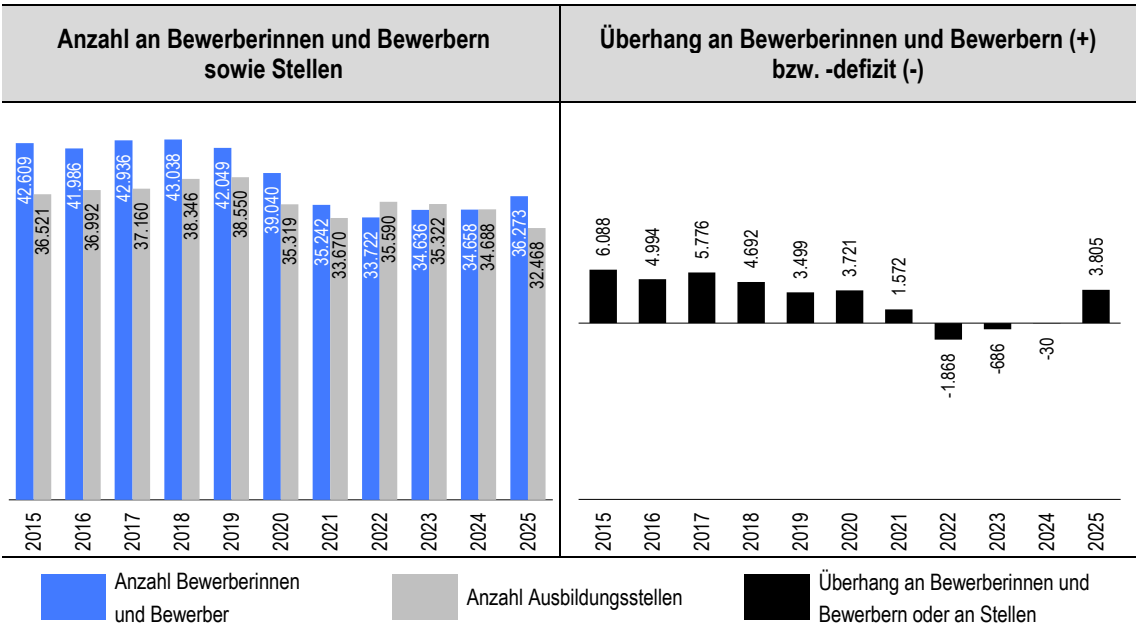
Mit der Berufsberatungsstatistik der BA können Stellenbesetzungsprobleme nicht nach Betriebsgrößenklassen differenziert betrachtet werden – die Größenklassen der meldenden Betriebe sind nicht erfasst. Im Hinblick auf die Zuständigkeitsbereiche zeigt sich, dass das kleinbetrieblich strukturierte Handwerk und auch die Ärzte- wie die Zahnärztekammer im Berichtsjahr etwas größere Stellenbesetzungsprobleme aufweisen als Berufe aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammern. Im Handwerk blieben im Berichtsjahr 12 % der angebotenen Ausbildungsstellen unbesetzt, im Zuständigkeitsbereich von Ärzte- und Zahnärztekammer 14 % bzw. 15 %, in Industrie und Handel 9 %. Einen unterdurchschnittlich hohen Anteil an unbesetzten Ausbildungsstellen verzeichnete vor allem der Zuständigkeitsbereich Öffentlicher Dienst.

3 Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber – Strukturmerkmale und Vermittlungserfolge

In Kapitel 2 lag der Fokus auf Angebot und Nachfrage gemäß Definition des BBiG. Somit wurden neben den dualen Ausbildungsverträgen die bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten und Ende September noch unbesetzten Stellen bzw. unvermittelten Jugendlichen („erfolglose Marktteilnahmen“) dargestellt. In diesem Kapitel wird ein Überblick über strukturelle Merkmale aller gemeldeten Ausbildungsplätze und Bewerberinnen und Bewerber sowie die jeweiligen Vermittlungserfolge gegeben.

Im Berichtsjahr von Oktober 2024 bis Ende September 2025 bewarben sich insgesamt 36.273 Personen bei den hessischen Arbeitsagenturen und Jobcentern um einen Ausbildungsplatz. Das sind rund +5 % mehr als im Vorjahr. Die Anzahl gemeldeter Stellen ging hingegen zurück, und zwar um 6 % auf 32.468 Stellen.²⁴ In der Folge stellte sich nach mehreren Jahren erstmals wieder ein Überhang an Bewerberinnen und Bewerbern bzw. ein Ausbildungsplatzmangel ein.

Abbildung 9 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2015 – 2025



Die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium führte in den Jahren 2020 bis 2023 zu niedrigen Schulentlasszahlen.

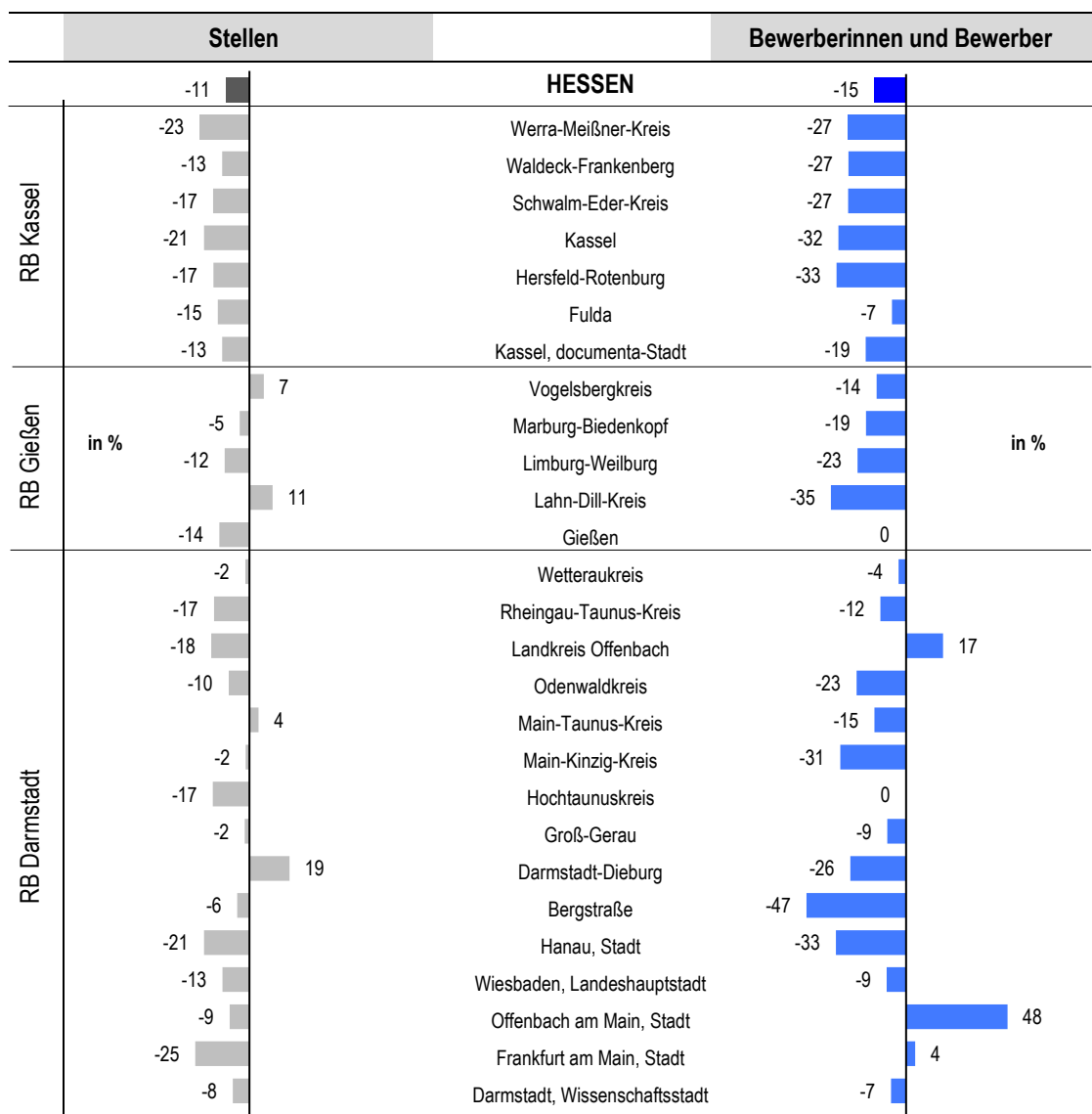
Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

24 Wie in der Einleitung zu dieser Studie dargestellt, tragen auch statistische Erfassungsprobleme zum Rückgang der Stellenanzahl im Vorjahresvergleich bei. Die Erfassungsprobleme sind regional unterschiedlich ausgeprägt – Ergebnisse zum Ausmaß spezifisch für Hessen liegen nicht vor. Für die Bundesebene schätzt die BA, dass die Vorjahresveränderung tatsächlich -4 % statt den ausgewiesenen -5 % beträgt. Der Fehler wäre beim Gesamtstellenangebot somit sehr gering, weswegen darauf nachfolgend nicht mehr eingegangen wird. Vgl. <https://statistik.arbeitsagentur.de> (Abruf: 16. Juni 2026).

Regionale Entwicklung der Stellen- und Bewerberzahlen

Auf regionaler Ebene zeigen sich im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2015 deutliche Verschiebungen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei einem Rückgang des Stellenangebots um insgesamt 11 % gibt es in nur vier Regionen einen Anstieg gegen diesen Gesamttrend. Dies ist der Fall in den Landkreisen Vogelsberg und Lahn-Dill im Regierungsbezirk Gießen sowie Main-Taunus und Darmstadt-Dieburg im Regierungsbezirk Darmstadt. In den übrigen Landkreisen und Städten ging das Angebot gegenüber dem Jahr 2015 zurück, dies insbesondere seit Ausbruch der Corona-Pandemie.

Abbildung 10 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2025 gegenüber 2015 (in %)



Quelle: Tabelle 14, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Die Anzahl der Ausbildungsplatzinteressierten bzw. der Bewerberinnen und Bewerber hat im Vergleich zum Jahr 2015 um insgesamt 15 % abgenommen, dies ebenfalls sehr breit verteilt. Gegen den Gesamttrend wuchs die Bewerberanzahl allein in drei südhessischen Regionen, und zwar in der Stadt Frankfurt am Main sowie in Stadt und Landkreis Offenbach. In Summe dieser Entwicklungen auf der Angebots- und der Nachfrageseite haben sich auf Hessenebene die Chancen der jungen Menschen auf einen Ausbildungsplatz rechnerisch leicht verbessert. Dies ist allerdings vor allem in Nord- und Mittelhessen zu beobachten, weil dort die Bewerberanzahl in Summe stärker rückläufig war als die Stellenanzahl. Zu berücksichtigen ist im Hinblick auf die Aussagekraft der Statistik, dass solche Betriebe, die für die Jugendlichen interessante Ausbildungsberufe bieten und die entsprechend mit einer hohen Nachfrage konfrontiert sind, ggf. weniger Veranlassung sehen könnten, ihre Ausbildungsstellen an die Arbeitsagenturen und Jobcenter zu melden. Vor allem auf südhessische Betriebe könnte dies zutreffen – hier stehen für die vor Ort wohnenden jungen Menschen rechnerisch wenige Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Ausbildungsgarantie des Bundes

Ein zentrales Element des Gesetzes zur Stärkung der Aus- und Weiterbildung ist die Ausweitung des Rechtsanspruchs auf Förderung einer außerbetrieblichen Berufsausbildung (BaE) in unterversorgten Regionen. Mit dieser „Ausbildungsgarantie“ erhalten alle jungen Menschen – nicht nur sozial benachteiligte, lernbeeinträchtigte oder ausbildungsabbrechende – einen Rechtsanspruch auf eine vollqualifizierende Berufsausbildung. Dies bezieht sich auf Regionen, in denen die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter unter Einbindung der Sozialpartner eine erhebliche Unterversorgung an Ausbildungsplätzen festgestellt hat. Hauptindikator für die Messung einer solchen erheblichen Unterversorgung an Ausbildungsstellen ist ein Überhang der Anzahl an gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern von mehr als 10 % gegenüber der Anzahl an betrieblichen Ausbildungsstellen (Agenturbezirksebene).²⁵ Im Zeitraum November 2024 bis Oktober 2025 wurden auf Bundesebene 25 Agenturbezirke (17 %) als unterversorgt ausgewiesen. Davon befanden sich vier in Hessen. Dies waren die Bezirke Gießen (Landkreise Gießen, Wetterau, Vogelsberg), Bad Homburg (Landkreise Groß-Gerau, Hochtaunus, Main-Taunus), Offenbach (Stadt und Landkreis Offenbach) und Wiesbaden (Stadt Wiesbaden, Rheingau-Taunus-Kreis). Damit hatte in Hessen jeder dritte Agenturbezirk den Status „unterversorgt“. Die Anzahl an Eintritten in BaE lag in den vier hessischen Agenturbezirken in Summe bei 481.²⁶ Bezogen auf die aktuelle Anzahl an Neuverträgen gemäß BIBB-Erhebung (34.221 Verträge) bedeutet dies einen Anteil von 1 % bis 2 %.

25 Vgl. zu Informationen zur Ausbildungsgarantie <https://www.bmas.de> (Abruf: 15. Juni 2026).

26 Vgl. hierzu die Datengrundlagen zum Nationalen Bildungsbericht 2026 unter <https://www.bildungsbericht.de> (Abruf: 15. Juni 2026).

„Top10“-Berufe und berufsspezifische Konzentrationen

Den Betrieben und den Jugendlichen stand im Berichtsjahr ein Spektrum von ca. 320 Berufen für duale Ausbildungen zur Verfügung.²⁷ Das Angebot an Ausbildungsstellen und die Nachfrage seitens der Jugendlichen konzentrieren sich aber weiterhin auf relativ wenige Berufe, dies sowohl im Bund als auch in Hessen.²⁸ Dabei fällt die Konzentration der Berufswünsche – gemessen an den jeweiligen Top10-Berufen – auf Seiten der jungen Menschen wie der Betriebe gleich hoch aus: Jeweils entfallen ca. 40 % der Vermittlungswünsche auf die Top10-Berufe. Im Vorjahresvergleich und auch langfristig zeigen sich bei den Konzentrationen nur geringe Veränderungen.

Die berufsspezifische Konzentration ist für die Vermittlung von Ausbildungsplätzen weniger problematisch, wenn die von den Jugendlichen gewünschten Berufe und die von den Betrieben angebotenen Plätze übereinstimmen: Dies ist im Berichtsjahr bei den folgenden vier Top10-Berufen von Angebot und Nachfrage der Fall: Kaufmann/frau – Büromanagement, bei den beiden Verkaufsberufen Verkäufer/in und Kaufmann/frau im Einzelhandel sowie Medizinische/r Fachangestellte/r. Dabei bestand in den Berufen Kaufmann/frau – Büromanagement und Medizinische/r Fachangestellte/r auf Hessenebene ein rechnerischer Stellenmangel, in den anderen beiden Berufen ein erheblicher Bewerbermangel. In den weiteren jeweiligen Top10-Berufen hingegen waren die Vermittlungschancen insofern als ungünstig einzuschätzen, weil die beruflichen Wünsche der Jugendlichen und das Angebot der Betriebe auseinanderfielen. Seitens der jungen Menschen im Sinne der Top10-Berufe stark nachgefragt waren die folgenden Berufe: Kfz-Mechatroniker/in – PKW-Technik, Fachinformatiker/in – Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker/in – Systemintegration, Anlagenmechaniker/in für SHK, Elektroniker/in – Energie-/Gebäudetechnik sowie Friseur/in. Die Betriebe boten stattdessen als Teil ihrer Top10-Berufe Ausbildungsplätze für die Berufe Fachwirt/in Handel, Industriekaufmann/frau, Fachkraft – Lagerlogistik, Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r, Industriemechaniker/in und Bankkaufmann/frau. Aus dieser berufsbezogenen Ausgangskonstellation resultieren die in der obigen Abbildung 6 auf Seite 19 bereits dargestellten erfolglosen Vermittlungen.

Qualifikatorische Passung von Angebot und Nachfrage gemäß Schulabschluss

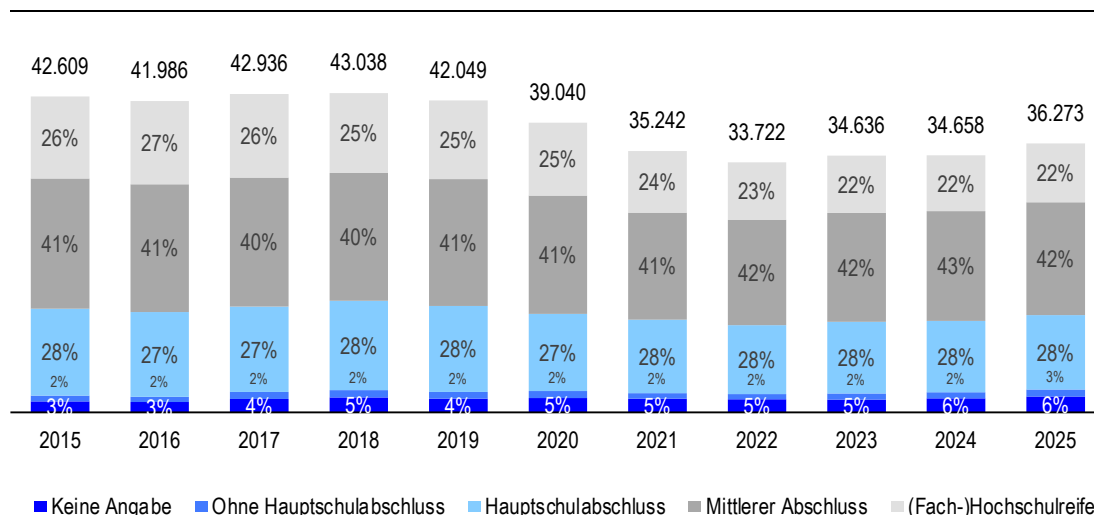
Das formale schulische Bildungsniveau der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz in Hessen hat sich im Vergleich mit dem Jahr 2015 geringfügig verändert. Zuletzt ist der Anteil der Personen mit (Fach-)Hochschulreife gesunken, der

²⁷ Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 59.

²⁸ Berufsspezifische Konzentrationen kommen sowohl in den hier im Fokus stehenden Stellen- und Bewerberzahlen der BA als auch beim erfolgreichen Abschluss von dualen Neuverträgen (vgl. Kapitel 4) zum Ausdruck. Sie werden vorrangig in Kapitel 4 näher betrachtet. Hintergrund ist u. a., dass eine solche Betrachtung anhand von Informationen der BA nur eingeschränkt möglich ist. Denn die BA veröffentlicht Daten auf Berufsebene lediglich zu den Top10 der Berufe.

von Personen ohne Hauptschulabschluss gestiegen. Hierzu trägt auf der einen Seite die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium bei, in deren Folge ein Abiturjahrgang übersprungen wurde. Auf der anderen Seite schlägt sich die Zuwanderung aus dem Ausland nieder – es bewerben sich vermehrt Personen ohne einen in Deutschland anerkannten Schulabschluss. Wenngleich von den allgemeinbildenden Schulen mehr Studienberechtigte als Personen mit Hauptschulabschluss abgehen (vgl. Kapitel 9), bewerben sich weiterhin mehr Hauptschulabsolventinnen und -absolventen als Studienberechtigte bei der BA um einen Ausbildungsplatz. Unter den Auszubildenden bzw. den Personen, die gemäß Berufsbildungsstatistik des HSL eine Ausbildung begonnen haben (vgl. Kapitel 7), fällt der Anteil der Studienberechtigten mit ca. 26 % höher aus als unter den Bewerberinnen und Bewerbern bei der BA. Dies ist ein Hinweis, dass Studienberechtigte die Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsverwaltung seltener nutzen als Personen mit anderen Schulabschlüssen. Die Einmündungsquote der bei der BA gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber mit (Fach-)Abitur liegt sogar deutlich unter der von Personen mit Hauptschulabschluss (vgl. Tabelle 17 im Anhang).

Abbildung 11 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2015 – 2025



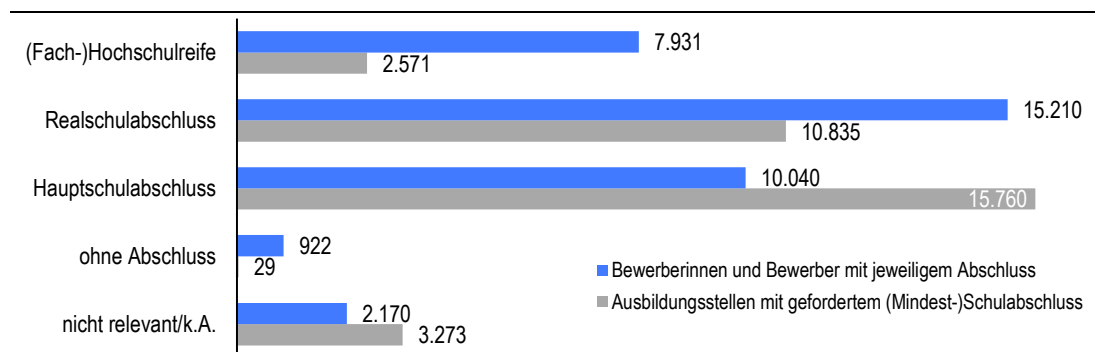
Quelle: Tabelle 17, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Die Einmündungsquote der Gesamtheit der Bewerberinnen und Bewerber (in die gewünschte Berufsausbildung) ist gemäß BA-Statistik im Vorjahresvergleich gesunken, und zwar von 43 % auf 40 % (vgl. Tabelle 17 im Anhang).²⁹ In der Mehrjahresbetrachtung zeigt sich, dass die Quote vor allem zu Zeiten der Corona-Pandemie 2020 und 2021 sowie in den vergangenen beiden Jahren, die von wirtschaftlicher Schwäche gekennzeichnet waren, zurückging. Zwischenzeitlich gab es jeweils Erholungen. In Summe beträgt das Minus gegenüber dem Jahr 2015 etwa 4 Prozentpunkte.

²⁹ Es wird die Anzahl „einmündender“ Bewerberinnen und Bewerber in das Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerberinnen und Bewerber gesetzt. Vgl. hierzu auch das Glossar.

Aktuell gehen die Einmündungsquoten unabhängig vom Schulabschluss zurück. Dabei gilt weiterhin, dass mit ansteigendem Bildungsniveau statistisch nicht zwingend die Chancen steigen, den gewünschten Ausbildungsplatz zu erhalten: Denn von den Bewerberinnen und Bewerbern ohne Hauptschulabschluss – im Berichtsjahr 922 Personen – erhielten 45 % den gewünschten Ausbildungsplatz. Das ist nach der Quote beim Realschulabschluss (48 %) die zweithöchste Einmündungsquote unter allen Schulabschlüssen, worin sich auch öffentliche Förderprogramme für benachteiligte Jugendliche bzw. Personen mit Unterstützungsbedarf niederschlagen. Beim (Fach-)Abitur hingegen betrug der Anteil nur 26 %. Personen mit (Fach-)Abitur sind zudem weiterhin nicht selten auch „vollständig unversorgt“ (9 %) und besitzen damit keine statistikrelevante bzw. -erfasste Alternative zur Berufsausbildung. Als Hintergrund für eine relativ schlechte Versorgungslage schulisch Hochqualifizierter kann angeführt werden, dass das (exakt) qualifikationsadäquate Stellenangebot der Betriebe für diese Zielgruppe relativ klein ausfällt: So wurden im Berichtsjahr für 7.900 Bewerberinnen und Bewerber mit (Fach-)Abitur nur etwa 2.600 Stellen gemeldet, die genau diesen Schulabschluss erforderten.³⁰ Rechnerisch standen somit für 100 Studienberechtigte nur 32 schulisch exakt passende Stellen zur Verfügung. Bei anderen Schulabschlüssen fiel das Verhältnis für die Jugendlichen günstiger aus, insbesondere beim Hauptschulabschluss, wie die folgende Abbildung verdeutlicht.

Abbildung 12 Von den Betrieben erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und bei den Bewerberinnen und Bewerbern vorhandener Schulabschluss 2025



Quelle: Tabelle 15, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Studienberechtigte können sich allerdings auch auf Ausbildungsplätze bewerben, die einen geringeren Schulabschluss erfordern. Daran besteht jedoch gemäß Fachliteratur offenbar nur ein eingeschränktes Interesse, weil sich die Jugendlichen zum Teil als dafür überqualifiziert ansehen – aus ihrer Sicht haben sich dann die Investitionen in

³⁰ Im Vorjahresvergleich wurden -7 % weniger Ausbildungsplätze mit Anforderung Hauptschulabschluss und -11 % weniger Ausbildungsplätze mit Anforderung Mittlere Reife gemeldet. In der langfristigen Perspektive seit 2016 – davor wurde dieses Merkmal nicht erhoben – ist vor allem die Anzahl an gemeldeten Ausbildungsplätzen mit Anforderung Mittlere Reife rückläufig (vgl. Tabelle 16).

den höheren Schulabschluss nicht gelohnt.³¹ Dieses Verhaltensmuster der Jugendlichen, sich nicht auf Ausbildungsplätze zu bewerben, die einen geringeren Schulabschluss als vorhanden erfordern, trägt zu einem weiteren vordergründig überraschenden Phänomen bei: Betriebe, die eher geringe schulische Anforderungen an ihre Bewerberinnen und Bewerber stellen, haben vergleichbar große Schwierigkeiten wie andere Betriebe, die Stellen zu besetzen. So konnten im Berichtsjahr von allen Stellen, die „nur“ einen Hauptschulabschluss erforderten, 9 % nicht besetzt werden, von den Stellen hingegen, die einen Realschulabschluss erforderten, 8 %. Bei den Berufen mit Besetzungsproblemen handelt es sich oft um früher typische „Hauptschülerberufe“.

Im westdeutschen Vergleich fallen die schulischen Anforderungen der Betriebe in Hessen an die Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber statistisch etwas höher aus: In Hessen wurde im Berichtsjahr bei 41 % aller Stellen mindestens ein Realschulabschluss gefordert, in Westdeutschland „nur“ bei 36 % aller Stellen. Aus diesen Zahlen lässt sich insgesamt auch ableiten, dass die Zugangsmöglichkeiten zu einer dualen Ausbildung bundes- wie hessenweit de facto stark vom Schulabschluss abhängen, obwohl die duale Ausbildung de jure keine schulischen Zugangsvoraussetzungen hat. Erschwert werden kann die Aufnahme einer Ausbildung auch dadurch, wenn einzelne Unternehmen von Bewerberinnen und Bewerbern schulische Schwerpunktsetzungen in bestimmten Fächern fordern, die an hessischen Schulen nicht immer angeboten werden. Beispiel ist das Fach Informatik.³²

Altersstruktur und Vermittlungserfolge von Altbewerberinnen und Altbewerbern

Die Gruppe der Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber besteht aus Schülerinnen und Schülern allgemeinbildender Schulen, die sich über berufliche Perspektiven informieren möchten und die die Schule eventuell verlassen, wenn sie einen passenden Ausbildungsplatz finden. Aber es werden auch ältere Personen registriert, die z. B. von beruflichen Schulen stammen und sich zum Teil schon mehrfach erfolglos auf einen Ausbildungsplatz beworben haben. Im Berichtsjahr liegt der Anteil der Personen, die nicht von allgemeinbildenden Schulen stammen, unter den Bewerberinnen und Bewerbern bei rund 50 %. Dies impliziert, dass die Berufsorientierung und -wahlentscheidung häufig erst außerhalb der allgemeinbildenden Schule erfolgt. 64 % der

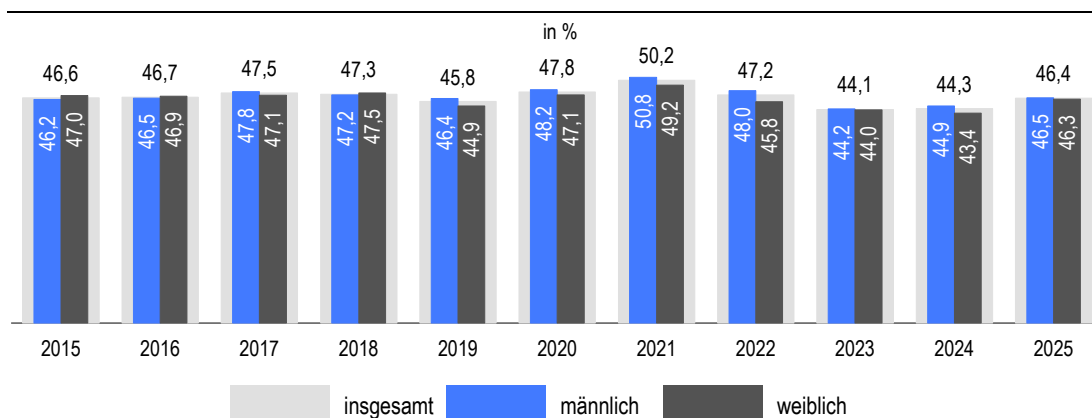
31 Vgl. hierzu Oeynhausen, S. et al. (2021), S. 42. Das Phänomen wurde für die Bundesebene festgestellt.

32 Hessen führte im Schuljahr 2022/2023 das Fach „Digitale Welt“ in der Jahrgangsstufe 5 im Rahmen eines Schulversuchs ein. Der Schulversuch wurde in der 6. Jahrgangsstufe fortgeführt und auf weitere Schulen ausgedehnt. Im Schuljahr 2025/2026 nahmen 80 Schulen am Schulversuch teil. Mit dem Schuljahr 2026/2027 wird „Digitale Welt“ innerhalb der Ganztagsmittel für alle Schulen (potenziell ca. 600 Schulen) geöffnet, um so viele Jugendliche wie möglich zu erreichen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in zwei freiwilligen zusätzlichen Schulstunden je Woche anhand konkreter Aufgaben u. a. aus den Bereichen Ökonomie und Ökologie Grundlagen der Informatik wie Programmieren oder die Funktionsweise von Algorithmen kennen. Zudem greift das Fach Themen wie eine verantwortungsbewusste Mediennutzung, Datenschutz oder Cyberkriminalität auf. Das Pilotprojekt wurde in Kooperation mit dem Hasso-Plattner-Institut in Potsdam entwickelt und von der Goethe-Universität in Frankfurt am Main wissenschaftlich begleitet. Vgl. <https://kultus.hessen.de> (Abruf: 24. Juni 2026).

Bewerberinnen und Bewerber waren jünger als 20 Jahre, wobei von diesen Personen in der Regel mindestens die Hälfte jünger als 18 Jahre ist, was aufgrund eines fehlenden Führerscheins Mobilitätseinschränkungen mit sich bringen kann. Seit dem Jahr 2015 unterliegt die Altersstruktur Schwankungen, z. B. aufgrund der Zuwanderung aus dem Ausland durch Geflüchtete. Im Deutschlandvergleich zeigen sich unwesentliche Unterschiede.

Personen, die seit Längerem nicht mehr zur Schule gehen und sich nun ggf. erneut zur Ausbildungsvermittlung melden, haben in der Regel schlechtere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt als aktuelle Schulentlassene. Die folgende Abbildung 13 veranschaulicht, dass der Anteil dieser so genannten Altbewerberinnen und Altbewerber an allen Bewerberinnen und Bewerbern im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2015 wenig verändert ist. Zwischenzeitlich gab es Zunahmen vor allem infolge der Zuwanderung aus dem Ausland, der wirtschaftlichen Schwächen im Zuge von Corona-Pandemie und Ausbruch des Ukraine-Kriegs sowie zuletzt infolge der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium. Im Vorjahresvergleich stieg der Anteil nennenswert um etwa 2 Prozentpunkte auf 46 %. Zu den Altbewerberinnen und Altbewerbern zählten insgesamt 16.525 Personen.

Abbildung 13 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2015 – 2025 (in %)



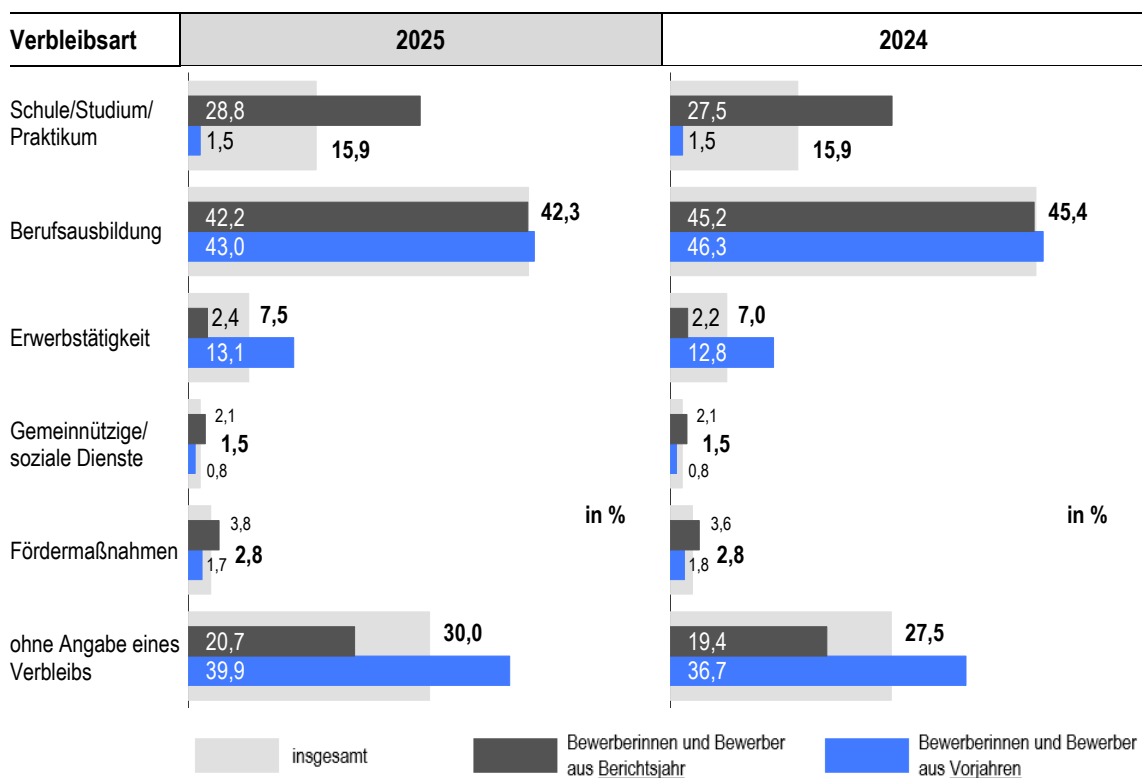
Personen mit unbekanntem Schulentlassjahr (etwa 1 % der Bewerberinnen und Bewerber) wurden den anderen Bewerberinnen und Bewerbern proportional hinzugerechnet.

Quelle: Tabelle 11, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Die folgende Abbildung und Tabelle 12 im Anhang zeigen die Verbleibsarten der Bewerberinnen und Bewerber zum 30. September auf. Von den Altbewerberinnen und Altbewerbern waren zu dem Zeitpunkt 24 % noch unvermittelt, was eine Verschlechterung im Vorjahresvergleich (19 %) darstellt und einen im Vergleich mit der Gesamtheit der Bewerberinnen und Bewerber (21 %) unterdurchschnittlichen Wert. Die Entwicklung der einzelnen Verbleibsarten ist hingegen bei Bewerberinnen und Bewerbern

unabhängig vom Schulentlassjahr: Alle Bewerberinnen und Bewerber mündeten seltener als im Vorjahr in eine Berufsausbildung ein. Im Gegenzug entschied sich ein etwas größerer Teil als noch im Vorjahr für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, ohne dabei eine Ausbildung zu absolvieren. Diese Alternative hat für Altbewerberinnen und Altbewerber auch grundsätzlich eine höhere Bedeutung als für die übrigen Bewerberinnen und Bewerber (13 % ggü. 2 % bei aktuellem Schulentlassjahr). Ggf. nutzen die Personen die Erwerbstätigkeit auch zur beruflichen Orientierung, bevor sie verspätet eine Ausbildung starten.³³ Vor allem erhöhte sich der Anteil der Personen, über deren Verbleib keine Informationen vorliegen und die als „andere ehemalige Bewerber“ als vermittelt gelten. Dies unterstreicht eine verschlechterte Ausbildungsmarktlage, von der insbesondere auch die Altbewerberinnen und Altbewerber betroffen sind. Im Berichtsjahr fallen etwa 4.300 Altbewerberinnen und Altbewerber bzw. 40 % der Personengruppe in diese Kategorie. In der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber mit aktuellem Schulentlassjahr hingegen liegt der Anteil bei 21 %.

Abbildung 14 Bewerberinnen und Bewerber nach Verbleib und Schulentlassjahr in Hessen 2025 und 2024 (in %)



Die Kategorie „ohne Angabe eines Verbleibs“ umfasst neben den „anderen ehemaligen Bewerbern“ mit unbekanntem Verbleib auch die „unversorgten Bewerber“.

Quelle: Tabelle 12, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

33 Vgl. Ulrich, A. et al. (2026), S. 28.

Andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber könnten unbemerkt aus dem Bildungssystem herausfallen und bieten in Teilen ein noch nicht erschlossenes Fachkräftepotenzial. Es ist davon auszugehen, dass einige unbekannt verbliebene Personen beispielsweise arbeitslos werden und ihren Ausbildungswunsch nur aufgeschoben haben. Unbekannte Verbleibe werden im mehrjährigen Vergleich heutzutage häufiger berichtet, wozu u. a. die Migrationsbewegungen beitragen dürften. Dabei legen Ergebnisse der BA-BIBB-IAB-Bewerberstudie nahe, dass eine stabile und kontinuierliche Inanspruchnahme der Beratungs- und Unterstützungsangebote der BA den Übergang in eine Ausbildung fördert.³⁴

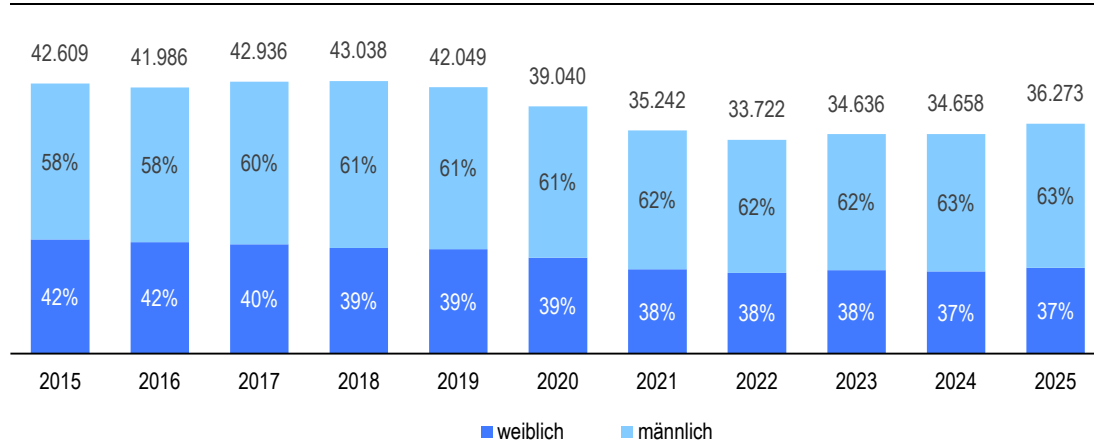
Im Kontext von „Personen, die unbemerkt aus dem Bildungssystem herausfallen könnten“ erwähnenswert ist die Gruppe der so genannten NEETs – Jugendliche der Altersklasse 15 bis 24 Jahre oder bis 29 Jahre, die sich weder in Beschäftigung noch in Ausbildung oder Qualifizierungsmaßnahmen befinden (Not in Employment, Education or Training). Auf EU-Ebene ist die Verringerung der Anzahl dieser NEETs politisches Ziel: Für die Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen wird angestrebt, bis zum Jahr 2030 auf EU-Ebene einen Bevölkerungsanteil der NEETs von weniger als 9 % zu erreichen. Gemäß Informationen des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) zählten von den 15- bis 29-Jährigen in Hessen im Jahr 2025 9,5 % zu den NEETs, wobei der Anteil unter den Frauen (10,8 %) etwas höher ausfällt als unter den Männern (8,2 %). Hintergrund ist, dass Frauen in dieser Altersklasse z. B. wegen Mutterschaft und der sich anschließenden Betreuung des Kindes bzw. der Kinder dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen. Zieht man Bevölkerungsdaten zur Berechnung heran, so gab es 2025 in Hessen in dieser Altersklasse etwa 100.000 NEETs.³⁵

Geschlecht der Bewerberinnen und Bewerber

Unter den Bewerberinnen und Bewerbern sinkt seit mehreren Jahren der Anteil der Frauen. Er beträgt im Berichtsjahr 37 %, womit in etwa das gleiche Niveau wie bei den Neuverträgen (36 %, vgl. Seite 45) erreicht wurde. Die Anzahl der Bewerberinnen sinkt im mehrjährigen Vergleich gegenüber 2015 um -25 %, die der männlichen Bewerber um -8 % (insgesamt: -15 %). Vergleichbare Entwicklungen gibt es auch auf Bundesebene – sie sind also nicht hessenspezifisch. Als Ursache kommt u. a. in Betracht, dass männliche Abiturienten im Durchschnitt etwas schlechtere Abiturnoten aufweisen als junge Frauen und dass unter den Personen mit Fluchthintergrund, die in den großen Fluchtbewegungen (besonders nach 2015) zuwanderten, der Männeranteil überwiegt. Zudem kann ein traditionelles Familienbild – beispielsweise unter Geflüchteten aus Afghanistan und Syrien – Frauen von einer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz absehen lassen.

³⁴ Vgl. z. B. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2026), S. 173.

³⁵ Vgl. <https://ec.europa.eu> (Abruf: 19., 22. und 23. Juni 2026).

Abbildung 15 Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern nach Geschlecht 2015 – 2025

Quelle: Tabelle 11, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Betrachtet man den Vermittlungserfolg, so gibt es zwischen Frauen und Männern nur geringe Unterschiede: Frauen nahmen im Berichtsjahr mit 40 % genauso häufig wie Männer die gewünschte Berufsausbildung auf. Die Vermittlungserfolge entwickelten sich in den vergangenen Jahren im Gleichklang.

Ausländische Bewerberinnen und Bewerber

Die Anzahl der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber hat sich im Vorjahresvergleich um 1.377 Personen bzw. 16 % auf insgesamt 10.238 Personen erhöht.³⁶ Der Ausländeranteil unter allen Bewerberinnen und Bewerbern stieg entsprechend von 26 % auf 28 %, womit der langjährige Trend fortgesetzt wurde. Unter den Auszubildenden bzw. den Personen, die gemäß Berufsbildungsstatistik des HSL eine Ausbildung begonnen haben, fällt der Ausländeranteil mit 16 % deutlich geringer aus (vgl. Kapitel 7). Dies legt nahe, dass ausländische Personen die Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsverwaltung häufiger nutzen als deutsche und / oder dass ihre Vermittlungserfolge geringer ausfallen.

Seit 2015 ist der Ausländeranteil unter den Bewerberinnen und Bewerbern um 10 Prozentpunkte gestiegen. Dabei hat sich die Zusammensetzung der Gruppe der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber deutlich verändert: So ist die Bedeutung von Einwanderungsländern wie der Türkei, Italien oder Griechenland gesunken – Kapitel 7 wird diesbezüglich noch auf die Staatsangehörigkeiten der Auszubildenden eingehen. Hintergrund der Verschiebungen sind u. a. Änderungen des Staatsangehörig-

³⁶ Im Jahr 2021 wurde die Zählweise von Ausländerinnen und Ausländern rückwirkend verändert. Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden seitdem nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern als ausländisch gezählt. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2026).

keitsgesetzes seit dem Jahr 2000. Denn seitdem können viele Personen mit einer Zuwanderungsgeschichte leichter die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben mit der Folge, dass sie nicht mehr als Ausländerin bzw. Ausländer in die Statistiken eingehen.³⁷ Seit dem Jahr 2015 stieg zudem der Anteil der Personen mit einem Fluchthintergrund an den ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern an.³⁸ Voraussetzung hierfür war ein Erfolg der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung der Personengruppe an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Denn für eine Meldung als Bewerberin bzw. Bewerber ist „Ausbildungsreife“ erforderlich, die u. a. in ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache und der für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen zum Ausdruck kommt. Die meisten aktuellen Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Fluchtmigration dürften insofern schon eine gewisse Zeit in Deutschland leben.³⁹

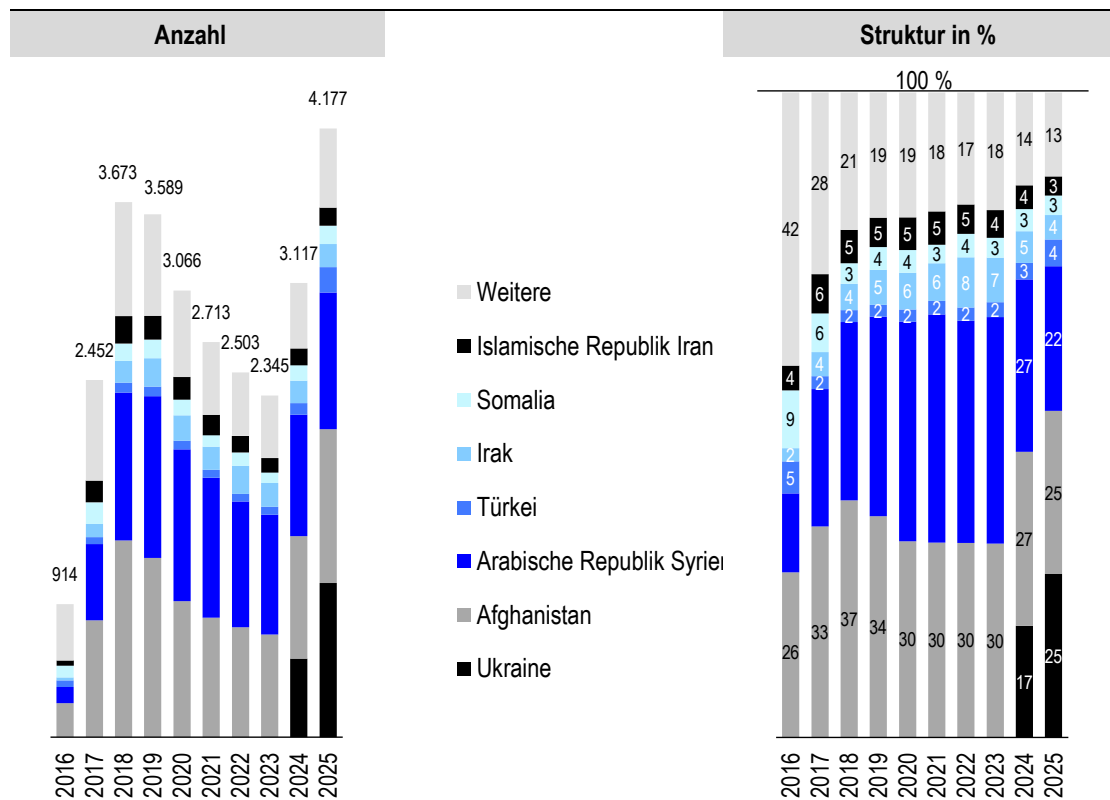
Wie die folgende Abbildung veranschaulicht, hat sich die Personengruppe mit Fluchthintergrund im aktuellen Berichtsjahr wieder vergrößert. Dies ist wesentlich auf Personen aus der Ukraine zurückzuführen, die seit April 2024 zu den Bewerberinnen und Bewerbern im „Kontext von Fluchtmigration“ gemäß BA-Statistik gezählt werden. Zuvor waren Ukrainerinnen und Ukrainer, die seit 2022 kriegsbedingt zuwanderten, nicht unter den „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ ausgewiesen, da bei ihnen der Fluchthintergrund aufgrund fehlender aufenthaltsrechtlicher Informationen untererfasst war. Im Berichtsjahr handelte sich um 1.058 Bewerberinnen und Bewerber aus der Ukraine. Insgesamt wiesen 4.177 Personen bzw. 12 % aller Bewerberinnen und Bewerber einem Fluchthintergrund auf (Vorjahr: 9 %). Ihr Anteil an allen ausländischen Bewerbern betrug 41 % (Vorjahr: 35 %). Im Berichtsjahr wurde auch beim Herkunftsland Türkei – wie bei der Ukraine – ein Anstieg von ca. 100 % verzeichnet. Ebenso nahm die Anzahl an Bewerbern aus Afghanistan und Syrien weiter zu, und zwar um 200 bzw. 100 Personen (25 % bzw. 13 %). Bewerber aus Afghanistan, Syrien und der Ukraine bildeten die größten und auch nahezu gleichgroße Gruppen von jeweils ca. 1.000 Personen.

37 Manche Personen führen jedoch auch eine „fremde“ und somit doppelte Staatsbürgerschaft. Integrationserfolge von Personen, die ehemals als Ausländerinnen und Ausländern in den Statistiken geführt wurden, lassen sich infolge der Gesetzesänderungen schwieriger identifizieren. Im Jahr 2024 trat das Gesetz zur Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts in Kraft, das eine doppelte Staatsbürgerschaft generell erlaubt und die Einbürgerung nach fünf Jahren ermöglicht. Vgl. hierzu <https://www.bva.bund.de> (Abruf: 24. Juni 2026).

38 Ein Fluchthintergrund wurde erstmals für September 2016 in der Statistik der BA ausgewiesen. Vgl. das Glossar.

39 Vgl. hierzu und zum Begriff der Ausbildungsreife Bundesagentur für Arbeit (2020), S. 13.

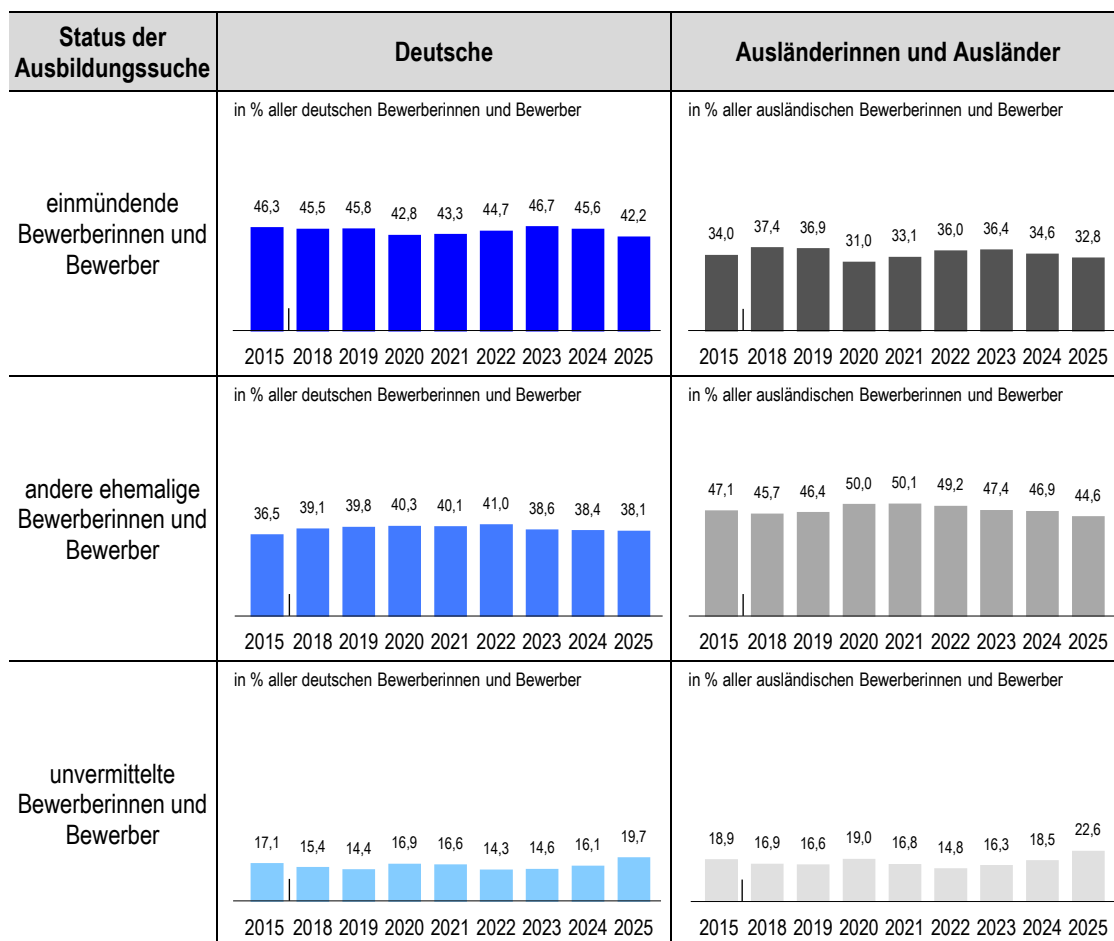
Abbildung 16 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration 2016 – 2025



Personen aus der Ukraine werden seit April 2024 zu den Personen im „Kontext von Fluchtmigration“ gemäß BA-Statistik gezählt. Entsprechend gibt es im Jahr 2024 einen Strukturbruch in der Zeitreihe.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2026a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Die Einmündungsquote in Berufsausbildungen ist im Berichtsjahr sowohl unter den deutschen als auch den ausländischen Personen wieder leicht gesunken. Von den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern traten im Berichtsjahr 42 % die gewünschte Berufsausbildung an, von den ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern 33 %. Entsprechend ist die Einmündungsquote der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber weiterhin unterdurchschnittlich. Relativ viele ausländische Bewerberinnen und Bewerber stornierten im Laufe des Vermittlungsjahres zudem ihren Vermittlungswunsch: Der Anteil dieser „anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber“ erreichte unter ausländischen Personen 45 %, unter deutschen 38 %. Dass sich die ausländischen Bewerberinnen und Bewerber vergleichsweise häufig von den Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter zurückzogen und damit nicht mehr als unvermittelt gelten, trägt wesentlich dazu bei, dass sich deutsche und ausländische Personen im Hinblick auf den Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die unvermittelt bleiben, eher geringfügig unterscheiden (23 % ggü. 20 %).

Abbildung 17 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staatsangehörigkeit 2015 – 2025

Quelle: Tabelle 18, Bundesagentur für Arbeit (2025), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Von den Personen mit Fluchthintergrund im Speziellen mündeten bis Ende September 2025 33 % in die gewünschte Berufsausbildung ein, was keine Änderung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese Einmündungsquote von 33 %, die Personen aus der Ukraine leicht überboten (35 %), liegt auf dem gleichen Niveau wie in der Gruppe der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber insgesamt. Die Ausbildungsplatzchancen der Personen mit Fluchthintergrund können grundsätzlich dadurch beeinträchtigt gewesen sein, dass sie relativ niedrige Schulabschlüsse aufweisen. Denn in 53 % der Fälle verfügen die Personen über maximal einen Hauptschulabschluss (alle Bewerberinnen und Bewerber: 36 %). Vergleichsweise häufig liegt dabei kein (zuordenbarer) Schulabschluss vor (17 %), was auf eine fehlende Anerkennung vorhandener Schulabschlüsse zurückzuführen sein dürfte. Im Hinblick auf die Altersstruktur zeigt sich, dass 16 % der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund 25 Jahre oder älter waren (682 Personen). Bei der Gesamtheit aller Bewerberinnen und Bewerber erreicht dieser Anteil lediglich 9 %.

Aktuelle Entwicklungen im laufenden Vermittlungsjahr 2025/2026

Im aktuell laufenden Vermittlungsjahr sind Ende Mai 2026 acht Monate vergangen. Seit Oktober 2025 wurden den hessischen Agenturen für Arbeit und Jobcentern dabei etwa 24.900 Ausbildungsstellen gemeldet, was einen erheblichen Rückgang um 14,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet. Dem Stellenangebot stehen 31.750 Vermittlungsinteressierte gegenüber, 6 % mehr als im Vorjahr. Zwar dürfte – wie in der Einleitung dieses Berichts dargestellt – der tatsächliche Rückgang des Stellenangebots weniger dramatisch ausfallen als aktuell aufgrund der Erfassungsprobleme angezeigt.⁴⁰ Nichtsdestotrotz zeichnet sich damit aber erneut eine erhebliche Verschlechterung der Ausbildungsmarktlage für die jungen Menschen ab. Sollte sich das Berufsberatungsjahr im weiteren Verlauf normal entwickeln, so ist für Ende September 2026 selbst nach Revision der Daten wieder ein erheblicher Stellenmangel zu erwarten. Ende Mai 2026 liegt die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund bei ca. 4.000 Personen. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg um 25 %, der erneut vor allem auf Personen aus der Ukraine und Afghanistan zurückgeht.

Dass die Herausforderungen wachsen, junge Menschen mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen versorgen zu können, kommt in steigender Jugendarbeitslosigkeit zum Ausdruck: Die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen beträgt Stand Ende Mai 2026 in Hessen 5,9 % nach 5,4 % im Vorjahr (+1.400 Personen).⁴¹ Hintergrund sind Schwächen der wirtschaftlichen Entwicklung und die Integrationsherausforderungen von Personen mit Fluchthintergrund. Von den Arbeitslosen bis 24 Jahre haben aktuell 27 % einen Fluchthintergrund.

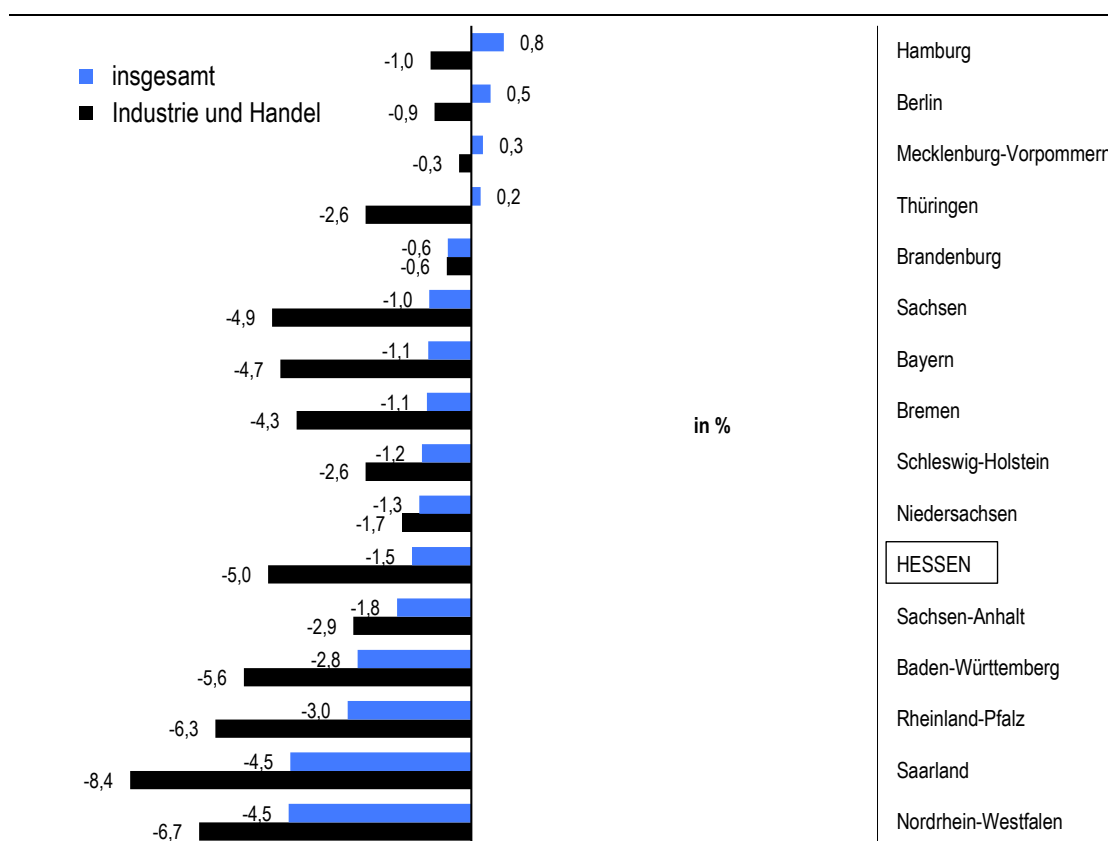
40 Der Rückgang dürfte eher -6 % als -14 % betragen, wie sich aus <https://statistik.arbeitsagentur.de> (Abruf: 16. Juni 2026) ableiten lässt.

41 Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2026b).

4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Im Berichtsjahr wurden bundesweit 475.950 Neuverträge geschlossen, -2,1 % weniger als im Vorjahr. Hessen hat sich dabei mit einem Rückgang um -1,5 % auf insgesamt 34.224 Verträge leicht besser als der Bundesdurchschnitt entwickelt. Im Vorjahr belegte Hessen den letzten Platz, wozu neben den wirtschaftlichen Problemen auch beigetragen haben dürfte, dass nach den vorhergehenden Anstiegen der Neuvertragsanzahl der betriebliche Bedarf an Auszubildenden vorübergehend gedeckt war. Bundesweit vollzog sich die Abnahme der Neuvertragsanzahl erneut vor allem im größten Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel mit -4,6 %. In Hessen war die Entwicklung dieses Zuständigkeitsbereichs mit -5,0 % (ca. -1.000 Verträge) noch leicht schwächer.⁴² Industrie und Handel war in Hessen damit auch der einzige Bereich mit einer im Vorjahresvergleich sinkenden Neuvertragsanzahl.

Abbildung 18 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2025 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)



Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

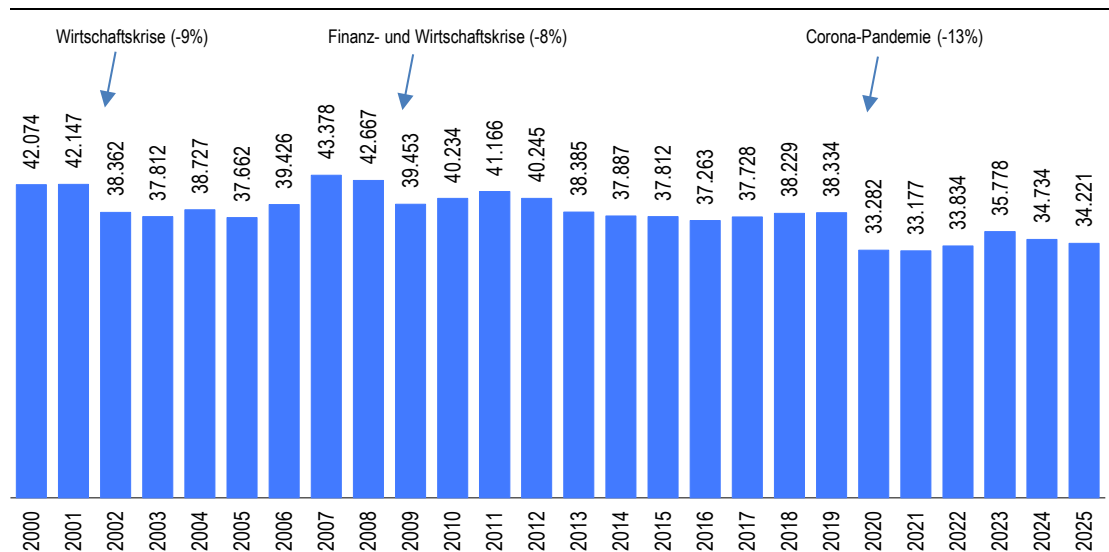
⁴² Ausgewiesen wird bei dualen Neuverträgen der Zuständigkeitsbereich, der vom „Ausbildungsbereich“ zu trennen ist. Maßgeblich für die Zuordnung zu einem Zuständigkeitsbereich ist i. d. R. der Ausbildungsberuf, nicht der Ausbildungsbetrieb (vgl. auch das Glossar).

Im zweitgrößten Zuständigkeitsbereich Handwerk hat sich die Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich kaum verändert. In Hessen gab es einen leichten Anstieg um 1 %, auf Bundesebene um 0,1 %. Die Freien Berufe – der drittgrößte Zuständigkeitsbereich, in dem Apotheker-, Steuerberater-, Anwalts-, Notar-, Ärzte-, Zahnärzte- und Tierärztekammern Neuverträge melden – verzeichneten auf Bundes- wie Hessenebene gegen den Gesamttrend als einziger Zuständigkeitsbereich eine nennenswerte Zunahme der Neuvertragsanzahl (Bund: +4,6 %, Hessen: +10,7 %). Einen leichten Anstieg von jeweils etwa 2 % gab es in Hessen zudem auch in den kleinen Zuständigkeitsbereichen von Öffentlichem Dienst und Landwirtschaft, in denen jeweils weniger als 5 % aller Neuverträge abgeschlossen werden. Auf Seite 47 wird die mehrjährige Entwicklung der Zuständigkeitsbereiche detailliert betrachtet.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im mehrjährigen Rückblick

Langfristig gegenüber dem Jahr 2000 ist in Hessen wie in Deutschland insgesamt ein Rückgang der Anzahl an dualen Neuverträgen zu beobachten, wie folgende Abbildung für Hessen verdeutlicht. Die Corona-Pandemie, der Ausbruch des Ukraine-Kriegs und die derzeitigen wirtschaftlichen Unsicherheiten haben den Trend, der wesentlich auf den demografischen Wandel zurückgeführt werden kann, unterstützt.

Abbildung 19 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hessen 2000 – 2025



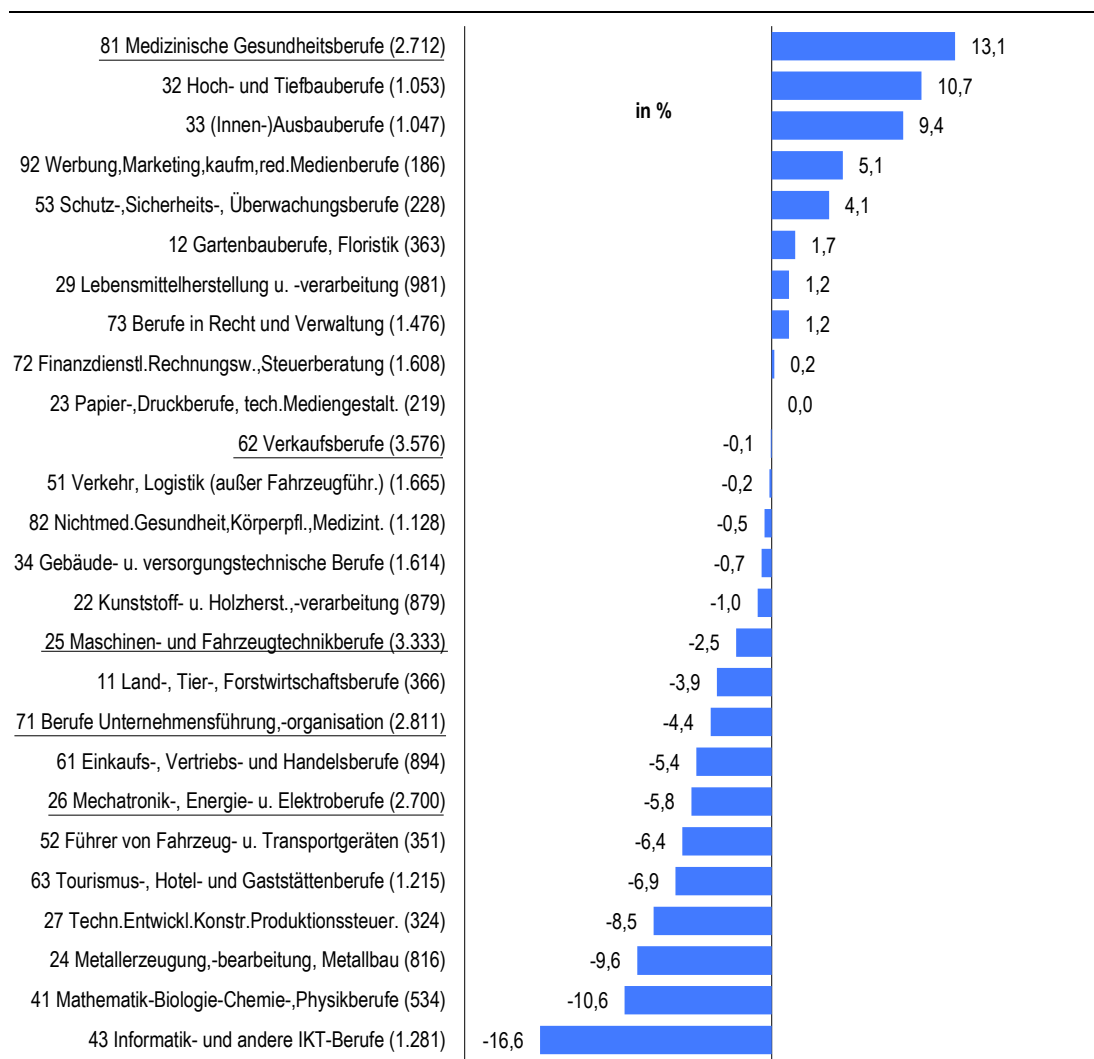
Quelle: Tabelle 4 und Berichte der Vorjahre, Erhebung zum 30.09.

Im Berichtsjahr schlossen die Betriebe und die Jugendlichen in Hessen etwa 4.100 Neuverträge bzw. -11 % weniger ab als vor der Pandemie im Jahr 2019. Diese Abnahmen summieren sich und es rücken entsprechend deutlich weniger in Hessen dual ausgebildete Fachkräfte auf den Arbeitsmarkt nach.

Berufsspezifische Entwicklungen im Vorjahresvergleich

Die Veränderung der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich unterscheidet sich in Hessen stark nach Berufen, wie die folgende Abbildung veranschaulicht.

Abbildung 20 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2025 (in %)



Unterstrichen sind die Berufshauptgruppen mit der höchsten Anzahl an Neuverträgen. Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2025 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Jahr 2025.

Quelle: Tabelle 8, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Besonders starke Abnahmen von mehr als -10 % verzeichneten MINT-Berufe wie Fachinformatiker/in, Industriemechaniker/in und Mechatroniker/in sowie der Beruf Hotelfachmann/frau. Dieser Rückgang im Beruf Hotelfachmann/frau trägt dazu bei, dass die Berufe des Gastgewerbes insgesamt (Berufshauptgruppe 63) ihre Erholung nach dem Einschnitt im Zuge der Corona-Pandemie nicht weiter fortsetzen konnten. Nen-

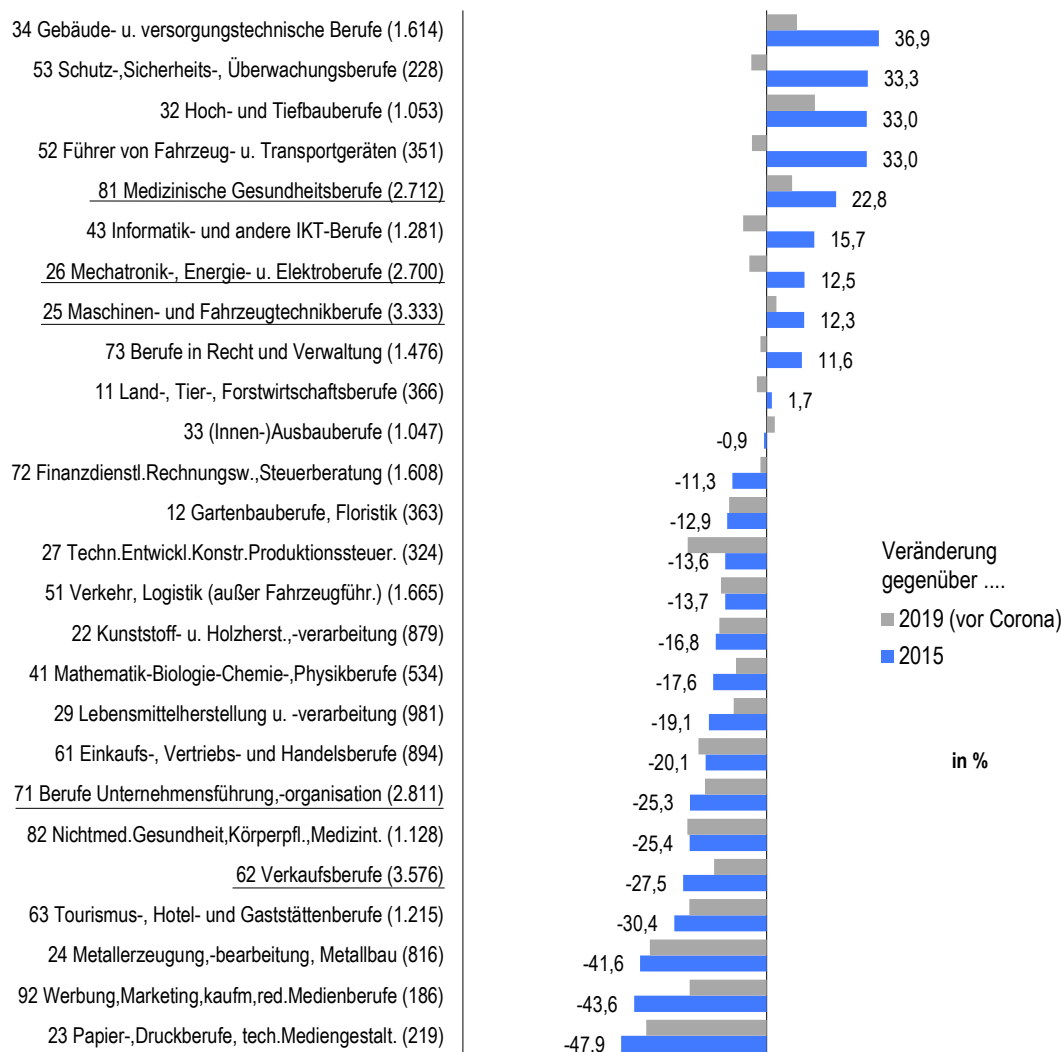
nenswert ging die Neuvertragsanzahl zudem in Berufen von Metallbearbeitung, Metallbau und Schweißtechnik sowie im Beruf Elektroniker/in zurück. Ebenso gab es Abnahmen in kaufmännischen Berufen wie Industriekaufleute, Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement, Automobilkaufleute und Kaufleute im Einzelhandel. Diese setzten somit den Negativtrend der vergangenen Jahre fort. Auf der anderen Seite wurde die Neuvertragsanzahl im Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/in erneut gesteigert. Dieser Beruf führt nun auf Bundesebene wie in Hessen die Rangliste der meistgewählten Ausbildungsberufe an. Er verdrängt damit in Hessen den Beruf „Kaufmann/frau für Büromanagement“, der im aktuellen Berichtsjahr eine weitere leichte Abnahme um -1,5 % verzeichnet (Berufshauptgruppe 71). Im Vorjahresvergleich positiv war zudem die Entwicklung in den Berufen Verkäufer/in, Medizinische/r und Tiermedizinischer Fachangestellte/r sowie im Hochbauberuf Dachdecker/in.

Grundsätzlich zählen hessische „Gewinner- und Verliererberufe“ auch in den anderen Bundesländern zumeist zu den aktuell größten Gewinnern bzw. Verlierern im Vorjahresvergleich. So nahm die Neuvertragsanzahl beispielsweise in den Berufen Fachinformatiker/in, Industriemechaniker/in, Mechatroniker/in und Hotelfachmann/frau auch auf Bundesebene ab. Gleiches gilt für Anstiege in Berufen wie Verkäufer/in und Medizinische/r Fachangestellte/r. Das Ausmaß der Zunahmen und der Rückgänge kann sich regional aber unterscheiden. Beispiel ist der in Hessen quantitativ drittbedeutendste Beruf Verkäufer/in. In diesem sind die Vertragsabschlüsse in Hessen um 10 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, in Nordrhein-Westfalen nur um 1 %.

Berufsspezifische Entwicklungen im Vorjahresvergleich

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklungen der Berufe seit dem Jahr 2015 und gegenüber dem letzten „Vor-Corona-Jahr“ 2019. Seit dem Jahr 2015 ist die Neuvertragsanzahl in Hessen um ca. -10 % gesunken, was dem westdeutschen Durchschnitt von -9 % nahekommt. Ein Großteil dieses Rückgangs vollzog sich im Jahr 2020 und war damit Folge der Corona-Pandemie (Hessen: -13 % von 2019 auf 2020). In der langen Frist stark sinkende Vertragszahlen verzeichneten in Hessen die quantitativ sehr bedeutenden Berufshauptgruppen „Verkaufsberufe“ und „Berufe in Unternehmensführung, -organisation“ (u. a. Kaufmann/frau für Büromanagement). Vergleichbares gilt für die mit mehr als 500 Neuverträgen ebenfalls quantitativ bedeutenden Berufshauptgruppen „Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau“, „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ sowie „Nichtmedizinische Gesundheit, Körperpflege, Medizintechnik“ (u. a. Friseur/in). Wie sich aus der Abbildung ableiten lässt, leiden die Berufshauptgruppen „nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufe“ sowie „Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau“ vor allem seit Ausbruch der Corona-Pandemie, während sich die Rückgänge in den weiteren genannten Berufsgruppen – wie den Verkaufs- und den „Büroberufen“ über einen noch längeren Zeitraum vollziehen.

Abbildung 21 Veränderung der Anzahl der Neuverträge nach Berufshauptgruppen in Hessen 2025 gegenüber 2015 und 2019 (in %)



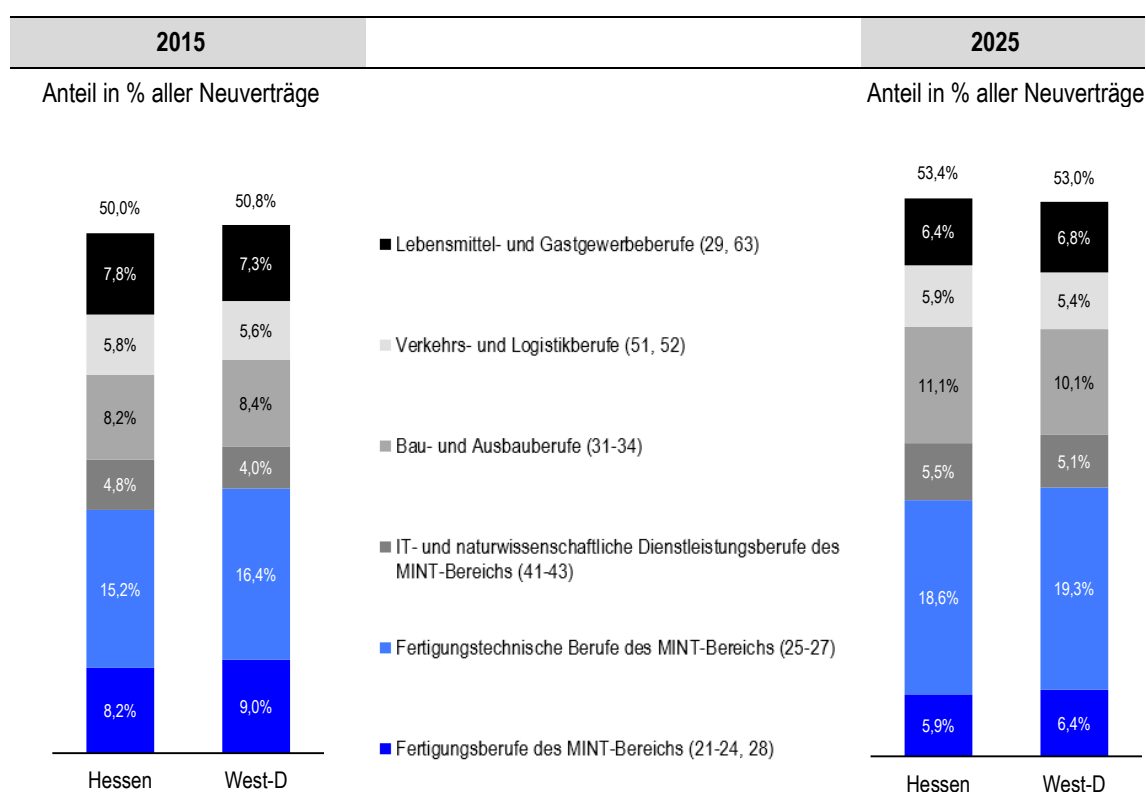
Unterstrichen sind die Berufshauptgruppen mit der höchsten Anzahl an Neuverträgen. Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2025 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Jahr 2025.

Quelle: Tabelle 8, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Langfristige Zugewinne bei der Anzahl an Neuverträgen seit dem Jahr 2015 gibt es vor allem in einigen Bauberufen (vor allem Anlagenmechaniker/in für SHK), in medizinischen Gesundheitsberufen, (trotz der aktuellen Schwäche) in Informatik- und Telekommunikationsberufen, in Mechatronik-, Energie- und Elektroberufen sowie in Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen. Diese Anstiege harmonisieren mit der seit einiger Zeit zu beobachtenden Entwicklung im Energiebereich (Energiewende), der Globalisierung und Digitalisierung der Wirtschaft sowie mit der demografischen Entwicklung. Seit der Corona-Pandemie haben sich die aufsteigenden Trends jedoch zum Teil deutlich abgeschwächt.

Die berufsspezifischen Entwicklungen bei den Neuverträgen in Hessen seit dem Jahr 2015 unterscheiden sich nur leicht von denen in Westdeutschland insgesamt und sind somit ein Phänomen, das sich grundsätzlich auf dem dualen Ausbildungsmarkt niederschlägt. Dies veranschaulicht die folgende Abbildung 22 für eine Auswahl an Berufssegmenten.⁴³ Von allen Neuverträgen wurden 2025 gemäß der in dieser Studie gewählten Abgrenzung der MINT-Berufe in Hessen 30 % im MINT-Bereich abgeschlossen, 11 % im Baubereich, 6 % in der Logistik und ca. 6 % in Lebensmittelherstellung/-verarbeitung sowie Gastronomie.⁴⁴ Diese Berufshauptgruppen machten sowohl in Hessen als auch in Westdeutschland etwa 53 % aller Neuverträge aus.

Abbildung 22 Neuvertragsanzahl in ausgewählten Ausbildungsberufssegmenten 2015 und 2025 in Hessen und Westdeutschland (in %)



Berufshauptgruppen in Klammern.

Quelle: Tabelle 9, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

43 Tabelle 9 im Anhang zeigt die Entwicklungen auf Ebene aller Berufssegmente.

44 Vgl. zu der in dieser Studie gewählten Abgrenzung der dualen MINT-Berufe S. 20. Gemäß differenzierterer Betrachtung der MINT-Berufe auf Ebene der Erhebungsberufe betrug der Anteil der in diesem Bereich abgeschlossenen Verträge an allen Verträgen im Jahr 2025 in Hessen 34 %. Davon waren 84 % dem Bereich Technik, 11 % der Informatik und 5 % dem Bereich Mathematik / Naturwissenschaften zuzuordnen. Innerhalb der technischen Berufe dominierten Produktionstechnik (65 %) sowie Bau- und Gebäudetechnik (14 %). Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2026d).

Gegenüber dem Jahr 2015 ist für Hessen eine relativ starke Ausweitung des Baubereichs im westdeutschen Vergleich auffällig: Hier liegt der Anteil an allen Neuverträgen mit 11 % im Jahr 2025 etwa 3 Prozentpunkte höher als 2015. In Westdeutschland erreicht die Zunahme knapp 2 Prozentpunkte. Die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe hingegen haben in Hessen relativ stark an Bedeutung verloren. Innerhalb der MINT-Berufe wiederum wird in Hessen gegenüber dem Jahr 2015 ein Rückgang der Neuvertragsanzahl um -4 % verzeichnet. Auf westdeutscher Ebene beträgt der Rückgang sogar -7 %. Die Entwicklung geht jeweils auf die Fertigungsberufe zurück, die erheblich an Bedeutung eingebüßt haben. Bei den fertigungstechnischen Berufen sowie den IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen zeigt sich hingegen sowohl in Hessen als auch auf westdeutscher Ebene ein Anstieg der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Jahr 2015.

Berufswahl von jungen Frauen und Männern

Den Betrieben und Jugendlichen steht im Berichtsjahr ein Spektrum von rund 320 Berufen für duale Ausbildungen zur Verfügung.⁴⁵ Das Angebot an Ausbildungsstellen und die Nachfrage seitens der Jugendlichen konzentrieren sich aber auf relativ wenige Berufe, dies sowohl im Bund als auch in Hessen, wie Tabelle 7 im Anhang verdeutlicht. In den vergangenen Jahren haben sich die Konzentrationen nur unwesentlich verändert. Gleiches gilt für die Liste der quantitativ bedeutendsten Ausbildungsberufe. Innerhalb dieser gibt es seit dem Jahr 2015 zwar zum Teil deutliche Bedeutungs- bzw. Ranglistenverschiebungen. Die Anzahl neuer Berufe unter den Top20 ist aber mit nur einem Beruf – dem Elektroniker/in für Betriebstechnik – gering, trotz starker Einflüsse der Corona-Pandemie. Herausgefallen aus der Liste ist dafür der Beruf Hotelfachmann/frau. Bedeutungsverluste weisen daneben die Berufe Friseur/in, Kaufmann/frau im Einzelhandel, Industriekaufmann/frau und Kaufmann/frau für Groß- und Außenhandelsmanagement auf. In der Rangliste hingegen gestiegen sind – neben dem Beruf Elektroniker/in für Betriebstechnik – die Berufe Verwaltungsfachangestellte/r und Anlagenmechaniker/in für SHK-Technik.

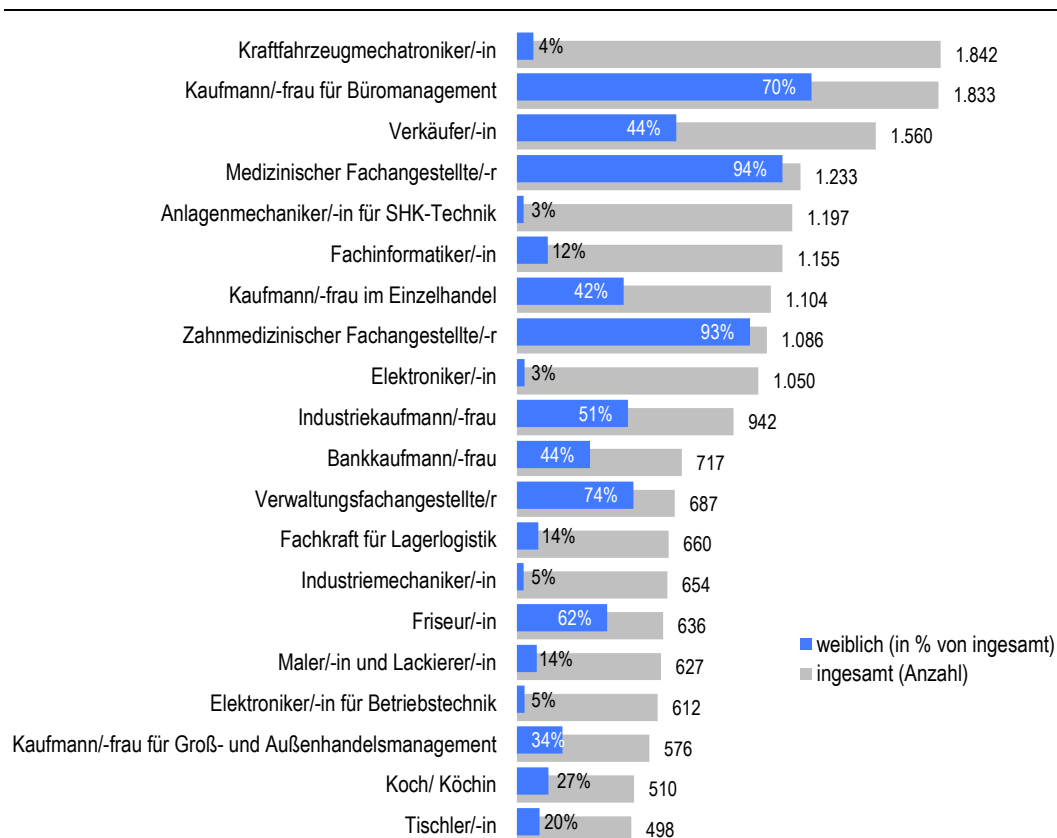
Die folgende Abbildung zeigt die Top20 der im Berichtsjahr in Hessen meistgewählten Ausbildungsberufe sowie den jeweiligen Frauenanteil. In den Top20 wurden insgesamt 19.179 neue Ausbildungsverträge bzw. 56 % aller Verträge geschlossen.⁴⁶ Der Frauenanteil, der im Durchschnitt im Berichtsjahr in Hessen wieder 36 % erreichte, variiert stark zwischen den Berufen und fällt in den dem MINT-Bereich zugehörigen Berufen wie Kfz-Mechatroniker/in, Fachinformatiker/in, Anlagenmechaniker/in für

⁴⁵ Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 59.

⁴⁶ Die „Top10“ der Berufe machten in Hessen wieder 38 % aller Ausbildungsverträge aus. Tabelle 7 im Anhang zeigt die aktuellen TOP10-Berufe je Geschlecht in Hessen sowie auf Bundesebene.

SHK, Elektroniker/in oder Mechatroniker/in zumeist gering aus. Frauen wählen hingegen verstärkt u. a. Gesundheitsberufe wie (Zahn)Medizinische/r Fachangestellte/r und Büroberufe wie Kauffrau für Büromanagement.⁴⁷ Der Frauenanteil fällt vor diesem Hintergrund auch vor allem in den Zuständigkeitsbereichen der Freien Berufe (90 %) und des Öffentlichen Dienstes (70 %, vgl. Tabelle 5 im Anhang) hoch aus. Leicht unterdurchschnittlich ist er im Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel (34 %), sehr niedrig im Handwerk (18 %). Da Frauen ca. 50 % der Personen im ausbildungsrelevanten Alter stellen, ist bei einem Anteil von 36 % an allen Neuverträgen abzuleiten, dass sie sich, bundes- wie hessenweit, vergleichsweise selten an der dualen Ausbildung beteiligen. Positiv betrachtet können hier Potenziale abgeleitet werden, dass Frauen noch verstärkt für die duale Berufsausbildung gewonnen bzw. zurückgewonnen werden können.

Abbildung 23 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2025



Neuvertragsanzahl nach Berufen einschließlich den jeweiligen Vorgängerberufen.

Quelle: Tabelle 7, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

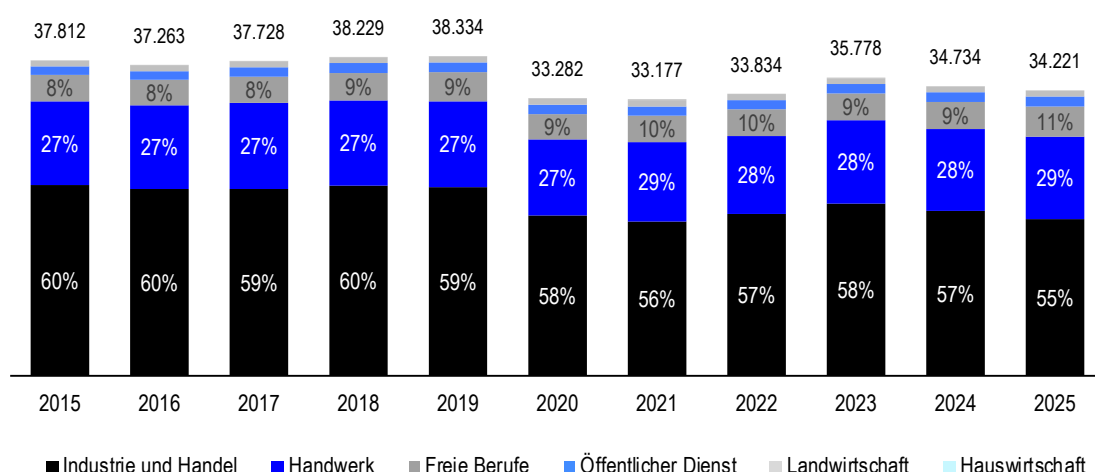
⁴⁷ In der KldB 2010 überwiegen die Männeranteile in den Berufshauptgruppen 1 bis 5, die Frauenanteile in den Berufshauptgruppen 6 bis 9. Vgl. hierzu auch Tabelle 24 im Anhang. Im Baubereich liegt der Männeranteil an Neuverträgen bei 94 %, im MINT-Bereich bei 89 %, in der Logistik bei mehr als 80 %. Vgl. zu der hier gewählten Abgrenzung der MINT-Berufe auch Abbildung 8 auf Seite 22.

Die im langjährigen Vergleich gewachsenen Berufsbereiche zeichnen sich mit Ausnahme der medizinischen Gesundheitsberufe und der Berufe in Recht und Verwaltung durch einen traditionell hohen Männeranteil aus (z. B. gebäude- und versorgungstechnische Berufe und MINT-Berufe), während die schrumpfenden traditionell einen hohen Frauenanteil aufwiesen (z. B. Verkaufsberufe, Unternehmensführung und -organisation, Gastgewerbe, nichtmedizinische Gesundheitsberufe). Dies harmonisiert mit dem rückläufigen Frauenanteil in der dualen Ausbildung.

Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen

Gegenüber dem Jahr 2015 hat die Neuvertragsanzahl in Hessen und in Westdeutschland um etwa -10 % abgenommen. Die duale Ausbildung entwickelte sich damit – vor allem seit 2020 und der Pandemie – insofern unterdurchschnittlich, als dass die Bevölkerung in der ausbildungsrelevanten Altersklasse von 15 bis 24 Jahren in Hessen im gleichen Zeitraum um -6 % und in Westdeutschland um -8 % schrumpfte.⁴⁸ Auf einem insgesamt geschrumpften dualen Ausbildungsmarkt hat der quantitativ größte Ausbildungs- bzw. Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel in Hessen gegenüber dem Jahr 2015 mit Schwankungen letztlich zusätzlich an Bedeutung in der dualen Ausbildung verloren. Im Gegensatz dazu steigt in dem Zeitraum die Bedeutung der Freien Berufe als aktuell quantitativ drittgrößter Zuständigkeitsbereich kontinuierlich an (Gesundheitsberufe, Steuerberatung). Im hessischen Handwerk als zweitgrößtem Zuständigkeitsbereich entwickeln sich die Neuvertragszahlen gegenüber dem Jahr 2015 zwar leicht rückläufig (-1 %), aber besser als im hessischen Durchschnitt. Daher fällt der Anteil an allen Neuverträgen nun etwas höher aus als im Jahr 2015.

Abbildung 24 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2015 – 2025



Quelle: Tabelle 4, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

48 Berechnung der Hessen Agentur auf Basis von <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 19. Juni 2026).

Vergleicht man die Entwicklungen in Hessen seit 2015 bei den Neuverträgen auf Ebene der Zuständigkeitsbereiche mit denen in Westdeutschland insgesamt, so sind nur leichte Unterschiede festzustellen. In Industrie und Handel gab es in Hessen einen Rückgang der Neuvertragsanzahl um -18 %, in Westdeutschland um -17 %. Auch die Freien Berufe haben sich mit einem Anstieg in Hessen um 13 % unwesentlich schlechter entwickelt (1 Prozentpunkt). Im hessischen Handwerk ist die Neuvertragsanzahl mit -1 % deutlich weniger stark gesunken als in Westdeutschland insgesamt (-6 %).

Überwiegend öffentlich finanzierte („außerbetriebliche“) Ausbildungsverträge

Überwiegend öffentlich finanzierte bzw. „außerbetriebliche“ Ausbildungsverhältnisse dienen zur Förderung von markt- und sozial benachteiligten Personen im Hinblick auf die Aufnahme einer Berufsausbildung (vgl. auch das Glossar). Das Abgrenzungsmerkmal ist definitorisch somit die Finanzierungsform, nicht etwa der Lernort. Im Hinblick auf die statistische Erfassung dieser Verträge ist aber zu berücksichtigen, dass nach Informationen des BIBB einzelne Kammern ggf. im öffentlichen Dienst abgeschlossene Ausbildungsverträge fälschlicherweise als „überwiegend öffentlich finanziert“ registrieren.⁴⁹ Daher soll die Berichterstattung hierzu in der vorliegenden Studie kurz gehalten werden. Im Berichtsjahr wurden in Hessen offiziell 1.305 außerbetriebliche Verträge geschlossen, 3 % mehr als im Vorjahr. Auf Bundesebene fiel der Anstieg ebenso hoch aus. Hessen weist mit 4 % einen im westdeutschen Vergleich (3 %) unwesentlich höheren Anteil außerbetrieblicher Verträge auf. Die insgesamt 1.305 Verträge in Hessen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Maßnahmen bzw. Sonderprogramme: 618 Verträge in der Berufsausbildung für Benachteiligte (47 %), 414 Verträge in der Berufsausbildung für Menschen mit Beeinträchtigungen (32 %) und 273 Verträge im Rahmen der Sonderprogramme des Bundes / der Länder (21 %).

Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer

Infolge einer Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Berufsgrundbildungsjahr, Besuch einer Berufsfachschule) können Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer um mindestens sechs Monate vereinbart werden. In Hessen werden traditionell im Vergleich zu anderen westdeutschen Bundesländern weniger Ausbildungsverträge mit solch einer verkürzten Ausbildungszeit abgeschlossen. Der Anteil verkürzter Verträge an allen Verträgen erreicht im Berichtsjahr in Hessen wieder 11 %, in Westdeutschland 14 %. Die Quote fällt in allen Zuständigkeitsbereichen im westdeutschen Vergleich weiterhin gering aus, wobei bei einer Wertung die Verschiedenheit der Bildungssysteme der Länder zu berücksichtigen ist (vgl. Fußnote 13 auf Seite 9). Verkürzungen kommen in Hessen vor allem im Handwerk und in der Landwirtschaft (jeweils 20 %) vor. In Industrie und Handel, im

49 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 51.

Öffentlichen Dienst und in Freien Berufen begannen im Berichtsjahr 6 % bis 7 % aller Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger eine Ausbildung mit reduzierter Dauer (vgl. Tabelle 4 und das Glossar im Anhang).

Ausbildungsverträge in Berufen mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer

Für rund 30 Ausbildungsberufe sehen die Ausbildungsordnungen eine reguläre Ausbildungsdauer von bis zu 24 Monaten vor.⁵⁰ Diese Form der Ausbildung ist stark praxisorientiert bzw. theoriegemindert und soll vor allem dazu dienen, Jugendlichen mit schlechteren „Startchancen“ und Schulabschlüssen den Weg in eine Berufsausbildung zu erleichtern. Sie werden relativ häufig überwiegend öffentlich finanziert.⁵¹ Im Anschluss an die zweijährige Ausbildung ist in vielen Berufen ein Übergang in einen Fortsetzungsberuf mit vertiefter oder erweiterter Ausbildung möglich. Insofern haben die zweijährigen Ausbildungsberufe einen modularen Charakter, der flexible Entwicklungspfade innerhalb des beruflichen Bildungssystems ermöglicht. Zu den typischen Ausbildungsberufen mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer zählen Verkäufer/in, Fachlagerist/in, Maschinen- und Anlagenführer/in, Tiefbaufacharbeiter/in sowie Fachkraft für Gastronomie (ehemals „Fachkraft im Gastgewerbe“). Der Anteil der Berufe mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer an allen Neuverträgen erreicht in Hessen wie in Westdeutschland im Berichtsjahr 9 %, was im langjährigen Vergleich mit dem Jahr 2015 nur eine geringe Steigerung um 1 Prozentpunkt bedeutet. Die Anzahl liegt in Hessen im Berichtsjahr bei 3.135 Verträgen (vgl. Tabelle 10 im Anhang). Nahezu alle Neuverträge in zweijährigen Berufen werden in Berufen mit einer Fortführungsmöglichkeit in einem drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf abgeschlossen.⁵²

Modernisierung und Attraktivität der beruflichen Bildung

Die kontinuierliche Überarbeitung von Ausbildungsordnungen trägt zur Attraktivität der dualen Ausbildung bei. Seit dem Jahr 2015 wurden fünf Berufe gänzlich neu eingeführt. Zum Start des Ausbildungsjahres am 1. August 2025 traten sieben modernisierte Ausbildungsordnungen in Kraft: Edelsteinfasser/in, Florist/in, Fotograf/in, Gold- und Silberschmied/in, Justizfachangestellte/r, Kaufmann/frau für Büromanagement und

50 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 47.

51 Vgl. ebenda, S. 123.

52 Vgl. Tabelle 10 im Anhang. Insgesamt können 28 Berufe auf weitere Berufsausbildungen angerechnet werden. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 61. Nach Berechnungen des BIBB auf Basis von Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik werden in Hessen 91 % aller Neuverträge von „Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern“ geschlossen. Die übrigen Verträge schließen Personen, die eine Ausbildung bereits (erfolgreich oder nicht erfolgreich) beendet haben. Der Anteil der Neuverträge nach „Vertragswechsel“ (mit entsprechender Verkürzung der Ausbildungsdauer) lag 2024 – aktuellere Daten liegen nicht vor – in Hessen bei etwa 6 % (Deutschland: 7 %). Etwa 1 % aller Neuverträge stellen Anschlussverträge zu einer zuvor abgeschlossenen zweijährigen Berufsausbildung dar. Bundesweit führt etwa jede fünfte Absolventin bzw. jeder fünfte Absolvent einer zweijährigen Ausbildung die duale Ausbildung fort. Vgl. hierzu ebenda, S. 60 und 114.

Schornsteinfeger/in.⁵³ Hintergrund der Modernisierungen sind veränderte Anforderungen durch die Digitalisierung, geänderte Sicherheitsstandards und Anforderungen an die Nachhaltigkeit.

Zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung für junge Menschen diente auch die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung für Ausbildungen im Jahr 2020. Für das erste Ausbildungsjahr wurde damals zunächst ein Betrag von 515 Euro brutto monatlich festgelegt, der sich bis zum Jahr 2026 auf 724 Euro brutto erhöht hat. Die Ansprüche steigen mit Fortschreiten der Ausbildung auf mittlerweile 1.014 Euro brutto im vierten Ausbildungsjahr an.⁵⁴ Aus Auswertungen der tariflichen Ausbildungsvergütungen durch das BIBB geht in diesem Kontext hervor, dass von den Neuverträgen im Jahr 2024 – aktuellere Informationen liegen nicht vor – in Hessen rund 3 % nur in Höhe der Mindestausbildungsvergütung geschlossen wurden.⁵⁵

Die hessische Landesregierung hat mit dem Standortkonzept „Die zukunftsfähige Berufsschule“, das zum Schuljahr 2026/2027 umgesetzt werden soll, eine Neuordnung der Berufsschulstandorte auf den Weg gebracht. Ziel ist eine fachlich tragfähige, über die Fläche Hessens verteilte Berufsschulstruktur, die Berufsschulstandorte sichern und eine möglichst betriebsnahe Beschulung erhalten soll. Die neue Fachklassenverordnung legt für Ausbildungsberufe schulträgerübergreifende Schulbezirke und zuständige Berufsschulen fest. Wird die Mindestklassengröße in einem Ausbildungsberuf an einem Standort in zwei aufeinanderfolgenden Ausbildungsjahrgängen unterschritten, kann die Beschulung künftig an regionalen oder landesweiten Berufsschulzentren gebündelt werden. Dabei sollen Möglichkeiten der gemeinsamen Beschulung verwandter Ausbildungsberufe, Berufsgruppen, Fachrichtungen oder Schwerpunkte genutzt werden. Für bereits fortgeschrittene Auszubildende enthält die Verordnung Bestandsschutzregelungen, sodass sie ihre Ausbildung grundsätzlich am bisherigen Berufsschulstandort beenden können. Ergänzend regelt die Verordnung Blockunterricht sowie Zuschüsse zu Unterbringungs-, Verpflegungs- und Fahrtkosten bei notwendiger auswärtiger Unterbringung.⁵⁶

53 Vgl. hierzu Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 63f. Neuer Ausbildungsberuf im Jahr 2023 war Gestalter/-in für immersive Medien. Im Jahr 2022 wurden die Berufe Binnenschiffahrtskapitän/in und Fachkraft Küche neu eingeführt, im Jahr 2021 der Beruf Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration und im Jahr 2018 der Beruf Kaufmann/frau für E-Commerce.

54 Vgl. <https://www.bibb.de> (Abruf: 26. Juni 2026). Tarifvertragliche Regelungen sind von der Mindestausbildungsvergütung unberührt.

55 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 239. Im Durchschnitt über alle Ausbildungsjahre verdienen die Auszubildenden im Jahr 2024 bundesweit 1.209 Euro brutto pro Monat – ein Anstieg im Vorjahresvergleich um 6,7 %. Vor allem einzelne Berufe aus dem Baugewerbe (wie Zimmerer/Zimmerin) und kaufmännische Berufe bieten hohe Durchschnittsverdienste. Vgl. ebenda, S. 233.

56 Vgl. zur Verordnung <https://starweb.hessen.de/> (Abruf: 26. Juni 2026).

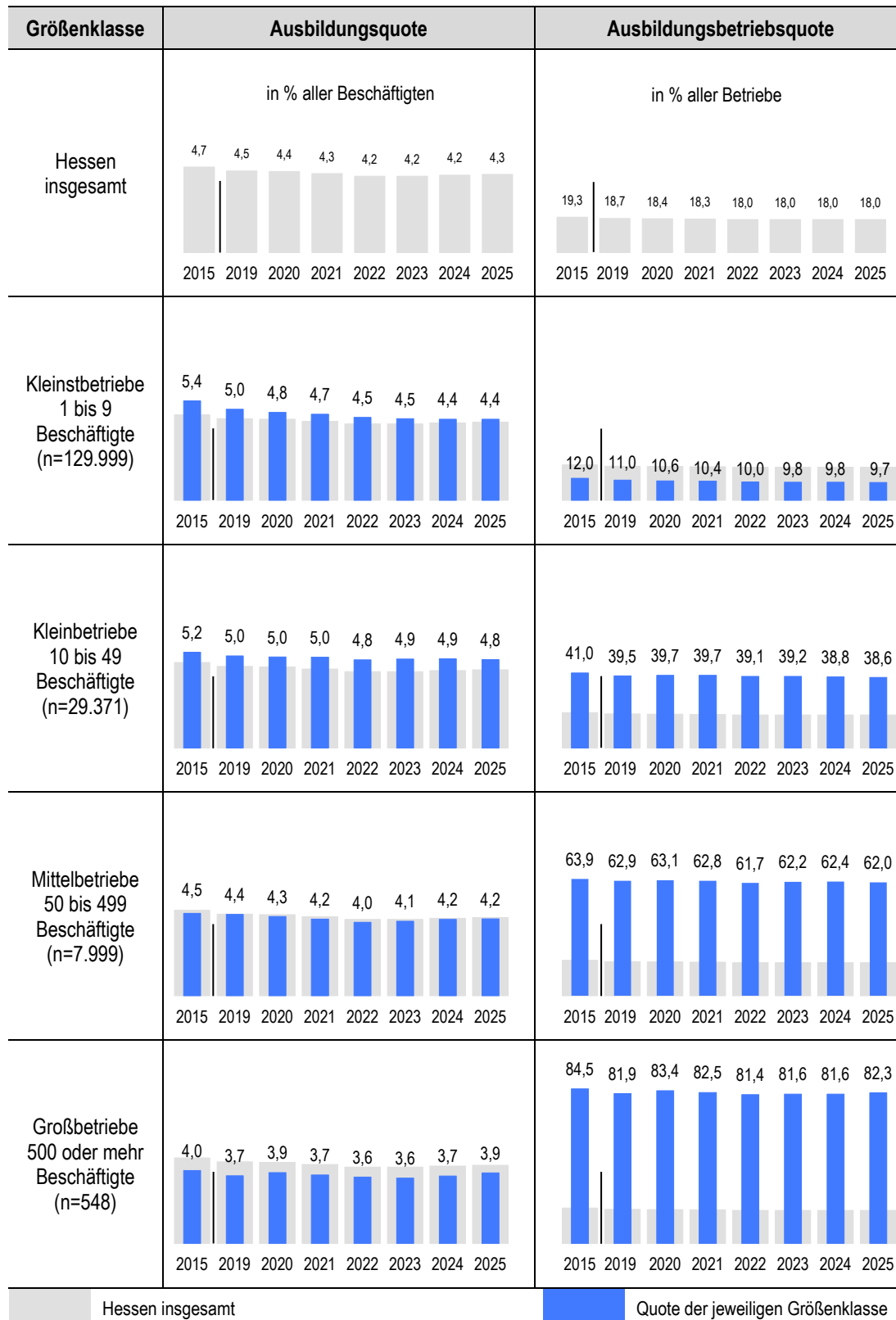
5 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe

Die Anzahl der Betriebe und auch der Beschäftigten wuchs in Hessen über mehrere Jahre – Ausnahme bildete lediglich das erste Corona-Jahr 2020. Dieser ansteigende Trend setzte sich im Berichtsjahr bei der Beschäftigung fort. Die Anzahl der Betriebe hingegen ist seit nunmehr drei Jahren rückläufig. Im September 2025 wurden in Hessen 163.693 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten registriert, eine Abnahme um 1 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Abnahme ist vor allem auf Kleinbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten zurückzuführen, die aufgrund ihrer hohen Anzahl die Gesamtentwicklung dominieren.⁵⁷ Im mehrjährigen Vergleich hat sich die Betriebsgrößenstruktur in Hessen (und auch die Beteiligung an der dualen Ausbildung) in Richtung größerer Betriebe entwickelt.

Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe ging im Berichtsjahr in einem ähnlichen Ausmaß zurück wie die Anzahl der Betriebe insgesamt, und zwar um 1 % (29.468 Betriebe). Damit setzte sich der rückläufige Trend der vergangenen Jahre fort, der ebenfalls vor allem auf Kleinbetriebe zurückzuführen ist (vgl. Tabelle 23 im Anhang). Im Vorjahresvergleich sank die Anzahl ausbildender Kleinbetriebe um 1,8 %. Einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr gab es zudem bei Kleinbetrieben mit bis zu 49 Beschäftigten. Insgesamt beteiligten sich im Berichtsjahr erneut 18 % der hessischen Betriebe an der dualen Ausbildung („Ausbildungsbetriebsquote“). Als Auszubildende gelten dabei in der Beschäftigungsstatistik der BA neben den dual auszubildenden Personen gemäß BBiG und HwO auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Pflegeberufe).

In allen hessischen Betrieben waren Ende September 2025 ca. 2,8 Mio. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Ihre Anzahl erhöhte sich im Vorjahresvergleich leicht um 0,3 %. Wesentlich bedingt durch einen Beschäftigungsaufbau im Gesundheits- und Sozialwesen nahm im Berichtsjahr auch die Anzahl der Auszubildenden zu, und zwar mit 1 % stärker als die Beschäftigung insgesamt. Sie lag bei 119.522 Personen. Damit befanden sich 4,3 % aller Beschäftigten in Ausbildung („Ausbildungsquote“), was nach mehreren Jahren des Rückgangs bzw. der Stagnation einen leichten Anstieg um 0,1 Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Im Vergleich mit dem Jahr 2015 hat die Anzahl der Auszubildenden zugenommen. Da zugleich allerdings die Anzahl an Beschäftigten durch Zuwanderung aus dem Ausland und Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung überproportional wuchs (vgl. auch das folgende Kapitel), ging die Ausbildungsquote, also der Anteil der Auszubildenden an der Belegschaft der Betriebe, zurück. Die folgende Abbildung veranschaulicht die Entwicklung von Ausbildung und Gesamtbeschäftigung nach Betriebsgrößen seit dem Jahr 2015.

⁵⁷ Kleinbetriebe stellen etwa drei Viertel aller hessischen Betriebe – in ihnen sind ca. 13 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig.

Abbildung 25 Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2015 – 2025 (in %)

Quelle: Tabelle 23, Bundesagentur für Arbeit (2026c), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Die Ausbildungsbeteiligung war gemessen an der Ausbildungsquote und der Ausbildungsbetriebsquote vor allem in kleineren Betrieben rückläufig. Von allen hessischen Kleinstbetrieben bildeten 2025 nur noch knapp 10 % aus – die Ausbildungsquote der Kleinstbetriebe, die traditionell in ihrer Belegschaft den größten Anteil an Auszubildenden aufwiesen, unterschreitet mit 4,4 % das Niveau von Kleinbetrieben.

Wie aus Tabelle 23 im Anhang hervorgeht, ist die rückläufige Ausbildungsbeteiligung von Kleinstbetrieben kein hessisches Phänomen, sondern in Westdeutschland insgesamt zu beobachten. Allerdings erreichen beide Kennziffern – Ausbildungsquote und Ausbildungsbetriebsquote – in Westdeutschland in allen Betriebsgrößenklassen ein höheres Niveau. Die zuletzt festzustellende Annäherung kann damit zusammenhängen, dass die ausbildungsrelevante Altersgruppe in Westdeutschland insgesamt stärker zurückgeht als in Hessen.

Zur im langjährigen Vergleich rückläufigen Ausbildungsbeteiligung trägt bei, dass der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe zurückgeht. So hatten im Jahr 2024 gemäß IAB-Betriebspanel 54 % der hessischen Betriebe keine Ausbildungsberechtigung.⁵⁸ Dies traf insbesondere auf kleinere Betriebe und auf Betriebe in den Wirtschaftszweigen „Öffentliche Verwaltung / Organisationen ohne Erwerbszweck“ sowie „Handel und Reparatur“ zu. Seit dem Jahr 2015 hat sich der Anteil der Betriebe ohne Ausbildungsberechtigung um 11 Prozentpunkte erhöht. Zudem bleibt Ausbildungspotenzial ungenutzt, weil ein Teil der Betriebe trotz Ausbildungsberechtigung nicht ausbildet. Der Anteil dieser Betriebe an allen Betrieben ist gegenüber dem Jahr 2015 allerdings deutlich zurückgegangen: Im Jahr 2024 bildeten 20 % der hessischen Betriebe trotz Berechtigung nicht aus – im Jahr 2015 waren es 29 %. Als Hauptgründe für eine Nichtbeteiligung an Ausbildung nennen Betriebe dabei einen Mangel an personellen Kapazitäten sowie an geeigneten Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerbern.⁵⁹ Diese Hemmnisse dürften gerade bei Kleinstbetrieben eine Rolle spielen. Auch eine höhere Fluktuation unter Kleinstbetrieben könnte zur rückläufigen Ausbildungsbeteiligung beitragen, denn eine Ausbildungskultur muss in neu gegründeten oder wachsenden Betrieben häufig erst entwickelt werden, was Zeit benötigt. In der Fachliteratur wird die rückläufige Ausbildungsbeteiligung von Kleinstbetrieben aufgrund ihrer hohen Integrationsleistung eher kritisch gesehen.⁶⁰

58 Vgl. zu den Informationen des IAB-Betriebspanels Hessen in diesem Abschnitt Sielschott, S. / Lauxen, O. / Larsen, C. (2025), S. 3. Auf Bundesebene lag der Anteil um fünf Prozentpunkte niedriger, so dass dort etwas günstigere Grundvoraussetzungen für eine Ausbildungsbeteiligung gegeben sind. Vgl. Fitzenberger, B. et al. (2025), S. 2. Gemäß Panel bildeten im Jahr 2024 in Hessen 26 % der Betriebe aus, auf Bundesebene 29 %. Diese Ausbildungsbetriebsquote auf Basis des Panels fällt höher aus als die in der Beschäftigungsstatistik der BA. Grund für den Unterschied ist die weiter gefasste Definition von Ausbildungsbetrieben im Panel: Erfasst sind Betriebe, die Auszubildende in ihrem Personalbestand führen oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden verzeichneten oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten oder dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planen.

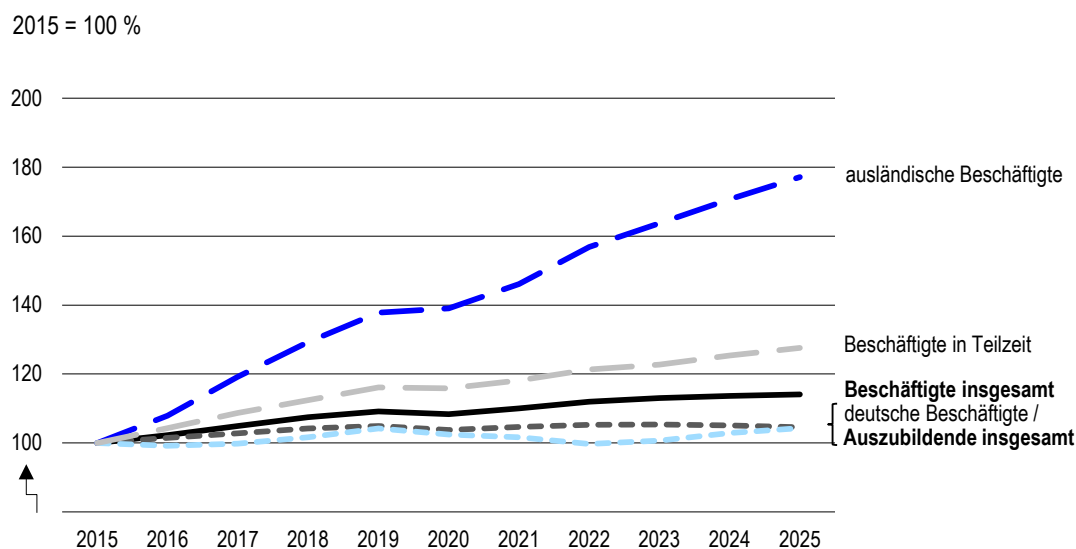
59 Vgl. Fitzenberger, B. et al. (2025), S. 3.

60 Vgl. z. B. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2026), S. 172.

6 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit

Die Erwerbstätigkeit in Hessen hat sich in den vergangenen Jahren spürbar erhöht und verändert. Im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2015 stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 14 % an, die der deutschen Beschäftigten dabei um 5 %, die der ausländischen Beschäftigten sogar um 77 % (vgl. Tabelle 28 im Anhang). Zu beobachten war eine Verlagerung zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (+14 %) – die Anzahl an ausschließlich geringfügig Beschäftigten sank hingegen nennenswert (-14 %). Ein großer Teil der neuen ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kommt aus Balkanstaaten (+146 %) sowie aus Polen, Rumänien und Bulgarien infolge der Freizügigkeit für EU-Bürgerinnen und -Bürger (+66 %). Auch die Fluchtmigration aus „Asylherkunftsländern“ (+462 %) und, seit 2022, die Zuwanderung durch Personen aus der Ukraine sowie der russischen Föderation aus „osteuropäischen Drittstaaten“ (+314 %) schlägt sich auf dem Arbeitsmarkt nieder. Ebenso stieg die Anzahl an Beschäftigten aus Indien (+342 % bzw. +21.000 Personen) nennenswert an. Der Ausländeranteil unter den Beschäftigten hat sich seit 2015 von 13 % auf nun 20 % erhöht.⁶¹ Er stieg in allen Branchen, am stärksten in der Erbringung „sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (u. a. Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften sowie Gebäudereinigung), in Verkehr und Lagererei, im Gast- sowie im Baugewerbe (vgl. Tabelle 27 im Anhang).

Abbildung 26 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2015 – 2025 (2015 = 100 %)



Quelle: Tabelle 28, Bundesagentur für Arbeit (2026c), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

⁶¹ Der Ausländeranteil steigt auch unter den Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik stark: Seit dem Jahr 2015 hat er sich von 9,4 % auf nun 18 % erhöht. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden stieg in dem Zeitraum um 99 %.

Unterstützt hat die Beschäftigungsausweitung auch die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung. Seit dem Jahr 2015 ist die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 28 % gestiegen. Das Wachstum der Beschäftigung in Vollzeit belief sich in dem Zeitraum „nur“ auf 14 %. Aktuell arbeiten 30 % aller Beschäftigten in Teilzeit, 2015 waren es 27 %.

In sektoraler Hinsicht erfolgten die Beschäftigungszuwächse vor allem im Dienstleistungssektor, hier in den Bereichen „Informations- und Kommunikationstechnologie“, „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“, „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“, „Erziehung und Unterricht“ sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“. Der Dienstleistungssektor baute mit einem Beschäftigungsaufbau um 19 % seine dominierende Stellung gegenüber Industrie / Produzierendem Gewerbe aus (+0,6 %).⁶² Im industriellen Bereich sticht positiv die Entwicklung des Baugewerbes hervor, das gegenüber dem Jahr 2015 die Beschäftigtenanzahl um 21 % gesteigert hat. Im Verarbeitenden Gewerbe hingegen sank die Beschäftigtenanzahl um 6 %.

Im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung hat sich die Anzahl der Auszubildenden in den vergangenen Jahren unterdurchschnittlich entwickelt, was eine rückläufige Ausbildungsquote zur Folge hat. Bezogen auf die Beschäftigung wird insofern heute weniger ausgebildet als früher. Die absolute Anzahl an Auszubildenden hat sich aber ebenso erhöht: Mit aktuell 119.522 Personen liegt sie 4 % höher als im Jahr 2015. Hier schlägt sich auch nieder, dass in der Beschäftigungsstatistik neben dual Auszubildenden (BBiG und HwO) auch schulisch ausgebildete, sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im expandierenden Pflegebereich als Auszubildende gelten.

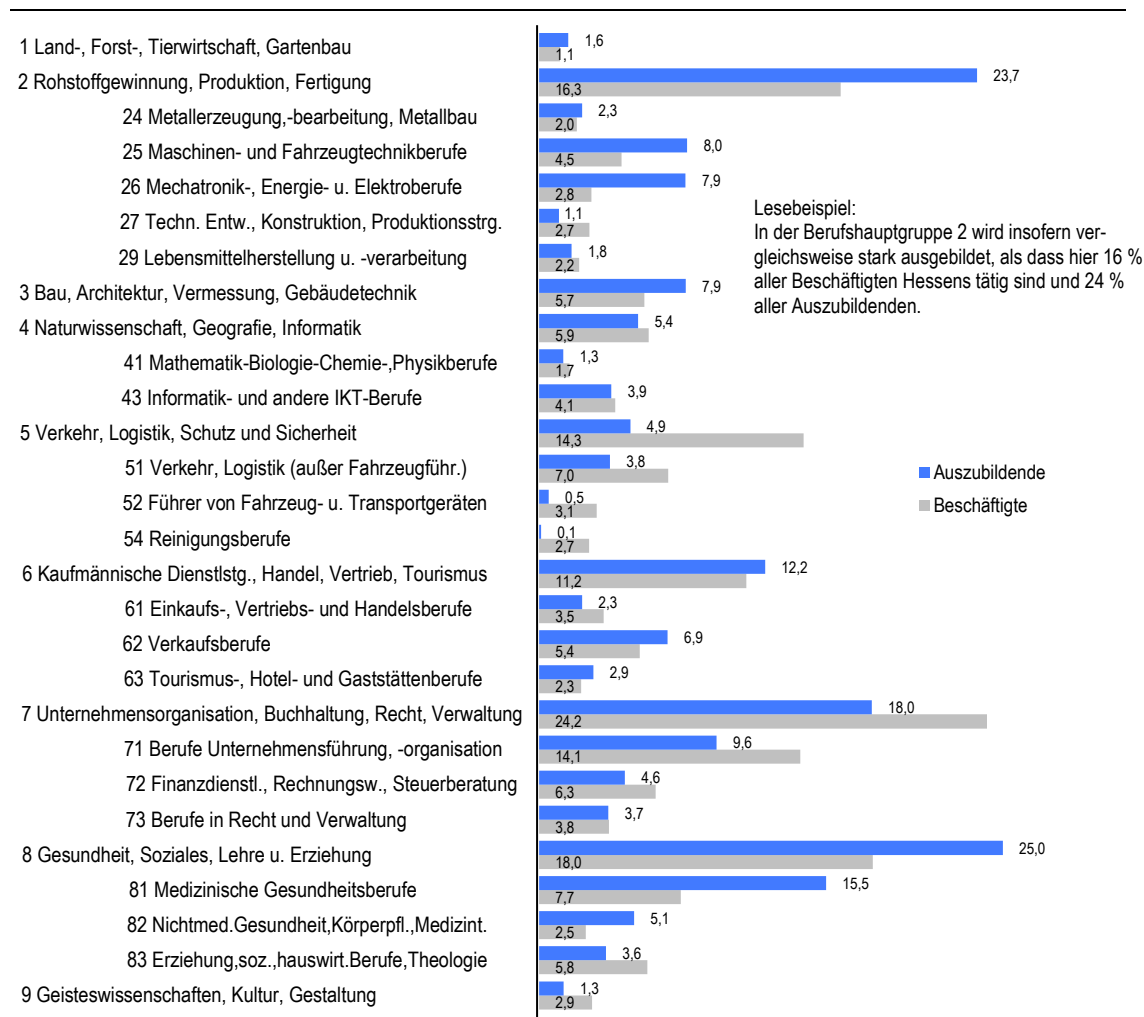
Berufsbezogene Entwicklungen

Berufsbezogen ist der Beschäftigungsbereich „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“ in Hessen der mit Abstand quantitativ bedeutendste, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Einen zugehörigen Beruf übten Ende September 2025 24 % aller hessischen Beschäftigten aus. Die Ausbildungsbeteiligung ist hier traditionell insofern eher gering, als dass „nur“ 18 % aller Auszubildenden einen Beruf dieser Kategorie (z. B. Verwaltungs- und Steuerfachangestellte/r, Kaufmann/frau für Büromanagement) erlernten. Wie aus Kapitel 7 hervorgeht, kann dies auch auf relativ hohe Anforderungen an die schulischen Qualifikationen zurückzuführen sein. Da der Berufsbereich einen hohen Anteil weiblicher Beschäftigter aufweist und insofern für Frauen offenbar attraktiv, die Ausbildungsbeteiligung aber gering ist, kann dies einen Erklärungsbeitrag zum niedrigen Frauenanteil in der betrieblichen Ausbildung insge-

⁶² Derzeit sind 77 % aller Beschäftigten Hessens im Dienstleistungssektor tätig (vgl. Tabelle 27 im Anhang). Alle Informationen zur Anzahl der Beschäftigten in der Studie beziehen sich auf den Arbeitsort.

samt leisten. Weitere quantitativ sehr bedeutende Berufsbereiche sind „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“ sowie „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“. Der erstgenannte Bereich umfasst viele „Produktionsberufe“ und dem MINT-Bereich zuzuordnende Berufe. Hier sind Männer stark vertreten: Sie stellen mehr als 80 % der Beschäftigten.⁶³ In diesem Bereich findet auch die duale Berufsausbildung überdurchschnittlich häufig statt, wobei Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe im Vordergrund stehen.

Abbildung 27 Berufsbezogene Verteilung von Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2025
(in %)



Quelle: Tabelle 24, Bundesagentur für Arbeit (2026c), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

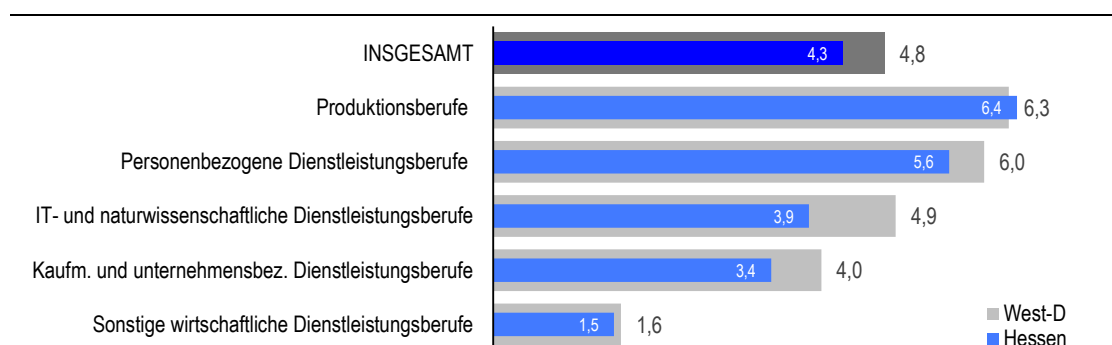
Der Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ ist, sowohl was die Beschäftigten- als auch die Auszubildendenanzahl – und somit die Bedeutung für die duale

⁶³ In der KldB 2010 überwiegen die Männeranteile in den Berufsbereichen 1 bis 5, die Frauenanteile in den Berufsbereichen 6 bis 9. Vgl. hierzu Tabelle 24 im Anhang.

Ausbildung – in Hessen anbelangt, stark mit dem zuvor genannten Berufsbereich vergleichbar. Ein Unterschied besteht im Frauenanteil, der hier unter den Beschäftigten wie den Auszubildenden etwa 80 % erreicht. Relevante Berufe sind (Zahn)Medizinische/r Fachangestellte/r und Friseur/in. Die obige Abbildung verdeutlicht darüber hinaus relativ hohe Ausbildungsbeteiligungen in Berufen des Verkaufs sowie in Innenausbau-, gebäude- und versorgungstechnischen Berufen. Auf der anderen Seite werden von allen Beschäftigten im quantitativ bedeutenden Verkehrs- und Logistikbereich (Hauptgruppen 51, 52) nur sehr wenige ausgebildet: Zwar sind hier 14 % aller hessischen Beschäftigten tätig, aber nur 5 % aller Auszubildenden.

Die Berufsstruktur in Hessen ist im westdeutschen Vergleich stärker von den expandierenden Dienstleistungsaktivitäten geprägt. So arbeiteten 2025 beispielsweise 55 % aller hessischen Beschäftigten in den Berufssektoren „Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe“, „IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe“ und „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“. In Westdeutschland waren es 50 % (vgl. Tabelle 25 im Anhang). Produktionsberufe hingegen, in denen bundes- und hessenweit bezogen auf die Beschäftigung vergleichsweise viele Personen ausgebildet werden, haben in Hessen mit 21 % gegenüber 25 % in Westdeutschland ein relativ geringes Gewicht.⁶⁴ Dies dürfte zur relativ geringen Ausbildungsquote in Hessen (4,3 %) im westdeutschen Vergleich (4,8 %) beitragen. Die folgende Abbildung zeigt aber, dass letztlich mit Ausnahme der Produktionsberufe alle Berufssektoren in Hessen eine geringere Ausbildungsquote aufweisen als die in Westdeutschland insgesamt.

Abbildung 28 Ausbildungsquoten nach Berufssektoren in Hessen und Westdeutschland 2025 (in %)



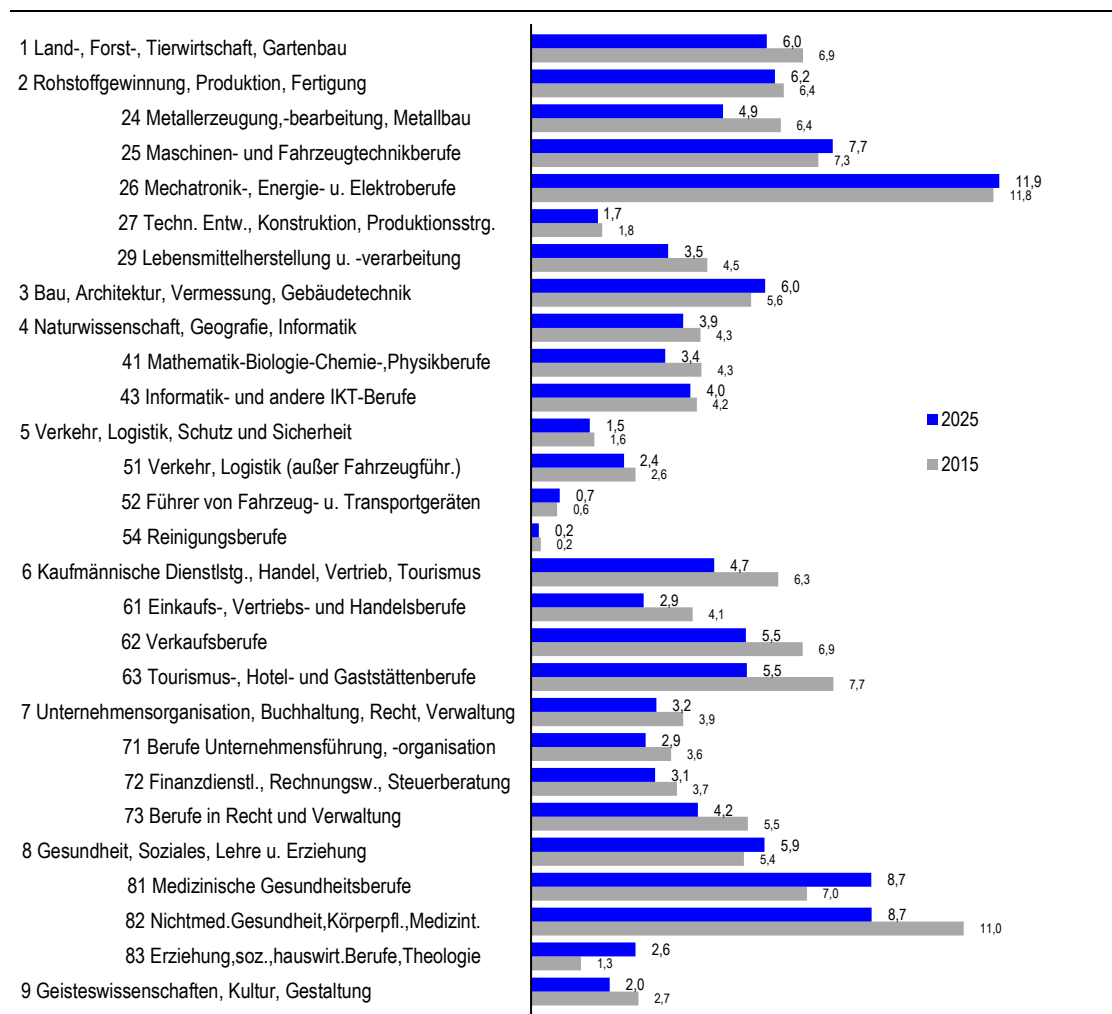
Quelle: Tabelle 25, Bundesagentur für Arbeit (2026c), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

⁶⁴ Vgl. zur Abgrenzung der Berufssektoren Tabelle 25. Im Bundesvergleich weist Hessen in folgenden quantitativ bedeutenden Berufshauptgruppen hohe Erwerbstätigenanteile auf: „Finanzdienstleistung / Rechnungswesen / Steuerberatung“, „Berufe Unternehmensführung, -organisation“, „Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)“ sowie „Informatik- und andere IKT-Berufe“. Unterproportional sind die Anteile in „Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau“, in „Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen und in „medizinischen Gesundheitsberufen“. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2026c).

Gegenüber 2015 ist die Beschäftigtenanzahl in Hessen in fast allen Berufsbereichen gestiegen, wie Tabelle 24 im Anhang verdeutlicht. Ausnahme bildet allein der für Hessen quantitativ bedeutende Berufsbereich „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“ (-3 %). Relativ gering fällt das Wachstum zudem in den Bereichen „Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus“ (+7 %) sowie „Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau“ (+9 %) aus. Die weiteren Bereiche verzeichnen hingegen einen Anstieg von jeweils mehr als 10 %. Den stärksten Beschäftigungsaufbau gab es dabei in „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“ (+42 %) sowie in „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ (+30 %).

Das breit angelegte Beschäftigungswachstum ging in der Regel mit sinkenden Ausbildungsquoten einher, wie die folgende Abbildung aufzeigt.

Abbildung 29 Ausbildungsquoten in Berufsbereichen und Berufshauptgruppen in Hessen 2025 und 2015 (in %)

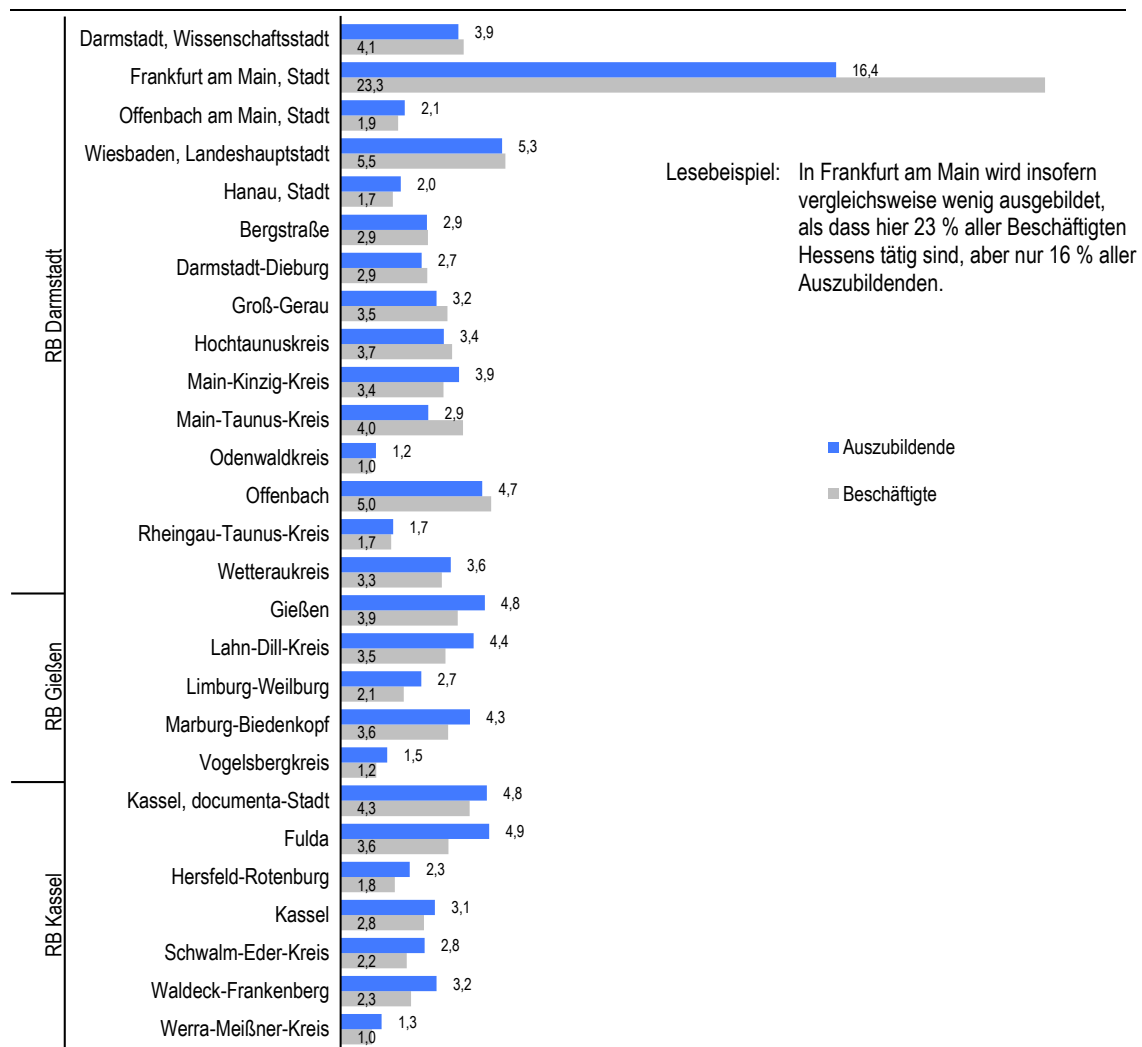


Quelle: Tabelle 24, Bundesagentur für Arbeit (2026c), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Ausnahme bilden die Bereiche „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ (+0,3 Prozentpunkte) und „Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik“. Dies ist wesentlich auf einen Anstieg bei medizinischen Gesundheitsberufen sowie gebäude- und versorgungstechnischen Berufen zurückzuführen. Der Rückgang der Ausbildungsquote vollzog sich in vielen Bereichen derart, dass die Beschäftigtenzahlen sehr stark und die Auszubildendenzahlen nur unterdurchschnittlich stark stiegen. Dieses Phänomen war etwa in „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“ und in „Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit“ zu beobachten. Manche Berufsbereiche verzeichnen aber auch bei Ausweitung der Gesamtbeschäftigung deutlich sinkende Auszubildendenzahlen. Dazu zählen vor allem „Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus“ sowie „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“. Tendenziell nimmt die Ausbildungsbeteiligung vor allem dort ab, wo grundsätzlich eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung zu beobachten ist. Auf Berufshauptgruppenebene betrachtet sank die Ausbildungsquote vor allem in „Papier-, Druckberufen, technischer Mediengestaltung“, „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen“ sowie „nichtmedizinischer Gesundheit und Körperpflege“. Hier greifen die Betriebe offenbar verstärkt auf alternatives Personal, wie Teilzeitkräfte oder auch ausländische Kräfte, zurück. Im quantitativ bedeutenden Beschäftigungsbereich „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“ ist die Ausbildungsquote nur geringfügig verändert. Hier sank jedoch sowohl die Beschäftigten- als auch die Auszubildendenanzahl, und zwar vor allem in „Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau“.

Arbeitskräftebedarfe und Fachkräftesicherung auf regionaler Ebene in Hessen

In Betrieben in Nord- und Mittelhessen verfügen relativ viele Beschäftigte über einen anerkannten Berufsabschluss, in Südhessen hingegen sind vermehrt Personen mit akademischem Abschluss beschäftigt. Unterschiede in den Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen tragen dazu bei, dass auch die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Nord- und Mittelhessen höher ausfällt als in Südhessen. Wie die folgende Abbildung verdeutlicht, gab es im Jahr 2025 gemessen an der regionalen Verteilung von Beschäftigten und Auszubildenden vor allem in nord- und mittelhessischen Landkreisen eine relativ hohe Ausbildungsbeteiligung. Eher gering fiel diese im Regierungsbezirk Darmstadt aus, vor allem in Frankfurt am Main und im angrenzenden Landkreis Main-Taunus. Zu berücksichtigen ist bei diesem Vergleich, dass eine negative Entwicklung der Ausbildungsquote zwingend ist, wenn das Wachstum der Anzahl an Auszubildenden nicht mit dem der Anzahl an Beschäftigten vor Ort Schritt halten kann. Dazu können Unterschiede in der demografischen Entwicklung und der Zuwanderung sowie eine eingeschränkte regionale Mobilität der Ausbildungsinteressierten beitragen.

Abbildung 30 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2025 (in %)

Quelle: Tabelle 26, Bundesagentur für Arbeit (2026c), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Gegenüber dem Jahr 2015 hat sich die Beschäftigtenanzahl in Hessen um etwa 14 % erhöht. Vor allem stieg diese im Regierungsbezirk (RB) Darmstadt (+16 %), der aufgrund seiner wirtschaftlichen Bedeutung den Durchschnittswert für Hessen stark beeinflusst. Im Vergleich zur Steigerung auf Hessenebene deutlich abfallend war das Plus in der Stadt Hanau sowie in den mittel- bzw. nordhessischen Kreisen Vogelsberg, Kassel und Werra-Meißner.

Die Entwicklung der dualen Ausbildung unterscheidet sich leicht: Gegenüber dem Jahr 2015 stieg die Anzahl an Auszubildenden insgesamt um 4,3 %. Hintergrund ist eine Zunahme vor allem im Regierungsbezirk Darmstadt, der sich somit auch bei der Auszubildendenanzahl etwas besser als die anderen Landesteile entwickelt hat. Eine be-

sonders starke Steigerung der Auszubildendenanzahl von mehr als 20 % verzeichneten in dem Zeitraum, von einem niedrigen Niveau aus startend, Stadt und Landkreis Offenbach. Zudem lag das Plus in der Stadt Frankfurt am Main sowie in den Landkreisen Main-Kinzig, Limburg-Weilburg, Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder über 10 % (vgl. Tabelle 26 im Anhang).

Die Entwicklungen haben in Summe zur Folge, dass die Ausbildungsquote in Mittelhessen gegenüber dem Jahr 2015 etwas stärker abgenommen hat als in Nord- und Südhessen. Das Minus betrug im Regierungsbezirk Gießen 0,6 Prozentpunkte, in den Regierungsbezirken Darmstadt und Kassel 0,4 bzw. 0,3 Prozentpunkte. In Mittelhessen sticht bei der Abnahme der Ausbildungsquote der Lahn-Dill-Kreis mit einem besonders hohen Wert von -1,5 Prozentpunkten hervor. Ausschlaggebend dafür ist die rückläufige Auszubildendenanzahl. Ein ähnliches Phänomen gibt es in der Stadt Darmstadt, in der die Beschäftigtenanzahl deutlich gewachsen, die Auszubildendenanzahl hingegen leicht gesunken ist. Dies kann auch mit der dort vorhandenen Studienalternative zusammenhängen. Die gemessen an der Ausbildungsquote hessenweit beste Entwicklung der Ausbildungsbeteiligung verzeichnen die Stadt Offenbach und der Landkreis Hersfeld-Rotenburg mit einem Wachstum sowohl der Beschäftigten- als auch der Auszubildendenanzahl.

Gegenüber dem Jahr 2015 ist die Gruppe der Beschäftigten in Hessen insgesamt nicht mehr gealtert. Setzt man die Anzahl der 50- bis 59-jährigen zur Anzahl der 20- bis 29-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in das Verhältnis, so lag dieses Verhältnis sowohl 2015 als auch 2025 bei 1,3.⁶⁵ Auf regionaler Ebene zeigt sich, dass die Belegschaft in dem Zeitraum unwesentlich in der Stadt Frankfurt am Main und im Kreis Darmstadt-Dieburg gealtert ist – verjüngt hat sie sich in der Stadt Offenbach am Main und in den Landkreisen Groß-Gerau, Gießen, Vogelsberg sowie Werra-Meißner. Gemessen an der Kennziffer relativ alt sind die Beschäftigten vor allem in den Landkreisen Darmstadt-Dieburg, Kassel und Werra-Meißner. Entsprechend zeichnet sich dort ein Rückgang des Arbeitskräfteangebots ab. Dies betrifft vor allem den Werra-Meißner-Kreis, in dem sich auch bereits relativ viele Beschäftigte in der Altersklasse 60 Jahre und älter befinden. Hingegen sind die Beschäftigten in den Städten Darmstadt, Offenbach am Main und Kassel sowie im Kreis Gießen relativ jung.

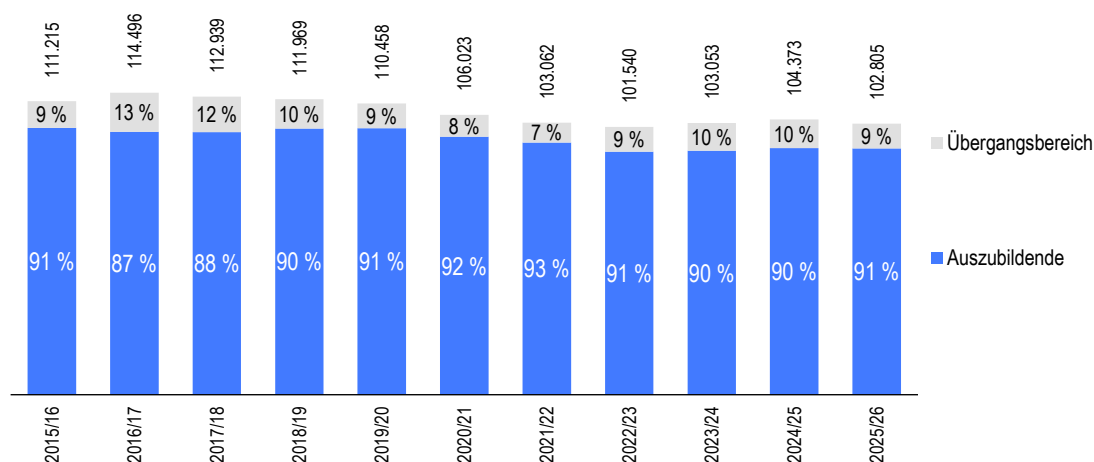
65 Berechnung der Hessen Agentur am Arbeitsort auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2026c).

7 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden

Vertragssituation der Berufsschülerinnen und Berufsschüler

Im Schuljahr 2025/2026 wurden gemäß Schulstatistik des HSL 102.805 Personen an den hessischen Berufsschulen unterrichtet, 1.320 Personen bzw. 1,6 % weniger als im Vorjahr. Die Berufsschule hat weiterhin mit Abstand die meisten Schülerinnen und Schüler innerhalb der beruflichen Schulen (63 %, vgl. Tabelle 35 im Anhang), jedoch ist die Anzahl im mehrjährigen Vergleich gesunken, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Der Rückgang der Anzahl an Berufsschülerinnen und -schülern im Vorjahresvergleich hat sich vor allem im Übergangsbereich, der von Jugendlichen ohne Ausbildungsvertrag zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung besucht wird, vollzogen. Wesentlich dazu beigetragen haben Abnahmen in den Intensivklassen im Programm „Integration und Abschluss InteA“ (-30 %). Dort ging die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aller quantitativ bedeutender Nationalitäten zurück. InteA nutzen weiterhin vor allem Personen aus Afghanistan (933 Personen), der Ukraine (856 Personen) und Syrien (501 Personen).⁶⁶ Insgesamt besuchten im Schuljahr 2025/2026 91 % aller Berufsschülerinnen und -schüler die Schule mit einem Ausbildungsvertrag, so dass die Bedeutung von Ausbildungs- und Übergangsbereich an den Berufsschulen weitgehend konstant blieb.

Abbildung 31 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2015/2016 – 2025/2026



Quelle: Tabelle 35, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Darstellung der Hessen Agentur.

⁶⁶ Ausnahme bildeten lediglich Personen aus Pakistan (+12 % auf 75 Personen, vgl. Tabelle 34). Vgl. zu den Maßnahmen des Übergangsbereichs Tabelle 30, Hessisches Statistisches Landesamt (2025) und das Glossar.

Geschlechtsbezogen ist festzustellen, dass Berufsschülerinnen und Berufsschüler etwa gleich häufig mit einem Ausbildungsvertrag ausgestattet waren: Der Anteil erreichte unter den Berufsschülerinnen wieder 94 %, unter den Berufsschülern 95 %.⁶⁷ Frauen bleiben dabei an der Berufsschule sowohl im Übergangsbereich als auch unter den Auszubildenden – und hier bei jedem Schulabschluss – in der Minderheit. Männer sind seit dem Schuljahr 2017/2018 auch unter den Auszubildenden mit Hochschulreife wieder in der Mehrzahl, nachdem mehrere Jahre zumindest unter diesen Auszubildenden der Frauenanteil deutlich überwogen hatte (vgl. hierzu Tabelle 36 im Anhang). Männer dominieren somit im dualen System.

Der Ausländeranteil an den Berufsschülerinnen und Berufsschülern beträgt aktuell 20 %, wenn man InteA, das sich vor allem an ausländische Personen richtet, nicht berücksichtigt. Die ausländischen Berufsschülerinnen und -schüler besuchen dabei relativ häufig Maßnahmen des Übergangsbereichs: Die Personengruppe stellt im Berichtsjahr gemäß Schulstatistik 41 % aller Personen im Übergangsbereich, aber nur 19 % aller Auszubildenden. Im mehrjährigen Vergleich mit dem Schuljahr 2015/2016 hat sich allerdings auch die Vertragssituation von ausländischen Berufsschülerinnen und -schülern positiv entwickelt: Seitdem nahm die Anzahl ausländischer Personen im Übergangsbereich um 6 % zu, während sie in dualen Ausbildungen um 86 % stieg (vgl. Tabelle 37 im Anhang). In Summe hat sich die Anzahl der ausländischen Berufsschülerinnen und -schülern in dem genannten Zeitraum entgegen den übergeordneten Gesamttrend (-9 %) um 71 % erhöht.

Der Übergangsbereich an Berufsschulen wird weit überwiegend von Personen mit maximal Hauptschulabschluss besucht. Trotz der, zumindest in der langen Frist, sinkenden Bedeutung dieser Abschlüsse an den allgemeinbildenden Schulen – 2025 verließen 23 % der Schülerinnen und Schüler die Schule mit maximal Hauptschulabschluss, wie Tabelle 41 im Anhang verdeutlicht – stellen diese Personen 59 % aller Teilnehmenden des Übergangsbereichs. Bei weiteren 35 % der Teilnehmenden im Übergangsbereich war der Schulabschluss unbekannt, was im Kontext der Zuwanderung zu sehen ist.⁶⁸ Nur 6 % hatten die Mittlere Reife oder (Fach-)Abitur.

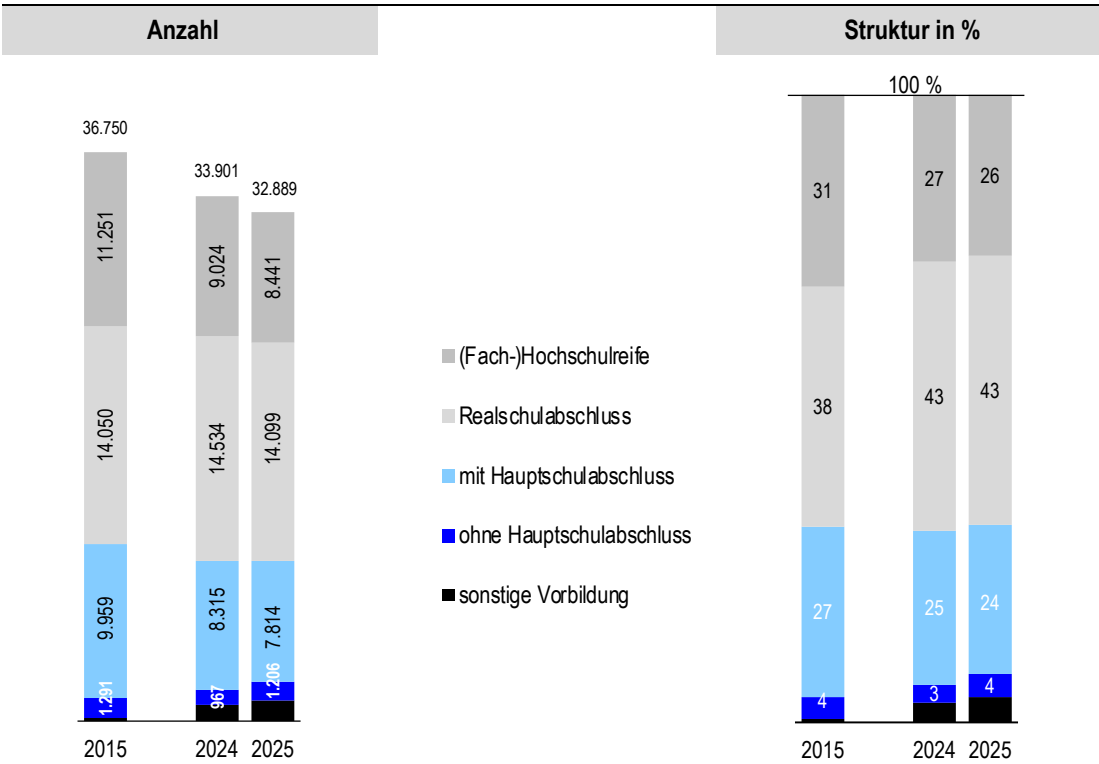
Unter den Auszubildenden bzw. den Berufsschülerinnen und Berufsschülern mit Ausbildungsvertrag dominiert weiterhin der Realschulabschluss, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Die Bedeutung dieses Schulabschlusses hat im Vergleich mit dem Jahr 2015 auch noch an Bedeutung gewonnen. Bei der Wertung der aktuellen Daten

⁶⁷ Ohne Berücksichtigung von InteA, welches weiterhin überwiegend Männer nutzen (Anteil: 70 %).

⁶⁸ Die schulische Vorbildung der Berufsschülerinnen und -schüler lässt sich in der Schulstatistik seit Jahren nur unvollständig auswerten – hier liegen weiterhin für ein Fünftel aller Personen keine Angaben vor (vgl. Tabelle 36 im Anhang). Hintergrund ist u. a., dass Personen mit Migrationshintergrund in InteA-Klassen keine Schulabschlüsse zugeordnet werden – zudem besuchen relativ viele ausländische Personen ohne erfassten Schulabschluss die Berufsschule, dies, nachdem sie ggf. zuvor bereits an InteA teilgenommen haben.

ist der Strukturbruch der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium zu berücksichtigen. Diese Rückkehr ging mit dem (verteilten) Ausfall eines Abiturjahrgangs einher. Bereits seit dem Jahr 2014 fällt allerdings die Anzahl der neuen Auszubildenden mit (Fach-)Abitur kontinuierlich größer aus als die der Auszubildenden mit Hauptschulabschluss. Somit hat sich der Trend zur Höherqualifizierung an allgemeinbildenden Schulen auch in der dualen Berufsausbildung niedergeschlagen. Im Vorjahresvergleich ist vor allem ein Anstieg bei Auszubildenden mit niedrigem bzw. fehlendem Schulabschluss festzustellen, wozu die Zuwanderung beiträgt. Die dargestellte Verteilung der Schulabschlüsse bei den Neuverträgen in Hessen ähnelt stark der in Westdeutschland – diese sind in Hessen unwesentlich höher.⁶⁹

**Abbildung 32 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem
Ausbildungsvertrag 2015, 2024 und 2025**

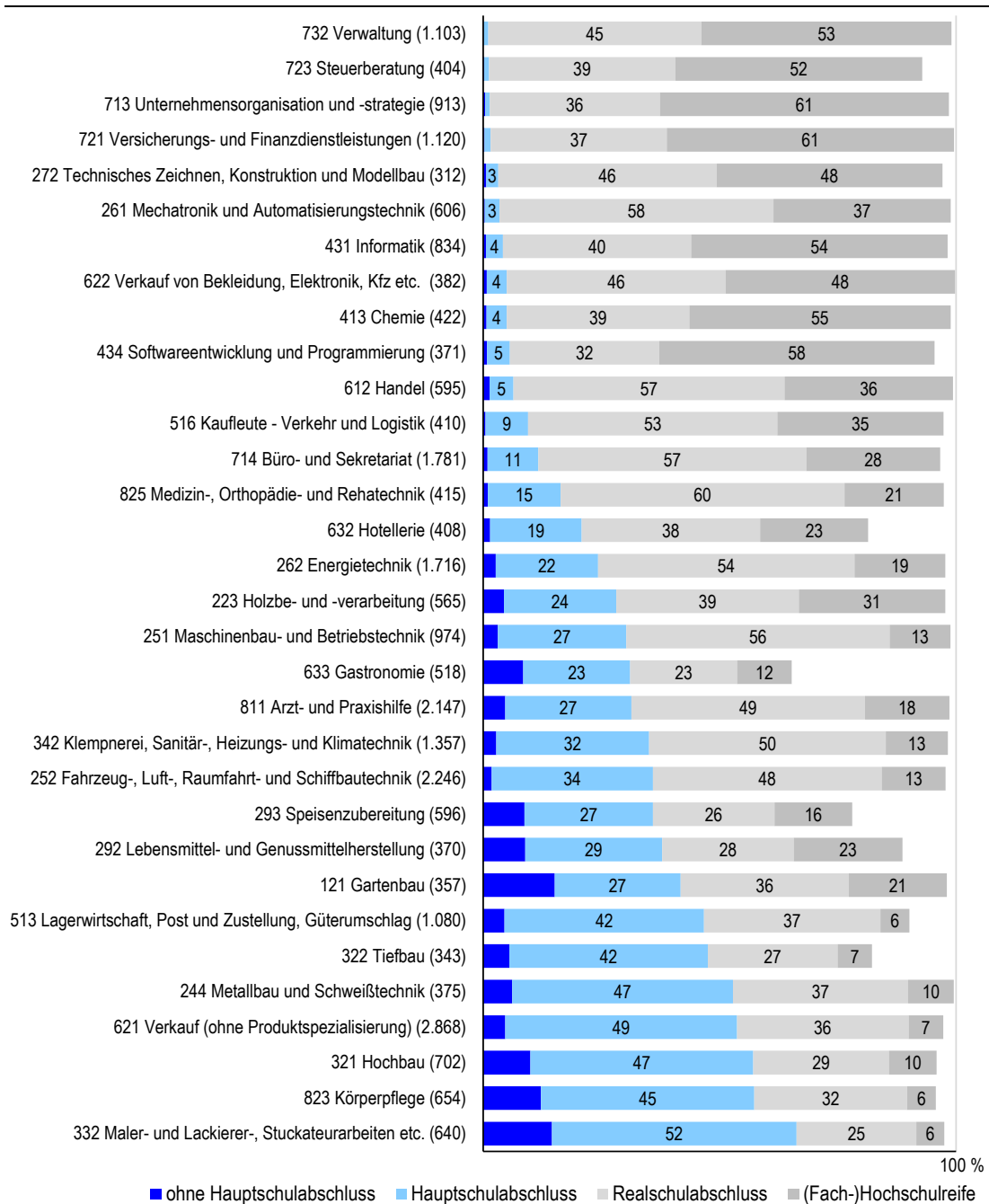


Quelle: Tabelle 44, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die folgende Abbildung 33 zeigt oben Berufsbereiche, in denen überwiegend Personen mit Studienberechtigung ausgebildet werden, und unten Berufsbereiche, die relativ viele Auszubildende mit maximal Hauptschulabschluss aufweisen.

69 In Bayern jedoch liegt der Anteil der Personen mit Studienberechtigung unter den Auszubildenden mit Neuvertrag regelmäßig deutlich niedriger, so beispielsweise im Jahr 2024 – aktuellere Daten liegen in der Literaturquelle nicht vor – bei 15 %. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 131.

**Abbildung 33 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem
Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2025**



Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2025 in Klammern. Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher gibt es in Einzelfällen Abweichungen von 100 %. Berufsgruppen mit mindestens 300 Verträgen.

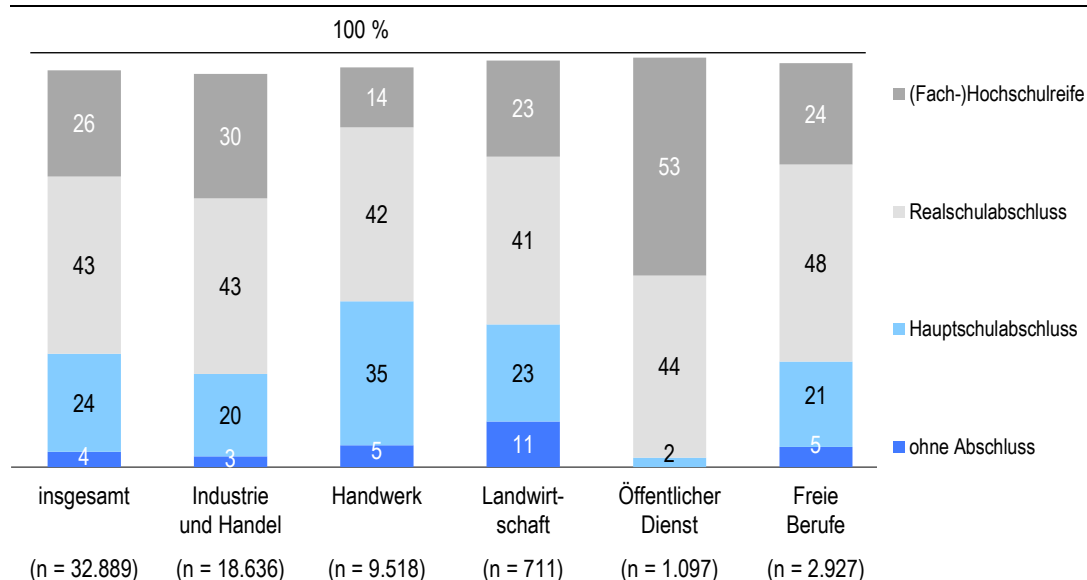
Quelle: Tabelle 45, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Typische Berufe für Studienberechtigte sind z. B. Steuer- und Verwaltungsfachangestellte/r, Bank- und Industriekaufmann/frau oder Fachinformatiker/in. Die schulischen Qualifikationsanforderungen in diesen Berufen sind insofern offenbar hoch – für die

anbietenden Betriebe könnte eventuell auch die Beschäftigung von bereits dual oder akademisch ausgebildeten Personen sowie dual Studierenden eine Alternative zur Ausbildungsbeteiligung darstellen. Zu den typischerweise von Personen mit maximal Hauptschulabschluss ergriffenen Berufen zählen beispielsweise Verkaufsberufe im Lebensmittelhandwerk, Bauberufe, Körperpflegeberufe, Gastronomieberufe sowie Berufe in der Speisenzubereitung (Koch/Köchin). Betriebe, die in diesen Berufen ausbilden möchten, sind häufig mit Problemen bei der Stellenbesetzung konfrontiert, was in einer hohen Anzahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen zum Ausdruck kommt (vgl. Kapitel 2). Mit den Körperpflege- und Gastronomieberufen sowie den Berufen in der Speisenzubereitung handelt es sich zudem um Berufe, die stark unter den direkten und indirekten Auswirkungen der Corona-Pandemie gelitten haben. Hier ist die Ausbildungsleistung bzw. Fachkräfteentwicklung somit gleich aus mehreren Gründen gefährdet. Aus der obigen Abbildung ist zudem ablesbar, dass vor allem in Berufen von Gastronomie, Hotellerie, Speisenzubereitung sowie Tiefbau Auszubildende eingestellt wurden, deren ggf. im Ausland erworbener Schulabschluss sich nicht zuordnen lässt.

Die zuvor dargestellte Berufswahl der Personen mit maximal Hauptschulabschluss geht damit einher, dass diese relativ häufig im Handwerk ausgebildet werden. Schulentlassene mit (Fach-)Abitur wählen hingegen vor allem duale Berufe im Öffentlichen Dienst sowie in Industrie und Handel. Hier stellen sie 53 % bzw. 30 % der Auszubildenden mit Neuvertrag. Der Durchschnitt lag im Jahr 2025 bei 26 %.

**Abbildung 34 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem
Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2025**



Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher kann es zu Abweichungen von 100 % kommen.

Quelle: Tabelle 43, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Aus Tabelle 43 im Anhang geht in diesem Zusammenhang hervor, dass die Anzahl an Auszubildenden mit (Fach-)Abitur im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2015 allein in Handwerksberufen bzw. im Zuständigkeitsbereich des Handwerks gestiegen ist. Alle weiteren Zuständigkeitsbereiche waren hingegen mit einem Rückgang sowohl der Anzahl als auch des Anteils an allen Verträgen konfrontiert.

Alter der Auszubildenden mit Neuvertrag

In Hessen betrug das Durchschnittsalter der Auszubildenden bei Vertragsabschluss im Berichtsjahr 20,3 Jahre (vgl. Tabelle 38).⁷⁰ Im Vergleich mit dem Jahr 2015 ist es leicht um etwa 0,3 Jahre gestiegen. Zu diesem Anstieg hat vor allem die Zuwanderung aus dem Ausland beigetragen. Heutzutage gibt es mehr ältere Ausbildungsbeginnende als früher. Stellten Personen im Alter von 25 Jahren und älter im Jahr 2015 noch 9 % aller Auszubildenden mit Neuvertrag, so erreichte der Anteil im Berichtsjahr 12 % (3.900 Personen). Die Anzahl der sehr jungen Auszubildenden unter 18 Jahren, die verstärkt mit Mobilitätseinschränkungen konfrontiert sein können, liegt im Berichtsjahr bei 8.350 Personen. Somit waren insgesamt 25 % der Auszubildenden mit Neuvertrag jünger als 18 Jahre (Vorjahr: 26 %). Auch dieser Anteil ist im mehrjährigen Vergleich angestiegen, so dass vor allem die mittlere Altersklasse kleiner geworden ist. Auf regionaler Ebene unterscheiden sich die Altersstrukturen u. a. wegen des unterschiedlichen Bildungsverhaltens: So gehen gemäß Informationen der iABE beispielsweise in den Städten Frankfurt am Main und Kassel die jungen Menschen in der Regel länger zur Schule, bevor sie dann ggf. mit höheren Schulabschlüssen doch noch eine Ausbildung beginnen.

Menschen mit Beeinträchtigungen

Ein Aspekt der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen ist ihr Zugang zum Arbeitsmarkt und damit auch zum dualen Ausbildungsmarkt. Die Berufsbildungsstatistik des HSL gibt Auskunft über Personen, die gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO eine Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen absolvieren. Menschen mit Beeinträchtigungen, die einen anerkannten Ausbildungsberuf erlernen, sind nicht identifizierbar.⁷¹ Die Ausbildungen in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen werden in den Zuständigkeitsbereichen von Landwirtschaft, Handwerk sowie Industrie und Handel durchgeführt, nicht im Öffentlichen Dienst und auch nicht in den Freien Berufen. Berufe des Hauswirtschaftsbereichs (z. B. „Fachpraktiker/in für Hauswirtschaft“, „Fachpraktiker/in Küche“) sind, wie grundsätzlich in der Berufsbildungsstatistik, im Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel erfasst.

⁷⁰ In Westdeutschland insgesamt lag das Durchschnittsalter im Jahr 2024 – aktuellere Daten liegen nicht vor – bei 20 Jahren. Die Auszubildenden in Hessen sind insofern im Bundesländervergleich bei Vertragsschluss unwesentlich älter. Vor allem in Stadtstaaten liegt das Durchschnittsalter höher. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2026), S. 176.

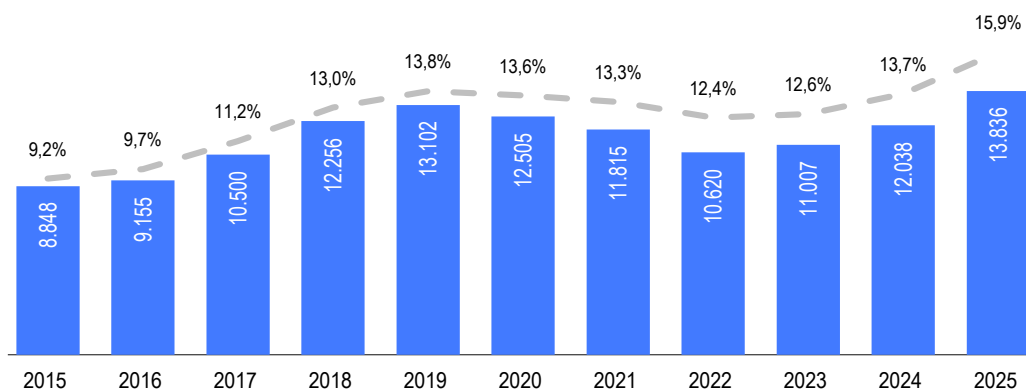
⁷¹ Vgl. zu den Grenzen und Möglichkeiten der Erfassung Gericke, N. / Flemming, S. (2013).

Von insgesamt 87.109 Auszubildenden gemäß Berufsbildungsstatistik befanden sich Ende 2025 843 Personen bzw. 1 % in Ausbildungsberufen für Menschen mit Beeinträchtigungen (vgl. Tabelle 22 im Anhang). Der Anteil änderte sich in den vergangenen Jahren nur unwesentlich. Berufe in der Landwirtschaft – vor allem der Beruf „Helfer/in im Gartenbau“ – haben in der Ausbildung der Menschen mit Behinderungen eine relativ hohe Bedeutung. Hier lag der Anteil bei 7,8 % aller Auszubildenden (133 Personen), im Handwerk (243 Auszubildende) und in Industrie- und Handel (467 Auszubildende) lediglich bei rund 1 %. Zu den mit mehr als 100 Auszubildenden meistgewählten Berufen zählen Fachpraktiker/in für Hauswirtschaft (159 Auszubildende) und Helfer/in im Gartenbau (116 Auszubildende).

Ausländische Auszubildende

Die Anzahl der Auszubildenden in der Berufsbildungsstatistik des HSL hat sich im Vorjahresvergleich um 775 Personen bzw. -0,9 % auf 87.109 Auszubildende verringert. Gegen diesen Gesamttrend stieg die Anzahl der ausländischen Auszubildenden deutlich, und zwar um 15 % bzw. 1.800 Personen auf 13.836 Personen. Der Ausländeranteil unter den Auszubildenden erhöht sich daher von 14 % auf 16 %. Damit wird im Betrachtungszeitraum seit 2015 ein neuer Höchstwert erreicht – die Steigerungen wurden von der Corona-Pandemie nur vorübergehend unterbrochen. Bei mehrjähriger Betrachtung schlägt sich die Zuwanderung aus dem Ausland somit deutlich in der dualen Ausbildung nieder.

Abbildung 35 Ausländische Auszubildende in Hessen 2015 bis 2025 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden



Quelle: Tabelle 39, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Berufsbezogen ist festzustellen, dass ausländische Jugendliche relativ häufig in den Freien Berufen ausgebildet werden. Hier stellen sie 31 % der Auszubildenden, in Industrie und Handel beispielsweise nur 13 %. Im Handwerk erreicht der Anteil mit 18 % ebenfalls überdurchschnittlich hohe Werte (vgl. Tabelle 39 im Anhang).

Betrachtet man den Anteil der ausländischen Auszubildenden an allen Auszubildenden nach Berufen, so wählen ausländische Auszubildende vergleichsweise häufig Berufe wie Friseur/in, (Zahn)Medizinische/r Fachangestellte/r, Maler/in und Lackierer/in, Koch/Köchin oder auch Hotelfachmann/frau. Es handelt sich verstärkt um Berufe, die von Personen mit maximal Hauptschulabschluss ergriffen werden und die stark von der Corona-Pandemie betroffen waren. Zudem sind es Berufe, in denen Betriebe Probleme haben, Ausbildungsplätze besetzen zu können.

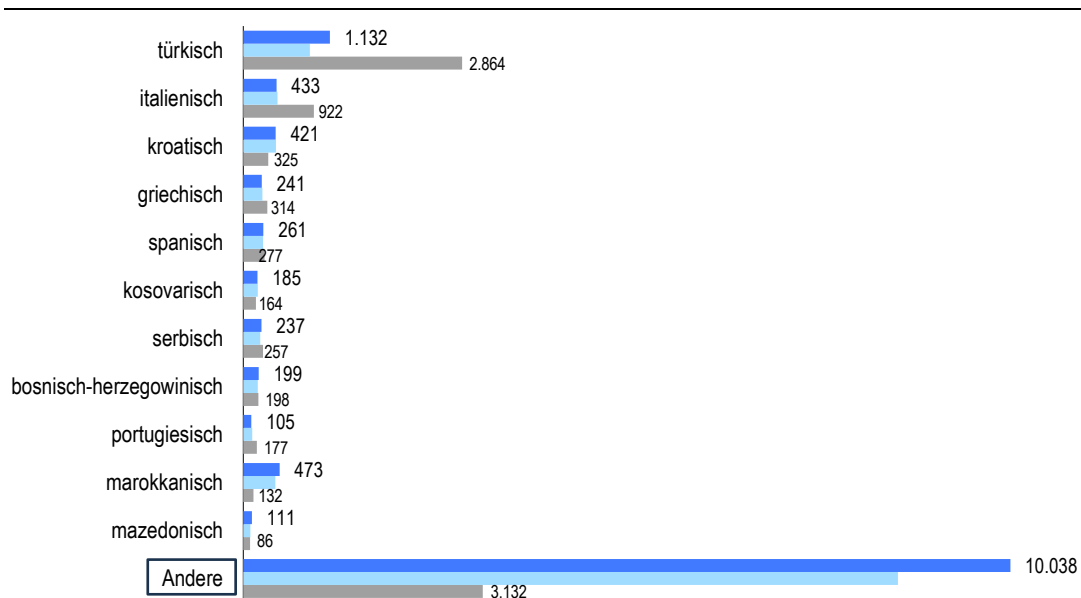
Die folgende Abbildung zeigt die Staatsangehörigkeiten der ausländischen Auszubildenden unterschieden in zwei Gruppen auf: solche Staatsangehörigkeiten, die in Deutschland und in Hessen seit den 50er- und 60er-Jahren die quantitativ größte Bedeutung hatten, und solche Staatsangehörigkeiten von in den vergangenen Jahren beispielsweise infolge von EU-Freizügigkeit und Fluchtmigration Zugewanderten. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden aus „klassischen“ Herkunftsländern nimmt seit Jahren überwiegend ab, was auch auf die Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes seit dem Jahr 2000 zurückzuführen ist.⁷² Im Gegenzug haben andere Staatsangehörigkeiten an Bedeutung gewonnen, wie beispielsweise afghanisch, syrisch und zuletzt ukrainisch, bulgarisch, polnisch und rumänisch. Im Vorjahresvergleich gab es bei den folgenden Staatsangehörigkeiten einen nennenswerten Anstieg: ukrainisch (+108 % auf 1.238 Personen), türkisch (+30 % auf 1.132 Personen), mazedonisch (+22 % auf 111 Personen) und marokkanisch (+13 % auf 473 Personen). Im Vorjahresvergleich rückläufig ist hingegen nochmals die Anzahl an Auszubildenden aus Eritrea (-22 % auf 153 Personen). In Summe stellt die Personengruppe der Auszubildenden, bei denen orientiert an der Staatsangehörigkeit ein Fluchthintergrund vermutet werden kann, mit aktuell ca. 4.900 Personen rund 35 % aller ausländischen Auszubildenden.⁷³

Zusammenfassend ist somit die Anzahl an Auszubildenden insgesamt in den vergangenen Jahren – vor allem auch demografiebedingt – geschrumpft. Dabei hat sich aber die Anzahl der ausländischen Auszubildenden erhöht. Die Gruppe der Auszubildenden ist zudem deutlich heterogener geworden, was etwa die Nationalitäten anbelangt. Damit können beispielsweise in sprachlicher Hinsicht Herausforderungen für die Lehrkräfte an den Berufsschulen und für die ausbildenden Betriebe einhergehen.

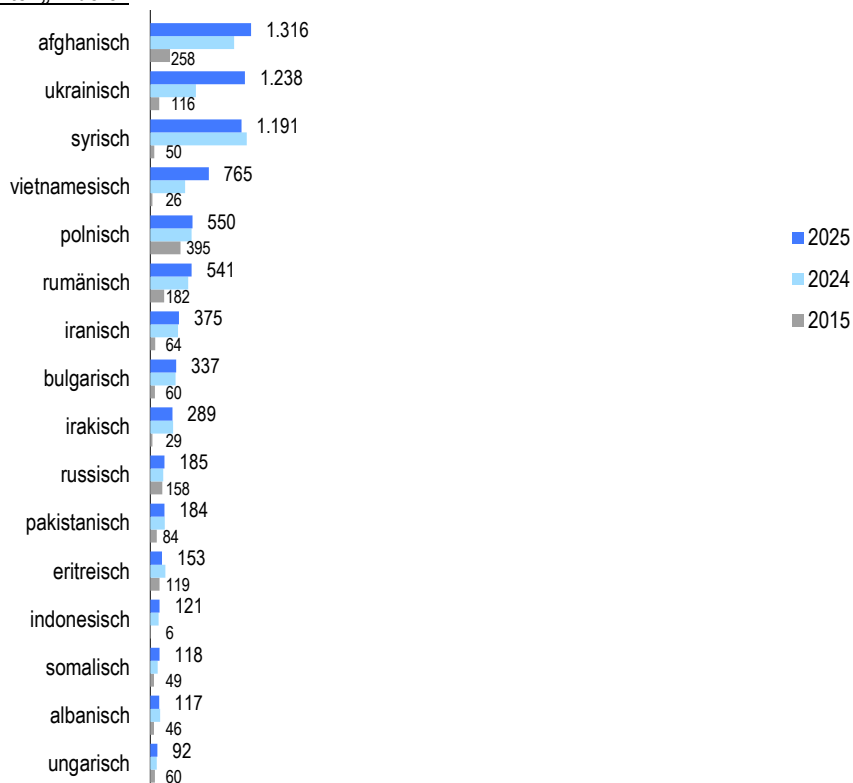
72 Vgl. hierzu Seite 33. Die Merkmale „Zuwanderungs- bzw. Migrationshintergrund“ oder auch „Einwanderungsgeschichte“ werden aktuell weder in der Statistik der beruflichen Schulen noch in der Berufsbildungsstatistik (repräsentativ) erfasst. Wichtige Datenquelle zum Migrationshintergrund ist der Mikrozensus, der aufgrund des geringen Stichprobenumfangs aber nicht hinreichend nach den hier relevanten Merkmalen ausgewertet werden kann.

73 Vgl. zu den einbezogenen Staatsangehörigkeiten Tabelle 40.

Abbildung 36 Staatsangehörigkeit der ausländischen Auszubildenden in Hessen 2015, 2024 und 2025



unter „Andere“:



Dargestellt sind Staatsangehörigkeiten mit mindestens 90 Auszubildenden im Jahr 2025.

Quelle: Tabelle 39 und 40, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

8 Bündnis Ausbildung Hessen 2025 bis 2029

Die Partner des Bündnis Ausbildung Hessen 2025 bis 2029 – bestehend aus Wirtschaftsorganisationen, Gewerkschaften, kommunalen Spitzenverbänden, der Regionaldirektion Hessen der BA sowie der Landesregierung – haben es sich angesichts der tiefgreifenden Veränderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft zur Aufgabe gemacht, „die Weichen für eine zukunftsfähige und gerechte berufliche Bildung zu stellen“.⁷⁴ Zur Steigerung der Attraktivität der dualen Berufsausbildung und zur Ansprache junger Menschen setzt das Land u. a. auf die Kampagne „vonAzuB – Mach deinen Weg“. Diese soll die Vorteile der dualen Berufsausbildung zielgruppengerecht vermitteln und insbesondere junge Menschen, aber auch Eltern und Lehrkräfte über Berufsorientierung, Ausbildung und Fördermöglichkeiten in Hessen informieren. Die Bündnispartner zielen zudem darauf ab, die Ausbildungsqualität durch Verbesserung der Lernortgestaltung und -kooperationen weiterzuentwickeln, den Beruf der Berufsschullehrkraft attraktiver zu machen und den Quereinstieg von Fachkräften zu erleichtern. Durch erweiterte Beratungsangebote sollen auch junge Erwachsene erreicht werden, die bislang keine ausreichende berufliche Orientierung erhalten haben.

Mit der Strategie „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf“ (OloV) verfolgt Hessen das Ziel, die Zusammenarbeit der Akteure am Übergang von der Schule in den Beruf zu verbessern. Junge Menschen sollen beim Verlassen der allgemeinbildenden Schulen möglichst ohne Warteschleifen und unabhängig von ihren Startvoraussetzungen in Ausbildung einmünden. Die Bündnispartner haben vereinbart, die bestehenden Strukturen von OloV weiterzuentwickeln und an die sich verändernden Anforderungen der Arbeitswelt anzupassen. Ein weiterer Schwerpunkt des Bündnisses liegt auf einer praxisnahen, zielgruppenorientierten und passgenauen beruflichen Orientierung junger Menschen. Junge Menschen sollen dadurch Einblicke in die Berufswelt erhalten. Dies kann die Berufswahl erleichtern und die Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen unterstützen. Adressiert werden sowohl junge Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen als auch leistungsstarke junge Menschen. Ein zentrales Element der beruflichen Orientierung ist die hessenweite Maßnahme „Praktikumstage“ bzw. „Praktikumswochen“. Die Praktikumstage finden in den Sommerferien und den drei Schulwochen davor statt. Sie ermöglichen es Unternehmen sowie Schülerinnen und Schülern, sich im Rahmen eintägiger Schnupperpraktika kennenzulernen. Schülerinnen und Schüler können dadurch Erfahrungen in unterschiedlichen Berufen und Betrieben sammeln. Die Vermittlung erfolgt über eine zentrale Online- bzw. Matching-Plattform, über die Schülerinnen und Schüler und Betriebe zusammengeführt werden.⁷⁵

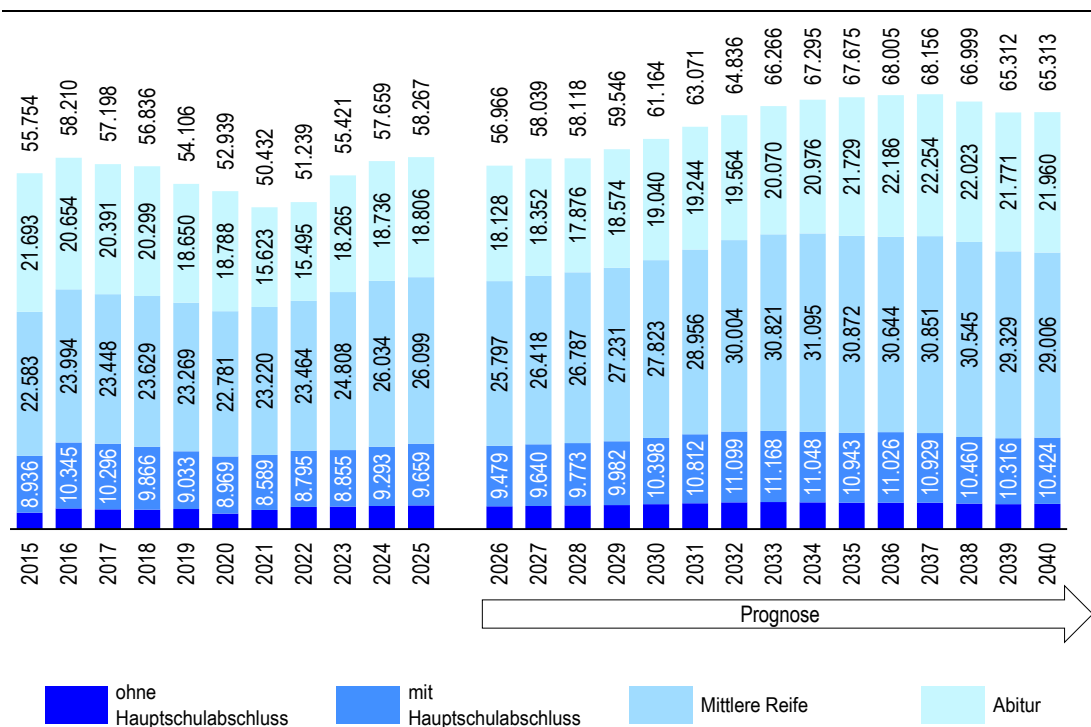
⁷⁴ Bündnis Ausbildung Hessen 2025 bis 2029 unter <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 07. Juni 2026).

⁷⁵ Vgl. <https://praktikumswoche.de> (Abruf: 08. Juni 2026).

9 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen

Im Jahr 2025 verließen in Hessen insgesamt 58.267 Personen die allgemeinbildenden Schulen. Das bedeutet einen Anstieg um 608 Personen bzw. 1,1 % gegenüber dem Vorjahr.⁷⁶ Dabei hat vor allem die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen ohne und mit Hauptschulabschluss zugenommen, und zwar um 3 % bzw. 4 %. Bei Abitur und Realschulabschluss gab es nahezu keine Veränderungen im Vorjahresvergleich. Im längerfristigen Vergleich ist festzustellen, dass die Schulentlassenen heutzutage mit höheren Abschlüssen die Schule verlassen, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Für die kommenden Jahre wird gemäß Prognosemodell demografiebedingt ein Anstieg der Anzahl an Schulentlassenen erwartet.

Abbildung 37 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2015 – 2040



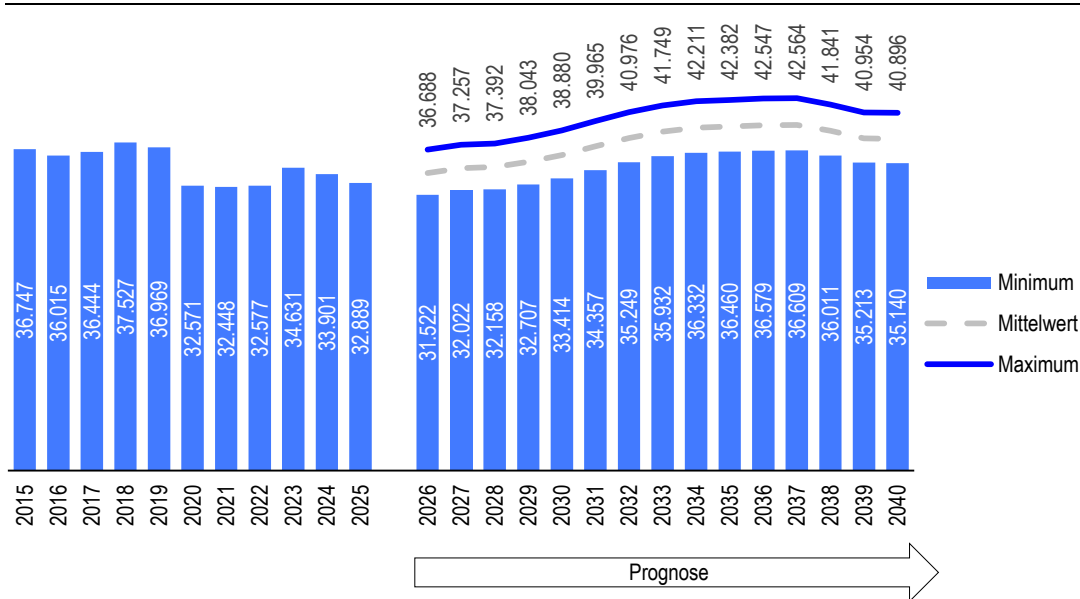
Quelle: Tabelle 41, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Prognose, Darstellung der Hessen Agentur.

⁷⁶ Schulentlassene haben die allgemeinbildenden Schulen definitiv verlassen (Schulen für Erwachsene nicht betrachtet). Die Schulabschlüsse der weiblichen Schulentlassenen fallen besser aus als die der männlichen Schulentlassenen, zudem die der deutschen besser als die der ausländischen: Von den ausländischen Schülerinnen und Schülern verließen im Jahr 2025 45 % die Schule mit maximal Hauptschulabschluss, von den deutschen Schülerinnen und Schülern nur 19 %. Das Abitur erwarben 11 % der ausländischen und 36 % der deutschen Schulentlassenen. Vgl. zu den hier präsentierten Prognosemodellen van den Busch, U. (2025) und Kuse, S. (2017).

Zum Ende des Prognosezeitraums 2040 dürfte die Anzahl an Schulentlassenen mit Blick auf die in den vergangenen drei Jahren registrierten Übergangsquoten ca. 12 % über dem Niveau des Jahres 2025 liegen. Dabei entwickelt sich der Regierungsbezirk Darmstadt mit +14 % überdurchschnittlich, der Regierungsbezirk Gießen mit +9 % leicht unterdurchschnittlich. Zu berücksichtigen ist bei diesen Prognoseergebnissen, dass ihnen die in den vergangenen Jahren beobachtete, vergleichsweise starke Zuwanderung aus dem In- und Ausland nach Hessen zugrunde liegt. Die Zuwanderung erhöhte im Prognosemodell die Übergangsquoten von einer Klasse zur nächsten, da die Personen bei Besuch von Intensivklassen zunächst keiner Jahrgangsstufe zugeordnet waren, sehr wohl aber nach deren Beendigung und Fortsetzung der Schullaufbahn. Die Prognoseergebnisse dürften vor diesem Hintergrund den oberen Rand der Erwartungen darstellen, insbesondere wenn sich die Zuwanderung aus dem Ausland in den kommenden Jahren reduziert.

Betrachtet man das Bildungsverhalten der Jugendlichen in den vergangenen Jahren und die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl an Schulentlassenen in Hessen, so lässt sich eine Vorstellung dazu gewinnen, wie viele Ausbildungsverträge von den Jugendlichen in den kommenden Jahren abgeschlossen werden könnten. Auf Basis der in den vergangenen Jahren beobachteten schlechtesten, durchschnittlichen und günstigsten „Einmündungsquoten“ der Schulentlassenen je Schulabschluss in duale Ausbildungen können ein Minimalwert, ein Mittelwert und ein Höchstwert für die zu erwartende Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen abgeleitet werden.⁷⁷ Bis zum Jahr 2040 liegt die Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen unter diesen Annahmen innerhalb des in der folgenden Abbildung dargestellten Korridors. Ob sie dabei eher den unteren oder den oberen Rand der Erwartungen erreicht, hängt davon ab, in welchem Ausmaß es – u. a. mit Blick auf die wirtschaftlichen Entwicklungen und die Fachkräftebedarfe in den Betrieben – gelingt, die demografisch gegebenen Potenziale für die duale Berufsausbildung auszunutzen. Bei einer für die vergangenen fünf Jahre je Schulabschluss minimal hohen Einmündung in duale Ausbildungen sind für das Jahr 2026 etwa 31.500 neue Ausbildungsverträge zu erwarten. Es ließen sich aber auch höhere Werte von ca. 36.700 Verträgen realisieren, wenn die in den vergangenen Jahren maximalen Modell-Einmündungsquoten je Schulabschluss erreicht würden.

⁷⁷ Prognosegegenstand im zugrundeliegenden HA-Modell ist die Anzahl an Neuverträgen gemäß Berufsbildungsstatistik (Stichtag 31.12). Vgl. zum Prognosemodell Kuse, S. (2017), S. 38. Die Modellidee fußt auf Maier, T. / Troltsch, K. / Walden, G. (2011). Im Jahr 2025 sind die im Modell errechneten Einmündungsquoten der Schulentlassenen in duale Berufsausbildungen im Vorjahresvergleich gesunken. Einen Anstieg gibt es allerdings bei niedrigen Schulabschlüssen, dies vor allem bei Männern. Die bezogen auf die jeweils davor liegenden fünf Jahre höchsten Einmündungsquoten bei Männern und Frauen in duale Berufsausbildungen gab es im Jahr 2019 unmittelbar vor der Corona-Pandemie.

Abbildung 38 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2015 – 2040

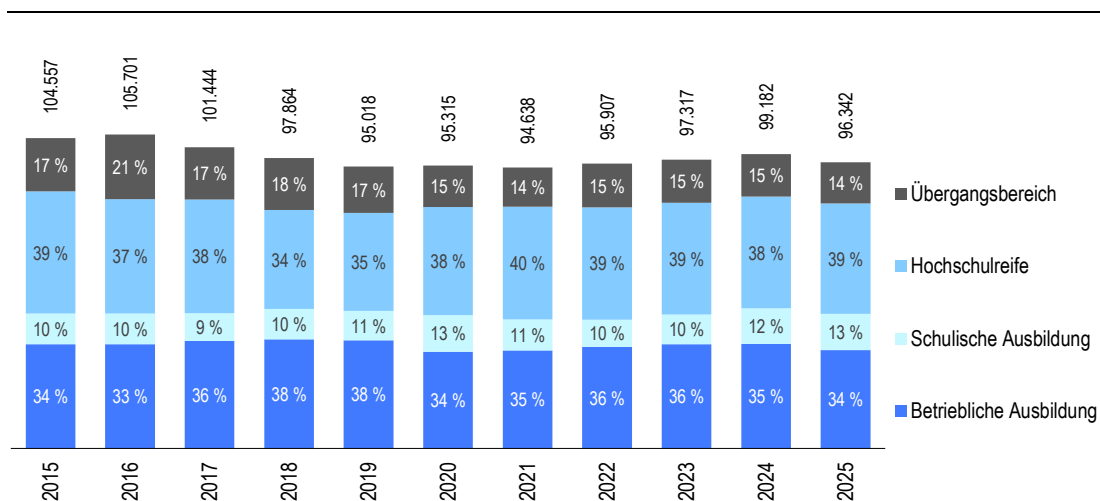
Quelle: Tabelle 44, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Prognose, Darstellung der Hessen Agentur.

Über den gesamten Prognosezeitraum bis 2040 betrachtet ist aufgrund der demografischen Entwicklung in den Jahren 2034 bis 2037 das größte Potenzial für Neuverträge zu erwarten. Die Corona-Pandemie, die weiteren Krisenereignisse und auch die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium, in deren Folge an betroffenen Schulen zeitweise kein Abiturjahrgang entlassen wurde, fielen bzw. fallen in eine Phase, in der die Jahrgänge der Schulentlassenen relativ klein waren bzw. sind. Aktuell verbessern sich die demografischen Voraussetzungen für die Nachwuchssicherung, während der Renteneintritt der Babyboomer-Jahrgänge das Arbeitskräfteangebot erheblich verringert. Damit gehen zugleich Herausforderungen einher, die ausbildungsinteressierten Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen zu versorgen. Damit die Einmündungsquoten in duale Ausbildung stabilisiert werden können, müssen sich vor allem die traditionellen, von Krisen und wirtschaftlicher Schwäche betroffenen Betriebe wieder bzw. weiterhin an der dualen Ausbildung beteiligen. Ein Verlust der Ausbildungskultur in diesen Betrieben ließe sich nur mittelfristig kompensieren.

10 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems

Bisher wurden überwiegend Ausbildungsaktivitäten in Berufsschulen und Betrieben betrachtet. Dieses Kapitel gibt abschließend einen Überblick über Bildungsalternativen außerhalb des „dualen Systems“, soweit diese nach Abgang von der allgemeinbildenden Schule besucht werden können. Eine wesentliche Quelle dafür ist die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) des HSL, die auf den Werdegang von Jugendlichen nach Ende der Sekundarstufe I fokussiert. In der iABE werden die einzelnen Bildungsalternativen verschiedenen „Zielbereichen“ zugeordnet bzw. danach unterschieden, ob damit ein Berufsabschluss, die Hochschulreife oder etwa eine Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung im Übergangsbereich angestrebt wird. Die folgende Abbildung, die für das Schuljahr 2025/2026 auf vorläufigen Ergebnissen der iABE basiert, zeigt, dass bei gegenüber dem Jahr 2015/2016 insgesamt rückläufigen Schulanfängerzahlen einzig schulische Ausbildungen quantitativ an Bedeutung gewonnen haben. Weniger Personen beginnen hingegen heutzutage eine Ausbildungs- und Berufsvorbereitung im Übergangsbereich – trotz der zwischenzeitlich großen Zuwanderungsbewegungen durch Geflüchtete. Der Erwerb der Hochschulreife und betriebliche Ausbildungen haben in Summe im Betrachtungszeitraum eine konstante Bedeutung.

Abbildung 39 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2015 – 2025



Übergangsbereich: Zu den zugehörigen Maßnahmen vgl. Tabelle 30.

Hochschulbereich: Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen, Berufliche Gymnasien, Fachoberschulen Form A.

Schulische Ausbildung: Zum „Schulberufssystem“ zählen hier „Berufsfachschulen mit Berufsabschluss“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten“, „Schulen des Gesundheitswesens“ und „Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft“, aber im Gegensatz zur iABE keine Fachschulen für Sozialwesen.

Betriebliche Ausbildung: duales System (Berufsschulen), Beamtenausbildung im mittleren Dienst.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2026), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

Im Folgenden wird betrachtet, wie sich die dargestellten Bildungsgänge außerhalb des dualen Systems von Berufsschulen und Betrieben im Einzelnen entwickelt haben.

Schulische Ausbildung

Nach der Systematik der iABE können Jugendliche nach Ende der Sekundarstufe I einen qualifizierten Berufsabschluss im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung erwerben oder im „Schulberufssystem“ bzw. durch eine schulische Ausbildung.⁷⁸ Eine schulische Ausbildung erfolgt dabei an **Schulen des Gesundheitswesens (SdG)** einschließlich Pflegeschulen oder an Berufsfachschulen. Gemäß vorläufigen Ergebnissen der iABE für das Schuljahr 2025/2026 begannen im Berichtsjahr von allen Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern 73 % eine betriebliche Ausbildung, 27 % eine schulische. Damit hat die Bedeutung der schulischen Ausbildung im Vorjahresvergleich erneut leicht zugenommen – die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger erhöhte sich um 1 %.

Zeitreihenbetrachtungen zur schulischen Ausbildung sind aufgrund von Änderungen in der statistischen Erfassung der Schulen des Gesundheitswesens einschließlich der Pflegeschulen problematisch. Hintergrund ist u. a. die Einführung der Pflege-Ausbildungsstatistik (PfleA) im Zuge der Etablierung der generalistischen Pflegeausbildung im Schuljahr 2020/2021. Die PfleA sah / sieht eine Auskunftspflicht vor – in den Schuljahren davor erfolgte die Datenerhebung an den SdG hingegen auf freiwilliger Basis (Ausnahme Altenpflegeschulen). Die früheren Angaben dürften daher unvollständig gewesen sein. Die Auskunftspflicht wurde schließlich mit dem Schuljahr 2024/2025 auf alle SdG ausgeweitet.⁷⁹ Unter Berücksichtigung dieser Änderungen in der statistischen Erfassung lässt sich ableiten, dass sich die schulische Ausbildung in Hessen von Berufsfachschulen zu den SdG und Pflegeschulen verlagert. Von insgesamt etwa 12.200 Anfängerinnen und Anfängern im Schulberufssystem 2025/2026 begannen etwa 70 % eine Ausbildung an den SdG und den Pflegeschulen – 2015/2016 waren es 53 %.

78 Vgl. zu den statistischen Grundlagen dieser Betrachtungen Hessisches Statistisches Landesamt (2026 und 2026a). Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst sind in der iABE geschätzt, da die Daten nicht nach dem Ausbildungsjahr differenzierbar sind. Zudem wurden für Bundesbeamte Vorjahreswerte übernommen.

79 Seit Einführung der PfleA werden in der iABE Pflegeschulen von den SdG getrennt ausgewiesen. Berichtszeitraum für die Anfängerinnen und Anfänger an den SdG ist 01.10. des Vorjahres bis 30.09. eines Jahres. Implausible Informationen zu Zugang und Bestand in Tabelle 31 im Anhang können Folge der Methodik der Datenerhebung sein: Die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern wird in einem Zeitraum, der Bestand hingegen zu einem Stichtag erhoben. Zum Zeitpunkt der Erfassung des Bestands können einige Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung bereits wieder beendet haben, so dass sie nur unter den Anfängerinnen und Anfängern erfasst sind. Berichtszeitraum zu den Anfängerinnen und Anfängern in der PfleA ist 01.01. des Vorjahres bis 31.12. eines Jahres. Seit dem Schuljahr 2021/2022 werden in der PfleA als Anfängerinnen und Anfänger nur noch Personen erfasst, die im Berichtsjahr einen Ausbildungsvertrag geschlossen haben und zum Stichtag 31.12. noch ausgebildet werden. Vgl. zu methodischen Grundlagen Hessisches Statistisches Landesamt (2025).

An den Schulen des Gesundheitswesens wird aktuell in rund 20 verschiedenen Berufen ausgebildet, die sich den drei Kategorien „pflegerische Berufe“, „therapeutische Berufe“ und „medizinisch-technische Berufe“ zuordnen lassen.⁸⁰ Mit Ausnahme des Bereichs Rettungsdienst, insbesondere Rettungsassistent/in bzw. Notfallsanitäter/in, weisen diese Berufe jeweils einen hohen Frauenanteil auf. In den zugehörigen Bereichen zeigte sich für das Schuljahr 2025/2026 das folgende Bild:

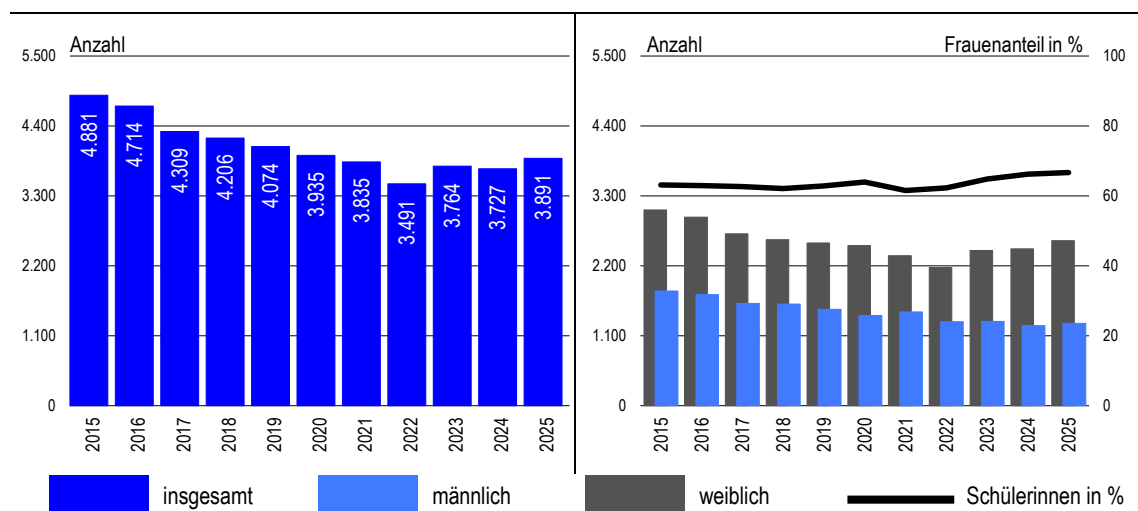
- **Pflegerische Berufe:** 1.737 Personen begannen eine Ausbildung in der Altenpflegehilfe. Im Vorjahresvergleich bedeutet das einen Anstieg um 24 % – der langjährige Aufwärtstrend setzte sich damit fort. Eine Ausbildung in der Krankenpflegehilfe begannen 927 Personen, was ebenfalls eine deutliche Steigerung im mehrjährigen Vergleich bedeutet. Zur Zunahme der Anzahl an Auszubildenden in diesen pflegerischen Berufen dürften neben der Alterung der Bevölkerung bzw. dem demografischen Wandel auch Zuwanderung und die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ beitragen (vgl. das Glossar). So besitzt auch etwa die Hälfte der Anfängerinnen und Anfänger eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die Gesamtanzahl der Anfängerinnen und Anfänger in Hilfsberufen der Pflege lag bei etwa 2.700 Personen. In den Berufen werden überwiegend Personen mit maximal Hauptschulabschluss ausgebildet – einen mittleren Abschluss besaßen weniger als 30 % der Anfängerinnen und Anfänger.
- **Therapeutische und medizinisch-technische Berufe, z. B. Ergotherapeut/in, Physiotherapeut/-in sowie medizinisch-technische Assistenzberufe:** In diesen Berufen lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger bei insgesamt 2.876 Personen. Einbezogen sind dabei die nicht staatlich anerkannten Ausbildungsberufe Desinfektor/in (4-wöchige Ausbildung) und Rettungssanitäter/in (13-wöchige Ausbildung). Damit ist dieser Bereich etwas größer als der Bereich der pflegerischen Hilfsberufe. Im mehrjährigen Vergleich zeigt sich auch hier ein erhebliches Wachstum – im Vorjahresvergleich beträgt der Zuwachs 8 %. Das schulische Bildungsniveau der Anfängerinnen und Anfänger in therapeutischen und medizinisch-technischen Berufen liegt höher als in den pflegerischen Hilfsberufen, der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer hingegen niedrig.

Daten der PflA zur generalistischen Pflegeausbildung lagen für das Schuljahr 2025/2026 bei Redaktionsschluss im Mai 2026 noch nicht vor. Im Vorjahr begannen 3.595 Personen eine Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann. Damit entfielen 43 % aller an den SdG unterrichteten Ausbildungen auf die generalistische Pflegeausbildung, die die bisherigen Ausbildungen Altenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in zusammenführt.

⁸⁰ Daneben gibt es im Gesundheitsbereich „Assistenzberufe“ wie (Zahn-)Medizinische/r Fachangestellte/r, die im dualen System ausgebildet werden.

Neben den Schulen des Gesundheitswesens zählen drei Bildungsgänge an **Berufsfachschulen** zum Schulberufssystem bzw. zur schulischen Ausbildung. Dies sind die beiden „zweijährigen Höheren Berufsfachschulen“ für Assistenz- und Sozialassistentenberufe sowie die Berufsfachschule mit Berufsabschluss gemäß BBiG bzw. HwO.⁸¹ In diesen Bildungsgängen starteten im Schuljahr 2025/2026 gemäß vorläufiger Ergebnisse der iABE 30 % der schulischen Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger. Es handelt sich um 3.891 Personen, 4,4 % mehr als im Vorjahr. Von den Personen werden 91 % in der zweijährigen Höheren Berufsfachschule ausgebildet, 9 % in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss. Mehrere Jahre war die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen rückläufig. Der Rückgang war insofern positiv zu werten, als dass es für einzelne Berufe duale Alternativen gibt, die eine frühzeitigere betriebliche Sozialisation der Jugendlichen ermöglichen. Die aktuelle Stabilisierung der Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern kann u. a. auf die wieder anwachsende Anzahl an Schülertendenzen von allgemeinbildenden Schulen zurückzuführen sein.

Abbildung 40 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2015/2016 – 2025/2026



Quelle: Tabelle 33, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Darstellung der Hessen Agentur.

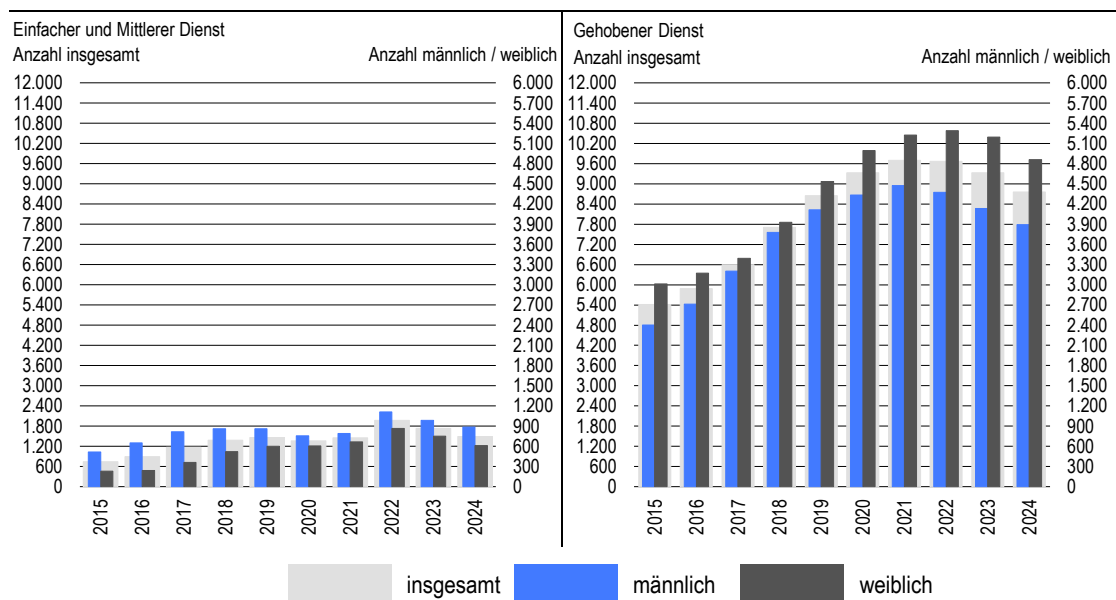
Grundsätzlich fällt an Berufsfachschulen, wie an den SdG, der Frauenanteil hoch aus. Dieser erreicht in den Assistentenberufen aktuell 65 %, in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss sogar 83 % (vgl. Tabelle 33 im Anhang). Frauen dominieren somit im Schulberufssystem, während Männer verstärkt im dualen System vertreten sind. Dies spiegelt die Geschlechtsspezifität von Berufswünschen wider.

⁸¹ Nicht berücksichtigt sind im hier vorliegenden Bericht Fachschulen für Sozialwesen, da diese für Jugendliche an der ersten Arbeitsmarktschwelle nicht relevant sind.

Beamtenanwärterinnen und -anwärter

Neben der dualen Ausbildung zählt in der iABE die Beamtenausbildung im Mittleren Dienst zur betrieblichen Ausbildung. Als **Beamtenanwärterinnen und -anwärter** im Einfachen, Mittleren und Gehobenen Dienst waren im Jahr 2024 – aktuellere Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor – in Hessen 10.250 Personen beschäftigt, -7 % weniger als im Vorjahr.⁸² Gegenüber dem Jahr 2015 ist die Anzahl der Anwärterinnen und Anwärter deutlich gestiegen, sowohl im Einfachen und Mittleren Dienst, der zur betrieblichen Ausbildung zählt, wie auch im Gehobenen Dienst, der einem dualen Studiengang (an Verwaltungsfachhochschulen) gleichzusetzen ist. Seit 2021 allerdings nimmt die Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter stetig ab. Aktuell arbeiten 15 % der Beamtenanwärterinnen und -anwärter im Einfachen und Mittleren, 85 % im dominierenden Gehobenen Dienst.

Abbildung 41 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2015 – 2024



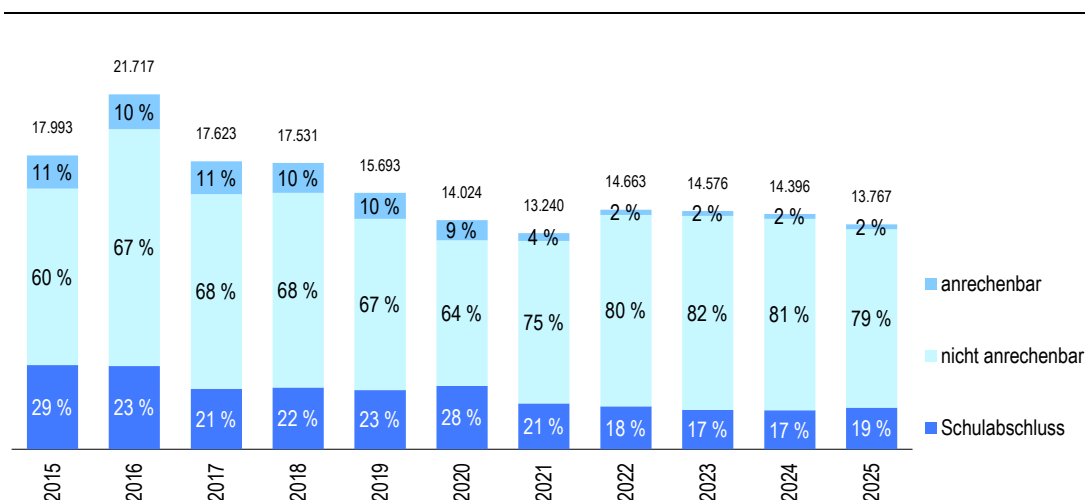
Quelle: Tabelle 29, Statistisches Bundesamt / Destatis (Erhebung zum 30.06.).

82 Anwärterinnen und Anwärter für den Höheren Dienst stehen nicht mehr an der „ersten Schwelle“ zum Übergang in Ausbildung oder Studium und werden daher hier nicht betrachtet. Tabelle 29 im Anhang differenziert die Ausbildungsbeteiligung von Bund, Land und Kommunen. In der Übersicht fehlen Dienstordnungsangestellte in privatrechtlichen Einrichtungen (ca. 90 Personen), da nur Ausbildungsverhältnisse in öffentlich-rechtlichen Einrichtungen erfasst sind. Im Einfachen Dienst findet in Hessen bereits seit mehreren Jahren kaum noch Ausbildung statt. Zur Beamtenausbildung gibt es keine Informationen über das Ausbildungsjahr bzw. die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger. Auch aufgrund des Erhebungsstichtags der Personalstandstatistik zum 30. Juni eines Jahres wird die Beteiligung des Öffentlichen Dienstes in der Beamtenausbildung nur unvollständig wiedergegeben. Zu diesem Stichtag können bereits Ausbildungsjahrgänge die Ausbildung beendet haben, während neue Anwärterinnen und Anwärter erst zu einem späteren Zeitpunkt des Jahres die Ausbildung antreten.

Übergangsbereich

Maßnahmen des Übergangsbereichs, wie z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen der BA, werden an Berufsschulen, Berufsfachschulen und bei Bildungsträgern durchgeführt. Die Maßnahmen vermitteln definitorisch keinen qualifizierten beruflichen Ausbildungsabschluss, sondern zielen darauf ab, Kompetenzen im Sinne der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu verbessern. Zum Teil ermöglichen sie das Nachholen eines allgemeinbildenden Schulabschlusses. Der Übergangsbereich übernimmt eine wichtige Auffangfunktion z. B. für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche und darunter in den vergangenen Jahren auch häufig Personen mit Fluchthintergrund. Der Übergang in Ausbildung und Arbeitsmarkt erfolgt allerdings verzögert, was für manche Jugendliche auch eine „Warteschleife“ bedeuten kann.⁸³ Vor diesem Hintergrund wird grundsätzlich angestrebt, diesen Bereich möglichst klein zu halten. Im Schuljahr 2025/2026 lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich bei 13.767 Personen. Das sind 630 Personen bzw. -4,4 % weniger als im Vorjahr.⁸⁴

Abbildung 42 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungsoptionen 2015 – 2025



Quelle: Tabelle 30, Hessisches Statistisches Landesamt (2026), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

⁸³ Gemäß einer bundesweiten Studie könnten nach Einschätzung von im Übergangsbereich arbeitenden Fachkräften etwa 26 % der Personen im Übergangssektor bei Verfügbarkeit eines Ausbildungsplatzes sofort eine Ausbildung beginnen, weitere 36 % bei professioneller Begleitung. Knapp 40 % seien dagegen noch nicht zur Aufnahme einer Ausbildung in der Lage. Vor allem in Berufsfachschulen, die keinen beruflichen Abschluss vermitteln, fänden sich viele „sofort Ausbildungsfähige“ (31 %). Vgl. Renk, H. / Wieland, C. / Knoke-Wentorf, A. / Aram, E. (2025), S. 5 und S. 12. Die Studienergebnisse basieren auf einer Befragung von 1.540 Fachkräften, die bei beruflichen Schulen, Jobcentern und Agenturen für Arbeit, Trägern der Jugendhilfe, Jugendberufsagenturen, Trägern von SGB-III-Maßnahmen und sonstigen Institutionen beschäftigt sind. Aus Hessen nahmen 134 Personen an der Befragung teil.

⁸⁴ Ergebnisse der iABE (vgl. Tabelle 30). Neben Daten der Schulstatistik fließen auch Ergebnisse der Förderstatistik der BA z. B. zu Einstiegsqualifizierungen ein. Im Rahmen der iABE werden Doppelnennungen in den beiden Statistiken herausgerechnet. Gleiches gilt für Doppelzählungen in Schulstatistik und der Statistik der Schulen des Gesundheitswesens (Schülerinnen und Schüler in der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“).

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich allein die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an der zweijährigen Berufsfachschule, die den Erwerb eines mittleren Abschlusses ermöglicht. Das Plus lag bei 160 Personen bzw. 6,7 %. Bei den Maßnahmen ohne Anrechenbarkeit auf eine spätere Berufsausbildung ging die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger um rund 7 % zurück. Hinter diesem Gesamtbefund stehen jedoch unterschiedliche Entwicklungen: In den zuletzt stark besetzten Intensivklassen bzw. im Programm Integration und Abschluss (InteA) sinkt die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern nochmals deutlich, und zwar um 43 % bzw. 1.230 Personen auf rund 1.600 Personen. Diese Entwicklung von InteA dominiert die Gesamtkategorie der Maßnahmen ohne Anrechenbarkeit. In den übrigen Bildungsgängen dieser Kategorie werden dagegen leichte Anstiege registriert. Dies betraf die zum Schuljahr 2017/2018 eingeführte „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung“ (BÜA). Sie weist mittlerweile die höchste Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern aller Bildungsgänge im Übergangsbereich auf. Rund 3.800 Personen begannen eine BÜA-Maßnahme – dies entspricht einem Anstieg um 7 % im Vorjahresvergleich.⁸⁵ Ebenso erhöht sich die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den zahlenmäßig kleinen Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit, und zwar um 2,8 %. Für die zum Übergangsbereich zählenden Maßnahmen der BA liegen in der iABE mit Stand Mai 2026 noch keine aktuellen Ergebnisse für das Schuljahr 2025/2026 vor. Hierzu zählen die Einstiegsqualifizierung (EQ) und die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen. Nach Auslaufen des Berufsbildungsjahres ist die EQ die einzige Maßnahme im Übergangsbereich, die noch auf eine spätere Berufsausbildung angerechnet werden kann.⁸⁶

Zu der in der obigen Abbildung 42 ablesbaren langfristigen Schrumpfung des Übergangsbereichs hat u. a. die demografische Entwicklung bzw. die mehrjährig sinkende Anzahl an Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen beigetragen. Die Strukturverschiebungen hin zu nicht anrechenbaren Maßnahmen sind mit Blick auf die Ziele der Einführung von BÜA nachvollziehbar.

⁸⁵ BÜA hat die einjährige Höhere Berufsfachschule, die eine anrechenbare Maßnahmen darstellte, bereits ersetzt und soll ebenso die zweijährige Berufsfachschule, die das Nachholen eines Schulabschlusses ermöglicht, ersetzen. Die Maßnahme umfasst zwei Schuljahre (Stufe I und Stufe II) und hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler schon nach einem Schuljahr, also nach Stufe I, erfolgreich in eine duale Berufsausbildung zu begleiten. Die Teilnehmenden werden in kleinen Gruppen mittels Berufsorientierung, betrieblicher Phasen und Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch unterstützt. Im Verlauf des ersten BÜA-Jahres kann ein Hauptschulabschluss bzw. gleichwertiger Abschluss erworben werden, um daraufhin in eine duale Berufsausbildung zu wechseln. Wenn ein Realschulabschluss bzw. gleichwertiger Abschluss Voraussetzung für den Wechsel ist, so kann dieser im zweiten Jahr an der Berufsfachschule erreicht werden. In das Programm können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die noch keine 18 Jahre alt sind, mindestens acht Schuljahre absolviert, aber noch keinen schulischen oder beruflichen Abschluss erreicht haben, ggf. zuvor bei etwaigen Sprachdefiziten eine InteA-Intensivklasse besucht haben oder einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2025), S. 16. Geplant ist, den Schulversuch zur BÜA zum Schuljahr 2027/2028 in die Regelform zu überführen. Vgl. <https://starweb.hessen.de> (Abruf: 25. Juni 2026).

⁸⁶ Bei der Einstiegsqualifizierung könnten die zum April 2024 eingeführten Neuregelungen, etwa die Reduktion der Mindestlaufzeit von 6 auf 4 Monate oder die Teilzeitmöglichkeiten, einen Anstieg begünstigen. Vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2026), S. 166.

Aktuell hat etwa die Hälfte der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, 65 % sind männlich, womit der gleiche Wert wie im Bereich der dualen Ausbildung erreicht wird. Diese Anteile weisen auf größere Übergangsschwierigkeiten von ausländischen gegenüber deutschen Personen sowie von Männern gegenüber Frauen hin. Gemäß Fachliteratur zeigen einzelne der dem Bereich auf Bundesebene zugeordneten Maßnahmen begrenzte Wirkung, was die fachliche und berufliche Kompetenzentwicklung anbelangt. Daher seien die im Übergangsbereich gebotenen institutionellen und individuellen Unterstützungsangebote „passgenau auszuscharfen“, wozu eine fundierte Eingangsdiagnostik sowie adaptive und flexible Lernangebote als auch eine individuelle Förderung beitragen würden. Auch Maßnahmen wie die Anerkennung von Teilqualifikationen, die im Übergangsbereich erworben werden könnten, seien zu diskutieren, um berufliche An- und Abschlusschancen junger Menschen zu erhöhen.⁸⁷

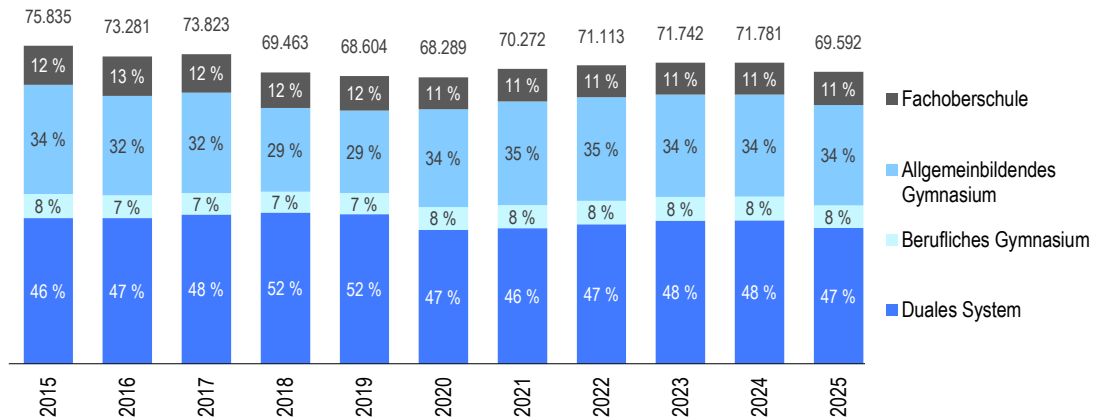
Erwerb der Hochschulreife und Studium

Das Wahlverhalten der Jugendlichen dahingehend, entweder die Hochschulreife anzustreben – durch einen Wechsel in die gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen, beruflichen Gymnasien oder in Fachoberschulen der Form A (Erwerb Fachhochschulreife) – oder eine Berufsausbildung zu beginnen, hat sich in den vergangenen Jahren nicht mehr in Richtung der Hochschulreife verlagert. Setzt man die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß iABE in das Verhältnis, so lag dieses im Jahr 2015/2016 bei 54:46 und im aktuellen Berichtsjahr bei 53:47.⁸⁸ Zu berücksichtigen sind dabei im Zeitverlauf verschiedene Strukturbrüche mit Einfluss auf die statistischen Daten. Hierzu zählen u. a. die Rückkehr von G8 zu G9 oder auch die Zuwanderung durch Geflüchtete. Die Ausbildungsintegration von Geflüchteten ging in den Jahren ab 2016 mit einer höheren Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern im dualen System einher. Seit dem Jahr 2020 gewann wieder der Schulverbleib zwecks Erwerbs der Hochschulreife an Bedeutung, auch zusammenhängend mit der wirtschaftlichen Schwäche infolge der verschiedenen Krisenereignisse.

⁸⁷ Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2024), S. 17 und S. 200.

⁸⁸ Im Rahmen der iABE des HSL wird mittels Individualdaten auch der individuelle Verbleib von Schülerinnen und Schülern nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) nachverfolgt, so dass sich Übergangsquoten ableiten lassen (vgl. Bericht B II 12). Die Auswertung der Daten führt zu ähnlichen Schlussfolgerungen.

Abbildung 43 Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß iABE 2015 – 2025



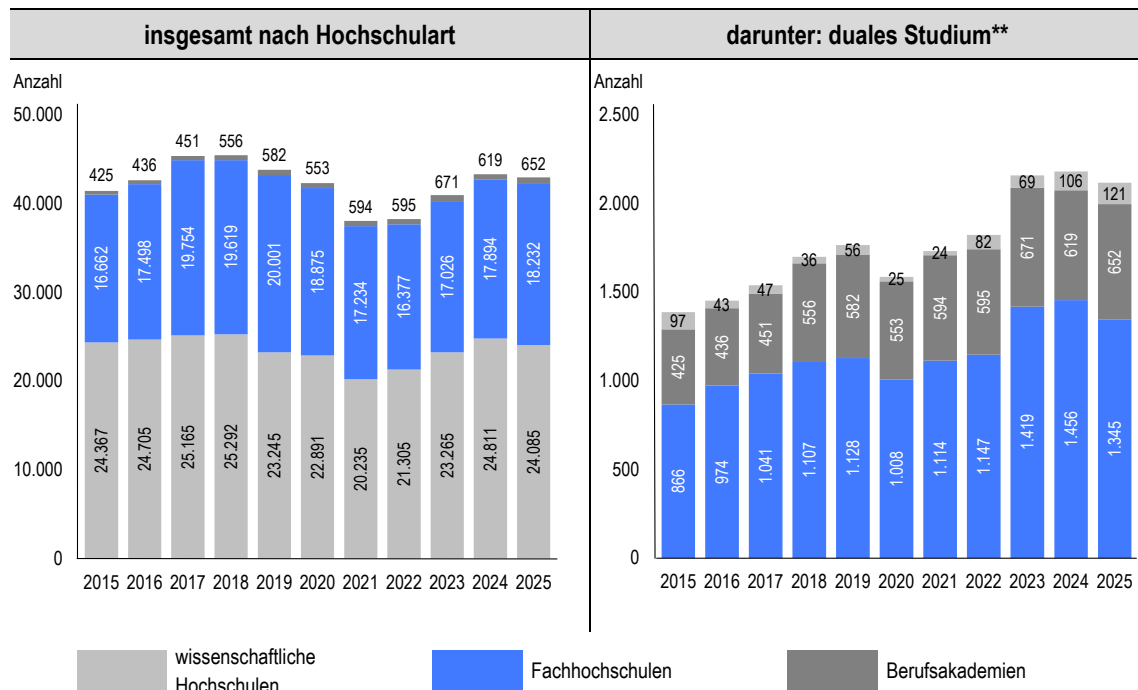
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2026), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

An den hessischen Hochschulen und Berufsakademien haben 2025 (Sommer- und Wintersemester) ca. 43.000 Personen ein Studium begonnen. Studienanfängerinnen und -anfänger sind dabei Studierende, die sich im Sommer- oder dem darauffolgenden Wintersemester im ersten Hochschulsemester an einer Hochschule oder im ersten Studienjahr einer Berufsakademie mit Standort in Hessen befinden.⁸⁹ Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Studienbeginnenden kaum verändert (-63 Personen bzw. -0,8 %). Damit bleibt sie auf einem hohen Niveau – gegenüber dem Jahr 2015 zeigt sich ein Anstieg um etwa 4 % (vgl. die folgende Abbildung 44), während im gleichen Zeitraum die Anzahl der BIBB-Neuverträge in der dualen Ausbildung, im Ausmaß wesentlich bedingt durch die Corona-Pandemie und die aktuellen wirtschaftlichen Probleme, um 3.600 Verträge bzw. -10 % zurückgegangen ist. Grundsätzlich übertrifft die Anzahl der Studien- aber bereits seit 2013 die der Ausbildungsbeginnenden.

In der längerfristigen Perspektive kam es lediglich zwischenzeitlich ab dem Jahr 2021 zu einem merklichen Rückgang der Studierendenanzahl. Dies war darauf zurückzuführen, dass, in Deutschland wie in Hessen, demografiebedingt weniger junge Menschen die allgemeinbildenden Schulen verließen. Zudem beförderte im Jahr 2020 die Corona-Pandemie den Rückgang, da weniger Bildungsausländerinnen und -ausländer – dies sind ausländische Studierende mit einer im Ausland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung – ein Studium in Deutschland begannen. Darüber hinaus gab es in Hessen 2021 und 2023 wegen der Rückkehr zu G9 relativ wenige Schulentlassene.

⁸⁹ An den in diese Betrachtungen eingeschlossenen Verwaltungsfachhochschulen in Hessen werden auch Beamte des gehobenen Dienstes ausgebildet. Diese sind auch bei den Beamtenanwärterinnen und -anwärtern (siehe oben) erfasst.

Abbildung 44 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger* an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2015 – 2025



* Studierende, die sich im Sommer- oder dem darauffolgenden Wintersemester im ersten Hochschulsemester an einer Hochschule bzw. im ersten Studienjahr einer Berufsakademie mit Standort in Hessen befinden.

** Beim dualen Studium sind keine Studienanfängerinnen und Studienanfänger an Verwaltungsfachhochschulen berücksichtigt.

Quelle: Tabelle 32, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Ein wesentlicher Grund für die Ausweitung des Hochschulbereichs ist die wachsende Anzahl von Bildungsausländerinnen bzw. -ausländern. Im Berichtsjahr waren knapp 30 % aller Studierenden im ersten Hochschulsemester Bildungsausländerinnen bzw. -ausländer (11.500 Personen). Ihre Anzahl hat sich gegenüber dem Jahr 2015 um 70 % erhöht, was wesentlich auf Personen aus Indien und Pakistan zurückgeht.⁹⁰ Die Zuwanderung über Hochschulen kann ein wichtiger Hebel zur Sicherung des Fachkräftebedarfs darstellen.

Gegenüber dem Jahr 2015 ist die Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfängern an Fachhochschulen und Berufsakademien angestiegen. Hintergrund dafür sind vor allem duale Studiengänge, in denen die Studierenden zum Teil gleichzeitig eine duale Berufsausbildung absolvieren. Im Vorjahresvergleich war die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in dualen Studiengängen an Fachhochschulen leicht rückläufig – an Berufsfachschulen wurde ein leichter Anstieg verzeichnet: Insgesamt liegt

⁹⁰ Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt.

die Anzahl dualer Studienanfängerinnen und -anfänger bei 2.118 Personen, was einen Rückgang um 63 Personen bzw. 3 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.⁹¹ Der langjährige Trend einer wachsenden Anzahl an dual Studierenden pausiert somit das dritte Jahr in Folge. Fachliche Schwerpunkte der dualen Studiengänge finden sich in den Ingenieurwissenschaften, den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, den Gesundheitswissenschaften sowie dem Maschinenbau. An Universitäten studieren weiterhin die meisten Jugendlichen. Gegenüber dem Jahr 2015 hat sich die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger aber kaum verändert (-1 %).

Ein Studium in MINT-Berufen gilt als besonders zukunftssträftig. Werden als MINT-Berufe die hochschulstatistischen Fächergruppen „04 Mathematik, Naturwissenschaften“ (u. a. auch Pharmazie) und „08 Ingenieurwissenschaften“ (u. a. Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und Architektur) zusammengefasst, so liegt die Anzahl der MINT-Studienanfängerinnen und -anfänger an hessischen Hochschulen 2025 bei 15.225 Personen. Somit begannen 36 % aller Studierenden im 1. Hochschulsemester ein MINT-Studium (Vorjahr: 37 %). Im mehrjährigen Vergleich hat sich die Bedeutung der MINT-Fächer leicht verringert. Denn 2015 entfiel auf sie ein Anteil von etwa 40 %.

An den hessischen Hochschulen betrug der Frauenanteil unter den Studienanfängerinnen und -anängern wie im Vorjahr 53 % – eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2015 um etwa 3 Prozentpunkte, in der eine leicht gestiegene Bedeutung des Studiums für Frauen zum Ausdruck kommt. In MINT-Berufen erreicht der Frauenanteil aktuell 39 % nach 33 % im Jahr 2015. Insofern lassen sich trotz bereits erfolgter Steigerungen noch Potenziale für die Gewinnung von Frauen für MINT-Berufe ableiten. Männer dominieren insbesondere in den Studienbereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik. In den Bereichen Mathematik, Biologie, Architektur und Pharmazie sind hingegen Frauen überdurchschnittlich häufig vertreten.

⁹¹ Im dualen Studium wird ein Studium mit einer betrieblichen Ausbildung (Basis Ausbildungsvertrag) oder mit längeren Praxisphasen (Basis Arbeitsvertrag) kombiniert. Studiengänge mit Ausbildungsvertrag sehen neben einem Studienabschluss (Bachelor) auch einen Kammerabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf vor (IHK oder HWK). Im anderen Modell erfolgt keine zusätzliche Kammerprüfung. Ein duales Studium dauert zwischen drei und fünf Jahren. Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums erhalten Studierende den Titel Bachelor oder Diplom. Im Rahmen der Berufsakademiestatistik wird nicht erhoben, ob das duale Studium auf der Basis eines Ausbildungsvertrags oder Arbeitsvertrags absolviert wird. Bei ersterem wäre mit dem Abschluss des Ausbildungsvertrags theoretisch auch die Berufsschulpflicht verbunden – es könnte zu Doppelzählungen mit der amtlichen Schulstatistik kommen. In der Regel sind die Studierenden jedoch von der Berufsschulpflicht befreit, sodass die Anzahl der Doppelzählungen gering und somit vernachlässigbar sein dürfte. Vgl. hierzu Hessisches Statistisches Landesamt (2025), S. 17 und 30. Im Jahr 2008 startete die Kampagne „Duales Studium Hessen“ als Dachmarke für aktuell rund 200 duale Studienmöglichkeiten, die an Hochschulen und Bildungsakademien auf Basis eines gemeinsam vereinbarten Kriterienkatalogs angeboten werden. Die Kampagne des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum sowie des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur hat zum Ziel, gemeinsame Qualitätsstandards, Transparenz und den Ausbau dieser Studienform zu befördern. Vgl. hierzu <https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 25. Juni 2026).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	Seite
1 Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen und Deutschland 2015 – 2025	10
2 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesländervergleich 2015 – 2025	12
3 Angebots-Nachfrage-Relation in den hessischen Agenturbezirken 2015 – 2025	13
4 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2015 – 2025	15
5 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in den hessischen Landkreisen 2025	16
6 Berufsgruppen mit den größten Stellenbesetzungs- und Versorgungsproblemen in Hessen 2025	19
7 Gesamtanzahl der berufssegment- und regionalspezifischen Stellenüberhänge in Hessen 2015 – 2025	21
8 Erfolgreiche Vermittlung in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2025	22
9 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2015 – 2025	24
10 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2025 gegenüber 2015 (in %)	25
11 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2015 – 2025	28
12 Von den Betrieben erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und bei den Bewerberinnen und Bewerbern vorhandener Schulabschluss 2025	29
13 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellen- bewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2015 – 2025 (in %)	31
14 Bewerberinnen und Bewerber nach Verbleib und Schulentlassjahr in Hessen 2025 und 2024 (in %)	32
15 Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern nach Geschlecht 2015 – 2025	34
16 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration 2016 – 2025	36
17 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staats- angehörigkeit 2015 – 2025	37
18 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2025 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)	39
19 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hessen 2000 – 2025	40
20 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2025 (in %)	41
21 Veränderung der Anzahl der Neuverträge nach Berufshauptgruppen in Hessen 2025 gegenüber 2015 und 2019 (in %)	43
22 Neuvertragsanzahl in ausgewählten Ausbildungsberufssegmenten 2015 und 2025 in Hessen und Westdeutschland (in %)	44
23 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2025	46
24 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2015 – 2025	47
25 Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2015 – 2025 (in %)	52
26 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2015 – 2025 (2015 = 100 %)	54
27 Berufsbezogene Verteilung von Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2025 (in %)	56
28 Ausbildungsquoten nach Berufssektoren in Hessen und Westdeutschland 2025 (in %)	57
29 Ausbildungsquoten in Berufsbereichen und Berufshauptgruppen in Hessen 2025 und 2015 (in %)	58
30 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2025 (in %)	60
31 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2015/2016 – 2025/2026	62
32 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2015, 2024 und 2025	64
33 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2025	65
34 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2025	66
35 Ausländische Auszubildende in Hessen 2015 bis 2025 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden	68
36 Staatsangehörigkeit der ausländischen Auszubildenden in Hessen 2015, 2024 und 2025	70
37 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2015 – 2040	72
38 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2015 – 2040	74
39 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2015 – 2025	75
40 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2015/2016 – 2025/2026	78
41 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2015 – 2024	79
42 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungsoptionen 2015 – 2025	80
43 Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß iABE 2015 – 2025	83
44 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger* an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2015 – 2025	84

Tabellenverzeichnis

Tabelle	Seite
1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2015, 2024 und 2025	91
2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2015, 2024 und 2025	92
3 Zeitreihe von Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) und Bewerber- und Stellenzahlen 2015 – 2025	92
4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2015 – 2025	93
5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2015 – 2025	93
6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2019 und 2025	94
7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den im Jahr 2025 meistgewählten Einzelberufen 2015, 2024 und 2025 (Top 50)	95
8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KldB 2010) 2015, 2024 und 2025	96
9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2015 und 2025	97
10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2015 – 2025	97
11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2015 – 2025	98
12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2025	98
13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungs-suche 2025 im Vorjahresvergleich	99
14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2025	100
15 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerberinnen und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, 2024 und 2025	100
16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016 – 2025	101
17 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2015 – 2025	102
18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibs-status 2015 – 2025	103
19 Anzahl der Überhänge an unbesetzten Ausbildungsplätzen in hessischen Regionen und Berufssegmenten 2015, 2024 und 2025	103
20 Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber nach Berufen (KldB 2010) in Hessen 2025	104
21 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (KldB 2010) in den hessischen Regionen 2025	105
22 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2015 – 2025	105
23 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2015 – 2025	106
24 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KldB 2010) sowie Geschlecht in Hessen 2025 im Vergleich zu 2015	107
25 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssektoren 2025	108
26 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Regionen in Hessen 2015 – 2025	108
27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende in Hessen nach Wirtschafts-bereichen (WZ 08) 2015 und 2025	109
28 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2015 – 2025	109
29 Beamteninnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2015 – 2024	110
30 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2015/2016 – 2025/2026	110
31 Ausbildung in Gesundheitsberufen in Hessen 2015/2016 – 2025/2026	111
32 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2015 – 2025 (Sommer- und Wintersemester)	112
33 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2015/2016 – 2025/2026	112
34 Teilnehmende an InteA nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht 2015/2016 – 2025/2026	112
35 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 2015/2016 – 2025/2026	113
36 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsverhältnis 2015/2016 – 2025/2026	114
37 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach Ausbildungsverhältnis, Geschlecht und Nationalität 2015/2016 und 2025/2026	115
38 Auszubildende mit Neuvertrag nach Alter in Hessen 2015 – 2025	115
39 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2015 – 2025	116
40 Auszubildende, bei denen orientiert an der Staatsangehörigkeit im Zusammenhang mit der Zuwanderung seit 2015 ein Fluchthintergrund vermutet werden kann, in Hessen 2015 – 2025	117
41 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2015 – 2040	118
42 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2015 – 2025	119
43 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2015 und 2025	119
44 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2015 – 2040	120
45 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und ausgewählten Berufsgruppen (KldB 2010) in Hessen 2015 und 2025	121

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2024, 2026): Bildung in Deutschland 2024 bzw. 2026. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu beruflicher Bildung; wbv Publikation, Bielefeld.
- Bundesagentur für Arbeit (2020): Fluchtmigration, Arbeitsmarkt kompakt, März 2020, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2025 und 2026): Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Stichtage September und Mai, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2025a): Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen – Analysedaten, September 2025, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2026a): Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitsmarktsstatistik, Arbeitsmarkt nach Berufen sowie Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration, Stichtage September und Mai, Hessen, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2026b): Arbeitslosenquoten – Zeitreihe, Deutschland, Mai 2025, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2026c): Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik; u. a. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und Betriebe am Arbeitsort nach Alter sowie Betriebsgröße, 30. September, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2026d): Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete betriebliche Berufsausbildungsstellen in dualen MINT-Ausbildungsberufen, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2026e): Gemeldete Arbeitsstellen, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesinstitut für Berufsbildung: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Erhebung zum 30. September, Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2026): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2026. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Stand: 06.05.2026, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Christ, A. et al. (2025): Der Ausbildungsmarkt im Jahr 2025; Christ, A. / Neuber-Pohl, A. / Weller, S. I. / Milde, B. / Granath, R.-O., Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Fitzenberger, B. et al. (2025): Aktuelle Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel: Steigende Übernahmequote bei rückläufiger Zahl erfolgreich beendeter Ausbildungsverträge; Fitzenberger, B. / Leber, U. / Schwengler, B.; IAB-Kurzbericht, Nr. 14/2025, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Hrsg.), Nürnberg.
- Gericke, N. / Flemming, S. (2013): Menschen mit Behinderungen im Spiegel der Berufsbildungsstatistik – Grenzen und Möglichkeiten, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Hellwagner, T. et al. (2025): Obwohl Fachkräfte fehlen, haben immer mehr junge Menschen keine Ausbildung. In: IAB-Forum 24. April 2025; Hellwagner, T. / Söhnlein, D. / Weber, E. / Yilmaz, Y.
- Hessisches Statistisches Landesamt: Die allgemeinbildenden Schulen in Hessen, Reihe B I 1, jährlich; Die beruflichen Schulen in Hessen, Reihe B II 1, jährlich; Auszubildende und Prüfungen, Reihe B II 5, jährlich (Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik); Die Studenten an den Hochschulen in Hessen, Reihe B III 1, jährlich, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2025): Integrierte Ausbildungsberichterstattung für Hessen, Methodischer Leitfaden 2025, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2026): Ergebnisse aus dem Projekt „Verstetigung einer integrierten Ausbildungsberichterstattung für Hessen“, Anfänger und Bestände 2015/16 bis 2025/26 nach Verwaltungsbezirken, Kennziffer: B II 11 - j/26, vorläufige Ergebnisse, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2026a): Anfängerinnen und Anfänger in der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann in Hessen nach Geschlecht und Ausbildungsumfang, Reihe B II 5 (Tabelle 3), jährlich, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2026b): Bevölkerung ab 15 Jahren in Hessen 2025 nach Alter, Erwerbsbeteiligung, Geschlecht und beruflichem Bildungsabschluss – Erstergebnisse des Mikrozensus 2025, Wiesbaden.
- Kuse, S. (2017): Ausbildungsnachfrage in Hessen – Analyse und Prognose des Bedarfs an dualen Ausbildungsplätzen bis 2030, HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 940, Wiesbaden.
- Larsen, C. / Demireva, L. / Schmehl, D. (2024): Arbeitsmarkt- und Berufsprognosen für Hessen, seine Kreise und kreisfreien Städte für den Zeitraum von 2023 bis 2030, Berichterstellung: IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur – Goethe-Universität Frankfurt am Main, Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales (Hrsg.), Wiesbaden.
- Maier, T. / Troltsch, K. / Walden, G. (2011): Längerfristige Entwicklung der dualen Ausbildung – Eine Projektion der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bis zum Jahr 2020. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, BWP 3/2011, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Matthes, S. et al. (2016): Mehr Ausbildungsangebote, stabile Nachfrage, aber wachsende Passungsprobleme. Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2015; Matthes, S. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R.-O., Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Oeynhausen, S. et al. (2021): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020; Oeynhausen, S. / Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R.-O., Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Renk, H. / Wieland, C. / Knoke-Wentorf, A. / Aram, E. (2025): Jugendliche im Übergangssektor – Eine Befragung von Fachkräften; Bertelsmann Stiftung und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.), Gütersloh und Berlin.
- Schuß, E. et al. (2021): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2021; Schuß, E. / Christ, A. / Oeynhausen, S. / Milde, B. / Flemming, S. / Granath, R.-O., Fassung vom 15. Dezember 2021, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Sielschott, S. / Lauxen, O. / Larsen, C. (2025): Betriebliche Ausbildung – IAB-Betriebspanel-Report Hessen 2024, Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (Hrsg.), Frankfurt am Main.
- Statistisches Bundesamt / Destatis: Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im einfachen und mittleren Dienst, Beamtenanwärter, Dienstort Hessen 2024, Wiesbaden.
- Ulrich, A. et al. (2026): Junge Menschen ohne Berufsabschluss im Arbeitsmarkt in Hessen – Entwicklungen seit 2014, Ulrich, A. / Röhrig, A. / Schmitt, L. / Schorr, N. / Wydra-Somaggio, G.; IAB regional 1|2026 IAB Hessen.

- van den Busch, U. (2025): Die Bevölkerungsvorausschätzung für Hessen und seine Regionen als Grundlage der Landesentwicklungsplanung, Projektion bis 2040 und Trendfortschreibung bis 2050/2060, HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 1128, Wiesbaden.

Internetquellen

- <https://www.bibb.de> (Abruf: 26. Juni 2026): Die Mindestausbildungsvergütung, <https://www.bibb.de/de/199658.php>.
- <https://www.bildungsbericht.de> (Abruf: 15. Juni 2026): Datengrundlagen des Bildungsberichts von 2026, <https://www.bildungsbericht.de/de/datengrundlagen/daten-2026#4>.
- <https://www.bmas.de> (Abruf: 15. Juni 2026): Ausbildungsgarantie, <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Aus-und-Weiterbildung/Berufliche-Ausbildung/Ausbildungs-garantie/ausbildungs-garantie-art.html>.
- <https://www.bva.bund.de> (Abruf: 24. Juni 2026): Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts in Kraft getreten, https://www.bva.bund.de/DE/Services/Buerger/Ausweis-Dokumente-Recht/Staatsangehoerigkeit/documents/Meldung/Meldung_Gesetzesaenderung_2024.html.
- <https://www.destatis.de> (Abruf: 08. Juni 2026): Migration und Integration, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/inhalt.html>.
- <https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 25. Juni 2026): Duales Studium Hessen, <https://www.dualesstudium-hessen.de/hintergrundinfos>.
- <https://ec.europa.eu> (Abruf: 19. Juni 2026): Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions (NEET rates), Online-Datencode: edat_ifse_22.
- <https://ec.europa.eu> (Abruf: 22. Juni 2026): Glossar: Nichterwerbstätige Jugendliche, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen (NEET), [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Young_people_neither_in_employment_nor_in_education_and_training_\(NEET\)/de](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Young_people_neither_in_employment_nor_in_education_and_training_(NEET)/de).
- <https://ec.europa.eu> (Abruf: 23. Juni 2026): Bevölkerung am 1. Januar nach Alter, Geschlecht und NUTS-2-Region, Online-Datencode: demo_r_d2jan.
- <https://familie.hessen.de> (Abruf: 22. Juni 2026): Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert“, https://familie.hessen.de/gesund-heit/pflege/ausbildung-altenpflegehelferin-in-teilzeit/bildungsmassnahmen?page=1&displayFirst=list_first.
- <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 19. Juni 2026): Bevölkerungsfortschreibung 2015 bis 2025, Code: 12411-0012, Datenstand: 19. Juni 2026, <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=table&code=12411-0012&bypass=true&levelindex=1&levelid=1654268340682#abreadcrumb>.
- <https://www.hanau.de> (Abruf: 08. Juni 2026): Pressemitteilungen zur Kreisfreiheit, <https://www.hanau.de/rathaus/politik/kreisfreiheit/149702.html>.
- <https://kultus.hessen.de> (Abruf: 22. Juni 2026): Lehrpläne Zweijährige Höhere Berufsfachschule (HBFS), <https://kultus.hessen.de/Unter-richt/Kerncurricula-und-Lehrplaene/Lehrplaene/Berufliche-Schulen/Berufsschule-BS/Zweijaehrige-Hoehere-Berufsfachschule-HBFS>.
- <https://kultus.hessen.de> (Abruf: 24. Juni 2026): Digitale Welt: Das erfolgreiche Pilotprojekt wird für alle Schulen geöffnet, <https://kultus.hessen.de/presse/digitale-welt-das-erfolgreiche-pilotprojekt-wird-fuer-alle-schulen-geoeffnet>.
- <https://www.mint-in-hessen.de> (Abruf: 19. Juni 2026): MINT Aktionslinie, <https://www.mint-in-hessen.de/MINTAktionslinie>.
- <https://praktikumswoche.de> (Abruf: 08. Juni 2026): Praktikumswoche Hessen, <https://praktikumswoche.de/regionen/hessen>.
- <https://statistik.arbeitsagentur.de> (Abruf: 16. Juni 2026): Untererfassung von gemeldeten Stellen in der Ausbildungsmarktstatistik, Grundlagen: Hintergrundinfo | Mai 2026, <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Ausbildungsstellenmarkt/Generische-Publikationen/Hintergrundinfo-Untererfassung-von-gemeldeten-Stellen-in-der-Ausbildungs-marktstatistik.pdf?blob=publicationFile&v=6>.
- <https://statistik.arbeitsagentur.de> (Abruf: 19. Juni 2026): Klassifikation der Berufe 2010 – überarbeitete Fassung 2020, <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010-Fassung2020/Printausgabe-KldB-2010-Fassung2020/Generische-Publikationen/KldB2010-PDF-Version-Band1-Fassung2020.pdf?blob=publicationFile>.
- <https://starweb.hessen.de> (Abruf: 25. Juni 2026): Kleine Anfrage: Überführung des Schulversuchs „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung“ (BÜA) in den Regelbetrieb und Antwort Minister für Kultus, Bildung und Chancen, <https://starweb.hessen.de/cache/DRS/21/3/03313.pdf>.
- <https://starweb.hessen.de> (Abruf: 26. Juni 2026): Verordnung über die Organisation und den Unterricht in den Fachklassen der Berufsschule (Fachklassenverordnung – FachklV), <https://starweb.hessen.de/cache/GVBL/2026/00021.pdf>.
- <https://web.arbeitsagentur.de> (Abruf: 19. Juni 2026): Doppelt qualifizierende Ausbildungen, <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/ergebnisse?berufsgruppen=103&page=0>.
- <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 07. Juni 2026): Bündnis Ausbildung Hessen 2025 bis 2029, https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2025-05/2025-05-23_buendnis_2024_2029_final.pdf.
- <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 08. Juni 2026): Ausbildungsplätze – Förderung von zukünftigen Fachkräften, <https://wirtschaft.hessen.de/wirtschaft/berufliche-bildung/foerderung-von-ausbildungsplaetzen>.
- <https://www.wirtschaft-integriert.de/> (Abruf: 08. Juni 2026): Wirtschaft integriert, <https://www.wirtschaft-integriert.de/>.

Tabellenanhang

Die nachfolgenden Informationen unterliegen dem Sozialdatenschutz.
Daher können Summen von Einzelinformationen von „insgesamt“ abweichen.

Tabelle 1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2015, 2024 und 2025

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber			unbesetzte Stellen		
	2015 Anzahl	2024 Anzahl	2025 Anzahl	2015 Anzahl	2024 Anzahl	2025 Anzahl	2015 Anzahl	2024 Anzahl	2025 Anzahl
Bad Hersfeld-Fulda	2.703	2.685	2.571	222	162	204	309	360	213
Darmstadt	4.314	3.660	3.816	1.092	621	699	339	585	444
Frankfurt	5.823	5.112	5.070	837	828	1.110	507	738	132
Gießen	4.221	3.813	3.639	990	792	1.008	234	369	333
Hanau	2.304	2.103	2.148	432	246	348	123	264	138
Bad Homburg	3.570	3.006	3.114	861	630	963	237	630	348
Kassel	3.558	3.480	3.258	687	558	726	42	225	189
Korbach	2.277	2.115	2.076	450	327	330	111	249	276
Limburg-Wetzlar	2.499	2.511	2.502	639	438	594	99	306	234
Marburg	1.431	1.416	1.440	456	312	354	72	210	168
Offenbach	2.280	2.241	2.157	324	498	576	252	279	201
Wiesbaden	2.832	2.592	2.430	456	372	537	165	156	174
HESSEN	37.809	34.734	34.224	7.449	5.784	7.449	2.484	4.371	2.853
Baden-Württemberg	73.824	69.963	68.001	9.129	6.237	8.193	6.255	12.549	9.819
Bayern	92.178	85.596	84.687	7.593	5.898	6.447	10.932	17.124	14.010
Berlin	16.539	14.595	14.667	2.760	4.341	5.190	885	1.146	888
Brandenburg	10.404	11.004	10.941	1.680	2.187	2.595	1.416	2.184	1.827
Bremen	5.796	5.517	5.460	870	873	996	399	357	246
Hamburg	13.512	11.586	11.682	2.250	1.836	2.415	771	1.239	948
Mecklenburg-Vorpommern	7.842	8.250	8.271	1.116	1.140	1.146	1.494	1.188	909
Niedersachsen	54.573	50.196	49.548	11.433	8.679	10.203	3.465	4.590	3.840
Nordrhein-Westfalen	116.772	106.812	102.009	23.328	20.433	24.732	6.123	12.393	9.987
Rheinland-Pfalz	26.238	22.965	22.263	4.218	3.549	3.606	1.806	3.351	2.631
Saarland	7.128	5.919	5.658	981	768	777	519	672	462
Sachsen	18.543	20.340	20.136	2.319	2.457	2.886	1.704	2.250	1.698
Sachsen-Anhalt	10.644	10.497	10.305	1.233	957	1.176	756	1.290	948
Schleswig-Holstein	20.196	17.799	17.580	3.678	3.126	3.930	1.233	3.261	2.193
Thüringen	10.164	10.491	10.515	954	843	1.071	1.281	1.437	1.119
Deutschland	522.162	486.261	475.950	80.982	69.111	82.815	41.526	69.399	54.372

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Angebot			Nachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		
	2015 Anzahl	2024 Anzahl	2025 Anzahl	2015 Anzahl	2024 Anzahl	2025 Anzahl	2015 in %	2024 in %	2025 in %
Bad Hersfeld-Fulda	3.012	3.045	2.784	2.925	2.847	2.775	103,0	107,0	100,3
Darmstadt	4.653	4.245	4.260	5.406	4.281	4.515	86,1	99,2	94,4
Frankfurt	6.330	5.850	5.202	6.660	5.940	6.180	95,0	98,5	84,2
Gießen	4.455	4.182	3.972	5.211	4.605	4.647	85,5	90,8	85,5
Hanau	2.427	2.367	2.286	2.736	2.349	2.496	88,7	100,8	91,6
Bad Homburg	3.807	3.636	3.462	4.431	3.636	4.077	85,9	100,0	84,9
Kassel	3.600	3.705	3.447	4.245	4.038	3.984	84,8	91,8	86,5
Korbach	2.388	2.364	2.352	2.727	2.442	2.406	87,6	96,8	97,8
Limburg-Wetzlar	2.598	2.817	2.736	3.138	2.949	3.096	82,8	95,5	88,4
Marburg	1.503	1.626	1.608	1.887	1.728	1.794	79,7	94,1	89,6
Offenbach	2.532	2.520	2.358	2.604	2.739	2.733	97,2	92,0	86,3
Wiesbaden	2.997	2.748	2.604	3.288	2.964	2.967	91,1	92,7	87,8
HESSEN	40.293	39.105	37.077	45.258	40.518	41.673	89,0	96,5	89,0
Baden-Württemberg	80.079	82.512	77.820	82.953	76.200	76.194	96,5	108,3	102,1
Bayern	103.110	102.720	98.697	99.771	91.494	91.134	103,3	112,3	108,3
Berlin	17.424	15.741	15.555	19.299	18.936	19.857	90,3	83,1	78,3
Brandenburg	11.820	13.188	12.768	12.084	13.191	13.536	97,8	100,0	94,3
Bremen	6.195	5.874	5.706	6.666	6.390	6.456	92,9	91,9	88,4
Hamburg	14.283	12.825	12.630	15.762	13.422	14.097	90,6	95,6	89,6
Mecklenburg-Vorpommern	9.336	9.438	9.180	8.958	9.390	9.417	104,2	100,5	97,5
Niedersachsen	58.038	54.786	53.388	66.006	58.875	59.751	87,9	93,1	89,4
Nordrhein-Westfalen	122.895	119.205	111.996	140.100	127.245	126.741	87,7	93,7	88,4
Rheinland-Pfalz	28.044	26.316	24.894	30.456	26.514	25.869	92,1	99,3	96,2
Saarland	7.647	6.591	6.120	8.109	6.687	6.435	94,3	98,6	95,1
Sachsen	20.247	22.590	21.834	20.862	22.797	23.022	97,1	99,1	94,8
Sachsen-Anhalt	11.400	11.787	11.253	11.877	11.454	11.481	96,0	102,9	98,0
Schleswig-Holstein	21.429	21.060	19.773	23.874	20.925	21.510	89,8	100,6	91,9
Thüringen	11.445	11.928	11.634	11.118	11.334	11.586	102,9	105,2	100,4
Deutschland	563.688	555.660	530.322	603.144	555.372	558.765	93,5	100,1	94,9

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2015, 2024 und 2025

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation					
2025		2015		2024		2025	
Rang	Agenturbezirk der BA	Agenturbezirk der BA		Agenturbezirk der BA		Agenturbezirk der BA	
1	Frankfurt 5.070	Bad Hersfeld-Fulda 103,0		Bad Hersfeld-Fulda 107,0		Bad Hersfeld-Fulda 100,3	
2	Darmstadt 3.816	Offenbach 97,2		Hanau 100,8		Korbach 97,8	
3	Gießen 3.639	Frankfurt 95,0		Bad Homburg 100,0		Darmstadt 94,4	
4	Kassel 3.258	Wiesbaden 91,1		Darmstadt 99,2		Hanau 91,6	
5	Bad Homburg 3.114	Hanau 88,7		Frankfurt 98,5		Marburg 89,6	
6	Bad Hersfeld-Fulda 2.571	Korbach 87,6		Korbach 96,8		Limburg-Wetzlar 88,4	
7	Limburg-Wetzlar 2.502	Darmstadt 86,1		Limburg-Wetzlar 95,5		Wiesbaden 87,8	
8	Wiesbaden 2.430	Bad Homburg 85,9		Marburg 94,1		Kassel 86,5	
9	Offenbach 2.157	Gießen 85,5		Wiesbaden 92,7		Offenbach 86,3	
10	Hanau 2.148	Kassel 84,8		Offenbach 92,0		Gießen 85,5	
11	Korbach 2.076	Limburg-Wetzlar 82,8		Kassel 91,8		Bad Homburg 84,9	
12	Marburg 1.440	Marburg 79,7		Gießen 90,8		Frankfurt 84,2	
	HESSEN 34.224	HESSEN 89,0		HESSEN 96,5		HESSEN 89,0	
Rang	Bundesland	Bundesland		Bundesland		Bundesland	
1	Nordrhein-Westfalen 102.009	Mecklenburg-Vorpommern 104,2		Bayern 112,3		Bayern 108,3	
2	Bayern 84.687	Bayern 103,3		Baden-Württemberg 108,3		Baden-Württemberg 102,1	
3	Baden-Württemberg 68.001	Thüringen 102,9		Thüringen 105,2		Thüringen 100,4	
4	Niedersachsen 49.548	Brandenburg 97,8		Sachsen-Anhalt 102,9		Sachsen-Anhalt 98,0	
5	HESSEN 34.224	Sachsen 97,1		Schleswig-Holstein 100,6		Mecklenburg-Vorpommern 97,5	
6	Rheinland-Pfalz 22.263	Baden-Württemberg 96,5		Mecklenburg-Vorpommern 100,5		Rheinland-Pfalz 96,2	
7	Sachsen 20.136	Sachsen-Anhalt 96,0		Brandenburg 100,0		Saarland 95,1	
8	Schleswig-Holstein 17.580	Saarland 94,3		Rheinland-Pfalz 99,3		Sachsen 94,8	
9	Berlin 14.667	Bremen 92,9		Sachsen 99,1		Brandenburg 94,3	
10	Hamburg 11.682	Rheinland-Pfalz 92,1		Saarland 98,6		Schleswig-Holstein 91,9	
11	Brandenburg 10.941	Hamburg 90,6		HESSEN 96,5		Hamburg 89,6	
12	Thüringen 10.515	Berlin 90,3		Hamburg 95,6		Niedersachsen 89,4	
13	Sachsen-Anhalt 10.305	Schleswig-Holstein 89,8		Nordrhein-Westfalen 93,7		HESSEN 89,0	
14	Mecklenburg-Vorpommern 8.271	HESSEN 89,0		Niedersachsen 93,1		Bremen 88,4	
15	Saarland 5.658	Niedersachsen 87,9		Bremen 91,9		Nordrhein-Westfalen 88,4	
16	Bremen 5.460	Nordrhein-Westfalen 87,7		Berlin 83,1		Berlin 78,3	
	Deutschland 475.950	Deutschland 93,5		Deutschland 100,1		Deutschland 94,9	

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 3 Zeitreihe von Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) und Bewerber- und Stellenzahlen 2015 – 2025

Jahr	BA-Daten								BIBB-Daten	
	Ausbildungsstellen			Bewerberinnen und Bewerber			Stellenüberhang (+) bzw. -defizit (-)		Neuverträge	erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation
	insgesamt	darunter: unbesetzt		insgesamt	darunter: unvermittelt		alle Stellen - alle Bewerbende	unbesetzt - unvermittelt		
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %
2015	36.521	2.430	6,7	42.609	7.435	17,4	-6.088	-5.005	37.809	88,9
2019	38.550	2.613	6,8	42.049	6.264	14,9	-3.499	-3.651	38.334	91,8
2020	35.319	3.331	9,4	39.040	6.784	17,4	-3.721	-3.453	33.285	91,4
2022	35.590	3.611	10,1	33.722	4.867	14,4	1.868	-1.256	33.831	96,8
2023	35.322	3.931	11,1	34.636	5.203	15,0	686	-1.272	35.778	96,9
2024	34.688	4.370	12,6	34.658	5.783	16,7	30	-1.413	34.734	96,5
2025	32.468	2.854	8,8	36.273	7.448	20,5	-3.805	-4.594	34.224	89,0

Seit 2005 unbesetzte Stellen ohne Informationen der zugelassenen kommunalen Träger. Daten abseits neu abgeschlossener Ausbildungsverträge (BIBB) stammen von der Bundesagentur für Arbeit. Es sind geringe Abweichungen von den Daten in Tabelle 1 und 2 möglich.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2015 – 2025

Jahr	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Bereich...																		Neu- verträge ins- gesamt*
	Industrie und Handel			Handwerk			Öffentlicher Dienst			Landwirtschaft			Freie Berufe			Hauswirtschaft			
	dar.		insgesamt	dar.		insgesamt	dar.		insgesamt	dar.		insgesamt	dar.		insgesamt	dar.		insgesamt	
	in %	in %		in %	in %		in %	in %		in %	in %		in %	in %		in %	in %		
2015	22.866	60,5	11,2	10.032	26,5	19,0	999	2,6	6,9	699	1,8	28,1	3.207	8,5	7,7	9	0,0	0,0	37.809
2016	22.416	60,2	10,5	10.008	26,9	18,6	1.014	2,7	6,3	726	1,9	23,4	3.096	8,3	5,3	3	0,0	0,0	37.263
2017	22.401	59,4	10,1	10.347	27,4	18,6	1.128	3,0	10,6	714	1,9	21,8	3.129	8,3	4,5	9	0,0	0,0	37.728
2018	22.797	59,6	9,9	10.230	26,8	18,2	1.203	3,1	9,2	702	1,8	24,4	3.291	8,6	5,8	6	0,0	0,0	38.229
2019	22.611	59,0	9,3	10.320	26,9	20,1	1.158	3,0	9,3	735	1,9	27,6	3.504	9,1	4,8	6	0,0	0,0	38.334
2020	19.233	57,8	10,4	9.102	27,3	20,3	1.143	3,4	10,2	741	2,2	23,1	3.051	9,2	6,7	12	0,0	0,0	33.282
2021	18.513	55,8	9,3	9.495	28,6	20,1	1.086	3,3	9,3	771	2,3	27,6	3.201	9,6	4,8	111	0,3	0,0	33.177
2022	19.407	57,4	8,2	9.354	27,6	19,9	1.083	3,2	9,1	714	2,1	18,9	3.219	9,5	6,4	57	0,2	0,0	33.834
2023	20.643	57,7	7,4	10.005	28,0	20,5	1.122	3,1	8,6	705	2,0	20,4	3.228	9,0	6,3	75	0,2	0,0	35.778
2024	19.770	56,9	7,0	9.807	28,2	20,5	1.155	3,3	7,7	660	1,9	18,2	3.261	9,4	6,5	81	0,2	0,0	34.734
2025	18.780	54,9	7,3	9.918	29,0	20,4	1.182	3,5	6,3	672	2,0	19,6	3.609	10,5	6,0	60	0,2	0,0	34.221

* Nur Neuverträge, die den Zuständigkeitsbereichen zugeordnet werden können. Ihre Anzahl kann von der Anzahl der Neuverträge insgesamt abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2015 – 2025

Zuständigkeitsbereich		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge												Veränderung in % ggü.	
		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2015	Vorjahr	
Industrie und Handel	männlich	14.031	13.773	14.121	14.715	14.772	12.483	12.156	12.834	13.662	12.978	12.444	-11,3	-4,1	
	weiblich	8.832	8.640	8.280	8.082	7.839	6.747	6.354	6.570	6.972	6.789	6.327	-28,4	-6,8	
	insgesamt	22.866	22.416	22.401	22.797	22.611	19.233	18.513	19.407	20.643	19.770	18.780	-17,9	-5,0	
Handwerk	männlich	7.725	7.794	8.148	8.175	8.259	7.470	7.851	7.671	8.181	8.025	8.145	5,4	1,5	
	weiblich	2.307	2.214	2.196	2.055	2.064	1.632	1.638	1.671	1.812	1.776	1.764	-23,5	-0,7	
	insgesamt	10.032	10.008	10.347	10.230	10.320	9.102	9.495	9.354	10.005	9.807	9.918	-1,1	1,1	
Öffentlicher Dienst	männlich	309	321	399	375	369	354	333	366	384	387	351	13,6	-9,3	
	weiblich	693	696	732	825	789	789	750	711	738	768	831	19,9	8,2	
	insgesamt	999	1.014	1.128	1.203	1.158	1.143	1.086	1.083	1.122	1.155	1.182	18,3	2,3	
Landwirtschaft	männlich	549	543	567	522	573	561	573	516	498	471	492	-10,4	4,5	
	weiblich	150	183	147	180	165	180	198	198	207	192	180	20,0	-6,3	
	insgesamt	699	726	714	702	735	741	771	714	705	660	672	-3,9	1,8	
Freie Berufe	männlich	243	270	258	300	267	282	291	366	351	351	375	54,3	6,8	
	weiblich	2.964	2.829	2.871	2.994	3.237	2.769	2.910	2.850	2.874	2.907	3.234	9,1	11,2	
	insgesamt	3.207	3.096	3.129	3.291	3.504	3.051	3.201	3.219	3.228	3.261	3.609	12,5	10,7	
Hauswirtschaft	männlich	0	0	0	0	0	0	18	12	15	18	15	*	-16,7	
	weiblich	9	3	9	6	6	12	93	42	57	63	48	433,3	-23,8	
	insgesamt	9	3	9	6	6	12	111	57	75	81	60	566,7	-25,9	
insgesamt	männlich	22.857	22.701	23.493	24.087	24.237	21.150	21.225	21.765	23.094	22.227	21.825	-4,5	-1,8	
	weiblich	14.952	14.565	14.235	14.139	14.100	12.132	11.943	12.039	12.660	12.492	12.381	-17,2	-0,9	
	insgesamt	37.809	37.266	37.725	38.226	38.334	33.285	33.177	33.831	35.778	34.734	34.224	-9,5	-1,5	

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2019 und 2025

Agenturbezirk der BA bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge													
	insgesamt	Industrie und Handel		Handwerk		weiblich		mit verkürzter Laufzeit		Beruf mit 2-jähr. Ausbildungsdauer		gem. § 66 BBiG bzw. § 42m HwO		überw. öffentlich finanziert
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
Bad Hersfeld-Fulda	2.571	1.464	56,9	747	29,1	882	34,3	285	11,1	264	10,3	27	1,1	87
Darmstadt	3.816	1.971	51,7	1.242	32,5	1.350	35,4	411	10,8	381	10,0	9	0,2	27
Frankfurt	5.070	3.300	65,1	831	16,4	2.061	40,7	513	10,1	282	5,6	3	0,1	36
Gießen	3.639	1.812	49,8	1.233	33,9	1.305	35,9	387	10,6	330	9,1	90	2,5	351
Hanau	2.148	1.086	50,6	735	34,2	786	36,6	264	12,3	222	10,3	15	0,7	105
Bad Homburg	3.114	1.647	52,9	912	29,3	1.089	35,0	366	11,8	237	7,6	21	0,7	48
Kassel	3.258	1.878	57,6	858	26,3	1.188	36,5	354	10,9	339	10,4	27	0,8	117
Korbach	2.076	1.182	56,9	648	31,2	693	33,4	201	9,7	264	12,7	39	1,9	72
Limburg-Wetzlar	2.502	1.326	53,0	855	34,2	816	32,6	384	15,3	252	10,1	18	0,7	141
Marburg	1.440	777	54,0	453	31,5	525	36,5	153	10,6	150	10,4	21	1,5	72
Offenbach	2.157	1.140	52,9	660	30,6	750	34,8	225	10,4	192	8,9	3	0,1	39
Wiesbaden	2.430	1.197	49,3	744	30,6	936	38,5	273	11,2	222	9,1	6	0,2	210
HESSEN	34.221	18.780	54,9	9.918	29,0	12.381	36,2	3.816	11,2	3.135	9,2	279	0,8	1.305
Baden-Württemberg	68.001	37.458	55,1	19.803	29,1	25.383	37,3	13.194	19,4	5.034	7,4	774	1,1	1.620
Bayern	84.687	45.714	54,0	25.239	29,8	32.178	38,0	12.129	14,3	7.554	8,9	678	0,8	1.932
Berlin	14.667	8.286	56,5	3.111	21,2	5.838	39,8	2.055	14,0	1.449	9,9	138	0,9	636
Brandenburg	10.941	6.087	55,6	3.093	28,3	3.663	33,5	1.131	10,3	1.215	11,1	333	3,0	657
Bremen	5.460	3.345	61,3	1.152	21,1	2.142	39,2	528	9,7	459	8,4	135	2,5	336
Hamburg	11.682	7.398	63,3	2.400	20,5	4.569	39,1	1.068	9,1	906	7,8	30	0,3	432
Mecklenburg-Vorpommern	8.271	4.632	56,0	2.175	26,3	2.958	35,8	675	8,2	1.146	13,9	174	2,1	300
Niedersachsen	49.548	25.257	51,0	14.586	29,4	17.895	36,1	8.211	16,6	4.506	9,1	492	1,0	1.335
Nordrhein-Westfalen	102.009	56.871	55,8	27.636	27,1	36.474	35,8	12.150	11,9	9.087	8,9	1.305	1,3	2.901
Rheinland-Pfalz	22.263	11.454	51,4	7.362	33,1	7.878	35,4	2.673	12,0	2.115	9,5	249	1,1	708
Saarland	5.658	3.054	54,0	1.695	30,0	2.049	36,2	882	15,6	537	9,5	99	1,7	249
Sachsen	20.136	11.694	58,1	5.811	28,9	6.861	34,1	1.296	6,4	2.673	13,3	546	2,7	1.017
Sachsen-Anhalt	10.305	6.159	59,8	2.703	26,2	3.300	32,0	774	7,5	1.461	14,2	285	2,8	501
Schleswig-Holstein	17.580	8.508	48,4	5.904	33,6	6.396	36,4	1.947	11,1	1.659	9,4	276	1,6	516
Thüringen	10.515	6.171	58,7	2.946	28,0	3.510	33,4	663	6,3	1.554	14,8	336	3,2	546
Alte Länder	401.115	217.836	54,3	115.695	28,8	147.339	36,7	56.598	14,1	34.995	8,7	4.323	1,1	11.334
Neue Länder und Berlin	74.835	43.026	57,5	19.845	26,5	26.127	34,9	6.594	8,8	9.498	12,7	1.809	2,4	3.657
Deutschland	475.950	260.862	54,8	135.540	28,5	173.466	36,4	63.192	13,3	44.493	9,3	6.132	1,3	14.991
	Veränderung gegenüber 2019													
	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
Bad Hersfeld-Fulda	-9,0	-297	-16,9	-12	-1,6	-84	-8,7	-138	-32,6	39	17,3	3	12,5	9
Darmstadt	-5,1	-192	-8,9	-24	-1,9	-141	-9,5	-3	-0,7	42	12,4	-18	-66,7	-12
Frankfurt	-14,3	-864	-20,7	-24	-2,8	-399	-16,2	-114	-18,2	-18	-6,0	-12	-80,0	-12
Gießen	-14,7	-642	-26,2	-12	-1,0	-219	-14,4	-207	-34,8	-30	-8,3	-9	-9,1	-12
Hanau	-12,8	-324	-23,0	-18	-2,4	-78	-9,0	-75	-22,1	-66	-22,9	-3	-16,7	-39
Bad Homburg	-11,0	-324	-16,4	-90	-9,0	-216	-16,6	-18	-4,7	0	0,0	-6	-22,2	-36
Kassel	-13,3	-363	-16,2	-102	-10,6	-165	-12,2	-69	-16,3	24	7,6	-33	-55,0	63
Korbach	-10,9	-129	-9,8	-81	-11,1	-93	-11,8	-99	-33,0	57	27,5	-42	-51,9	-9
Limburg-Wetzlar	-3,7	-129	-8,9	51	6,3	-96	-10,5	24	6,7	9	3,7	0	0,0	30
Marburg	-1,6	-51	-6,2	9	2,0	45	9,4	-33	-17,7	33	28,2	0	0,0	36
Offenbach	-10,0	-213	-15,7	-51	-7,2	-120	-13,8	-54	-19,4	-15	-7,2	*	*	27
Wiesbaden	-14,2	-309	-20,5	-51	-6,4	-189	-16,8	-66	-19,5	36	19,4	-3	-33,3	-48
HESSEN	-10,8	-3.837	-17,0	-405	-3,9	-1.755	-12,4	-852	-18,3	111	3,7	-120	-30,1	-3
Baden-Württemberg	-8,2	-6.924	-15,6	189	1,0	-1.989	-7,3	-2.451	-15,7	-102	-2,0	-258	-25,0	210
Bayern	-8,6	-7.851	-14,7	-132	-0,5	-3.510	-9,8	-3.378	-21,8	585	8,4	-96	-12,4	648
Berlin	-8,2	-834	-9,1	-546	-14,9	-759	-11,5	-603	-22,7	225	18,4	-60	-30,3	-93
Brandenburg	3,8	75	1,2	192	6,6	192	5,5	129	12,9	150	14,1	-78	-19,0	102
Bremen	-5,5	-330	-9,0	-84	-6,8	-48	-2,2	9	1,7	0	0,0	9	7,1	48
Hamburg	-13,3	-1.662	-18,3	-429	-15,2	-468	-9,3	-516	-32,6	-165	-15,4	-6	-16,7	-3
Mecklenburg-Vorpommern	3,2	3	0,1	63	3,0	90	3,1	3	0,4	186	19,4	-84	-32,6	-120
Niedersachsen	-8,6	-3.585	-12,4	-2.019	-12,2	-1.668	-8,5	-747	-8,3	168	3,9	-144	-22,6	153
Nordrhein-Westfalen	-14,0	-12.939	-18,5	-3.093	-10,1	-6.312	-14,8	-2.883	-19,2	-1.125	-11,0	-240	-15,5	216
Rheinland-Pfalz	-13,7	-2.664	-18,9	-585	-7,4	-1.470	-15,7	-879	-24,7	-117	-5,2	-45	-15,3	42
Saarland	-19,2	-1.134	-27,1	-237	-12,3	-513	-20,0	-273	-23,6	-84	-13,5	-30	-23,3	-48
Sachsen	3,2	165	1,4	315	5,7	237	3,6	-153	-10,6	435	19,4	-141	-20,5	-267
Sachsen-Anhalt	-2,3	-267	-4,2	-93	-3,3	-222	-6,3	-114	-12,8	102	7,5	-87	-23,4	-198
Schleswig-Holstein	-12,3	-1.740	-17,0	-690	-10,5	-882	-12,1	-486	-20,0	-243	-12,8	-99	-26,4	33
Thüringen	0,5	-201	-3,2	213	7,8	114	3,4	-222	-25,1	39	2,6	-63	-15,8	-99
Alte Länder	-10,9	-42.666	-16,4	-7.485	-6,1	-18.621	-11,2	-12.453	-18,0	-963	-2,7	-1.023	-19,1	1.299
Neue Länder und Berlin	-0,3	-1.062	-2,4	150	0,8	-351	-1,3	-960	-12,7	1.134	13,6	-516	-22,2	-675
Deutschland	-9,4	-43.728	-14,4	-7.335	-5,1	-18.972	-9,9	-13.413	-17,5	171	0,4	-1.539	-20,1	624

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den im Jahr 2025 meistgewählten Einzelberufen 2015, 2024 und 2025 (Top 50)

Ausbildungsberuf	2015		2024		2025			Veränd. 2025 ggü. 2024				Anteil weiblich	
	i	w	i	w	i	m	w	i	w	i	w	2015	2025
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	in %	in %	in %
Kraftfahrzeugmechatiker/-in	1.470	51	1.833	93	1.842	1.770	72	9	-21	0,5	-22,6	3,5	3,9
Kaufmann/-frau für Büromanagement	2.457	1.767	1.860	1.311	1.833	552	1.281	-27	-30	-1,5	-2,3	71,9	69,9
Verkäufer/-in	1.761	903	1.416	630	1.560	867	693	144	63	10,2	10,0	51,3	44,4
Medizinischer Fachangestellte/-r	1.122	1.092	1.062	990	1.233	78	1.155	171	165	16,1	16,7	97,3	93,7
Anlagenmechaniker/-in für SHK-Technik	903	15	1.215	27	1.197	1.167	30	-18	3	-1,5	11,1	1,7	2,5
Fachinformatiker/-in	906	63	1.395	135	1.155	1.020	135	-240	0	-17,2	0,0	7,0	11,7
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	2.097	1.035	1.155	519	1.104	639	465	-51	-54	-4,4	-10,4	49,4	42,1
Zahnmedizinischer Fachangestellte/-r	912	888	1.119	1.050	1.086	72	1.014	-33	-36	-2,9	-3,4	97,4	93,4
Elektroniker/-in	888	9	1.113	39	1.050	1.017	33	-63	-6	-5,7	-15,4	1,0	3,1
Industriekaufmann/-frau	1.230	696	1.050	540	942	459	483	-108	-57	-10,3	-10,6	56,6	51,3
Bankkaufmann/-frau	879	459	684	315	717	399	318	33	3	4,8	1,0	52,2	44,4
Verwaltungsfachangestellte/-r	537	384	684	468	687	180	507	3	39	0,4	8,3	71,5	73,8
Fachkraft für Lagerlogistik	780	90	693	102	660	567	93	-33	-9	-4,8	-8,8	11,5	14,1
Industriemechaniker/-in	783	48	741	33	654	624	30	-87	-3	-11,7	-9,1	6,1	4,6
Friseur/-in	927	756	630	390	636	243	393	6	3	1,0	0,8	81,6	61,8
Maler/-in und Lackierer/-in	684	87	600	90	627	540	87	27	-3	4,5	-3,3	12,7	13,9
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	498	21	651	27	612	579	33	-39	6	-6,0	22,2	4,2	5,4
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement	867	330	642	231	576	378	198	-66	-33	-10,3	-14,3	38,1	34,4
Koch/ Köchin	702	180	546	153	510	372	138	-36	-15	-6,6	-9,8	25,6	27,1
Tischler/-in	588	60	522	96	498	399	99	-24	3	-4,6	3,1	10,2	19,9
Mechatroniker/-in	504	18	546	33	489	453	36	-57	3	-10,4	9,1	3,6	7,4
Steuerfachangestellte/-r	522	366	477	312	474	162	312	-3	0	-0,6	0,0	70,1	65,8
Hotelfachmann/-frau	738	474	516	321	426	126	300	-90	-21	-17,4	-6,5	64,2	70,4
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen	396	183	432	192	411	258	153	-21	-39	-4,9	-20,3	46,2	37,2
Dachdecker/-in	267	6	357	15	399	381	18	42	3	11,8	20,0	2,2	4,5
Tiermedizinischer Fachangestellte/-r	174	165	216	204	396	33	363	180	159	83,3	77,9	94,8	91,7
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdlstg.	510	186	411	153	393	273	120	-18	-33	-4,4	-21,6	36,5	30,5
Automobilkaufmann/-frau	309	99	432	177	387	240	147	-45	-30	-10,4	-16,9	32,0	38,0
Fachlagerist/-in	351	21	345	36	378	333	45	33	9	9,6	25,0	6,0	11,9
Gärtner/-in	321	63	300	69	300	240	60	0	-9	0,0	-13,0	19,6	20,0
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	489	402	264	183	288	90	198	24	15	9,1	8,2	82,2	68,8
Metallbauer/-in	396	6	276	12	261	249	12	-15	0	-5,4	0,0	1,5	4,6
Immobilienkaufmann/-frau	237	132	237	135	258	120	138	21	3	8,9	2,2	55,7	53,5
Maschinen- und Anlagenführer/-in	222	15	234	15	252	240	12	18	-3	7,7	-20,0	6,8	4,8
Zimmerer/ Zimmerin	150	9	213	12	240	222	18	27	6	12,7	50,0	6,0	7,5
Zerspanungsmechaniker/-in	381	30	255	18	234	225	9	-21	-9	-8,2	-50,0	7,9	3,8
Fahrzeuglackierer/-in	186	15	210	30	222	183	39	12	9	5,7	30,0	8,1	17,6
Fachkraft für Gastronomie	135	72	192	99	213	117	96	21	-3	10,9	-3,0	53,3	45,1
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	195	9	204	0	207	201	6	3	6	1,5	*	4,6	2,9
Fachmann/-frau für Restaur. und Veranstaltungsgastro.	216	114	213	123	201	81	120	-12	-3	-5,6	-2,4	52,8	59,7
Augenoptiker/-in	240	162	210	132	198	60	138	-12	6	-5,7	4,5	67,5	69,7
Chemikant/-in	228	33	222	30	189	177	12	-33	-18	-14,9	-60,0	14,5	6,3
Landwirt/-in	177	24	159	45	180	126	54	21	9	13,2	20,0	13,6	30,0
Tiefbaufacharbeiter/-in	114	0	171	3	180	180	0	9	-3	5,3	-100,0	0,0	0,0
Maurer/-in	156	0	141	3	162	156	6	21	3	14,9	100,0	0,0	3,7
Berufskraftfahrer/-in	171	9	162	12	159	147	12	-3	0	-1,9	0,0	5,3	7,5
Bäcker/-in	189	45	129	45	156	114	42	27	-3	20,9	-6,7	23,8	26,9
Chemielaborant/-in	201	93	165	75	156	66	90	-9	15	-5,5	20,0	46,3	57,7
Justizfachangestellte/ Justizfachangestellte	102	84	156	126	156	15	141	0	15	0,0	11,9	82,4	90,4
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	147	114	162	138	153	33	120	-9	-18	-5,6	-13,0	77,6	78,4
Summe dargestellter Berufe	29.415	11.883	27.618	9.987	27.297	17.223	10.074	-321	87	-1,2	0,9	40,4	36,9

Hellgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe in Deutschland insgesamt. Dunkelgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe des Geschlechts in Hessen.

Berufe jeweils einschließlich Vorgängerberufen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KldB 2010) 2015, 2024 und 2025

Berufsgruppe KldB 2010	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge						Veränderung in % gegenüber	
	2015		2024		2025		2015	Vorjahr
	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	insgesamt	insgesamt
111 Landwirtschaft	183	13,1	171	26,3	198	27,3	8,2	15,8
115 Tierpflege	61	64,7	57	78,9	51	70,6	-16,4	-10,5
117 Forst- und Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	33	6,7	66	4,5	60	15,0	81,8	-9,1
121 Gartenbau	380	19,6	300	23,0	300	20,0	-21,1	0,0
122 Floristik	126	93,5	57	94,7	63	90,5	-50,0	10,5
221 Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	165	7,2	111	13,5	105	5,7	-36,4	-5,4
222 Farb- und Lacktechnik	251	10,8	216	13,9	228	18,4	-9,2	5,6
223 Holzbe- und -verarbeitung	736	9,6	561	18,2	546	18,7	-25,8	-2,7
232 Technische Mediengestaltung	268	58,7	132	70,5	126	73,8	-53,0	-4,5
234 Drucktechnik und -weiterverarbeitung, Buchbinderei	94	16,1	51	29,4	57	26,3	-39,4	11,8
242 Metallbearbeitung	349	8,0	285	6,3	249	3,6	-28,7	-12,6
244 Metallbau und Schweißtechnik	630	2,2	402	6,0	372	4,8	-41,0	-7,5
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	324	6,8	162	13,0	150	8,0	-53,7	-7,4
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.044	6,3	1.095	4,9	993	4,8	-4,9	-9,3
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.769	3,4	2.325	5,4	2.340	4,4	32,3	0,6
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	546	4,6	657	5,5	609	6,9	11,5	-7,3
262 Energietechnik	1.477	2,3	1.914	3,8	1.812	4,0	22,7	-5,3
263 Elektrotechnik	430	8,0	294	6,1	279	11,8	-35,1	-5,1
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	324	33,1	348	42,2	321	41,1	-0,9	-7,8
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	621	32,3	345	40,0	375	34,4	-39,6	8,7
293 Speisenzubereitung	944	25,6	609	27,1	585	27,2	-38,0	-3,9
312 Vermessung und Kartografie	50	30,8	69	30,4	69	43,5	38,0	0,0
321 Hochbau	705	1,0	639	3,3	711	4,2	0,9	11,3
322 Tiefbau	200	1,5	312	1,0	342	0,9	71,0	9,6
331 Bodenverlegung	97	2,8	87	6,9	102	2,9	5,2	17,2
332 Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz	856	12,0	612	15,2	642	14,0	-25,0	4,9
333 Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei, Rollladen- und Jalousiebau	231	5,4	258	8,1	303	6,9	31,2	17,4
342 Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	939	1,7	1.431	1,9	1.410	2,6	50,2	-1,5
343 Ver- und Entsorgung	114	9,5	195	7,7	204	5,9	78,9	4,6
412 Biologie	83	63,3	72	66,7	63	71,4	-24,1	-12,5
413 Chemie	442	30,1	489	28,8	447	28,9	1,1	-8,6
422 Umweltschutztechnik	44	4,2	57	15,8	54	22,2	22,7	-5,3
431 Informatik	642	6,3	1.023	8,5	852	11,3	32,7	-16,7
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	141	16,3	81	14,8	54	11,1	-61,7	-33,3
434 Softwareentwicklung und Programmierung	234	9,2	423	14,2	366	16,4	56,4	-13,5
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.214	11,2	1.083	13,6	1.098	13,7	-9,6	1,4
515 Überwachung und Steuerung des Verkehrsbetriebs	42	12,5	54	22,2	60	25,0	42,9	11,1
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	468	37,8	453	37,7	423	31,2	-9,6	-6,6
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	163	6,3	183	8,2	186	6,5	14,1	1,6
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	43	7,1	93	6,5	75	4,0	74,4	-19,4
525 Bau- und Transportgeräteführung	17	0,0	96	6,3	87	3,4	411,8	-9,4
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	169	28,6	219	23,3	225	20,0	33,1	2,7
541 Reinigung	128	11,5	54	16,7	60	20,0	-53,1	11,1
612 Handel	976	38,1	708	36,4	636	34,0	-34,8	-10,2
613 Immobilienwirtschaft und Facility-Management	217	55,7	237	57,0	258	53,5	18,9	8,9
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4.206	50,2	2.574	44,6	2.664	43,5	-36,7	3,5
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	227	31,7	432	41,0	390	37,7	71,8	-9,7
623 Verkauf von Lebensmitteln	670	82,2	264	69,3	288	68,8	-57,0	9,1
624 Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	258	92,5	282	89,4	207	87,0	-19,8	-26,6
631 Tourismus und Sport	353	64,9	153	64,7	144	58,3	-59,2	-5,9
632 Hotellerie	849	64,2	540	61,7	444	69,6	-47,7	-17,8
633 Gastronomie	794	52,0	477	50,9	489	49,1	-38,4	2,5
634 Veranstaltungs-service und -management	174	66,1	138	71,7	138	67,4	-20,7	0,0
713 Unternehmensorganisation und -strategie	1.261	56,6	1.050	51,4	942	51,3	-25,3	-10,3
714 Büro- und Sekretariat	3.194	71,9	1.860	70,5	1.833	69,9	-42,6	-1,5
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.458	50,0	1.128	44,9	1.137	41,7	-22,0	0,8
723 Steuerberatung	416	70,1	477	65,4	474	65,8	13,9	-0,6
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	345	93,8	246	89,0	288	92,7	-16,5	17,1
732 Verwaltung	968	73,0	1.176	72,2	1.155	75,3	19,3	-1,8
811 Arzt- und Praxishilfe	2.005	97,3	2.397	93,6	2.712	93,5	35,3	13,1
823 Körperpflege	1.217	82,0	660	63,6	657	63,0	-46,0	-0,5
825 Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	460	60,8	456	60,5	447	60,4	-2,8	-2,0
921 Werbung und Marketing	268	73,6	147	71,4	159	67,9	-40,7	8,2
932 Innenarchitektur, visuelles Marketing, Raumausstattung	155	59,6	72	79,2	75	64,0	-51,6	4,2
945 Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik	160	17,0	150	22,0	135	20,0	-15,6	-10,0
nicht zugeordnete Berufe (incl. Berufe für Menschen mit Behinderungen)	596	32,0	297	37,4	282	34,0	-52,7	-5,1
insgesamt	37.809	39,6	34.737	35,9	34.230	36,2	-9,5	-1,5

Berufsgruppen mit mindestens 50 Neuverträgen im Jahr 2025.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2015 und 2025

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssegmente	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge				Veränderung 2025 ggü. 2015	
		2015		2025			
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
11, 12	Land-, Forst- und Gartenbauberufe	777	2,1	729	2,1	-48	-6,2
21-24, 28, 93	Fertigungsberufe	3.288	8,7	2.133	6,2	-1.155	-35,1
25-27	Fertigungstechnische Berufe	5.742	15,2	6.357	18,6	615	10,7
31-34	Bau- und Ausbauberufe	3.084	8,2	3.798	11,1	714	23,2
29, 63	Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	2.958	7,8	2.196	6,4	-762	-25,8
81, 82	Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	3.720	9,8	3.840	11,2	120	3,2
83, 84, 91, 94	Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	252	0,7	159	0,5	-93	-36,9
61, 62	Handelsberufe	6.054	16,0	4.470	13,1	-1.584	-26,2
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	3.762	9,9	2.811	8,2	-951	-25,3
72, 73, 92	Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	3.465	9,2	3.270	9,6	-195	-5,6
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	1.827	4,8	1.869	5,5	42	2,3
01, 53	Sicherheitsberufe	171	0,5	228	0,7	57	33,3
51, 52	Verkehrs- und Logistikberufe	2.193	5,8	2.016	5,9	-177	-8,1
54	Reinigungsberufe	78	0,2	60	0,2	-18	-23,1
	insgesamt*	37.812	100,0	34.218	100,0	-3.594	-9,5

* Einschließlich Neuverträgen ohne Zuordnung und in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Farblich markiert wurden die Berufssektoren "Produktionsberufe", "Personenbezogene Dienstleistungsberufe", "Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe", "IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe" und "Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe".

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2015 – 2025

Berufe	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge								Fortführungs- möglichkeit
	2015	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	
Fachkraft für Gastronomie (ehem. "im Gastgewerbe")	135	141	111	99	84	132	192	213	ja
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienststg.	102	75	66	45	42	42	45	60	ja
Fachkraft für Metalltechnik	72	87	69	87	90	105	123	99	ja
Fachkraft Küche	0	0	0	0	15	48	60	75	nein
Fachlagerist/-in	351	381	357	333	387	378	345	378	ja
Fahrradmonteur/-in	15	21	12	18	21	18	18	15	ja
Hochbaufacharbeiter/-in	102	81	96	99	87	81	63	75	ja
Industrieelektriker/-in	51	72	69	60	66	90	126	114	ja
Maschinen- und Anlagenführer/-in	222	255	183	213	216	258	234	252	ja
Produktionsfachkraft Chemie	42	42	39	45	42	57	51	57	nein
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	24	30	27	21	9	27	27	21	ja
Tiefbaufacharbeiter/-in	114	177	159	180	168	153	171	180	ja
Verkäufer/-in	1.761	1.590	1.491	1.407	1.518	1.596	1.416	1.560	ja
zweijährige Berufe - Anzahl insgesamt	3.093	3.024	2.748	2.655	2.775	3.021	2.895	3.135	
Alle Berufe aller Zuständigkeitsbereiche	37.809	38.334	33.285	33.177	33.831	35.778	34.734	34.224	
- Anteil an allen Verträgen in %	8,2	7,9	8,3	8,0	8,2	8,4	8,3	9,2	

Ausgeblendet sind Berufe, die im Jahr 2025 weniger als 10 Neuverträge aufwiesen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2015 – 2025

	Berichts- jahr	Personen insgesamt		davon Schulentlassjahr										
				im selben Jahr		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		nächstes Jahr / später		ohne Zuordnung		
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
insgesamt	2015	42.609	100	15.779	37,0	8.184	19,2	11.448	26,9	6.758	15,9	440	1,0	
	2016	41.986	100	15.434	36,8	8.238	19,6	11.130	26,5	6.707	16,0	477	1,1	
	2017	42.936	100	15.774	36,7	7.957	18,5	12.148	28,3	6.423	15,0	634	1,5	
	2018	43.035	100	15.865	36,9	7.946	18,5	12.085	28,1	6.447	15,0	692	1,6	
	2019	42.046	100	16.065	38,2	7.587	18,0	11.437	27,2	6.457	15,4	500	1,2	
	2020	39.039	100	13.883	35,6	7.015	18,0	11.393	29,2	6.239	16,0	509	1,3	
	2021	35.239	100	12.177	34,6	5.891	16,7	11.477	32,6	5.072	14,4	622	1,8	
	2022	33.715	100	12.672	37,6	5.824	17,3	9.871	29,3	4.905	14,5	443	1,3	
	2023	34.636	100	13.796	39,8	5.872	17,0	9.214	26,6	5.288	15,3	466	1,3	
	2024	34.658	100	13.650	39,4	5.849	16,9	9.290	26,8	5.371	15,5	498	1,4	
	2025	36.273	100	13.459	37,1	6.238	17,2	10.287	28,4	5.600	15,4	689	1,9	
darunter: weiblich	2015	18.048	42,4	6.485	35,9	3.609	20,0	4.786	26,5	2.972	16,5	196	1,1	
	2016	17.596	41,9	6.380	36,3	3.539	20,1	4.625	26,3	2.866	16,3	186	1,1	
	2017	17.279	40,2	6.400	37,0	3.355	19,4	4.674	27,1	2.631	15,2	219	1,3	
	2018	16.678	38,8	6.084	36,5	3.204	19,2	4.614	27,7	2.551	15,3	225	1,3	
	2019	16.485	39,2	6.333	38,4	2.952	17,9	4.365	26,5	2.660	16,1	175	1,1	
	2020	15.173	38,9	5.385	35,5	2.729	18,0	4.335	28,6	2.542	16,8	182	1,2	
	2021	13.307	37,8	4.644	34,9	2.261	17,0	4.167	31,3	2.000	15,0	235	1,8	
	2022	12.770	37,9	4.877	38,2	2.236	17,5	3.522	27,6	1.948	15,3	187	1,5	
	2023	13.177	38,0	5.085	38,6	2.330	17,7	3.383	25,7	2.179	16,5	200	1,5	
	2024	12.991	37,5	5.058	38,9	2.207	17,0	3.342	25,7	2.186	16,8	198	1,5	
		2025	13.566	37,4	4.901	36,1	2.354	17,4	3.794	28,0	2.243	16,5	274	2,0

Informationen unterliegen dem Sozialdatenschutz. Summen ggf. anonymisierter Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2025

Verbleibsart zum 30.09.	Personen insgesamt		darunter Schulentlassjahr							
			im selben Jahr / später		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		Vorjahre insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Schule / Studium / Praktikum	5.770	15,9	5.493	28,8	152	2,4	91	0,9	243	1,5
dar.: Schule	4.801	13,2	4.755	24,9	9	0,1	10	0,1	19	0,1
Studium	847	2,3	658	3,5	122	2,0	62	0,6	184	1,1
Berufsausbildung / Erwerbstätigkeit	18.063	49,8	8.494	44,6	3.707	59,4	5.559	54,0	9.266	56,1
dar.: Berufsausbildung ungefordert	13.294	36,6	7.787	40,9	2.753	44,1	2.582	25,1	5.335	32,3
Erwerbstätigkeit	2.726	7,5	456	2,4	479	7,7	1.683	16,4	2.162	13,1
Gemeinnützige / soziale Dienste	542	1,5	402	2,1	80	1,3	58	0,6	138	0,8
Fördermaßnahmen	1.017	2,8	729	3,8	147	2,4	133	1,3	280	1,7
dar.: Berufsvorber. Bildungsmaßn.	860	2,4	658	3,5	114	1,8	85	0,8	199	1,2
EQ/EQJ	76	0,2	39	0,2	13	0,2	19	0,2	32	0,2
ohne Angabe eines Verbleibs	10.881	30,0	3.941	20,7	2.152	34,5	4.446	43,2	6.598	39,9
insgesamt*	36.273	100,0	19.059	52,5	6.238	17,2	10.287	28,4	16.525	45,6

* Einschließlich Bewerberinnen und Bewerbern mit unbekanntem Abgangsjahr (2025: 689 Personen).

Anonymisierte Werte werden 0 gesetzt, um Anteile berechnen zu können. Daher sind Abweichungen bei Gesamtsummen möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungs-
suche 2025 im Vorjahresvergleich**

Verbleibsart zum 30.09.	Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen									
	insgesamt		darunter:							
			einmündend		andere ehemalige		mit Alternative zum 30.9.		unversorgt zum 30.9.	
abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
Schule/ Studium/ Praktikum	5.770	15,9			4.498	31,1	1.272	33,4		
Schulbildung	4.801	13,2			3.721	25,7	1.080	28,4		
Studium	847	2,3			719	5,0	128	3,4		
Praktikum	122	0,3			58	0,4	64	1,7		
Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit	18.063	49,8	14.346	100,0	2.188	15,1	1.529	40,2		
Berufsausbildung ungefördert	13.294	36,6	12.968	90,4	227	1,6	99	2,6		
Berufsausbildung gefördert	2.043	5,6	1.378	9,6	95	0,7	570	15,0		
Erwerbstätigkeit	2.726	7,5			1.866	12,9	860	22,6		
Gemeinnützige/ soziale Dienste	542	1,5			336	2,3	206	5,4		
Bundeswehr/Zivildienst	75	0,2			66	0,5	9	0,2		
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	467	1,3			270	1,9	197	5,2		
Fördermaßnahmen	1.017	2,8			218	1,5	799	21,0		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	860	2,4			172	1,2	688	18,1		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	80	0,2								
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher							55	1,4		
sonstige Förderung										
sonstige Reha-Förderung										
ohne Angabe eines Verbleibs	10.881	30,0			7.239	50,0			3.642	100,0
Insgesamt	36.273	100,0	14.346	39,6	14.479	39,9	3.806	10,5	3.642	10,0

Verbleibsart zum 30.09.	Veränderung zum Vorjahresmonat									
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Schule/ Studium/ Praktikum	275	5,0			122	2,8	153	13,7		
Schulbildung	173	3,7			48	1,3	125	13,1		
Studium	91	12,0			69	10,6	22	20,8		
Praktikum	11	9,9			5	9,4	6	10,3		
Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit	-113	-0,6	-469	-3,2	148	7,3	208	15,7		
Berufsausbildung ungefördert	-436	-3,2	-427	-3,2	4	1,8	-13	-11,6		
Berufsausbildung gefördert	29	1,4	-42	-3,0	-13	-12,0	84	17,3		
Erwerbstätigkeit	294	12,1			157	9,2	137	18,9		
Gemeinnützige/ soziale Dienste	30	5,9			11	3,4	19	10,2		
Bundeswehr/Zivildienst	14	23,0			11	20,0	3	50,0		
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	16	3,5					16	8,8		
Fördermaßnahmen	58	6,0			-1	-0,5	59	8,0		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	18	2,1			-9	-5,0	27	4,1		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha										
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher							6	12,2		
sonstige Förderung										
sonstige Reha-Förderung										
ohne Angabe eines Verbleibs	1.365	14,3			139	2,0			1.226	50,7
Insgesamt	1.615	4,7	-469	-3,2	419	3,0	439	13,0	1.226	50,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2025

Region	Berufsausbildungsstellen						Bewerberinnen und Bewerber						Änderung ggü. 2015	
	gemeldet			unbesetzt			gemeldet			unvermittelt			alle Stellen	alle Bewerbende
	Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		in %	in %
		Anzahl	in %		Anzahl	in %		Anzahl	in %		Anzahl	in %		
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	1.156	-153	-11,7	81	-34	-29,6	1.142	-8	-0,7	224	53	31,0	-8,0	-7,2
Frankfurt am Main, Stadt	3.547	180	5,3	133	-606	-82,0	3.740	178	5,0	1.110	282	34,1	-25,5	4,3
Offenbach am Main, Stadt	556	59	11,9	72	6	9,1	1.027	122	13,5	202	16	8,6	-9,4	47,6
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1.583	-48	-2,9	123	76	161,7	1.667	-54	-3,1	368	129	54,0	-12,8	-9,1
Hanau, Stadt	623	-112	-15,2	27	-17	-38,6	656	130	24,7	133	61	84,7	-21,4	-33,1
Bergstraße	1.094	-127	-10,4	165	37	28,9	937	-21	-2,2	140	26	22,8	-5,9	-46,8
Darmstadt-Dieburg	1.379	76	5,8	161	-124	-43,5	1.506	7	0,5	253	-10	-3,8	18,6	-26,2
Groß-Gerau	1.327	-105	-7,3	201	-98	-32,8	2.006	25	1,3	481	157	48,5	-2,3	-8,8
Hochtaunuskreis	863	-132	-13,3	79	-96	-54,9	1.160	102	9,6	255	96	60,4	-17,3	-0,1
Main-Kinzig-Kreis	1.378	-88	-6,0	112	-107	-48,9	1.657	141	9,3	216	42	24,1	-1,9	-30,9
Main-Taunus-Kreis	781	10	1,3	69	-88	-56,1	1.005	-51	-4,8	227	79	53,4	4,1	-15,0
Odenwaldkreis	410	-14	-3,3	37	-20	-35,1	556	-33	-5,6	81	9	12,5	-9,9	-23,3
Offenbach	1.234	-233	-15,9	129	-83	-39,2	2.434	216	9,7	374	62	19,9	-18,1	17,2
Rheingau-Taunus-Kreis	622	-2	-0,3	51	-57	-52,8	893	35	4,1	168	35	26,3	-16,7	-12,1
Wetteraukreis	1.527	-147	-8,8	149	-61	-29,0	2.041	105	5,4	453	113	33,2	-2,1	-3,5
Gießen	1.545	-93	-5,7	121	46	61,3	2.012	130	6,9	480	106	28,3	-14,3	-0,4
Lahn-Dill-Kreis	1.813	-224	-11,0	155	-107	-40,8	1.419	130	10,1	286	51	21,7	10,8	-35,3
Limburg-Weilburg	994	-216	-17,9	80	37	86,0	1.340	-20	-1,5	308	106	52,5	-11,8	-22,8
Marburg-Biedenkopf	1.626	96	6,3	169	-41	-19,5	1.679	175	11,6	353	40	12,8	-4,6	-18,8
Vogelsbergkreis	653	-58	-8,2	62	-22	-26,2	580	19	3,4	76	-2	-2,6	6,5	-13,8
Kassel, documenta-Stadt	1.579	-232	-12,8	82	-21	-20,4	1.289	89	7,4	361	78	27,6	-12,9	-19,0
Fulda	1.915	-258	-11,9	168	-68	-28,8	1.458	152	11,6	158	52	49,1	-15,0	-6,7
Hersfeld-Rotenburg	843	-154	-15,4	44	-81	-64,8	610	-44	-6,7	45	-10	-18,2	-17,0	-32,7
Kassel	909	-101	-10,0	74	-9	-10,8	1.111	27	2,5	276	84	43,8	-21,4	-31,8
Schwalm-Eder-Kreis	900	-43	-4,6	122	-28	-18,7	858	52	6,5	133	-6	-4,3	-17,1	-27,3
Waldeck-Frankenberg	1.120	-38	-3,3	154	54	54,0	935	15	1,6	197	10	5,3	-12,9	-27,1
Werra-Meißner-Kreis	491	-63	-11,4	34	-4	-10,5	555	-4	-0,7	90	6	7,1	-23,4	-27,3
RB Darmstadt	18.080	-836	-4,4	1.589	-1.272	-44,5	22.427	894	4,2	4.685	1.150	32,5	-11,3	-10,3
RB Gießen	6.631	-495	-6,9	587	-87	-12,9	7.030	434	6,6	1.503	301	25,0	-3,7	-19,1
RB Kassel	7.757	-889	-10,3	678	-157	-18,8	6.816	287	4,4	1.260	214	20,5	-16,1	-23,5
Hessen	32.468	-2.220	-6,4	2.854	-1.516	-34,7	36.273	1.615	4,7	7.448	1.665	28,8	-11,1	-14,9
Deutschland	494.109	-25.290	-4,9	54.385	-15.020	-21,6	444.335	12.783	3,0	84.358	13.973	19,9	-8,3	-19,1

Zahlenwerte kleiner als 3 und Zahlen, aus denen sich diese errechnen lassen, wurden von der BA anonymisiert.

Die Informationen können leicht von denen des BIBB abweichen (z. B. Tabellen 1 und 2).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 15 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerberinnen und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, 2024 und 2025

erwarteter Schulabschluss	Stellen		Bewerberinnen und Bewerber				Anzahl Stellen für 100 Bewerbende			
	Anzahl		Personen mit entsprechendem Schulabschluss		Personen mit mindestens erwartetem Schulabschluss*		mit entsprechendem Schulabschluss		mit mindestens erwartetem Schulabschluss*	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
ohne Abschluss	30	29	825	922	34.658	36.273	4	3	0	0
Hauptschulabschluss	16.969	15.760	9.610	10.040	31.913	33.181	177	157	53	47
Realschulabschluss	12.171	10.835	14.768	15.210	22.303	23.141	82	71	55	47
(Fach-)Hochschulreife	2.497	2.571	7.535	7.931	7.535	7.931	33	32	33	32
nicht relevant/k.A.	3.021	3.273	1.920	2.170	34.658	36.273	157	151	9	9
insgesamt	34.688	32.468	34.658	36.273	--	--	100	90	--	--

* Bei Personen ohne Abschluss einschließlich Bewerbern, deren Schulabschluss nicht bekannt ist.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016 – 2025

Jahr	insgesamt	ohne Abschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	(Fach)Hochschulreife	nicht relevant / k.A.
gemeldete Ausbildungsstellen						
Anzahl						
2016	36.992	28	17.203	14.146	3.274	2.341
2017	37.160	30	17.265	13.991	3.613	2.261
2018	38.346	24	17.630	14.399	3.654	2.639
2019	38.550	23	17.714	14.446	3.596	2.771
2020	35.319	18	16.475	13.177	3.338	2.311
2021	33.670	23	15.325	12.331	3.391	2.600
2022	35.590	19	16.444	13.262	2.697	3.168
2023	35.322	26	16.817	12.679	2.609	3.191
2024	34.688	30	16.969	12.171	2.497	3.021
2025	32.468	29	15.760	10.835	2.571	3.273
2025 ggü. 2024 in %	-6,4	-3,3	-7,1	-11,0	3,0	8,3
in % von insgesamt						
2016	100	0,1	46,5	38,2	8,9	6,3
2017	100	0,1	46,5	37,7	9,7	6,1
2018	100	0,1	46,0	37,6	9,5	6,9
2019	100	0,1	46,0	37,5	9,3	7,2
2020	100	0,1	46,6	37,3	9,5	6,5
2021	100	0,1	45,5	36,6	10,1	7,7
2022	100	0,1	46,2	37,3	7,6	8,9
2023	100	0,1	47,6	35,9	7,4	9,0
2024	100	0,1	48,9	35,1	7,2	8,7
2025	100	0,1	48,5	33,4	7,9	10,1
unbesetzte Ausbildungsstellen						
Anzahl						
2016	1.958	-	1.091	539	242	84
2017	2.679	-	1.455	710	400	114
2018	2.830	3	1.653	660	378	136
2019	2.613	-	1.509	746	242	114
2020	3.331	3	1.805	960	371	192
2021	3.033	2	1.518	807	446	260
2022	3.611	2	1.827	1.037	313	432
2023	3.931	6	2.030	1.232	340	323
2024	4.370	11	2.070	1.348	553	388
2025	2.854	-	1.390	912	266	286
2025 ggü. 2024 in %	-34,7	-100,0	-32,9	-32,3	-51,9	-26,3
in % von insgesamt						
2016	100	0,0	55,7	27,5	12,4	4,3
2017	100	0,0	54,3	26,5	14,9	4,3
2018	100	0,1	58,4	23,3	13,4	4,8
2019	100	0,0	57,7	28,5	9,3	4,4
2020	100	0,1	54,2	28,8	11,1	5,8
2021	100	0,1	50,0	26,6	14,7	8,6
2022	100	0,1	50,6	28,7	8,7	12,0
2023	100	0,2	51,6	31,3	8,6	8,2
2024	100	0,3	47,4	30,8	12,7	8,9
2025	100	0,0	48,7	32,0	9,3	10,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 17 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2015 – 2025

Schulabschluss		Bewerberinnen und Bewerber							
		insgesamt		davon Verbleibsstatus					
				einmündend		andere ehemalige		unvermittelt	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
ohne Abschluss	2015	767	1,8	413	53,8	225	29,3	129	16,8
	2018	998	2,3	519	52,0	317	31,8	162	16,2
	2019	909	2,2	508	55,9	248	27,3	153	16,8
	2020	917	2,3	441	48,1	318	34,7	158	17,2
	2021	759	2,2	403	53,1	218	28,7	138	18,2
	2022	707	2,1	358	50,6	226	32,0	123	17,4
	2023	789	2,3	430	54,5	242	30,7	117	14,8
	2024	825	2,4	399	48,4	287	34,8	139	16,8
	2025	922	2,5	419	45,4	332	36,0	171	18,5
Hauptschulabschluss	2015	11.731	27,5	5.065	43,2	4.519	38,5	2.147	18,3
	2018	12.046	28,0	5.058	42,0	4.907	40,7	2.081	17,3
	2019	11.564	27,5	4.919	42,5	4.789	41,4	1.856	16,0
	2020	10.427	26,7	3.913	37,5	4.516	43,3	1.998	19,2
	2021	9.903	28,1	3.810	38,5	4.410	44,5	1.683	17,0
	2022	9.276	27,5	3.666	39,5	4.164	44,9	1.446	15,6
	2023	9.689	28,0	4.172	43,1	3.838	39,6	1.679	17,3
	2024	9.610	27,7	3.977	41,4	3.909	40,7	1.724	17,9
	2025	10.040	27,7	3.840	38,2	4.030	40,1	2.170	21,6
Mittlere Reife	2015	17.563	41,2	8.693	49,5	5.850	33,3	3.020	17,2
	2018	17.198	40,0	8.304	48,3	6.198	36,0	2.696	15,7
	2019	17.098	40,7	8.394	49,1	6.275	36,7	2.429	14,2
	2020	15.918	40,8	7.328	46,0	5.886	37,0	2.704	17,0
	2021	14.420	40,9	6.729	46,7	5.289	36,7	2.402	16,7
	2022	14.180	42,0	7.095	50,0	5.134	36,2	1.951	13,8
	2023	14.645	42,3	7.718	52,7	4.918	33,6	2.009	13,7
	2024	14.768	42,6	7.513	50,9	4.923	33,3	2.332	15,8
	2025	15.210	41,9	7.343	48,3	4.894	32,2	2.973	19,5
(Fach-)Hochschulreife	2015	11.057	25,9	3.985	36,0	5.213	47,1	1.859	16,8
	2018	10.777	25,0	4.092	38,0	5.196	48,2	1.489	13,8
	2019	10.602	25,2	3.883	36,6	5.226	49,3	1.493	14,1
	2020	9.818	25,1	3.335	34,0	4.920	50,1	1.563	15,9
	2021	8.295	23,5	2.799	33,7	4.195	50,6	1.301	15,7
	2022	7.788	23,1	2.693	34,6	4.056	52,1	1.039	13,3
	2023	7.757	22,4	2.458	31,7	4.203	54,2	1.096	14,1
	2024	7.535	21,7	2.287	30,4	4.004	53,1	1.244	16,5
	2025	7.931	21,9	2.087	26,3	4.275	53,9	1.569	19,8
Keine Angabe	2015	1.491	3,5	655	43,9	556	37,3	280	18,8
	2018	2.019	4,7	830	41,1	847	42,0	342	16,9
	2019	1.876	4,5	710	37,8	833	44,4	333	17,8
	2020	1.960	5,0	691	35,3	908	46,3	361	18,4
	2021	1.865	5,3	682	36,6	840	45,0	343	18,4
	2022	1.771	5,3	567	32,0	896	50,6	308	17,4
	2023	1.756	5,1	575	32,7	879	50,1	302	17,2
	2024	1.920	5,5	639	33,3	937	48,8	344	17,9
	2025	2.170	6,0	657	30,3	948	43,7	565	26,0
insgesamt	2015	42.609	100,0	18.811	44,1	16.363	38,4	7.435	17,4
	2018	43.038	100,0	18.803	43,7	17.465	40,6	6.770	15,7
	2019	42.049	100,0	18.414	43,8	17.371	41,3	6.264	14,9
	2020	39.040	100,0	15.708	40,2	16.548	42,4	6.784	17,4
	2021	35.242	100,0	14.423	40,9	14.952	42,4	5.867	16,6
	2022	33.722	100,0	14.379	42,6	14.476	42,9	4.867	14,4
	2023	34.636	100,0	15.353	44,3	14.080	40,7	5.203	15,0
	2024	34.658	100,0	14.815	42,7	14.060	40,6	5.783	16,7
	2025	36.273	100,0	14.346	39,6	14.479	39,9	7.448	20,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibsstatus 2015 – 2025

Jahr	Bewerberinnen und Bewerber			davon:					
	insgesamt		darunter: ausländisch	einmündend in %		andere ehemalige in %		unvermittelt in %	
	Anzahl	Anzahl		ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch
2015	42.609	7.521	17,7	34,0	46,3	47,1	36,5	18,9	17,1
2016	41.986	7.613	18,1	36,4	44,9	45,9	38,7	17,6	16,4
2017	42.936	8.706	20,3	36,1	45,0	46,1	39,6	17,8	15,4
2018	43.038	9.683	22,5	37,4	45,5	45,7	39,1	16,9	15,4
2019	42.049	9.382	22,3	36,9	45,8	46,4	39,8	16,6	14,4
2020	39.040	8.567	21,9	31,0	42,8	50,0	40,3	19,0	16,9
2021	35.242	8.071	22,9	33,1	43,3	50,1	40,1	16,8	16,6
2022	33.722	7.854	23,3	36,0	44,7	49,2	41,0	14,8	14,3
2023	34.636	8.016	23,1	36,4	46,7	47,4	38,6	16,3	14,6
2024	34.658	8.861	25,6	34,6	45,6	46,9	38,4	18,5	16,1
2025	36.273	10.238	28,2	32,8	42,2	44,6	38,1	22,6	19,7

2021 wurde die Zählweise von ausländischen Personen rückwirkend geändert. Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden seitdem nicht mehr unter "keine Angabe", sondern zu den ausländischen Personen gezählt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 19 Anzahl der Überhänge an unbesetzten Ausbildungsplätzen in hessischen Regionen und Berufssegmenten 2015, 2024 und 2025

Anzahl an Überhängen von unbesetzten Ausbildungsplätzen ggü. unvermittelten Bewerberinnen und Bewerben in...							
Region	...Berufssegmenten			Berufssegment	...Regionen		
	2015	2024	2025		2015	2024	2025
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	0	5	0	S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	2	1	0
Frankfurt am Main, Stadt	3	5	0	S12 Fertigungsberufe	1	9	4
Offenbach am Main, Stadt	5	2	3	S13 Fertigungstechnische Berufe	2	2	1
Wiesbaden, Landeshauptstadt	0	0	1	S14 Bau- und Ausbauberufe	6	9	6
Hanau, Stadt	0	0	1	S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	7	11	6
Bergstraße	2	7	6	S22 Med. u. nicht-med. Gesundheitsberufe	6	9	4
Darmstadt-Dieburg	1	6	3	S23 Soziale/kulturelle Dienstleistungsberufe	1	3	2
Groß-Gerau	0	5	2	S31 Handelsberufe	1	23	13
Hochtaunuskreis	1	4	1	S32 Berufe in Un.-führung und -organisation	0	2	1
Main-Kinzig-Kreis	1	5	1	S33 Unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	1	7	4
Main-Taunus-Kreis	4	3	0	S41 IT- und naturwiss. Dienstleistungsberufe	0	1	0
Odenwaldkreis	2	4	2	S51 Sicherheitsberufe	3	5	3
Offenbach	3	3	2	S52 Verkehrs- und Logistikberufe	1	16	6
Rheingau-Taunus-Kreis	3	3	0	S53 Reinigungsberufe	10	6	4
Wetteraukreis	1	3	1	Summe	41	104	54
Gießen	0	0	0				
Lahn-Dill-Kreis	1	7	2				
Limburg-Weilburg	0	1	0				
Marburg-Biedenkopf	0	3	1				
Vogelsbergkreis	1	6	6				
Kassel, documenta-Stadt	0	4	0				
Fulda	7	10	5				
Hersfeld-Rotenburg	4	6	7				
Kassel	0	2	0				
Schwalm-Eder-Kreis	1	5	4				
Waldeck-Frankenberg	1	3	5				
Werra-Meißner-Kreis	0	2	1				
Summe	41	104	54				

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 20 Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber nach Berufen (KldB 2010) in Hessen 2025

Berufsbereiche/ Berufshauptgruppe	Berufsausbildungsstellen					Bewerberinnen und Bewerber					Stellenüberhang (+) bzw. -defizit (-)	
	insgesamt	Veränd. zum VJ	darunter unbesetzt			insgesamt	Veränd. zum VJ	darunter unvermittelt			gemeldet	unbesetzt - unvermittelt
			insgesamt	Veränd. zum VJ				insgesamt	Veränd. zum VJ			
absolut	in %	absolut	in %	in %	absolut	in %	absolut	in %	in %	absolut	absolut	
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	368	-4,4	12	3,3	-63,6	902	-1,2	200	22,2	22,5	-534	-188
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	122	-16,4	4	3,3	-71,4	396	-5,0	79	19,9	13,9	-274	-75
12 Gartenbauberufe, Floristik	246	2,9	8	3,3	-57,9	506	2,0	121	23,9	28,1	-260	-113
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	7.782	-10,6	662	8,5	-28,2	9.863	3,9	1.960	19,9	21,6	-2.081	-1.298
21 Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	147	-20,5	12	8,2	-67,6	29	3,6	*	*	*	118	*
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	607	-5,6	57	9,4	-38,0	1.059	2,7	208	19,6	14,9	-452	-151
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	215	-24,6	14	6,5	-44,0	504	1,8	122	24,2	13,9	-289	-108
24 Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.170	-9,9	126	10,8	-30,4	601	-8,1	114	19,0	30,7	569	12
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.062	-10,0	114	5,5	-37,4	3.785	9,8	738	19,5	18,8	-1.723	-624
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.366	-8,6	170	7,2	-12,4	2.667	2,3	535	20,1	24,5	-301	-365
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	303	-10,9	20	6,6	-39,4	411	-3,5	73	17,8	24,7	-108	-53
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	852	-13,9	143	16,8	-13,3	708	-0,6	150	21,2	35,3	144	-7
3 Bau-, Architektur-, Vermessung, Gebäudetechn.	2.388	-7,3	190	8,0	-48,4	2.889	8,9	553	19,1	27,8	-501	-363
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	96	17,1	*	*	-66,7	56	12,0	4	7,1	*	40	*
32 Hoch- und Tiefbauberufe	894	-3,8	103	11,5	-42,8	475	8,4	68	14,3	13,2	419	35
33 (Innen-)Ausbauberufe	641	-9,1	48	7,5	-51,0	972	6,2	206	21,2	28,6	-331	-158
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	757	-12,1	38	5,0	-56,3	1.386	11,0	275	19,8	33,1	-629	-237
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	1.705	-9,1	64	3,8	-45,3	2.901	0,3	688	23,7	19,0	-1.196	-624
41 Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	561	5,6	13	2,3	-7,1	623	-8,4	100	16,1	*	-62	-87
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	1.131	-14,8	50	4,4	-51,0	2.262	3,3	588	26,0	24,1	-1.131	-538
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	2.717	-11,5	208	7,7	-48,5	2.083	4,5	468	22,5	26,3	634	-260
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	1.962	-12,1	145	7,4	-41,1	1.471	3,1	327	22,2	25,7	491	-182
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	476	-11,2	44	9,2	-52,2	262	5,2	46	17,6	*	214	-2
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	202	-10,2	11	5,4	-77,6	313	12,6	83	26,5	26,5	-111	-72
54 Reinigungsberufe	77	0,0	8	10,4	-52,9	37	-5,1	12	32,4	*	40	-4
6 Kaufm., Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	9.641	2,5	999	10,4	-33,9	6.276	2,9	1.269	20,2	20,0	3.365	-270
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.118	6,4	178	8,4	-55,2	965	18,4	189	19,6	38,1	1.153	-11
62 Verkaufsberufe	6.705	4,0	739	11,0	-23,1	4.065	0,1	848	20,9	17,2	2.640	-109
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	818	-15,1	82	10,0	-46,8	1.246	1,7	232	18,6	15,5	-428	-150
7 Unternehmensorga, Buchhalt., Recht, Verwalt.	5.066	-7,3	388	7,7	-28,0	6.163	9,4	1.266	20,5	23,9	-1.097	-878
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	2.430	-10,0	151	6,2	-34,6	3.656	10,8	799	21,9	24,3	-1.226	-648
72 Finanzdienstl., Rechnungsw., Steuerberatung	1.356	-5,6	192	14,2	22,3	1.104	12,3	204	18,5	28,9	252	-12
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.280	-3,5	45	3,5	-70,2	1.403	3,9	263	18,7	19,0	-123	-218
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	2.475	-13,1	301	12,2	-30,6	4.346	5,0	863	19,9	24,2	-1.871	-562
81 Medizinische Gesundheitsberufe	1.553	-13,2	207	13,3	-28,4	2.758	4,5	500	18,1	23,4	-1.205	-293
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	789	-16,8	89	11,3	-35,5	1.402	6,5	289	20,6	22,1	-613	-200
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	133	19,8	5	3,8	-28,6	186	1,1	74	39,8	37,8	-53	-69
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	326	-9,7	30	9,2	-26,8	850	1,1	181	21,3	12,7	-524	-151
92 Werbung, Marketing, kaufm., red. Medienberufe	150	-11,2	16	10,7	-27,3	261	29,9	43	16,5	0,0	-111	-27
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	80	-1,2	6	7,5	-33,3	277	-10,1	55	19,9	12,7	-197	-49
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	93	-15,5	8	8,6	-20,0	309	-5,8	83	26,9	19,3	-216	-75
insgesamt	32.468	-6,4	2.854	8,8	-34,7	36.273	4,7	7.448	20,5	22,4	-3.805	-4.594

Berufshauptgruppen mit aktuell oder im Jahr 2019 (vor Corona) mindestens 100 gemeldeten Stellen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 21 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (KldB 2010) in den hessischen Regionen 2025

Region	insgesamt		darunter Berufsfelder:									
			MINT (21-28, 41-43)		Lebensmittel- herstellung und -verarbeitung (29)		Bau und Gebäudetechnik (31-34)		Logistik (51-52)		Hotel und Gastronomie (63)	
	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	81	2,8	9	1,6	5	3,8	4	2,2	6	3,3		
Frankfurt am Main, Stadt	133	4,7	10	1,8	5	3,8	4	2,2	6	3,3		
Offenbach am Main, Stadt	72	2,5	13	2,4								
Wiesbaden, Landeshauptstadt	123	4,3	13	2,4			7	3,8				
Hanau, Stadt	27	0,9	9	1,6								
Bergstraße	165	5,8	14	2,5	7	5,4	10	5,5	8	4,4	14	22,6
Darmstadt-Dieburg	161	5,6	39	7,1			16	8,8	8	4,4		
Groß-Gerau	201	7,0	66	11,9			17	9,3	39	21,5	3	4,8
Hochtaunuskreis	79	2,8	13	2,4			8	4,4	3	1,7		
Main-Kinzig-Kreis	112	3,9	25	4,5	9	6,9			10	5,5		
Main-Taunus-Kreis	69	2,4	16	2,9			5	2,7	4	2,2	4	6,5
Odenwaldkreis	37	1,3	6	1,1			6	3,3	3	1,7		
Offenbach	129	4,5	22	4,0	5	3,8	7	3,8	8	4,4		
Rheingau-Taunus-Kreis	51	1,8			5	3,8	4	2,2				
Wetteraukreis	149	5,2	33	6,0	7	5,4	3	1,6			12	19,4
Gießen	121	4,2	12	2,2	5	3,8			5	2,8	6	9,7
Lahn-Dill-Kreis	155	5,4	33	6,0	11	8,5	18	9,9	18	9,9	7	11,3
Limburg-Weilburg	80	2,8	13	2,4	11	8,5			4	2,2		
Marburg-Biedenkopf	169	5,9	33	6,0	15	11,5	18	9,9	5	2,8	7	11,3
Vogelsbergkreis	62	2,2	31	5,6			8	4,4				
Kassel, documenta-Stadt	82	2,9	12	2,2	5	3,8	3	1,6	5	2,8		
Fulda	168	5,9	21	3,8	6	4,6	15	8,2	14	7,7	6	9,7
Hersfeld-Rotenburg	44	1,5					6	3,3	7	3,9		
Kassel	74	2,6	15	2,7	5	3,8	3	1,6	4	2,2	3	4,8
Schwalm-Eder-Kreis	122	4,3	32	5,8	13	10,0	8	4,4	12	6,6		
Waldeck-Frankenberg	154	5,4	57	10,3	10	7,7	12	6,6	9	5,0		
Werra-Meißner-Kreis	34	1,2	6	1,1	6	4,6			3	1,7		
RB Darmstadt	1.589	55,7	288	52,1	43	33,1	91	50,0	95	52,5	33	53,2
RB Gießen	587	20,6	122	22,1	42	32,3	44	24,2	32	17,7	20	32,3
RB Kassel	678	23,8	143	25,9	45	34,6	47	25,8	54	29,8	9	14,5
Hessen	2.854	100,0	553	19,4	130	4,6	182	6,4	181	6,3	62	2,2

Summe je Berufsfeld (Berufshauptgruppen der KldB 2010 in Klammern) ohne Berücksichtigung anonymisierter Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 22 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2015 – 2025

Jahr	Auszubildende		davon im Zuständigkeitsbereich					
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft	
	Anzahl	in % aller Auszubildenden	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich
2015	1.218	1,3	745	1,3	316	1,3	157	8,6
2016	1.138	1,2	688	1,2	293	1,2	157	9,1
2017	1.172	1,3	699	1,2	292	1,2	181	10,7
2018	1.072	1,1	660	1,2	279	1,1	133	8,0
2019	1.061	1,1	647	1,2	267	1,1	147	8,6
2020	1.066	1,2	621	1,2	272	1,1	173	9,7
2021	923	1,0	616	1,2	289	1,2	18	1,0
2022	970	1,1	529	1,1	287	1,2	154	8,4
2023	892	1,0	472	1,0	276	1,1	144	8,2
2024	845	1,0	463	0,9	259	1,1	123	7,2
2025	843	1,0	467	0,9	243	1,0	133	7,8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 23 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2015 – 2025

Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Hessen													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2015=100)				2025 ggü Jahr... in %		
		2015	2019	2023	2024	2025	2019	2023	2024	2025	2015	2019	2024
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	128.934	130.000	127.538	125.936	124.398	100,8	98,9	97,7	96,5	- 3,5	- 4,3	- 1,2
	Ausbildungsbetriebe	15.520	14.261	12.546	12.332	12.112	91,9	80,8	79,5	78,0	- 22,0	- 15,1	- 1,8
	Ausbildungsbetriebsquote	12,0	11,0	9,8	9,8	9,7							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	26.868	29.371	30.512	30.413	30.424	109,3	113,6	113,2	113,2	13,2	3,6	0,0
	Ausbildungsbetriebe	11.008	11.589	11.950	11.803	11.736	105,3	108,6	107,2	106,6	6,6	1,3	- 0,6
	Ausbildungsbetriebsquote	41,0	39,5	39,2	38,8	38,6							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	7.325	7.999	8.188	8.212	8.283	109,2	111,8	112,1	113,1	13,1	3,6	0,9
	Ausbildungsbetriebe	4.678	5.030	5.091	5.124	5.136	107,5	108,8	109,5	109,8	9,8	2,1	0,2
	Ausbildungsbetriebsquote	63,9	62,9	62,2	62,4	62,0							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	484	548	588	594	588	113,2	121,5	122,7	121,5	21,5	7,3	- 1,0
	Ausbildungsbetriebe	409	449	480	485	484	109,8	117,4	118,6	118,3	18,3	7,8	- 0,2
	Ausbildungsbetriebsquote	84,5	81,9	81,6	81,6	82,3							
insgesamt	Betriebe insgesamt	163.611	167.918	166.826	165.155	163.693	102,6	102,0	100,9	100,1	0,1	- 2,5	- 0,9
	Ausbildungsbetriebe	31.615	31.329	30.067	29.744	29.468	99,1	95,1	94,1	93,2	- 6,8	- 5,9	- 0,9
	Ausbildungsbetriebsquote	19,3	18,7	18,0	18,0	18,0							
Beschäftigte bzw. Auszubildende in Hessen													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2015=100)				2025 ggü Jahr... in %		
		2015	2019	2023	2024	2025	2019	2023	2024	2025	2015	2019	2024
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	373.459	382.828	377.654	374.759	371.297	102,5	101,1	100,3	99,4	- 0,6	- 3,0	- 0,9
	Auszubildende	20.316	19.019	16.818	16.627	16.446	93,6	82,8	81,8	81,0	- 19,0	- 13,5	- 1,1
	Ausbildungsquote	5,4	5,0	4,5	4,4	4,4							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	539.992	593.245	616.897	616.490	617.667	109,9	114,2	114,2	114,4	14,4	4,1	0,2
	Auszubildende	28.242	29.875	30.018	30.039	29.840	105,8	106,3	106,4	105,7	5,7	- 0,1	- 0,7
	Ausbildungsquote	5,2	5,0	4,9	4,9	4,8							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	936.204	1.017.368	1.045.188	1.049.218	1.061.600	108,7	111,6	112,1	113,4	13,4	4,3	1,2
	Auszubildende	42.122	45.236	42.531	43.808	44.515	107,4	101,0	104,0	105,7	5,7	- 1,6	1,6
	Ausbildungsquote	4,5	4,4	4,1	4,2	4,2							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	600.857	681.965	729.192	745.240	744.725	113,5	121,4	124,0	123,9	23,9	9,2	- 0,1
	Auszubildende	23.924	25.259	26.066	27.450	28.721	105,6	109,0	114,7	120,1	20,1	13,7	4,6
	Ausbildungsquote	4,0	3,7	3,6	3,7	3,9							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	2.450.512	2.675.406	2.768.931	2.785.707	2.795.289	109,2	113,0	113,7	114,1	14,1	4,5	0,3
	Auszubildende	114.604	119.389	115.433	117.924	119.522	104,2	100,7	102,9	104,3	4,3	0,1	1,4
	Ausbildungsquote	4,7	4,5	4,2	4,2	4,3							
Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Westdeutschland													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2015=100)				2025 ggü Jahr... in %		
		2015	2019	2023	2024	2025	2019	2023	2024	2025	2015	2019	2024
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	1.340.739	1.337.910	1.309.946	1.292.785	1.276.907	99,8	97,7	96,4	95,2	- 4,8	- 4,6	- 1,2
	Ausbildungsbetriebe	176.980	160.535	137.626	133.066	129.225	90,7	77,8	75,2	73,0	- 27,0	- 19,5	- 2,9
	Ausbildungsbetriebsquote	13,2	12,0	10,5	10,3	10,1							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	294.015	319.621	329.915	330.005	330.180	108,7	112,2	112,2	112,3	12,3	3,3	0,1
	Ausbildungsbetriebe	135.189	142.893	141.111	139.430	137.855	105,7	104,4	103,1	102,0	2,0	- 3,5	- 1,1
	Ausbildungsbetriebsquote	46,0	44,7	42,8	42,3	41,8							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	77.871	84.928	87.353	87.611	88.004	109,1	112,2	112,5	113,0	13,0	3,6	0,4
	Ausbildungsbetriebe	53.976	58.453	58.783	59.114	58.989	108,3	108,9	109,5	109,3	9,3	0,9	- 0,2
	Ausbildungsbetriebsquote	69,3	68,8	67,3	67,5	67,0							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	4.783	5.313	5.708	5.809	5.768	111,1	119,3	121,5	120,6	20,6	8,6	- 0,7
	Ausbildungsbetriebe	4.157	4.592	4.944	5.033	5.013	110,5	118,9	121,1	120,6	20,6	9,2	- 0,4
	Ausbildungsbetriebsquote	86,9	86,4	86,6	86,6	86,9							
insgesamt	Betriebe insgesamt	1.717.408	1.747.772	1.732.922	1.716.210	1.700.859	101,8	100,9	99,9	99,0	- 1,0	- 2,7	- 0,9
	Ausbildungsbetriebe	370.302	366.473	342.464	336.643	331.082	99,0	92,5	90,9	89,4	- 10,6	- 9,7	- 1,7
	Ausbildungsbetriebsquote	21,6	21,0	19,8	19,6	19,5							
Beschäftigte bzw. Auszubildende in Westdeutschland													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2015=100)				2025 ggü Jahr... in %		
		2015	2019	2023	2024	2025	2019	2023	2024	2025	2015	2019	2024
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	3.959.097	4.011.904	3.949.069	3.907.631	3.870.176	101,3	99,7	98,7	97,8	- 2,2	- 3,5	- 1,0
	Auszubildende	239.099	218.236	187.081	181.535	177.292	91,3	78,2	75,9	74,2	- 25,8	- 18,8	- 2,3
	Ausbildungsquote	6,0	5,4	4,7	4,6	4,6							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	5.913.333	6.467.459	6.697.906	6.711.527	6.712.914	109,4	113,3	113,5	113,5	13,5	3,8	0,0
	Auszubildende	366.761	382.942	367.192	365.182	360.745	104,4	100,1	99,6	98,4	- 1,6	- 5,8	- 1,2
	Ausbildungsquote	6,2	5,9	5,5	5,4	5,4							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	9.762.474	10.647.557	10.928.494	10.962.088	11.011.664	109,1	111,9	112,3	112,8	12,8	3,4	0,5
	Auszubildende	505.573	527.760	493.823	502.517	508.165	104,4	97,7	99,4	100,5	0,5	- 3,7	1,1
	Ausbildungsquote	5,2	5,0	4,5	4,6	4,6							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	5.844.910	6.542.349	7.074.996	7.213.900	7.226.050	111,9	121,0	123,4	123,6	23,6	10,5	0,2
	Auszubildende	263.935	288.325	306.994	323.234	332.494	109,2	116,3	122,5	126,0	26,0	15,3	2,9
	Ausbildungsquote	4,5	4,4	4,3	4,5	4,6							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	25.479.814	27.669.269	28.650.465	28.795.146	28.820.804	108,6	112,4	113,0	113,1	13,1	4,2	0,1
	Auszubildende	1.375.368	1.417.263	1.355.090	1.372.468	1.378.696	103,0	98,5	99,8	100,2	0,2	- 2,7	0,5
	Ausbildungsquote	5,4	5,1	4,7	4,8	4,8							

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2026c), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 24 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KldB 2010) sowie Geschlecht in Hessen 2025 im Vergleich zu 2015

Tätigkeit nach KldB 2010	2025					Veränderung ggü. 2015				
	Beschäftigte		Auszubildende		Ausbildungsquote in %	Beschäftigte		Auszubildende		Ausbildungsquote in %-Punkten
	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %		in %	weiblich in %	in %	weiblich in %	
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	27,2	1,1	34,7	1,6	6,0	9,0	10,6	-5,5	-0,8	-0,9
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	32,9	0,4	38,6	0,8	8,1	7,8	31,2	6,6	24,5	-0,1
12 Gartenbauberufe, Floristik	23,6	0,7	30,3	0,7	4,6	9,9	-3,2	-16,4	-23,4	-1,5
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	17,3	16,3	11,0	23,7	6,2	-3,0	3,2	-6,4	-0,5	-0,2
21 Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	12,5	0,2	24,8	0,2	4,2	-15,9	-11,5	-21,3	48,8	-0,3
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	12,3	1,1	15,7	1,7	6,6	-17,5	-21,2	-14,0	40,4	0,3
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	38,0	0,6	48,7	0,6	4,1	-13,6	-1,8	-42,5	-34,7	-2,0
24 Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	8,5	2,0	6,0	2,3	4,9	-22,9	-20,1	-40,8	-12,6	-1,5
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	8,6	4,5	5,7	8,0	7,7	3,1	7,0	8,3	25,9	0,4
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	9,0	2,8	6,0	7,9	11,9	8,3	10,4	9,6	20,3	0,1
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	23,4	2,7	33,0	1,1	1,7	3,4	28,3	-3,2	0,5	-0,1
28 Textil- und Lederberufe	50,7	0,2	53,7	0,1	2,6	-20,6	-21,6	-50,2	-49,2	-1,5
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	41,2	2,2	30,6	1,8	3,5	3,5	1,0	-19,6	-10,8	-1,0
3 Bau-, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	8,8	5,7	7,1	7,9	6,0	17,8	55,9	25,3	79,7	0,4
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	33,2	1,0	28,6	0,4	1,8	33,5	57,1	92,6	102,9	0,6
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2,8	1,6	4,9	1,8	4,8	16,0	79,6	21,3	494,4	0,2
33 (Innen-)Ausbauberufe	3,5	1,0	12,7	1,9	7,9	10,8	39,4	-0,5	32,2	-0,9
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	4,8	2,1	3,1	3,8	7,9	16,4	49,8	40,0	94,5	1,3
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	23,7	5,9	18,1	5,4	3,9	41,8	44,6	27,0	20,6	-0,4
41 Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	34,5	1,7	32,0	1,3	3,4	9,6	11,0	-14,0	-18,9	-0,9
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	34,6	0,2	19,6	0,1	3,8	39,5	70,5	-14,3	73,7	-2,4
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	18,9	4,1	13,3	3,9	4,0	60,8	83,2	54,6	94,1	-0,2
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	30,9	14,3	21,6	4,9	1,5	16,3	6,9	7,8	6,3	-0,1
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	29,3	7,0	22,9	3,8	2,4	16,1	6,7	3,4	0,4	-0,3
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	4,9	3,1	8,2	0,5	0,7	16,3	41,9	27,6	121,7	0,1
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	22,3	1,5	24,8	0,5	1,3	28,6	9,4	42,1	50,0	0,1
54 Reinigungsberufe	70,0	2,7	25,4	0,1	0,2	10,9	4,8	-13,5	-5,6	-0,1
6 Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	55,4	11,2	49,6	12,2	4,7	7,2	0,6	-20,6	-30,0	-1,6
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	37,2	3,5	40,1	2,3	2,9	19,7	24,8	-16,8	-27,4	-1,3
62 Verkaufsberufe	65,7	5,4	49,5	6,9	5,5	0,2	-5,7	-20,9	-31,4	-1,5
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	58,4	2,3	57,4	2,9	5,5	8,2	-0,2	-22,9	-28,6	-2,2
7 Unternehmensorga, Buchhalt., Recht, Verwalt.	59,5	24,2	56,4	18,0	3,2	12,8	10,6	-7,3	-15,6	-0,7
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	58,7	14,1	53,8	9,6	2,9	9,9	6,2	-10,1	-22,0	-0,6
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	52,7	6,3	47,7	4,6	3,1	12,3	10,9	-4,5	-15,2	-0,6
73 Berufe in Recht und Verwaltung	73,7	3,8	74,0	3,7	4,2	26,3	25,8	-2,9	-0,6	-1,3
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	77,5	18,0	76,5	25,0	5,9	30,2	28,0	42,8	33,6	0,5
81 Medizinische Gesundheitsberufe	79,7	7,7	81,3	15,5	8,7	25,0	21,4	54,3	42,5	1,6
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	75,8	2,5	67,1	5,1	8,7	17,9	11,9	-7,2	-19,4	-2,3
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	83,2	5,8	77,2	3,6	2,6	41,0	40,5	196,8	192,9	1,4
84 Lehrende und auszubildende Berufe	55,0	2,0	38,9	0,8	1,7	39,3	51,5	6,3	19,1	-0,5
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	54,3	2,9	54,0	1,3	2,0	22,9	31,0	-10,3	-6,3	-0,7
91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen.	66,4	0,4	77,8	0,1	0,8	66,1	83,6	200,0	*	0,3
92 Werbung, Marketing, kaufm., red. Medienberufe	55,0	2,0	63,8	0,7	1,4	19,9	25,1	-10,3	-17,9	-0,5
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	51,0	0,2	64,3	0,2	5,9	-1,7	3,9	-40,3	-32,5	-3,8
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	33,9	0,3	27,3	0,4	5,7	15,5	25,0	4,7	89,6	-0,6
insgesamt*	45,7	100,0	41,8	100,0	4,3	14,1	14,6	4,3	1,8	-0,4

* Einschließlich Beschäftigte ohne Angabe (2025: 11.627 Personen). 2025: insgesamt 2.795.289 Beschäftigte, darunter 119.522 Auszubildende.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2026c), Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 25 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssektoren 2025

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Beschäftigte					
		Hessen		Westdeutschland			
		Anzahl	in %	Anzahl	in %		
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	589.948	21,1	7.258.551	25,2		
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	647.348	23,2	7.095.405	24,6		
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	981.295	35,1	9.142.872	31,7		
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	165.696	5,9	1.405.390	4,9		
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	399.375	14,3	3.783.803	13,1		
	insgesamt*	2.795.289	100,0	28.820.804	100,0		
Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Auszubildende					
		Hessen		Westdeutschland			
		Auszubildende		Ausbildungs- quote in %	Auszubildende	Ausbildungs- quote in %	
		Anzahl	in %				Anzahl
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	37.789	31,6	6,4	457.617	33,2	6,3
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	36.087	30,2	5,6	425.948	30,9	6,0
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	33.345	27,9	3,4	366.783	26,6	4,0
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	6.398	5,4	3,9	69.165	5,0	4,9
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	5.899	4,9	1,5	59.084	4,3	1,6
	insgesamt*	119.522	100,0	4,3	1.378.696	100,0	4,8

* Einschließlich Beschäftigter ohne Zuordnung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2026c), Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 26 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Regionen in Hessen 2015 – 2025

Region	Anteil an allen Beschäftigten in %				Auszubildende	Anteil an allen Auszubildenden in %				Ausbildungsquote in %			
	2015	2019	2024	2025		2015	2019	2024	2025	2015	2019	2024	2025
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	4,0	4,0	4,0	4,1	4.650	4,1	3,9	3,8	3,9	4,9	4,4	4,1	4,1
Frankfurt am Main, Stadt	22,4	22,9	23,2	23,3	19.608	15,4	15,9	16,3	16,4	3,2	3,1	3,0	3,0
Offenbach am Main, Stadt	1,9	1,8	1,9	1,9	2.537	1,8	1,9	2,1	2,1	4,4	4,7	4,7	4,8
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5,3	5,3	5,4	5,5	6.387	5,3	5,4	5,4	5,3	4,7	4,6	4,2	4,2
Hanau, Stadt	1,9	1,8	1,7	1,7	2.377	2,3	2,2	2,0	2,0	5,7	5,4	4,9	4,9
Bergstraße	2,9	2,9	2,9	2,9	3.413	3,0	3,0	2,8	2,9	4,8	4,6	4,1	4,2
Darmstadt-Dieburg	2,9	3,0	2,9	2,9	3.205	2,8	2,8	2,7	2,7	4,5	4,2	3,9	4,0
Groß-Gerau	3,8	3,8	3,6	3,5	3.785	3,1	3,1	3,1	3,2	3,8	3,6	3,6	3,8
Hochtaunuskreis	3,7	3,7	3,7	3,7	4.072	3,6	3,7	3,4	3,4	4,5	4,5	3,9	4,0
Main-Kinzig-Kreis	3,3	3,5	3,4	3,4	4.684	3,7	3,9	4,0	3,9	5,3	5,0	4,9	4,9
Main-Taunus-Kreis	3,9	3,9	4,0	4,0	3.462	3,0	2,9	2,9	2,9	3,6	3,4	3,0	3,1
Odenwaldkreis	1,1	1,1	1,0	1,0	1.395	1,2	1,2	1,1	1,2	5,4	4,9	4,7	4,9
Offenbach	4,8	4,9	5,0	5,0	5.603	4,0	4,2	4,8	4,7	3,9	3,9	4,1	4,0
Rheingau-Taunus-Kreis	1,7	1,7	1,7	1,7	2.067	1,9	1,7	1,7	1,7	5,0	4,5	4,4	4,4
Wetteraukreis	3,3	3,3	3,4	3,3	4.349	3,7	3,7	3,7	3,6	5,1	4,9	4,7	4,7
Gießen	3,8	3,8	3,9	3,9	5.698	4,6	4,9	4,8	4,8	5,8	5,7	5,3	5,3
Lahn-Dill-Kreis	3,7	3,6	3,5	3,5	5.255	5,5	4,4	4,4	4,4	6,9	5,5	5,3	5,4
Limburg-Weilburg	2,1	2,1	2,1	2,1	3.183	2,5	2,7	2,7	2,7	5,5	5,7	5,4	5,5
Marburg-Biedenkopf	3,7	3,5	3,5	3,6	5.119	4,2	4,3	4,2	4,3	5,3	5,5	5,0	5,1
Vogelsbergkreis	1,3	1,2	1,2	1,2	1.840	1,6	1,5	1,6	1,5	5,7	5,5	5,6	5,6
Kassel, documenta-Stadt	4,4	4,3	4,2	4,3	5.786	5,2	4,9	4,8	4,8	5,5	5,1	4,9	4,9
Fulda	3,7	3,6	3,6	3,6	5.874	5,1	5,1	4,9	4,9	6,5	6,4	5,8	5,9
Hersfeld-Rotenburg	1,9	1,9	1,8	1,8	2.733	2,1	2,2	2,3	2,3	5,3	5,3	5,4	5,5
Kassel	3,0	2,9	2,9	2,8	3.727	3,1	3,2	3,2	3,1	4,9	5,0	4,7	4,8
Schwalm-Eder-Kreis	2,2	2,1	2,2	2,2	3.312	2,6	2,5	2,8	2,8	5,7	5,3	5,5	5,4
Waldeck-Frankenberg	2,5	2,4	2,3	2,3	3.788	3,3	3,2	3,2	3,2	6,1	5,8	5,7	5,8
Werra-Meißner-Kreis	1,1	1,1	1,0	1,0	1.613	1,4	1,4	1,3	1,3	5,7	5,6	5,3	5,6
RB Darmstadt	66,8	67,4	67,8	67,9	71.594	58,9	59,6	59,7	59,9	4,1	3,9	3,7	3,8
RB Gießen	14,5	14,3	14,2	14,2	21.095	18,3	17,9	17,7	17,6	5,9	5,6	5,3	5,3
RB Kassel	18,7	18,3	18,0	17,9	26.833	22,8	22,5	22,6	22,5	5,7	5,5	5,3	5,4
Hessen	2.450.512	2.675.409	2.785.707	2.795.289	119.522	114.604	119.389	117.924	119.522	4,7	4,5	4,2	4,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2026c), Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende in Hessen nach Wirtschaftsbereichen (WZ 08) 2015 und 2025

Wirtschaftsbereiche/-abschnitte	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte								
	insgesamt		Auszubildende			Ausbildungsquote		Anteil ausländisch	
	Änderung 2025 2025 ggü. 2015		Änderung 2025 2025 ggü. 2015			Änderung 2025 2025 ggü. 2015		Änderung 2025 2025 ggü. 2015	
	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	in %	%-Punkte	in %	%-Punkte
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.889	6,7	761	7	0,9	7,7	-0,4	28,6	-0,5
Produzierendes Gewerbe, darunter:	607.602	0,6	31.679	-1.167	-3,6	5,2	-0,2	19,3	7,2
- Verarbeitendes Gewerbe	417.965	-6,2	17.751	-3.983	-18,3	4,2	-0,6	14,6	4,9
- Baugewerbe	143.722	21,0	11.855	2.192	22,7	8,2	0,1	35,0	12,2
Dienstleistungsbereiche, darunter:	2.176.377	18,6	87.075	6.099	7,5	4,0	-0,4	20,5	7,3
- Handel; Instandhaltung und Reparatur Kfz	354.678	4,6	19.686	-1.091	-5,3	5,6	-0,6	18,4	7,3
- Verkehr und Lagerei	209.323	24,3	4.708	541	13,0	2,2	-0,2	30,9	12,7
- Gastgewerbe	87.442	9,2	3.478	-707	-16,9	4,0	-1,2	50,0	12,5
- Information und Kommunikation	120.200	35,8	2.925	335	12,9	2,4	-0,5	16,7	5,8
- Finanz- und Versicherungsdtlg.	156.188	10,1	4.567	-258	-5,3	2,9	-0,5	10,7	4,6
- freiberufl., wiss. und technische Dstlg.	251.283	34,5	8.443	1.137	15,6	3,4	-0,6	14,1	5,6
- sonstige wirtschaftliche Dstlg.	195.100	5,1	3.122	-377	-10,8	1,6	-0,3	43,6	13,5
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	173.466	30,6	6.387	1.040	19,5	3,7	-0,3	5,9	2,9
- Erziehung und Unterricht	114.550	26,2	6.068	-221	-3,5	5,3	-1,6	13,8	4,4
- Gesundheits- und Sozialwesen	389.917	25,7	22.748	6.899	43,5	5,8	0,7	17,5	8,6
- Erbringung von sonstigen Dstlg.	66.058	4,5	2.326	-1.725	-42,6	3,5	-2,9	18,2	6,4
insgesamt*	2.795.289	14,1	119.522	4.946	4,3	4,3	-0,4	20,3	7,3

* Einschließlich Beschäftigter von Exterritorialen Organisationen und Körperschaften sowie Beschäftigter ohne Zuordnung.

Wirtschaftsabschnitte mit mindestens 50.000 Beschäftigten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2026c), Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 28 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2015 – 2025

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte										
Jahr	insgesamt		darunter:							
			deutsch		ausländisch		Frauen		Teilzeit	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2015	2.450.512	100,0	2.130.128	86,9	320.358	13,1	1.115.053	45,5	664.581	27,1
2019	2.675.409	100,0	2.233.902	83,5	441.459	16,5	1.211.987	45,3	771.674	28,8
2020	2.655.324	100,0	2.209.879	83,2	445.392	16,8	1.207.055	45,5	769.992	29,0
2021	2.696.999	100,0	2.228.918	82,6	468.010	17,4	1.225.780	45,4	785.386	29,1
2022	2.744.449	100,0	2.241.814	81,7	502.628	18,3	1.248.814	45,5	806.546	29,4
2023	2.768.931	100,0	2.244.253	81,1	524.678	18,9	1.261.091	45,5	815.753	29,5
2024	2.785.707	100,0	2.238.810	80,4	546.897	19,6	1.271.800	45,7	833.463	29,9
2025	2.795.289	100,0	2.227.895	79,7	567.394	20,3	1.278.002	45,7	847.731	30,3
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende										
Jahr	insgesamt		darunter:							
			deutsch		ausländisch		Frauen		Männer	
	Anzahl	in % der Beschäftigten	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2015	114.604	4,7	103.867	90,6	10.737	9,4	49.111	42,9	65.493	57,1
2019	119.389	4,5	102.598	85,9	16.790	14,1	49.755	41,7	69.634	58,3
2020	117.455	4,4	100.723	85,8	16.730	14,2	49.061	41,8	68.394	58,2
2021	116.466	4,3	99.705	85,6	16.760	14,4	48.654	41,8	67.812	58,2
2022	114.317	4,2	98.021	85,7	16.296	14,3	47.839	41,8	66.478	58,2
2023	115.433	4,2	98.751	85,5	16.682	14,5	48.018	41,6	67.415	58,4
2024	117.924	4,2	99.552	84,4	18.372	15,6	49.321	41,8	68.603	58,2
2025	119.522	4,3	98.171	82,1	21.351	17,9	49.988	41,8	69.534	58,2

Die unterscheidbaren Untergruppen summieren sich aufgrund von Datenlücken ggf. nicht zu "insgesamt".

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2026c), Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 29 Beamtinnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2015 – 2024

Jahr	Beamtinnen und Beamte insgesamt ⁰			darunter ¹											
				Laufbahn						Ausbildungsbereich					
				Einf. u. Mittl. Dienst			Gehobener Dienst			Bundesbereich		Landesbereich		kommunaler Bereich	
	insgesamt	dar.: weiblich		insgesamt	dar.: weiblich		insgesamt	dar.: weiblich		insgesamt	insgesamt	insgesamt			
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2015	8.630	4.735	54,9	745	230	30,9	5.420	3.015	55,6	1.220	14,1	6.975	80,8	360	4,2
2016	9.145	4.855	53,1	890	240	27,0	5.890	3.175	53,9	1.485	16,2	7.200	78,7	385	4,2
2017	10.035	5.160	51,4	1.175	360	30,6	6.600	3.395	51,4	1.755	17,5	7.805	77,8	405	4,0
2018	11.300	5.770	51,1	1.380	520	37,7	7.710	3.930	51,0	2.005	17,7	8.765	77,6	455	4,0
2019	12.400	6.480	52,3	1.460	600	41,1	8.650	4.535	52,4	2.335	18,8	9.455	76,3	535	4,3
2020	13.095	7.020	53,6	1.360	605	44,5	9.330	4.995	53,5	2.465	18,8	9.935	75,9	620	4,7
2021	15.165	8.200	54,1	1.455	665	45,7	9.700	5.225	53,9	2.680	17,7	11.760	77,5	650	4,3
2022	15.725	8.520	54,2	1.975	865	43,8	9.665	5.290	54,7	3.040	19,3	11.930	75,9	675	4,3
2023	15.060	8.305	55,1	1.735	750	43,2	9.330	5.195	55,7	2.845	18,9	11.460	76,1	680	4,5
2024	14.195	7.860	55,4	1.495	610	40,8	8.755	4.860	55,5	2.595	18,3	10.815	76,2	700	4,9

⁰ Einschl. Beamtinnen und Beamte des höheren Dienstes und in der Sozialversicherung, ohne Dienstordnungsangestellte.¹ Ohne Beamtenanwärter bei Sozialversicherungsträgern.

Quelle: Statistisches Bundesamt / Destatis, Erhebung zum 30.06.

Tabelle 30 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2015/2016 – 2025/2026

Option	Bildungsgang	Anzahl der Personen im Übergangsbereich							
			2015/16	2019/20	2020/21	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschule	Bestand	10.377	7.310	7.629	5.366	4.874	4.721	4.795
		Anfänger	5.149	3.632	3.874	2.632	2.412	2.391	2.551
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	42,6	31,9	34,7	25,4	22,5	21,4	22,9
		Anfänger	28,6	23,1	27,6	17,9	16,5	16,6	18,5
anrechenbar	Einjährige Höhere Berufsfachschule	Bestand	1.066	605	555	0	0	0	0
		Anfänger	1.062	602	551	0	0	0	0
	BGJ schulische Form	Bestand	99	55	64	32	0	0	0
		Anfänger	95	55	64	31	0	0	0
	BGJ kooperative Form	Bestand	250	262	77	0	0	0	0
		Anfänger	247	258	76	0	0	0	0
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ¹	Bestand	627	681	548	283	283	293	293
		Anfänger	627	681	548	283	283	293	293
	insgesamt	Bestand	2.042	1.603	1.244	315	283	293	293
		Anfänger	2.031	1.596	1.239	314	283	293	293
nicht anrechenbar	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	Bestand	3.683	3.656	3.057	2.078	2.296	2.480	2.624
		Anfänger	3.513	3.236	2.650	1.856	2.024	2.205	2.359
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit ²	Bestand	2.021	1.927	1.784	1.656	1.703	1.751	1.752
		Anfänger	1.080	1.007	799	816	836	784	806
	Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache / Integration und Abschluss (InteA)	Bestand	2.462	2.065	1.866	4.335	5.385	5.433	3.797
		Anfänger	2.462	1.106	790	3.368	3.461	2.829	1.604
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA) ³	Bestand	0	3.324	3.707	4.950	4.800	4.973	5.317
		Anfänger	0	2.118	2.001	3.274	3.192	3.496	3.756
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA	Bestand	3.758	2.998	2.671	2.403	2.368	2.398	2.398
		Anfänger	3.758	2.998	2.671	2.403	2.368	2.398	2.398
	insgesamt	Bestand	11.924	13.970	13.085	15.422	16.552	17.035	15.888
		Anfänger	10.813	10.465	8.911	11.717	11.881	11.712	10.923
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	49,0	61,0	59,6	73,1	76,2	77,3	75,7
		Anfänger	60,1	66,7	63,5	79,9	81,5	81,4	79,3
insgesamt		Bestand	24.343	22.883	21.958	21.103	21.709	22.049	20.976
		Anfänger	17.993	15.693	14.024	14.663	14.576	14.396	13.767

¹ Daten der BA auf Basis des Wohnortes, Bestandszahlen zum Stichtag 15.12., ² Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung, ³ BÜA startete zum Schuljahr 2017/2018.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2026), Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 31 Ausbildung in Gesundheitsberufen in Hessen 2015/2016 – 2025/2026

			Pflegerische Berufe									Therapeutische Berufe						Medizinisch-Technische Berufe																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
	Jahr	insgesamt*	Pflegefachkraft (seit 2020)	Gesundheits-/Krankenpflege insgesamt				Gesundheits-/Krankenpflege***				Krankenpflegehilfe	Altenpflege insgesamt	Altenpflege***	Altenpflegehilfe	Entbindungspflege																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
				Gesundheits-/Krankenpflege insgesamt	Gesundheits-/Krankenpflege***	Gesundheits-/Kinder-Krankenpflege***																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														

* Einschließlich nicht aufgeführter Berufe Desinfektor/-in und Rettungssanitäter/-in.

** Einbezogen: Med.-techn. Laboratoriumsassistent/-in, Med.-techn. Radiologieassistent/-in und (Med.-techn.) Assistent/-in für Funktionsdiagnostik, zudem die 2013 bzw. 2014 neu eingeführten Berufe Anästhesietechn. Assistent/-in und Operationstechn. Assistent/-in.

*** Diese Ausbildungsberufe liefen ab dem Jahr 2020 aus. Dafür wurde der neue Ausbildungsberuf Pflegefachmann/-frau eingeführt.

Seit dem Schuljahr 2020/2021 berichtet die Pflege-Ausbildungsstatistik (PfleA) über den neuen Ausbildungsberuf Pflegefachfrau/-mann. Die PfleA ist als Vollerhebung mit Meldepflicht angelegt. Für das Schuljahr 2025/2026 wurden Vorjahreswerte übernommen. Zur Ausbildung an den Schulen des Gesundheitswesens besteht seit dem Schuljahr 2024/2025 wieder eine gesetzliche Auskunftspflicht. Zuvor gab es eine solche nur für die Altenpflege - daher erfolgte im Rahmen der IABE, die seit 2013 über das Segment berichtet, kein vollständiger Nachweis. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungszeitpunkte für Anfangende und Bestände sind Implausibilitäten möglich. Seit dem Jahr 2024 werden Bestandszahlen zum Stichtag 31.12. und Anfängerinnen und Anfänger vom 01.01. bis 31.12. erhoben.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2026), Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage.

Tabelle 32 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2015 – 2025 (Sommer- und Wintersemester)

Jahr (SS+ WS)	Studierende 1. Hochschulsemester										Studierende 1. Fachsemester				
	ins- gesamt	darunter: weiblich		an wiss. Hochschulen			an Fachhochschulen			ins- gesamt	an Berufsakademien*				
				insgesamt	weiblich		dual	insgesamt	weiblich		dual**	insgesamt	weiblich		
		Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl		Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2015	41.029	20.597	50,2	24.367	12.815	52,6	97	16.662	7.782	46,7	866	72.616	425	215	50,6
2020	41.766	22.016	52,7	22.891	12.513	54,7	25	18.875	9.503	50,3	1.008	75.144	553	298	53,9
2021	37.469	19.766	52,8	20.235	11.020	54,5	24	17.234	8.746	50,7	1.114	67.672	594	331	55,7
2022	37.682	20.023	53,1	21.305	11.718	55,0	82	16.377	8.305	50,7	1.147	65.626	595	284	47,7
2023	40.291	21.292	52,8	23.265	12.670	54,5	69	17.026	8.622	50,6	1.419	67.835	671	311	46,3
2024	42.705	22.559	52,8	24.811	13.460	54,3	106	17.894	9.099	50,8	1.456	70.526	619	313	50,6
2025	42.317	22.412	53,0	24.085	13.142	54,6	121	18.232	9.270	50,8	1.345	70.940	652	322	49,4

* Studierende im ersten Fachstudienjahr. Ohne staatlich anerkannte Musikakademien (Akademie für Tonkunst Darmstadt, Dr. Hoch's Konservatorium - Musikakademie Frankfurt am Main, Musikakademie der Stadt Kassel "Louis Spohr", Wiesbadener Musikakademie). Dual**: ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 33 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2015/2016 – 2025/2026

Schuljahr	Anfängerinnen und Anfänger			davon:								
				Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Abschluss aufbaut und zu einem schulischen Berufsabschluss führt*			Berufsfachschule mit Berufsabschluss					
	insgesamt		darunter: weiblich		insgesamt		darunter: weiblich		insgesamt		darunter: weiblich	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %
2015/2016	4.881	3.079	63,1	4.531	2.784	61,4	350	295	84,3			
2020/2021	3.935	2.517	64,0	3.612	2.260	62,6	323	257	79,6			
2021/2022	3.835	2.360	61,5	3.539	2.138	60,4	296	222	75,0			
2022/2023	3.491	2.173	62,2	3.195	1.947	60,9	296	226	76,4			
2023/2024	3.764	2.439	64,8	3.450	2.199	63,7	314	240	76,4			
2024/2025	3.727	2.467	66,2	3.380	2.204	65,2	347	263	75,8			
2025/2026	3.891	2.595	66,7	3.545	2.309	65,1	346	286	82,7			

* Einjähriger Bildungsgang in Verbindung mit Beruflichen Gymnasien sowie zweijährige höhere Berufsfachschule.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 34 Teilnehmende an InteA nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht 2015/2016 – 2025/2026

aktuell quantitativ bedeutendste Staats- angehörigkeiten	Schuljahr										Veränderung 2025/2026 ggü. dem Vorjahr			
	2015/2016		2016/2017		2020/2021		2022/2023		2024/2025				2025/2026	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
afghanisch	601	24,4	3.172	42,8	199	10,7	1.023	23,6	1.724	31,7	933	24,6	-791	-45,9
ukrainisch	5	0,2	5	0,1	8	0,4	1.617	37,3	1.010	18,6	856	22,5	-154	-15,2
syrisch	240	9,7	1.716	23,1	311	16,7	373	8,6	753	13,9	501	13,2	-252	-33,5
somalisch	349	14,2	397	5,4	165	8,8	252	5,8	360	6,6	333	8,8	-27	-7,5
türkisch	13	0,5	24	0,3	68	3,6	104	2,4	545	10,0	319	8,4	-226	-41,5
pakistanisch	55	2,2	175	2,4	68	3,6	54	1,2	67	1,2	75	2,0	8	11,9
deutsch	29	1,2	61	0,8	39	2,1	52	1,2	72	1,3	64	1,7	-8	-11,1
eritreisch	443	18,0	621	8,4	102	5,5	53	1,2	90	1,7	50	1,3	-40	-44,4
iranisch	27	1,1	170	2,3	59	3,2	50	1,2	63	1,2	50	1,3	-13	-20,6
rumänisch	67	2,7	64	0,9	77	4,1	54	1,2	55	1,0	45	1,2	-10	-18,2
sonstige	633	25,7	1.011	13,6	770	41,3	703	16,2	694	12,8	571	15,0	-123	-17,7
insgesamt	2.462	100,0	7.416	100,0	1.866	100,0	4.335	100,0	5.433	100,0	3.797	100,0	-1.636	-30,1

* Darunter "deutsch": 52 Personen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 35 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 2015/2016 – 2025/2026

Schulart		Schülerinnen und Schüler im Schuljahr ...								
davon										
darunter		2015/16	2016/17	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26
an	i	186.681	187.831	176.090	172.441	168.405	164.130	163.606	164.267	162.832
beruflichen Schulen	w	81.338	80.170	74.421	73.300	71.373	69.664	68.613	69.302	69.110
insgesamt	%	43,6	42,7	42,3	42,5	42,4	42,4	41,9	42,2	42,4
Berufsschule	Ausbildungs-	101.116	99.610	100.982	97.772	95.599	92.177	92.451	93.436	93.330
	berufe	39.241	38.158	36.783	35.367	34.159	32.870	32.736	33.345	33.298
	%	38,8	38,3	36,4	36,2	35,7	35,7	35,4	35,7	35,7
Schulische Maßnahmen ¹	i	10.099	14.886	9.476	8.251	7.463	9.363	10.602	10.937	9.475
	w	3.337	4.210	3.478	3.182	2.875	3.643	3.558	3.667	3.382
	%	33,0	28,3	36,7	38,6	38,5	38,9	33,6	33,5	35,7
Integration und Abschluss (InteA)	i	2.462	7.416	2.065	1.866	1.936	4.335	5.385	5.433	3.797
	w	517	1.338	789	717	696	1.662	1.531	1.379	1.104
	%	21,0	18,0	38,2	38,4	36,0	38,3	28,4	25,4	29,1
Berufsschüler in ...	BBGV	2.609	2.842	2.992	2.476	1.956	2.078	2.296	2.480	2.624
	(bis 2000 BVJ)	969	1.073	1.072	1.008	832	808	912	1.046	1.052
	(VZ-Bv)	37,1	37,8	35,8	40,7	42,5	38,9	39,7	42,2	40,1
Berufsvorbereit.	i	2.007	1.847	1.735	1.454	1.360	1.293	1.308	1.286	1.306
	Lehrgänge	731	751	611	510	454	469	442	479	465
	der BA (TZ-Bv)	36,4	40,7	35,2	35,1	33,4	36,3	33,8	37,2	35,6
Berufssch. ohne Berufstätigkeit (Arbeitslose - TZ-Bv)	i	291	192	216	214	177	162	114	154	144
	w	79	79	79	80	60	63	41	55	55
	%	27,1	41,1	36,6	37,4	33,9	38,9	36,0	35,7	38,2
Berufsfach- schule (BFS)	i	21.133	20.426	19.537	20.089	19.392	17.712	17.031	17.185	17.781
	w	11.723	11.157	10.232	10.456	10.074	9.308	9.176	9.505	9.838
	%	55,5	54,6	52,4	52,0	51,9	52,6	53,9	55,3	55,3
darunter berufsqualifizierend	BFS mit	998	1.023	885	883	882	858	827	880	924
	Berufs-	832	846	685	679	657	645	622	660	730
	abschluss	83,4	82,7	77,4	76,9	74,5	75,2	75,2	75,0	79,0
BFS auf Mittlerem Abschluss aufbauend ²	i	8.692	8.427	7.413	7.315	7.013	6.538	6.530	6.611	6.745
	w	5.404	5.181	4.524	4.511	4.274	3.971	4.051	4.226	4.352
	%	62,2	61,5	61,0	61,7	60,9	60,7	62,0	63,9	64,5
Fachschule	i	16.354	16.118	14.159	14.189	14.266	13.980	12.902	12.262	11.549
	w	9.170	9.163	8.446	8.551	8.690	8.577	7.863	7.468	7.039
	%	56,1	56,8	59,7	60,3	60,9	61,4	60,9	60,9	60,9
Fachober- schule	i	22.095	21.152	18.207	17.954	17.130	16.385	16.056	16.068	16.452
	w	10.172	9.706	8.448	8.285	7.882	7.573	7.536	7.602	7.800
	%	46,0	45,9	46,4	46,1	46,0	46,2	46,9	47,3	47,4
Berufliches Gymnasium	i	15.884	15.639	13.729	14.186	14.555	14.513	14.564	14.379	14.245
	w	7.695	7.776	7.034	7.459	7.693	7.693	7.744	7.715	7.753
	%	48,4	49,7	51,2	52,6	52,9	53,0	53,2	53,7	54,4

TZ, VZ = Teil-, Vollzeit; Av, Bv = Ausbildungs-, Berufsvorbereitung.

¹ Bis 2022/23 einschließlich BGJ. ² Zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistenten), Einjähriger Bildungsgang in Verbindung mit Beruflichen Gymnasien.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

**Tabelle 36 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und
Ausbildungsverhältnis 2015/2016 – 2025/2026**

	Jahr	Berufsschülerinnen		davon											
		und -schüler		ohne Hauptschul-		mit Hauptschul-		Mittlere		mit Fachhoch-		mit Hochschul-		Sonstige	
		insgesamt ¹		abschluss		abschluss		Reife ²		schulreife		reife		insgesamt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
insgesamt	2015	108.753	100,0	5.374	4,9	24.039	22,1	44.229	40,7	10.330	9,5	12.037	11,1	12.744	11,7
	2016	107.080	100,0	5.496	5,1	22.397	20,9	42.017	39,2	10.653	9,9	12.341	11,5	14.176	13,2
	2019	108.393	100,0	5.419	5,0	19.421	17,9	40.310	37,2	7.674	7,1	9.155	8,4	26.414	24,4
	2020	104.157	100,0	4.855	4,7	19.710	18,9	41.866	40,2	6.280	6,0	9.708	9,3	21.738	20,9
	2021	101.126	100,0	4.198	4,2	18.593	18,4	39.635	39,2	7.976	7,9	9.591	9,5	21.133	20,9
	2022	97.205	100,0	4.107	4,2	17.711	18,2	38.146	39,2	8.830	9,1	9.117	9,4	19.294	19,8
	2023	97.668	100,0	4.230	4,3	18.206	18,6	39.270	40,2	8.465	8,7	8.417	8,6	19.080	19,5
	2024	98.940	100,0	4.177	4,2	18.417	18,6	40.393	40,8	8.049	8,1	8.104	8,2	19.800	20,0
	2025	99.008	100,0	4.103	4,1	18.601	18,8	40.230	40,6	7.445	7,5	7.631	7,7	20.998	21,2
	2015	101.116	93,0	2.349	43,7	21.507	89,5	43.796	99,0	10.314	99,8	12.031	100,0	11.119	87,2
	2016	99.610	93,0	2.488	45,3	20.381	91,0	41.446	98,6	10.636	99,8	12.335	100,0	12.324	86,9
	2019	100.982	93,2	2.512	46,4	17.928	92,3	39.854	98,9	7.661	99,8	9.149	99,9	23.878	90,4
	2020	97.772	93,9	2.522	51,9	18.041	91,5	41.554	99,3	6.270	99,8	9.703	99,9	19.682	90,5
	2021	95.599	94,5	2.274	54,2	17.430	93,7	39.200	98,9	7.962	99,8	9.584	99,9	19.149	90,6
	2022	92.177	94,8	2.008	48,9	16.600	93,7	37.770	99,0	8.823	99,9	9.110	99,9	17.866	92,6
	2023	92.451	94,7	2.007	47,4	17.185	94,4	38.958	99,2	8.452	99,8	8.408	99,9	17.441	91,4
	2024	93.436	94,4	1.968	47,1	17.400	94,5	40.043	99,1	8.041	99,9	8.099	99,9	17.885	90,3
	2025	93.330	94,3	1.885	45,9	17.481	94,0	39.909	99,2	7.435	99,9	7.625	99,9	18.995	90,5
männlich	2015	66.692	61,3	3.533	5,3	16.528	24,8	27.689	41,5	5.613	8,4	5.776	8,7	7.553	11,3
	2016	66.050	61,7	3.626	5,5	15.516	23,5	26.452	40,0	5.754	8,7	6.112	9,3	8.590	13,0
	2019	68.921	63,6	3.584	5,2	13.679	19,8	25.403	36,9	4.374	6,3	4.642	6,7	17.239	25,0
	2020	74.044	71,1	3.185	4,8	13.921	21,0	26.425	39,8	3.515	5,3	5.092	7,7	14.187	21,4
	2021	64.788	64,1	2.625	4,1	13.320	20,6	25.456	39,3	4.415	6,8	5.158	8,0	13.814	21,3
	2022	62.354	64,1	2.678	4,3	12.743	20,4	24.661	39,5	5.048	8,1	4.990	8,0	12.234	19,6
	2023	62.905	64,4	2.782	4,4	12.898	20,5	25.403	40,4	5.039	8,0	4.712	7,5	12.071	19,2
	2024	63.307	64,0	2.669	4,2	12.809	20,2	26.037	41,1	4.873	7,7	4.567	7,2	12.352	19,5
	2025	63.432	64,1	2.629	4,1	12.875	20,3	26.033	41,0	4.512	7,1	4.232	6,7	13.151	20,7
	2015	61.875	92,8	1.661	47,0	14.948	90,4	27.422	99,0	5.601	99,8	5.771	99,9	6.472	85,7
	2016	61.452	93,0	1.785	49,2	14.299	92,2	26.133	98,8	5.743	99,8	6.109	100,0	7.383	85,9
	2019	64.199	93,1	1.782	49,7	12.736	93,1	25.098	98,8	4.365	99,8	4.636	99,9	15.582	90,4
	2020	66.488	89,8	1.783	56,0	12.879	92,5	26.230	99,3	3.511	99,9	5.089	99,9	12.913	91,0
	2021	61.440	94,8	1.583	60,3	12.608	94,7	25.173	98,9	4.410	99,9	5.152	99,9	12.514	90,6
	2022	59.307	95,1	1.434	53,5	12.016	94,3	24.443	99,1	5.044	99,9	4.986	99,9	11.384	93,1
	2023	59.715	94,9	1.454	52,3	12.240	94,9	25.199	99,2	5.033	99,9	4.707	99,9	11.082	91,8
	2024	60.091	94,9	1.427	53,5	12.191	95,2	25.830	99,2	4.867	99,9	4.562	99,9	11.214	90,8
	2025	60.032	94,6	1.339	50,9	12.200	94,8	25.834	99,2	4.509	99,9	4.227	99,9	11.923	90,7
weiblich	2015	42.061	38,7	1.841	4,4	7.511	17,9	16.540	39,3	4.717	11,2	6.261	14,9	5.191	12,3
	2016	41.030	38,3	1.870	4,6	6.881	16,8	15.565	37,9	4.899	11,9	6.229	15,2	5.586	13,6
	2019	39.472	36,4	1.835	4,6	5.742	14,5	14.907	37,8	3.300	8,4	4.513	11,4	9.175	23,2
	2020	37.832	36,3	1.670	4,4	5.789	15,3	15.441	40,8	2.765	7,3	4.616	12,2	7.551	20,0
	2021	36.338	35,9	1.573	4,3	5.273	14,5	14.179	39,0	3.561	9,8	4.433	12,2	7.319	20,1
	2022	34.851	35,9	1.429	4,1	4.968	14,3	13.485	38,7	3.782	10,9	4.127	11,8	7.060	20,3
	2023	34.763	35,6	1.448	4,2	5.308	15,3	13.867	39,9	3.426	9,9	3.705	10,7	7.009	20,2
	2024	35.633	36,0	1.508	4,2	5.608	15,7	14.356	40,3	3.176	8,9	3.537	9,9	7.448	20,9
	2025	35.576	35,9	1.474	4,1	5.726	16,1	14.197	39,9	2.933	8,2	3.399	9,6	7.847	22,1
	2015	39.241	93,3	688	37,4	6.559	87,3	16.374	99,0	4.713	99,9	6.260	100,0	4.647	89,5
	2016	38.158	93,0	703	37,6	6.082	88,4	15.313	98,4	4.893	99,9	6.226	100,0	4.941	88,5
	2019	36.783	93,2	730	39,8	5.192	90,4	14.756	99,0	3.296	99,9	4.513	100,0	8.296	90,4
	2020	35.367	93,5	739	44,3	5.162	89,2	15.324	99,2	2.759	99,8	4.614	100,0	6.769	89,6
	2021	34.159	94,0	691	43,9	4.822	91,4	14.027	98,9	3.552	99,7	4.432	100,0	6.635	90,7
	2022	32.870	94,3	574	40,2	4.584	92,3	13.327	98,8	3.779	99,9	4.124	99,9	6.482	91,8
	2023	32.736	94,2	553	38,2	4.945	93,2	13.759	99,2	3.419	99,8	3.701	99,9	6.359	90,7
	2024	33.345	93,6	541	35,9	5.209	92,9	14.213	99,0	3.174	99,9	3.537	100,0	6.671	89,6
	2025	33.298	93,6	546	37,0	5.281	92,2	14.075	99,1	2.926	99,8	3.398	100,0	7.072	90,1

¹ Ohne Berücksichtigung von InteA. ² Einschließlich aller mittleren Bildungsabschlüsse.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 37 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach Ausbildungsverhältnis, Geschlecht und Nationalität 2015/2016 und 2025/2026

Absolutzahlen												
Berufsschülerinnen und -schüler	2025/2026						2015/2016					
	insgesamt			darunter: Ausländer			insgesamt			darunter: Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	5.678	3.400	2.278	2.317	1.419	898	7.637	4.817	2.820	2.193	1.707	486
Ausbildungsberufe	93.330	60.032	33.298	17.891	11.070	6.821	101.116	61.875	39.241	9.632	5.180	4.452
insgesamt	99.008	63.432	35.576	20.208	12.489	7.719	108.753	66.692	42.061	11.825	6.887	4.938
Anteile in %												
Berufsschülerinnen und -schüler	2025/2026						2015/2016					
	insgesamt			darunter: Ausländer			insgesamt			darunter: Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	5,7	5,4	6,4	11,5	11,4	11,6	7,0	7,2	6,7	18,5	24,8	9,8
Ausbildungsberufe	94,3	94,6	93,6	88,5	88,6	88,4	93,0	92,8	93,3	81,5	75,2	90,2
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Veränderung zu 2015/2016												
Berufsschülerinnen und -schüler	absolut						in %					
	insgesamt			darunter: Ausländer			insgesamt			darunter: Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	-1.959	-1.417	-542	124	-288	412	-25,7	-29,4	-19,2	5,7	-16,9	84,8
Ausbildungsberufe	-7.786	-1.843	-5.943	8.259	5.890	2.369	-7,7	-3,0	-15,1	85,7	113,7	53,2
insgesamt	-9.745	-3.260	-6.485	8.383	5.602	2.781	-9,0	-4,9	-15,4	70,9	81,3	56,3

Ohne Berücksichtigung von InteA.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 38 Auszubildende mit Neuvertrag nach Alter in Hessen 2015 – 2025

Jahr	Neuverträge insgesamt	davon abgeschlossen mit Personen im Alter von...										Durch- schnitts- alter
		unter 17 Jahren	17 Jahren	18 Jahren	19 Jahren	20 Jahren	21 Jahren	22 Jahren	23 Jahren	24 Jahren	25 Jahren und älter	
		Anzahl										
2015	36.750	3.170	5.001	5.961	6.128	4.639	3.335	2.388	1.665	1.285	3.178	19,94
2016	36.015	3.115	4.813	5.672	6.315	4.694	3.085	2.187	1.639	1.169	3.326	19,97
2017	36.444	3.045	4.930	5.677	6.139	4.875	3.164	2.188	1.572	1.220	3.634	20,08
2018	37.527	2.952	4.942	5.726	6.141	5.061	3.429	2.401	1.643	1.197	4.035	20,21
2019	36.969	3.065	4.801	5.462	5.907	4.994	3.433	2.418	1.661	1.241	3.987	20,25
2020	32.571	2.800	4.219	4.691	5.071	4.337	3.146	2.161	1.556	1.125	3.465	20,26
2021	32.449	2.741	4.312	4.479	4.965	4.080	3.105	2.233	1.611	1.200	3.723	20,39
2022	32.577	2.826	4.465	4.614	5.057	4.228	2.913	2.114	1.528	1.135	3.697	20,32
2023	34.631	3.389	5.019	4.984	5.318	4.351	3.008	2.027	1.622	1.115	3.798	20,20
2024	33.901	3.533	5.236	4.677	5.090	4.306	2.913	1.953	1.362	1.102	3.729	20,17
2025	32.889	3.385	4.958	4.657	4.721	4.118	2.894	1.812	1.334	1.077	3.933	20,29
		in %										in Jahren
2015	100,0	8,6	13,6	16,2	16,7	12,6	9,1	6,5	4,5	3,5	8,6	19,94
2016	100,0	8,6	13,4	15,7	17,5	13,0	8,6	6,1	4,6	3,2	9,2	19,97
2017	100,0	8,4	13,5	15,6	16,8	13,4	8,7	6,0	4,3	3,3	10,0	20,08
2018	100,0	7,9	13,2	15,3	16,4	13,5	9,1	6,4	4,4	3,2	10,8	20,21
2019	100,0	8,3	13,0	14,8	16,0	13,5	9,3	6,5	4,5	3,4	10,8	20,25
2020	100,0	8,6	13,0	14,4	15,6	13,3	9,7	6,6	4,8	3,5	10,6	20,26
2021	100,0	8,4	13,3	13,8	15,3	12,6	9,6	6,9	5,0	3,7	11,5	20,39
2022	100,0	8,7	13,7	14,2	15,5	13,0	8,9	6,5	4,7	3,5	11,3	20,32
2023	100,0	9,8	14,5	14,4	15,4	12,6	8,7	5,9	4,7	3,2	11,0	20,20
2024	100,0	10,4	15,4	13,8	15,0	12,7	8,6	5,8	4,0	3,3	11,0	20,17
2025	100,0	10,3	15,1	14,2	14,4	12,5	8,8	5,5	4,1	3,3	12,0	20,29

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 31.12.

Tabelle 39 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2015 – 2025

Ausbildungs- bereich	Jahr	Auszubildende insgesamt	ausländische Auszubildende		darunter mit der Staatsangehörigkeit							
			Anzahl	%	italie- nisch	grie- chisch	spa- nisch	türkisch	jugo- slawisch	portu- giesisch	marok- kanisch	sonstige
					Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Industrie und Handel	2015	58.653	4.663	8,0	524	196	162	1.553	603	107	68	1.450
	2016	57.025	4.612	8,1	487	184	144	1.381	604	100	60	1.652
	2017	56.163	5.107	9,1	479	188	137	1.283	602	95	65	2.258
	2018	56.337	5.937	10,5	486	175	126	1.283	621	100	66	3.080
	2019	55.987	6.395	11,4	442	182	127	1.133	608	114	77	3.712
	2020	53.865	6.073	11,3	398	160	130	958	551	92	65	3.719
	2021	51.189	5.661	11,1	347	149	139	777	527	81	86	3.555
	2022	48.987	5.109	10,4	291	129	140	588	528	71	123	3.239
	2023	49.358	5.180	10,5	254	119	134	472	554	65	206	3.376
	2024	49.902	5.694	11,4	242	116	133	415	513	66	267	3.942
	2025	49.195	6.528	13,3	222	111	141	462	530	58	306	4.698
Handwerk	2015	24.424	2.642	10,8	258	70	89	746	292	45	34	1.108
	2016	24.283	2.983	12,3	253	75	101	724	313	52	39	1.426
	2017	24.649	3.703	15,0	284	84	55	644	331	49	36	2.220
	2018	25.163	4.527	18,0	272	95	50	584	338	50	36	3.102
	2019	25.349	4.755	18,8	249	91	49	482	316	42	43	3.483
	2020	24.703	4.494	18,2	208	81	51	381	323	30	43	3.377
	2021	24.414	4.074	16,7	159	78	58	322	340	27	46	3.044
	2022	23.127	3.403	14,7	132	60	59	252	341	16	54	2.489
	2023	24.161	3.436	14,2	131	63	57	246	366	19	67	2.487
	2024	24.346	3.732	15,3	120	72	60	299	346	18	98	2.719
	2025	24.595	4.535	18,4	131	74	59	516	408	22	118	3.207
Landwirtschaft	2015	1.826	45	2,5	3	1	0	16	3	0	1	21
	2016	1.734	60	3,5	4	2	0	12	5	1	1	35
	2017	1.689	60	3,6	3	1	0	6	3	1	1	45
	2018	1.671	61	3,7	3	0	0	4	7	1	1	45
	2019	1.702	64	3,8	5	0	1	3	6	0	1	48
	2020	1.782	58	3,3	4	0	1	2	5	0	1	45
	2021	1.840	52	2,8	3	0	1	5	7	0	1	35
	2022	1.827	42	2,3	2	0	3	6	4	0	1	26
	2023	1.765	30	1,7	1	0	3	3	1	0	0	22
	2024	1.706	37	2,2	0	2	2	1	2	0	0	30
	2025	1.707	46	2,7	0	1	1	3	1	0	0	40
Öffentlicher Dienst	2015	2.804	65	2,3	5	1	1	25	10	1	0	22
	2016	2.801	73	2,6	8	2	2	19	16	1	0	25
	2017	2.953	118	4,0	17	5	3	25	23	0	0	45
	2018	3.047	131	4,3	20	10	2	30	26	0	0	43
	2019	3.173	152	4,8	14	10	6	38	24	1	2	57
	2020	3.207	139	4,3	12	7	5	39	13	2	1	60
	2021	3.128	132	4,2	19	6	6	40	8	1	2	50
	2022	3.060	91	3,0	13	5	1	29	8	0	1	34
	2023	2.975	79	2,7	11	1	4	17	10	1	1	34
	2024	3.081	104	3,4	4	2	3	16	20	1	2	56
	2025	3.163	135	4,3	5	4	3	17	25	1	4	76
Freie Berufe	2015	7.961	1.433	18,0	132	46	25	524	150	24	29	503
	2016	8.227	1.427	17,3	121	46	42	459	159	21	30	549
	2017	8.170	1.512	18,5	128	52	44	422	174	21	28	643
	2018	8.320	1.600	19,2	112	50	38	401	185	26	28	760
	2019	8.535	1.736	20,3	95	49	35	352	226	26	26	927
	2020	8.375	1.741	20,8	98	49	30	279	215	22	26	1.022
	2021	8.542	1.896	22,2	102	52	39	231	229	28	22	1.193
	2022	8.352	1.975	23,6	90	58	47	166	240	29	25	1.320
	2023	8.922	2.282	25,6	99	67	52	157	266	33	30	1.578
	2024	8.849	2.471	27,9	81	58	59	139	271	30	52	1.781
	2025	8.449	2.592	30,7	75	51	57	134	267	24	45	1.939
Zusammen	2015	95.668	8.848	9,2	922	314	277	2.864	1.058	177	132	3.104
	2016	94.070	9.155	9,7	873	309	289	2.595	1.097	175	130	3.687
	2017	93.624	10.500	11,2	911	330	239	2.380	1.133	166	130	5.211
	2018	94.538	12.256	13,0	893	330	216	2.302	1.177	177	131	7.030
	2019	94.746	13.102	13,8	805	332	218	2.008	1.180	183	149	8.227
	2020	91.932	12.505	13,6	720	297	217	1.659	1.107	146	136	8.223
	2021	89.113	11.815	13,3	630	285	243	1.375	1.111	137	157	7.877
	2022	85.353	10.620	12,4	528	252	250	1.041	1.121	116	204	7.108
	2023	87.181	11.007	12,6	496	250	250	895	1.197	118	304	7.497
	2024	87.884	12.038	13,7	447	250	257	870	1.152	115	419	8.528
	2025	87.109	13.836	15,9	433	241	261	1.132	1.231	105	473	9.960

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 40 Auszubildende, bei denen orientiert an der Staatsangehörigkeit im Zusammenhang mit der Zuwanderung seit 2015 ein Fluchthintergrund vermutet werden kann, in Hessen 2015 – 2025

Ausbildungs- bereich	Jahr	ausländische	darunter mit der Staatsangehörigkeit								insgesamt	
		Auszu- bildende	afgha- nisch	eritre- isch	pakista- nisch	iranisch	syrisch	soma- lisch	irakisch	ukrai- nisch		
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %
Industrie und Handel	2015	4.663	117	46	41	39	19	21	15	70	368	7,9
	2016	4.612	161	81	45	55	59	55	17	60	533	11,6
	2017	5.107	407	151	62	62	185	69	35	55	1.026	20,1
	2018	5.937	706	207	95	116	397	82	61	53	1.717	28,9
	2019	6.395	844	259	116	151	585	84	96	63	2.198	34,4
	2020	6.073	742	239	107	171	619	72	90	74	2.114	34,8
	2021	5.661	556	184	98	165	599	62	80	77	1.821	32,2
	2022	5.109	398	137	80	149	501	53	82	76	1.476	28,9
	2023	5.180	328	94	82	146	450	48	85	112	1.345	26,0
	2024	5.694	378	65	78	157	411	43	97	295	1.524	26,8
Handwerk	2025	6.528	456	53	92	163	375	54	99	620	1.912	29,3
	2015	2.642	113	59	30	13	22	23	9	28	297	11,2
	2016	2.983	182	129	37	20	63	41	21	23	516	17,3
	2017	3.703	562	228	70	59	197	56	55	18	1.245	33,6
	2018	4.527	906	320	71	116	438	62	113	23	2.049	45,3
	2019	4.755	1061	341	66	155	624	54	145	24	2.470	51,9
	2020	4.494	954	292	50	146	697	48	143	26	2.356	52,4
	2021	4.074	763	224	47	144	670	38	142	23	2.051	50,3
	2022	3.403	510	161	42	126	603	30	106	24	1.602	47,1
	2023	3.436	454	110	48	112	581	35	114	66	1.520	44,2
Landwirtschaft	2024	3.732	423	93	51	101	595	38	124	174	1.599	42,8
	2025	4.535	552	71	44	113	580	46	133	349	1.888	41,6
	2015	45	8	0	0	0	0	0	0	2	10	22,2
	2016	60	10	3	0	1	0	0	0	3	17	28,3
	2017	60	14	4	1	0	1	3	1	3	27	45,0
	2018	61	11	5	2	0	3	2	2	3	28	45,9
	2019	64	10	3	2	1	3	1	2	1	23	35,9
	2020	58	7	2	2	1	4	1	2	0	19	32,8
	2021	52	5	4	2	0	2	1	2	0	16	30,8
	2022	42	4	2	1	0	1	1	1	0	10	23,8
Öffentlicher Dienst	2023	30	3	1	0	0	1	3	1	0	9	30,0
	2024	37	2	1	1	1	2	3	2	0	12	32,4
	2025	46	4	0	1	1	1	2	0	6	15	32,6
	2015	65	0	0	1	1	1	0	0	2	5	7,7
	2016	73	1	1	2	1	1	0	0	1	7	9,6
	2017	118	8	3	1	2	5	1	0	1	21	17,8
	2018	131	12	3	0	4	5	1	0	0	25	19,1
	2019	152	10	3	0	6	7	2	1	1	30	19,7
	2020	139	9	2	1	6	9	1	1	1	30	21,6
	2021	132	3	1	1	2	8	0	1	1	17	12,9
Freie Berufe	2022	91	4	0	2	1	3	0	0	2	12	13,2
	2023	79	2	0	1	1	1	1	0	2	8	10,1
	2024	104	3	0	1	3	3	1	1	11	23	22,1
	2025	135	6	1	1	4	5	1	1	18	37	27,4
	2015	1.433	20	14	12	11	8	5	5	14	89	6,2
	2016	1.427	13	16	21	20	14	5	2	20	111	7,8
	2017	1.512	16	20	17	19	31	6	12	25	146	9,7
	2018	1.600	36	26	24	26	56	5	15	23	211	13,2
	2019	1.736	133	36	33	39	84	5	31	25	386	22,2
	2020	1.741	166	38	36	50	99	9	38	27	463	26,6
Zusammen	2021	1.896	197	40	34	67	139	13	50	34	574	30,3
	2022	1.975	220	38	40	80	185	8	64	31	666	33,7
	2023	2.282	262	39	52	84	228	10	81	41	797	34,9
	2024	2.471	289	38	56	100	251	11	72	116	933	37,8
	2025	2.592	298	28	46	94	230	15	56	245	1.012	39,0
	2015	8.848	258	119	84	64	50	49	29	116	769	8,7
	2016	9.155	367	230	105	97	137	101	40	107	1.184	12,9
	2017	10.500	1007	406	151	142	419	135	103	102	2.465	23,5
	2018	12.256	1671	561	192	262	899	152	191	102	4.030	32,9
	2019	13.102	2058	642	217	352	1303	146	275	114	5.107	39,0
Zusammen	2020	12.505	1878	573	196	374	1428	131	274	128	4.982	39,8
	2021	11.815	1524	453	182	378	1418	114	275	135	4.479	37,9
	2022	10.620	1136	338	165	356	1293	92	253	133	3.766	35,5
	2023	11.007	1049	244	183	343	1261	97	281	221	3.679	33,4
	2024	12.038	1095	197	187	362	1262	96	296	596	4.091	34,0
	2025	13.836	1316	153	184	375	1191	118	289	1238	4.864	35,2

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 41 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2015 – 2040

	Jahr	Schulentlassene insgesamt*		davon mit Abschluss							
				ohne Abschluss ¹		Hauptschulabschluss		Mittlere Reife ²		Abitur	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Entlassene insgesamt	2015	55.754	100	2.542	4,6	8.936	16,0	22.583	40,5	21.693	38,9
	2016	58.210	100	3.217	5,5	10.345	17,8	23.994	41,2	20.654	35,5
	2017	57.198	100	3.063	5,4	10.296	18,0	23.448	41,0	20.391	35,6
	2018	56.836	100	3.042	5,4	9.866	17,4	23.629	41,6	20.299	35,7
	2019	54.106	100	3.154	5,8	9.033	16,7	23.269	43,0	18.650	34,5
	2020	52.939	100	2.401	4,5	8.969	16,9	22.781	43,0	18.788	35,5
	2021	50.432	100	3.000	5,9	8.589	17,0	23.220	46,0	15.623	31,0
	2022	51.239	100	3.485	6,8	8.795	17,2	23.464	45,8	15.495	30,2
	2023	55.421	100	3.493	6,3	8.855	16,0	24.808	44,8	18.265	33,0
	2024	57.659	100	3.596	6,2	9.293	16,1	26.034	45,2	18.736	32,5
	2025	58.267	100	3.703	6,4	9.659	16,6	26.099	44,8	18.806	32,3
darunter weiblich	2015	27.284	48,9	953	3,5	3.679	13,5	10.640	39,0	12.012	44,0
	2016	28.371	48,7	1.270	4,5	4.307	15,2	11.384	40,1	11.410	40,2
	2017	27.867	48,7	1.212	4,3	4.229	15,2	11.113	39,9	11.313	40,6
	2018	27.662	48,7	1.149	4,2	3.996	14,4	11.151	40,3	11.366	41,1
	2019	26.063	48,2	1.179	4,5	3.472	13,3	10.964	42,1	10.448	40,1
	2020	25.607	48,4	894	3,5	3.638	14,2	10.772	42,1	10.303	40,2
	2021	24.452	48,5	1.209	4,9	3.463	14,2	11.018	45,1	8.762	35,8
	2022	24.829	48,5	1.321	5,3	3.585	14,4	11.180	45,0	8.743	35,2
	2023	26.648	48,1	1.388	5,2	3.560	13,4	11.685	43,8	10.015	37,6
	2024	28.162	48,8	1.514	5,4	3.910	13,9	12.350	43,9	10.388	36,9
	2025	28.281	48,5	1.462	5,2	3.989	14,1	12.532	44,3	10.298	36,4
Prognose: Entlassene insgesamt	2026	56.966	100	3.562	6,3	9.479	16,6	25.797	45,3	18.128	31,8
	2027	58.039	100	3.628	6,3	9.640	16,6	26.418	45,5	18.352	31,6
	2028	58.118	100	3.682	6,3	9.773	16,8	26.787	46,1	17.876	30,8
	2029	59.546	100	3.759	6,3	9.982	16,8	27.231	45,7	18.574	31,2
	2030	61.164	100	3.902	6,4	10.398	17,0	27.823	45,5	19.040	31,1
	2031	63.071	100	4.059	6,4	10.812	17,1	28.956	45,9	19.244	30,5
	2032	64.836	100	4.169	6,4	11.099	17,1	30.004	46,3	19.564	30,2
	2033	66.266	100	4.207	6,3	11.168	16,9	30.821	46,5	20.070	30,3
	2034	67.295	100	4.175	6,2	11.048	16,4	31.095	46,2	20.976	31,2
	2035	67.675	100	4.131	6,1	10.943	16,2	30.872	45,6	21.729	32,1
	2036	68.005	100	4.150	6,1	11.026	16,2	30.644	45,1	22.186	32,6
	2037	68.156	100	4.122	6,0	10.929	16,0	30.851	45,3	22.254	32,7
	2038	66.999	100	3.971	5,9	10.460	15,6	30.545	45,6	22.023	32,9
	2039	65.312	100	3.896	6,0	10.316	15,8	29.329	44,9	21.771	33,3
	2040	65.313	100	3.923	6,0	10.424	16,0	29.006	44,4	21.960	33,6

* Ohne Schulen für Erwachsene (2025: 776 Personen).

¹ Inklusive Förderschulabschluss.² Ohne Übergänge aus integrierten Jahrgangsstufen in die gymnasiale Oberstufe. Einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Prognose der Hessen Agentur.

Tabelle 42 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2015 – 2025

	insgesamt				männlich				weiblich			
	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife ¹	Abitur ²	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife ¹	Abitur ²	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife ¹	Abitur ²
Hessen												
2015	20.917	1.974	4.560	14.383	11.159	1.192	2.337	7.630	9.758	782	2.223	6.753
2020	18.779	2.367	4.921	11.491	9.899	1.484	2.525	5.890	8.880	883	2.396	5.601
2023	16.096	1.553	4.413	10.130	8.317	889	2.243	5.185	7.779	664	2.170	4.945
2024	15.746	1.673	4.340	9.733	7.937	947	2.085	4.905	7.809	726	2.255	4.828
2025	15.875	2.003	3.866	10.006	8.025	1.138	1.873	5.014	7.850	865	1.993	4.992
Regierungsbezirk Darmstadt												
2015	11.246	1.052	2.547	7.647	6.155	625	1.332	4.198	5.091	427	1.215	3.449
2020	11.034	1.378	2.986	6.670	5.927	854	1.561	3.512	5.107	524	1.425	3.158
2023	9.607	883	2.623	6.101	5.044	503	1.363	3.178	4.563	380	1.260	2.923
2024	9.480	967	2.624	5.889	4.851	545	1.286	3.020	4.629	422	1.338	2.869
2025	9.681	1.135	2.387	6.159	4.991	647	1.183	3.161	4.690	488	1.204	2.998
Regierungsbezirk Gießen												
2015	4.591	445	1.034	3.112	2.438	285	530	1.623	2.153	160	504	1.489
2020	3.709	527	1.039	2.143	1.939	345	527	1.067	1.770	182	512	1.076
2023	3.102	375	921	1.806	1.572	213	462	897	1.530	162	459	909
2024	3.073	383	938	1.752	1.564	213	442	909	1.509	170	496	843
2025	2.960	471	769	1.720	1.454	270	365	819	1.506	201	404	901
Regierungsbezirk Kassel												
2015	5.080	477	979	3.624	2.566	282	475	1.809	2.514	195	504	1.815
2020	4.036	462	896	2.678	2.033	285	437	1.311	2.003	177	459	1.367
2023	3.387	295	869	2.223	1.701	173	418	1.110	1.686	122	451	1.113
2024	3.193	323	778	2.092	1.522	189	357	976	1.671	134	421	1.116
2025	3.234	397	710	2.127	1.580	221	325	1.034	1.654	176	385	1.093

¹ Mittlere Reife einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.² Abitur einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 01.11.

Tabelle 43 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2015 und 2025

Schulabschluss	2025											
	insgesamt		davon im Zuständigkeitsbereich von:									
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft		Öffentlicher Dienst		Freie Berufe	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Abitur*	8.441	25,7	5.603	30,1	1.379	14,5	165	23,2	578	52,7	716	24,5
Realschulabschluss	14.099	42,9	7.927	42,5	4.004	42,1	289	40,6	483	44,0	1.396	47,7
Hauptschulabschluss	7.814	23,8	3.705	19,9	3.314	34,8	167	23,5	25	2,3	603	20,6
Ohne Hauptschulabschluss	1.206	3,7	484	2,6	501	5,3	78	11,0	0	0,0	143	4,9
Sonstige bzw. ohne Angabe	1.329	4,0	917	4,9	320	3,4	12	2	11	1,0	69	2,4
insgesamt	32.889	100,0	18.636	100,0	9.518	100,0	711	100,0	1.097	100,0	2.927	100,0
	2015											
	insgesamt		davon im Zuständigkeitsbereich von:									
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft		Öffentlicher Dienst		Freie Berufe	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Abitur*	11.251	30,6	8.555	37,3	1.099	11,8	178	26,2	648	64,2	771	26,8
Realschulabschluss	14.050	38,2	8.669	37,8	3.200	34,5	250	36,8	339	33,6	1.592	55,3
Hauptschulabschluss	9.959	27,1	4.659	20,3	4.611	49,7	205	30,1	22	2,2	462	16,1
Ohne Hauptschulabschluss	1.291	3,5	918	4,0	320	3,4	47	6,9	0	0,0	6	0,2
Sonstige bzw. ohne Angabe	199	0,5	107	0,5	46	0,5	0	0	0	0,0	46	1,6
insgesamt	36.750	100,0	22.908	100,0	9.276	100,0	680	100,0	1.009	100,0	2.877	100,0

* Einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 44 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2015 – 2040

Jahr	Anzahl Neuverträge	davon:											
		ohne Abschluss			Hauptschulabschluss			Mittlere Reife			Abitur		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2015	36.750	895	403	1.298	7.004	3.007	10.011	8.596	5.531	14.126	5.815	5.499	11.315
2016	36.015	856	377	1.233	6.889	2.914	9.803	8.341	5.462	13.803	5.825	5.351	11.176
2017	36.444	1.194	380	1.573	6.887	2.826	9.713	8.644	5.285	13.929	6.002	5.226	11.228
2018	37.527	1.100	314	1.414	7.265	2.770	10.035	8.871	5.604	14.475	6.398	5.206	11.603
2019	36.969	1.098	576	1.673	6.807	2.589	9.396	9.044	5.181	14.225	6.526	5.149	11.675
2020	32.571	858	445	1.303	6.219	2.262	8.481	7.914	4.538	12.452	5.802	4.533	10.335
2021	32.448	757	352	1.108	5.897	2.215	8.111	8.311	4.777	13.089	5.779	4.360	10.140
2022	32.577	658	275	933	5.912	2.358	8.271	8.609	5.044	13.653	5.672	4.049	9.721
2023	34.631	688	273	961	6.544	2.659	9.203	9.491	5.330	14.821	5.626	4.020	9.646
2024	33.901	716	281	998	5.985	2.597	8.582	9.657	5.347	15.003	5.309	4.009	9.318
2025	32.889	908	349	1.256	5.850	2.289	8.139	9.435	5.258	14.693	5.042	3.759	8.801
untere Korridorgrenze (Minimalwert der Einmündungsquoten)													
2026	31.522	643	269	912	5.617	2.200	7.817	9.046	5.219	14.265	4.862	3.667	8.528
2027	32.022	659	271	930	5.744	2.202	7.946	9.219	5.333	14.551	4.908	3.687	8.595
2028	32.158	668	275	943	5.784	2.238	8.022	9.431	5.332	14.763	4.794	3.635	8.429
2029	32.707	679	282	961	5.869	2.285	8.154	9.514	5.437	14.950	4.928	3.713	8.642
2030	33.414	701	295	996	6.042	2.382	8.425	9.677	5.545	15.222	5.002	3.770	8.772
2031	34.357	731	305	1.036	6.286	2.448	8.735	9.971	5.776	15.747	5.077	3.762	8.840
2032	35.249	751	313	1.064	6.439	2.512	8.951	10.367	5.928	16.295	5.108	3.831	8.939
2033	35.932	756	316	1.073	6.473	2.540	9.014	10.623	6.093	16.716	5.204	3.926	9.130
2034	36.332	750	315	1.064	6.413	2.526	8.938	10.698	6.174	16.872	5.369	4.087	9.457
2035	36.460	743	311	1.054	6.378	2.498	8.876	10.627	6.152	16.780	5.558	4.192	9.750
2036	36.579	747	312	1.059	6.423	2.508	8.931	10.582	6.101	16.683	5.635	4.271	9.907
2037	36.609	743	310	1.052	6.370	2.490	8.860	10.649	6.126	16.775	5.636	4.286	9.921
2038	36.011	716	298	1.015	6.141	2.401	8.543	10.550	6.071	16.621	5.585	4.248	9.833
2039	35.213	704	292	996	6.069	2.362	8.431	10.174	5.862	16.035	5.550	4.201	9.750
2040	35.140	708	295	1.003	6.097	2.376	8.473	10.077	5.782	15.860	5.582	4.222	9.804
Mittelwert (von Einmündungsquoten je Schulabschluss und Geschlecht)													
2026	34.028	731	299	1.029	6.239	2.586	8.825	9.407	5.355	14.762	5.411	4.001	9.412
2027	34.562	749	301	1.050	6.380	2.589	8.969	9.586	5.472	15.058	5.463	4.022	9.486
2028	34.701	759	306	1.065	6.424	2.632	9.056	9.807	5.471	15.278	5.336	3.966	9.302
2029	35.298	772	314	1.086	6.518	2.686	9.204	9.893	5.578	15.471	5.486	4.051	9.537
2030	36.068	796	328	1.124	6.711	2.801	9.512	10.062	5.690	15.752	5.568	4.113	9.681
2031	37.082	831	339	1.170	6.982	2.879	9.861	10.368	5.927	16.295	5.652	4.105	9.757
2032	38.034	853	348	1.201	7.152	2.953	10.105	10.780	6.083	16.863	5.685	4.180	9.865
2033	38.761	859	352	1.211	7.190	2.986	10.176	11.046	6.251	17.298	5.792	4.284	10.076
2034	39.189	852	350	1.202	7.122	2.969	10.092	11.125	6.335	17.459	5.977	4.460	10.436
2035	39.335	845	345	1.190	7.084	2.937	10.021	11.051	6.313	17.364	6.187	4.574	10.760
2036	39.475	849	347	1.196	7.133	2.949	10.082	11.004	6.260	17.263	6.273	4.661	10.933
2037	39.499	844	344	1.188	7.075	2.927	10.003	11.074	6.286	17.359	6.273	4.676	10.949
2038	38.840	814	332	1.146	6.821	2.823	9.644	10.970	6.229	17.200	6.217	4.635	10.851
2039	37.997	800	325	1.125	6.741	2.777	9.518	10.579	6.014	16.594	6.177	4.583	10.760
2040	37.930	805	328	1.132	6.772	2.794	9.565	10.479	5.933	16.412	6.213	4.607	10.820
obere Korridorgrenze (Maximalwert der Einmündungsquoten)													
2026	36.688	859	344	1.203	6.910	2.946	9.856	9.582	5.550	15.132	6.099	4.398	10.497
2027	37.257	881	346	1.227	7.066	2.949	10.015	9.764	5.671	15.436	6.157	4.421	10.579
2028	37.392	893	352	1.245	7.115	2.998	10.113	9.990	5.671	15.660	6.014	4.360	10.374
2029	38.043	908	361	1.269	7.220	3.059	10.279	10.077	5.782	15.859	6.183	4.453	10.636
2030	38.880	937	377	1.314	7.433	3.190	10.623	10.250	5.897	16.147	6.275	4.521	10.796
2031	39.965	977	390	1.367	7.733	3.279	11.012	10.561	6.143	16.704	6.370	4.512	10.882
2032	40.976	1.004	400	1.404	7.921	3.363	11.285	10.981	6.304	17.285	6.408	4.595	11.002
2033	41.749	1.011	405	1.415	7.963	3.402	11.365	11.252	6.480	17.732	6.528	4.709	11.237
2034	42.211	1.002	403	1.405	7.889	3.382	11.271	11.332	6.566	17.898	6.736	4.902	11.638
2035	42.382	994	397	1.391	7.846	3.345	11.191	11.257	6.543	17.800	6.973	5.027	12.000
2036	42.547	999	399	1.398	7.901	3.359	11.260	11.209	6.488	17.697	7.070	5.123	12.193
2037	42.564	993	396	1.389	7.836	3.334	11.171	11.280	6.515	17.795	7.070	5.140	12.210
2038	41.841	958	381	1.339	7.555	3.216	10.770	11.174	6.457	17.631	7.006	5.094	12.101
2039	40.954	941	374	1.315	7.466	3.163	10.629	10.776	6.234	17.010	6.962	5.038	12.000
2040	40.896	946	377	1.323	7.501	3.182	10.683	10.674	6.150	16.823	7.003	5.064	12.067

Prognosewerte sind grau hinterlegt. Im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind, wurden anderen Abschlüssen proportional hinzugerechnet (2025: 1.329 Personen). Infolge dieser Rechnung kann es zu Rundungsungenauigkeiten kommen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12., Prognose der Hessen Agentur.

Tabelle 45 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und ausgewählten Berufsgruppen (KldB 2010) in Hessen 2015 und 2025

Name der Berufsgruppe	2025								Veränderung gegenüber 2015							
	ins-gesamt*	darunter mit:						ins-gesamt*	darunter mit:							
		maximal Hauptschulabschluss	Realschulabschluss		(Fach-) Abitur		maximal Hauptschulabschluss		Realschulabschluss		(Fach-) Abitur					
			Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl		in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten etc.	640	424	66,3	162	25,3	38	5,9	-63	-9,0	-141	-25,0	41	33,9	23	153,3	
Körperpflege	654	375	57,3	211	32,3	40	6,1	-181	-21,7	-176	-31,9	-18	-7,9	-12	-23,1	
Hochbau	702	401	57,1	201	28,6	71	10,1	116	19,8	-8	-2,0	79	64,8	22	44,9	
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	2.868	1.539	53,7	1.040	36,3	211	7,4	-1.106	-27,8	-213	-12,2	-686	-39,7	-268	-55,9	
Metallbau und Schweißtechnik	375	198	52,8	139	37,1	36	9,6	-166	-30,7	-129	-39,4	-34	-19,7	-2	-5,3	
Tiefbau	343	163	47,5	94	27,4	25	7,3	118	52,4	7	4,5	43	84,3	8	47,1	
Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.080	504	46,7	403	37,3	66	6,1	-162	-13,0	-108	-17,6	-110	-21,4	-45	-40,5	
Gartenbau	357	149	41,7	127	35,6	74	20,7	5	1,4	-21	-12,4	9	7,6	10	15,6	
Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	370	140	37,8	103	27,8	85	23,0	-71	-16,1	-110	-44,0	-20	-16,3	20	30,8	
Speisenzubereitung	596	214	35,9	153	25,7	98	16,4	-165	-21,7	-208	-49,3	-76	-33,2	1	1,0	
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	2.246	806	35,9	1.087	48,4	303	13,5	460	25,8	43	5,6	261	31,6	113	59,5	
Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.357	476	35,1	679	50,0	178	13,1	384	39,5	-51	-9,7	331	95,1	87	95,6	
Arzt- und Praxishilfe	2.147	673	31,3	1.060	49,4	383	17,8	216	11,2	257	61,8	-147	-12,2	114	42,4	
Gastronomie	518	161	31,1	117	22,6	60	11,6	45	9,5	-113	-41,2	-16	-12,0	5	9,1	
Maschinenbau- und Betriebstechnik	974	295	30,3	542	55,6	125	12,8	-122	-11,1	10	3,5	-73	-11,9	-68	-35,2	
Holzbe- und -verarbeitung	565	159	28,1	218	38,6	175	31,0	-80	-12,4	-166	-51,1	7	3,3	70	66,7	
Energietechnik	1.716	417	24,3	930	54,2	330	19,2	327	23,5	22	5,6	197	26,9	78	31,0	
Hotellerie	408	85	20,8	154	37,7	93	22,8	-346	-45,9	-73	-46,2	-148	-49,0	-188	-66,9	
Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	415	68	16,4	249	60,0	87	21,0	-97	-18,9	-20	-22,7	17	7,3	-103	-54,2	
Büro- und Sekretariat	1.781	208	11,7	1.009	56,7	504	28,3	-673	-27,4	-123	-37,2	-99	-8,9	-499	-49,8	
Kaufleute - Verkehr und Logistik	410	39	9,5	216	52,7	144	35,1	-158	-27,8	3	8,3	55	34,2	-224	-60,9	
Handel	595	38	6,4	341	57,3	212	35,6	-258	-30,2	-32	-45,7	7	2,1	-236	-52,7	
Softwareentwicklung und Programmierung	371	21	5,7	117	31,5	216	58,2	-8	-2,1	-4	-16,0	44	60,3	-64	-22,9	
Chemie	422	21	5,0	163	38,6	233	55,2	-97	-18,7	-2	-8,7	-90	-35,6	-8	-3,3	
Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kfz etc.	382	19	5,0	177	46,3	185	48,4	83	27,8	-12	-38,7	64	56,6	30	19,4	
Informatik	834	35	4,2	332	39,8	452	54,2	218	35,4	-15	-30,0	156	88,6	65	16,8	
Mechatronik und Automatisierungstechnik	606	21	3,5	351	57,9	227	37,5	28	4,8	-25	-54,3	78	28,6	-31	-12,0	
Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	312	10	3,2	144	46,2	149	47,8	-61	-16,4	-34	-77,3	9	6,7	-43	-22,4	
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.120	18	1,6	417	37,2	680	60,7	-157	-12,3	1	5,9	191	84,5	-354	-34,2	
Unternehmensorganisation und -strategie	913	13	1,4	328	35,9	558	61,1	-309	-25,3	-33	-71,7	138	72,6	-427	-43,4	
Steuerberatung	404	5	1,2	159	39,4	211	52,2	-92	-18,5	-4	-44,4	27	20,5	-137	-39,4	
Verwaltung	1.103	12	1,1	497	45,1	583	52,9	165	17,6	-1	-7,7	205	70,2	-49	-7,8	
Summe dargestellter Berufsgruppen	27.584	7.707	27,9	11.920	43,2	6.832	24,8	-2.207	-7,4	-1.479	-16,1	442	3,9	-2.112	-23,6	
insgesamt*	32.889	9.020	27,4	14.099	42,9	8.441	25,7	-3.861	-10,5	-2.230	-19,8	49	0,3	-2.810	-25,0	

* Einschließlich "ohne Angabe".

Berufsgruppen mit mindestens 300 Neuverträgen im Jahr 2025. Sortierung der Berufsgruppen nach dem Anteil an Personen mit maximal Hauptschulabschluss.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12.

Glossar und statistische Hinweise

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung (duale Ausbildung) gibt es zwei wesentliche Erhebungen bei den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen / Kammern. Die Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung zum 30.09. jeden Jahres berücksichtigt alle Ausbildungsverträge, die im Berichtsjahr (zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des jeweiligen Jahres) neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Anschlussverträge bzw. Verträge in Berufen, die in Ausbildungsordnungen als aufbauende Ausbildungsberufe (i.d.R. Einstieg ins 3. Ausbildungsjahr) definiert sind oder die unter „Fortführung der Berufsausbildung“ fallen, sind nicht enthalten. Die zweite Erhebung findet zum 31.12. statt und ist Grundlage für die Berufsbildungsstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes. Sie liefert u. a. aufgrund des Stichtags und des Einbezugs von Anschlussverträgen – das Merkmal wird seit dem Jahr 2016 auch explizit erhoben – abweichende Informationen. Schulische Ausbildungen abseits Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung bleiben in beiden Statistiken unberücksichtigt – die daran Teilnehmenden bzw. Schülerinnen und Schüler haben nicht den Status eines „Auszubildenden“. Verträge, bei denen durch Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Besuch einer Berufsfachschule, mittlere oder höhere Bildungsabschlüsse) kein 1. Ausbildungsjahr absolviert wird, sind Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer. Die Verkürzung beträgt dabei mindestens 6 Monate und steht bereits bei Vertragsabschluss fest. Auch Verträge von Jugendlichen, die den Ausbildungsbetrieb in Verbindung mit einem neuen Vertrag wechseln (z. B. durch Insolvenz), zählen als verkürzt.

Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und -bewerbende

Die BA berichtet über Bewerberinnen und Bewerber, die einen anerkannten Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. der Handwerksordnung (HwO) wünschen, und über Berufsausbildungsstellen für nach dem BBiG anerkannte Ausbildungsberufe. Es handelt sich üblicherweise um duale Ausbildungen, d. h. Ausbildungen, die parallel in Betrieb und Berufsschule stattfinden. Außerdem fallen hierunter Ausbildungen in Berufsbildungswerken und sonstigen Einrichtungen, die Ausbildungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen durchführen, aber auch Ausbildungen im Rahmen eines dualen, ausbildungsintegrierenden Studiums oder einer Abiturientenausbildung, die den Abschluss einer Berufsausbildung nach BBiG beinhaltet. Nicht enthalten sind: Ausbildungen im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis (z. B. Beamtin/Beamter), Ausbildungen in nicht anerkannten Ausbildungsberufen, schulische Ausbildungen, duale, praxisintegrierende Studiengänge. Die Inanspruchnahme der Dienstleistungen der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Arbeitsagenturen und Jobcenter ist sowohl für Betriebe als auch für Jugendliche freiwillig. Die Berufsberatungsstatistik der BA ist eine Geschäftsstatistik, die über die in einem Berufsberatungsjahr gemeldeten Berufsausbildungsstellen sowie -bewerberinnen und -bewerber Auskunft gibt und die Aktivitäten der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Stellen erfasst. Das Berufsberatungsjahr beginnt im Oktober des Vorjahres und endet mit dem September eines Jahres. Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber sind Personen, die die Vermittlung in eine Berufsausbildungsstelle in einem anerkannten Ausbildungsberuf wünschen und deren Voraussetzungen dafür gegeben sind. Die Personen werden mit Blick auf den 30. September definitorisch den Kategorien „einmündende Bewerber“, „andere ehemalige Bewerber“, „Bewerber mit bekannter Alternative“ sowie „unversorgte Bewerber“ zugeordnet. „Einmündende Bewerber“ nehmen im Laufe des Berufsberatungsjahres oder später die gewünschte Ausbildung auf. „Andere ehemalige Bewerber“ möchten von Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungssuche. Die Personen werden ab-

gemeldet bzw. das Ausbildungsprofil wird nicht weiter betreut. „Bewerber mit Alternative“ suchen mit einer alternativen Verbleibsmöglichkeit zum 30. September weiter nach einer Ausbildungsstelle. Zu den Alternativen zählen seit 1. Oktober 2016 Maßnahmen, die:

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen (auch Praktika). Aufgrund der Umstellung zum 1. Oktober 2016 gab es einen Strukturbruch, der für das Ausbildungsjahr 2015/2016 (Ende September) auf Bundesebene zu einer Zunahme um ca. 1.100 „unversorgte Bewerber“ führte, die zuvor als „Bewerber mit Alternative“ berücksichtigt wurden. Zum Bestand an „unversorgten Bewerbern“ zählen Personen, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30. September bekannt ist und für die ebenfalls noch Vermittlungsbemühungen laufen. Seit dem Berichtsjahr 2015/2016 werden in der Berufsberatungsstatistik zudem Ausbildungswege, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren bzw. Fortbildungsabschluss ermöglichen („Abiturientenausbildungen“) zu den statistisch relevanten Ausbildungsberufen gezählt. Durch diese Änderung erhöhte sich in dem Berichtsjahr auf Bundesebene die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen um ca. 1.600 Personen oder 0,3 %, die Anzahl der Berufsausbildungsstellen um ca. 10.000 Stellen oder 2 %. Seit dem Berichtsmonat August 2019 wird in der Berufsberatungsstatistik über „Sonstige Schule“ berichtet. Infolgedessen sanken die Häufigkeiten für „Allgemeinbildende Schule“ deutschlandweit um 6 % bis 7 % und für „Berufsbildende Schule“ um ca. 5 % bis 6 %. In der Folge entfielen beim Merkmal „Art des Verbleibs“ die Ausprägungen „Berufsvorbereitendes Jahr“ und „Berufsbildungsjahr“. Zum Berichtsmonat April 2021 wurde bei einigen Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen und bei einigen Berufsausbildungsstellen der erfasste gewünschte Beruf zu einem Beruf geändert, der kein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem BBiG ist. Dadurch fielen Bewerberinnen und Bewerber und Ausbildungsstellen aus der Grundgesamtheit der Ausbildungsmarktstatistik heraus. Hintergrund war, dass Ausbildungsberufe eines dualen Studiums separat ausgewiesen werden konnten. Im Juni 2022 wurde die Anzahl an Berufsausbildungsstellen aufgrund einer bisherigen Untererfassung rückwirkend korrigiert. Die Revision führt deutschlandweit c. p. zu einer Erhöhung der Anzahl an Berufsausbildungsstellen von jährlich bis zu ca. 2 %. Ergebnisse zu unbesetzten Berufsausbildungsstellen waren offiziell von der Revision nicht betroffen. Im Oktober 2023 wurde die berufsfachliche Zuordnung von Ausbildungsberufen zu anerkannten Ausbildungsberufen nach dem BBiG aktualisiert, dies für Berichtsmonate ab Oktober 2023. Hätte die veränderte Zuordnung schon im Berichtsjahr 2022/2023 gegolten, hätte die Ausbildungsmarktstatistik etwa 0,2 % weniger Bewerberinnen und Bewerber sowie etwa 0,4 % weniger Berufsausbildungsstellen ausgewiesen. Die bereits veröffentlichten Daten wurden nicht revidiert.

Untererfassung der Berufsausbildungsstellen seit April 2025

Seit April 2025 ist die Erfassung der Ausbildungsberechtigung für die Vermittlungsfachkräfte der Arbeitsagenturen und Jobcenter nicht mehr verpflichtend. Wenn bei einer Ausbildungsstelle aber keine Ausbildungsberechtigung erfasst wird – was vor allem auf Betriebe zutreffen kann, die erstmals eine Stelle melden –, so erscheint diese nicht in der Berufsberatungsstatistik. Die BA plant eine Korrektur der Daten – die Informationen zum aktuellen Vermittlungsjahr 2025/2026 werden vollständig korrigiert und das vorige Vermittlungsjahr ab April 2025.

Angebot an und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen (gemäß § 86 (2) BBiG)

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Dazu herangezogen werden die Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des BIBB und die Berufsberatungsstatistik der BA, die den gleichen Berichtszeitraum haben. Regional erfolgt die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf Ebene der Agenturbezirke der BA. Angebot: Anzahl der in einem Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September nicht besetzten, der BA zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze. Nachfrage: Anzahl der im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der Personen, die am 30. September bei der BA als Ausbildungsplatz suchend gemeldet sind. Die Nachfrage kann nach einer klassischen und einer erweiterten Definition berechnet werden mit entsprechender Konsequenz für die Größe der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR). In der klassischen Definition werden neben den dualen Neuverträgen nur die in der Berufsberatungsstatistik der BA als „unversorgt“ ausgewiesenen Bewerberinnen und Bewerber als Nachfrager erfasst. In der erweiterten Definition sind alle Bewerberinnen und Bewerber, für die die Vermittlungsbemühungen weiterlaufen – also auch die „Bewerber mit Alternative“ –, berücksichtigt.

Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik der BA

Als Auszubildende werden in der Beschäftigungsstatistik der BA sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit dem Personengruppenschlüssel 102, 121 und 122 (Auszubildende) sowie 141 und 144 (Auszubildende in der Seefahrt) bezeichnet. Nicht enthalten sind Praktikantinnen und Praktikanten (Personengruppenschlüssel 105) und Werkstudierende (Personengruppenschlüssel 106). Neben den gemäß BBiG und HwO dual ausgebildeten Personen zählen daher in der Beschäftigungsstatistik auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Gesundheits- und Krankenpflege) zu den Auszubildenden. Die Angaben in der vorliegenden Studie beziehen sich jeweils auf den Arbeitsort.

Ausbildungs- und Zuständigkeitsbereich

Duale Neuverträge werden in einem Zuständigkeitsbereich gemeldet, der vom „Ausbildungsbereich“ zu trennen ist. Maßgeblich für die Zuordnung zu einem Zuständigkeitsbereich ist i. d. R. der Ausbildungsberuf, nicht der Ausbildungsbetrieb. So werden z. B. die Verträge von Auszubildenden des öffentlichen Dienstes in Berufen der gewerblichen Wirtschaft den Bereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet. Ausnahmen bestehen für Auszubildende eines Handwerksbetriebs, die einen Beruf des Bereichs Industrie und Handel erlernen (Industrieberuf im Handwerk). Diese sind dem Handwerk zugeordnet. Umgekehrtes gilt für Handwerksberufe, die in Betrieben von Industrie und Handel ausgebildet werden (Handwerksberuf in der Industrie). Zuständigkeitsbereiche können wechseln.

Betriebliche und außerbetriebliche Ausbildung

Die Unterscheidung von betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsverträgen bezieht sich auf die Finanzierungsform, nicht den Lernort. Außerbetriebliche Ausbildungen werden überwiegend öffentlich, das heißt über staatliche Programme, finanziert. Die Auszubildenden erhalten in vielen Fällen von einem Ausbildungsträger (z. B. Internationaler Bund, Arbeiterwohlfahrt) eine Ausbildungsvergütung. Der Betrieb erhält in der Regel von der jeweils zuständigen öffentlichen Hand eine Bezuschussung der Ausbildungskosten. Zu den Maßnahmen bzw. Sonderprogrammen zählen: § 74 (1)2 SGB III, § 76 SGB III und § 78 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für sozial benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte sowie für Auszubildende, deren Berufsausbildungsverhältnis im ersten Jahr der Ausbildung gelöst wurde und die ihre Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung fortsetzen), § 73, 1 u. 2 SGB III, § 115,2 SGB III, § 116, 2 u. 4 SGB III u. § 117 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen), Sonderprogramme des Bundes bzw. der Länder (i. d. R. für „marktbenachteiligte“ Jugendliche). Überwiegend öffentlich

finanzierte Ausbildung, die in Betrieben stattfindet, zählt demnach zur „außerbetrieblichen Ausbildung“, während etwa die Ausbildung des Öffentlichen Dienstes der betrieblichen Ausbildung zugerechnet wird.

Bildungsgänge mit einem qualifizierten beruflichen Abschluss an der Berufsfachschule

Berufsfachschule mit Berufsabschluss: Technisches Zeichnen, Glas-technik und Glasgestaltung, Holz- und Elfenbeinverarbeitung. Zwei-jährige Höhere Berufsfachschule: Bekleidungstechnik, Biologietechnik, Bürowirtschaft, Chemietechnik, Fremdsprachensekretariat, Hotellerie / Gastronomie / Fremdenverkehr, Gestaltungs- und Medientechnik, Informationsverarbeitung – Technik / Wirtschaft, Maschinenbautechnik, Systemgastronomie, Nachhaltige Umwelttechnik. Die zwei-jährige Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten vermittelt die Basisqualifikation für eine weiterführende Ausbildung an Fachschulen zum Beruf „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in“.

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung werden an Berufsschulen unterrichtet. Zielgruppe der Programme sind junge Menschen, die in keinem Ausbildungsverhältnis stehen, zudem Jugendliche, die einer besonderen sozialpädagogischen Förderung bedürfen. Ziel ist, Allgemeinbildung und berufliche Basisqualifikationen zu vermitteln für den Übergang in eine Beschäftigung, eine Berufsausbildung oder in einen Anschlussbildungsgang. Die Bildungsgänge sollen einer gezielten regionalen Berufsausbildungsförderung dienen. Jede Schule entwickelt daher ein eigenes Förderkonzept. Neben der Berufs- und Ausbildungsvorbereitung kann auch ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss erworben werden. Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung sind entweder in Voll- oder Teilzeitform organisiert. Ein bestimmter Schulabschluss wird nicht vorausgesetzt. Voraussetzung für die Teilnahme an einem Bildungsgang zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform, der im Normalfall ein Jahr dauert und zur Ergänzung des Unterrichts ein Praktikum beinhaltet, ist, dass die Jugendlichen der verlängerten Vollzeitschulpflicht unterliegen. Darüber hinaus müssen die Bewerberinnen und Bewerber mindestens das 8. Schuljahr in einer allgemeinbildenden Schule besucht haben. Die Teilzeitform können Jugendliche besuchen, die ihre verlängerte Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt haben. Im Normalfall dauern diese Bildungsgänge zwei Jahre. Die größte Gruppe der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform nehmen Schülerinnen und -schüler in Werkstätten für Behinderte ein. Grundsätzlich zählen zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit auch die Berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA, die verschiedene Einzelbausteine beinhalten, angefangen von einer „Eignungsanalyse“ zu Beginn der Maßnahme, bis hin zur Entscheidung für einen Beruf und Qualifizierungsbausteinen, in denen die für den Beruf erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden. Die Regelförderdauer beträgt hier bis zu zehn Monate in Vollzeit, in Ausnahmefällen, wie beispielsweise bei jungen Menschen mit Behinderung, auch bis zu 18 Monate. Da die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA in der iABE gesondert ausgewiesen werden, werden sie aus Informationen der Schulstatistik herausgerechnet, um Doppelzählungen zu vermeiden. Gleiches gilt für Schülerinnen und Schüler, die an der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ teilnehmen. Diese sind aufgrund von Überschneidungen von Schulstatistik und Statistik der Schulen des Gesundheitswesens aus den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit herausgerechnet.

„Pflege in Hessen integriert!“

Die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ dient u. a. der beruflichen Integration von jungen Flüchtlingen. In der „Integrierten Bildungsmaßnahme zur Berufsvorbereitung und Ausbildung zur Altenpflegehelferin / zum Altenpflegehelfer in Teilzeit (PFIN)“ haben Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss zu erwerben und gleichzeitig eine Ausbildung in der Pflege zu absolvieren, ggf. in Verbindung mit einer Begleitung beim Sprach-

erwerb. Daran kann eine Ausbildung zur Altenpflegerin / zum Altenpfleger anschließen. Die Umsetzung des Ausbildungsprojekts erfolgt an mehr als 10 verstetigten Standorten in Hessen.

Ausbildung in Pflegeberufen und Pflege-Ausbildungsstatistik

Die generalistische Pflegeausbildung zum/zur „Pflegefachmann/frau“ führt die Ausbildungen zu „Altenpfleger/in“, „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in“ zusammen, die entsprechend ausgelaufen sind. Seit dem Schuljahr 2020/2021 werden nach Einführung dieser Pflegeausbildung und der Pflege-Ausbildungsstatistik (PfleA) Pflegeschulen von den Schulen des Gesundheitswesens (SdG) getrennt ausgewiesen. Die PfleA ist als Vollerhebung mit Meldepflicht angelegt. Gleiches gilt seit dem Schuljahr 2024/2025 für die SdG – zuvor war bei den SdG allein die Erhebung zur Ausbildung in der Altenpflege gesetzlich verpflichtend. Zum Schuljahr 2021/2023 wurde die Berechnung der Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern in der PfleA geändert. Gezählt werden nur noch Personen, die im Berichtsjahr einen Ausbildungsvertrag geschlossen haben und zum Stichtag 31.12. noch ausgebildet werden.

MINT-Berufe

Die in dieser Studie gewählte Abgrenzung von MINT-Berufen – Berufe der Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – orientiert sich an der Gliederungsstruktur der KldB 2010. Zugeordnet werden die Berufshauptgruppen 21–28 und 41–43. Diese Einordnung ist gegenüber einer Klassifikation von BIBB und BA vereinfachend. Hintergrund ist, dass in dieser Studie überschneidungsfrei auch die Entwicklung anderer prägnanter Berufsbereiche – wie die des Baubereichs – dargestellt werden soll. MINT-Berufe laufen in ihrer Abgrenzung eigentlich quer zur Gliederungsstruktur der KldB 2010 – sie werden z. B. auch in Bau- und Gebäudetechnik sowie in Verkehr und Logistik ausgeübt. Gemäß einer differenzierten Klassifikation der MINT-Berufe von BIBB und BA lassen sich bei diesen die folgenden Schwerpunkte unterscheiden: Mathematik/Naturwissenschaften, Informatik und Technik (davon: Bau- und Gebäudetechnik, Produktionstechnik, Gesundheitstechnik, Verkehrs-, Sicherheits- und Veranstaltungstechnik). Gemäß Klassifikation der BA wurden in Hessen im Berichtsjahr 9.610 Ausbildungsstellen für MINT-Berufe gemeldet – zugleich gab es 12.947 Bewerberinnen und Bewerber und somit ein Ausbildungsplatzdefizit. Die erfolglosen Vermittlungen zeigten folgendes Bild: Ende September 2025 waren 644 Ausbildungsstellen für MINT-Berufe noch nicht besetzt und 2.679 Bewerberinnen und Bewerber unvermittelt. Das bedeutet ein Defizit von 2.035 Ausbildungsstellen. Somit gibt es unwesentliche Unterschiede zu der in dieser Studie gewählten Abgrenzung, die mit 583 unbesetzten Stellen, 2.498 unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern sowie einem Defizit von 1.915 Stellen einhergeht. In allen MINT-Bereichen mit Ausnahme der Gesundheitstechnik gab es gemäß BA-Abgrenzung Ende September 2025 einen Mangel an unbesetzten Stellen. Groß fiel dieser in Produktionstechnik (Kraftfahrzeugtechnik, (Bau)Elektrik) sowie in Informatik (Softwareentwicklung) aus.

Überarbeitete Fassung der KldB 2010

Mit Wirkung zum Januar 2021 wurde eine erstmalige Überarbeitung in Form punktueller Anpassungen der KldB 2010 umgesetzt. Mit der neuen Fassung wurden zwei neue Berufsuntergruppen (4-Steller) und 14 neue Berufsgattungen (5-Steller) geschaffen, zudem wurden eine Berufsuntergruppe und eine Berufsgattung innerhalb der Systematik umgezogen. Gleichzeitig wurden rund 100 Tätigkeiten und rund 60 Ausbildungen einer anderen Berufsgattung neu zugeordnet. Bei rund 40 Tätigkeitspositionen und rund 20 Ausbildungspositionen veränderte sich ausschließlich das Anforderungsniveau (ohne Berücksichtigung der weiteren Tätigkeitsbezeichnungen und der alten Ausbildungen). Nur auf der Ebene von Berufsgattungen (5-Steller) bewirkte die Umstellung zum Teil erhebliche Effekte u. a. in der Arbeitslosen- und der Ausbildungsmarktstatistik. Auch beim Anforderungsniveau ergeben sich Unterschiede.

Personen im Kontext von Fluchtmigration

Die „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ werden in der Statistik der BA auf Basis des Aufenthaltsstatus abgegrenzt. Sie umfassen Personen mit Aufenthaltsgestattung, Aufenthaltserlaubnis Flucht und Duldung. Die Abgrenzung der Personengruppe entspricht nach Angaben der BA nicht notwendigerweise anderen Definitionen von Geflüchteten – vielmehr ist neben dem Asylverfahren auch der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Personen, die im Rahmen eines Familiennachzugs zu geflüchteten Menschen nach Deutschland migrieren, zählen nicht zu den „Personen im Kontext von Fluchtmigration“, sondern zu „Personen mit sonstigen Aufenthaltsstatus“. Ebenso werden Personen, die aus Fluchtgründen nach Deutschland eingereist sind, inzwischen aber eine Niederlassungserlaubnis erworben haben, nicht mehr als „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ gezählt. Kriegsbedingt zuwandernde Personen aus der Ukraine sind seit April 2024 unter den Bewerberinnen und Bewerbern im „Kontext von Fluchtmigration“ erfasst. Zuvor war bei ihnen der Fluchthintergrund aufgrund fehlender aufenthaltsrechtlicher Informationen untererfasst.

Integration und Abschluss InteA

Das zum Schuljahr 2015/2016 eingeführte Programm „Integration und Abschluss InteA“, das zum Übergangsbereich zählt, richtet sich vor allem an Zugewanderte ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Es vermittelt in bis zu zwei Jahren grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einer beruflichen Fachsprache.

NEETs (Not in Employment, Education or Training),

Die vom Statistischen Amt der Europäischen Union zur Verfügung gestellte Information „Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung“ bezieht sich auf Personen, die diese beiden Bedingungen erfüllen:

- a) Sie befinden sich in keinem Beschäftigungsverhältnis (d.h. sie sind arbeitslos oder inaktiv gemäß der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO);
- b) Sie haben in den vier Wochen vor der Umfrage weder eine formale noch eine nicht-formale Aus- oder Weiterbildung erhalten.

Der Nenner ist die Gesamtbevölkerung der gleichen Altersgruppe und des gleichen Geschlechts, mit Ausnahme der Befragten, die die Frage „Teilnahme an regelmäßiger (formaler) Aus- und Weiterbildung“ nicht beantwortet haben.

Betriebsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Die BA führt neuerdings neben der bekannten Betriebsstatistik, in der Betriebsgrößen anhand der Anzahl an sv-pflichtigen Beschäftigten unterschieden werden, auch eine Betriebsstatistik, in der Betriebsgrößen einschließlich der Anzahl an geringfügig Beschäftigten berechnet werden (z. B. Privathaushalte mit geringfügig entlohnten Haushaltshilfen). Die Anzahl an Betrieben und deren Größe fällt in der neuen Statistik entsprechend erheblich größer aus (zum 30.09.2020 in Hessen Anzahl ca. +40 %). Bei dieser Berücksichtigung geringfügiger Beschäftigung ändert sich entsprechend die Struktur der Betriebsgrößenklassen der ausbildenden Betriebe. In der vorliegenden Studie wird weiterhin die Betriebsstatistik mit ausschließlich sv-pflichtigen Beschäftigten, zu denen Auszubildende zählen, herangezogen.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit und Bundesagentur für Arbeit (2026 – 2026d), Hessisches Statistisches Landesamt (2025), <https://web.arbeitsagentur.de> (Abruf: 19. Juni 2026), <https://ec.europa.eu> (Abruf: 22. Juni 2026), <https://kultus.hessen.de> (Abruf: 22. Juni 2026), <https://familie.hessen.de> (Abruf: 22. Juni 2026).

Zusammenfassende Textstellen: HA Hessen Agentur GmbH.



HESSEN

Herausgeber:

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum**
Referat Berufliche Bildung

Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

www.wirtschaft.hessen.de



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH